



03

Arbeit und Erwerb

206-1101

Arbeitsmarktindikatoren 2011



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Neuchâtel, 2011

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1 Bevölkerung
- 2 Raum und Umwelt
- 3 Arbeit und Erwerb
- 4 Volkswirtschaft
- 5 Preise
- 6 Industrie und Dienstleistungen
- 7 Land- und Forstwirtschaft
- 8 Energie
- 9 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

Arbeitsmarktindikatoren 2011

Bearbeitung Martial Berset, Anouk Bläuer Herrmann, André Farine,
Laurent Inversin, Thierry Murier, Silvia Perrenoud

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Konzept und Realisierung: Martial Berset, Anouk Bläuer Herrmann, André Farine, Laurent Inversin, Thierry Murier, Silvia Perrenoud, BFS

Auskunft: Marion Besancet, Valérie Lässig, Sandra Moser, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, BFS
Tel. 032 713 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch
Didier Calcagni, Rahel Péter-Contesse, Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, BFS
Tel. 032 713 64 29, lohn@bfs.admin.ch

Vertrieb: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch

Bestellnummer: 206-1101

Preis: Fr. 22.– (exkl. MWST)

Reihe: Statistik der Schweiz

Fachbereich: 3 Arbeit und Erwerb

Erscheinungsweise: Jährlich

Originaltext: Französisch / Deutsch

Übersetzung: Sprachdienste BFS

Titelgrafik: BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Daniel Wiedemann – Fotolia.com

Grafik/Layout: Sektion DIAM, Prepress / Print

Copyright: BFS, Neuchâtel 2011
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet

ISBN: 978-3-303-03253-4

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7			
2	Kommentierte Ergebnisse	9			
3	Definitionen	27			
3.1	Begriffe zum Personenkonzept	29	4.6	Grenzgängerstatistik (GGS)	53
3.2	Begriffe zum Stellenkonzept	31	4.7	Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	54
3.3	Ökonomische Begriffe	33	4.8	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	55
3.4	Begriffe zur Arbeitszeit	34	4.9	Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	56
3.5	Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt	35	4.10	Erwerbslosenstatistik gemäss ILO	57
3.6	Begriffe zum Arbeitsentgelt	36	4.11	Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	58
3.7	Quoten	38	4.12	Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft	59
3.8	Bevölkerungskonzepte	40	4.13	Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	60
3.9	Grossregionen	41	4.14	Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	62
			4.15	Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE	63
			4.16	Lohnentwicklungsstatistik	64
4	Statistische Quellen	43	4.17	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	65
4.1	System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken	44	4.18	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	66
4.2	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	47			
4.3	Erwerbstätigenstatistik (ETS)	49			
4.4	Beschäftigungsstatistik (BESTA)	51			
4.5	Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik	52			
				Tabellen 2010	67

Abkürzungen

AMG	Arbeitsmarktgesamtrechnung	ILO	International Labour Organization
AVOL	Arbeitsvolumenstatistik	LOK	Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober
BESTA	Beschäftigungsstatistik	LSE	Lohnstrukturerhebung
BFF	Bundesamt für Flüchtlinge	NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
BFM	Bundesamt für Migration	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BFS	Bundesamt für Statistik	RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
BUA	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
BUR	Betriebs- und Unternehmensregister	SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
BZ	Betriebszählung	SLI	Schweizerischer Lohnindex
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten	SSA	Schweizerisches Seeschiffahrtsamt
EGL	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse	SVG	System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
EGS	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz	VZ	Volkszählung
STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte	ZEMIS	Zentrales Migrationsinformationssystem
ETS	Erwerbstätigenstatistik		
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften		
GAV	Gesamtarbeitsverträge		
GGS	Grenzgängerstatistik		
IAA	Internationales Arbeitsamt		

1 Einleitung

Arbeitsmarktbezogene Themen sind sehr oft Gegenstand lebhafter politischer Auseinandersetzungen – nicht nur im Bundesparlament, sondern auch privat, im Kreis von Familie und Freunden. Zuweilen wird – zu Unrecht – angenommen, dass sich die Arbeitsmarktstatistiken auf die Indikatoren der Arbeitslosigkeit reduzieren lassen und dass letztere zur Beschreibung der Beschäftigungslage genügen. Der Arbeitsmarkt ist jedoch sehr viel komplexer, und nur durch Einbezug zahlreicher weiterer statistischer Indikatoren ist es möglich, sich ein repräsentatives Bild davon zu machen.

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind so gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird.

Was sind Arbeitsmarktindikatoren? Der Begriff dient im Folgenden zur Bezeichnung von Messinstrumenten, die eine regelmässige Beobachtung der Arbeitsmarktlage und ihrer Entwicklung ermöglichen. Diese Indikatoren werden unter anderem benötigt, um gewisse Probleme oder Ungleichgewichte festzustellen, oder um die Wirkung von beschäftigungspolitischen Massnahmen zu messen. Ausserdem können sie als Grundlage für die Erstellung mehr oder weniger langfristiger Szenarien oder Prognosen dienen.

Die in dieser Publikation aufgeführten Indikatoren werden geliefert durch:

- fünf Synthesestatistiken (Statistiken, die verschiedene Quellen kombinieren):
 - *die Erwerbstätigenstatistik*
 - *die Arbeitsvolumenstatistik*
 - *die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO*
 - *die Arbeitsmarktgesamtrechnung*
 - *die Grenzgängerstatistik*

- eine Haushaltsbefragung:
 - *die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung*
- vier Betriebsbefragungen:
 - *die Beschäftigungsstatistik*
 - *die Schweizerische Lohnstrukturerhebung*
 - *die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse*
 - *die Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz*
- und drei auf Verwaltungsdaten beruhende Statistiken:
 - *die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft*
 - *die Statistik der Lohnentwicklung*
 - *die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit*

Kapitel 2 enthält verschiedene Kommentare über die Arbeitsmarktlage im Zeitraum 2005–2010 und die Aussichten für das Jahr 2011. Die kommentierten Ergebnisse werden durch zahlreiche Grafiken veranschaulicht. Kapitel 3 umfasst die geläufigsten Definitionen, die in den Arbeitsmarktstatistiken verwendet werden, während in Kapitel 4 die methodischen Aspekte der verschiedenen Datenquellen beschrieben werden. Im letzten Teil der Publikation sind schliesslich die Ergebnisse in Form von Tabellen präsentiert.

2 Kommentierte Ergebnisse

2005–2010: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Bis zum 2. Quartal 2008 verzeichnete die Schweiz einen positiven Konjunkturverlauf. Die wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren zeugen von der damals robusten Verfassung der Schweizer Wirtschaft: Die Zahl der Erwerbstätigen und das Total der geleisteten Arbeitsstunden legten deutlich zu, die Arbeitslosigkeit ging stark zurück und die Zuwanderung von Arbeitskräften überstieg die Abwanderung. Im 3. Quartal 2008 griff die Krise an den Finanzmärkten auf die konjunkturelle Entwicklung und die Situation am Arbeitsmarkt über. Seit der zweiten Hälfte von 2009 befinden sich die Schweizer Wirtschaft und, leicht verzögert, auch die Arbeitsmarktindikatoren wieder auf Erholungskurs. Das reale Lohnwachstum belief sich im Jahre 2010 auf 0,1%.

Konjunkturelles Auf und Ab

Der Zeitraum von 2005 bis 2010 kann hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung in drei Phasen unterteilt werden: Bis zur ersten Hälfte des Jahres 2008 erlebte die Schweiz eine positive wirtschaftliche Entwicklung, die mit einer deutlichen Ausweitung der Beschäftigung und sinkender Erwerbslosigkeit einherging. Im Zuge der globalen Finanzkrise fand diese günstige Konjunktur im zweiten Halbjahr 2008 jedoch ein Ende. Das Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) war dann während vier Quartalen (drittes Quartal 2008 bis und mit zweitem Quartal 2009) negativ. Im zweiten Halbjahr 2009 konnte schliesslich ein leichtes Wachstum des BIP ausgewiesen werden.

Vom Frühjahr 2005 bis Frühjahr 2008 nahm die Beschäftigung in der Schweiz stark zu: Gemäss der Erwerbstätigenstatistik, die hauptsächlich auf einer Befragung bei Haushalten (SAKE) basiert, konnte in diesen drei Jahren ein Anstieg von 311'000 Erwerbstätigen (+7,4%) ausgewiesen werden. Analog wurde auf Basis der Beschäftigungsstatistik, die auf einer Befragung von Betrieben des sekundären und tertiären Sektors beruht, eine Zunahme von 320'000 Beschäftigten (+8,6%) gezeigt. In diesem günstigen konjunkturellen Umfeld verringerte sich die Zahl der ILO-Erwerbslosen (Erwerbslose gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes [ILO]) und ihr Anteil an der Erwerbsbevölkerung sank um 1,1 Prozentpunkte von 4,5% im Frühjahr 2005 auf 3,4% im Frühjahr 2008. Die Arbeitslosenquote (beim RAV registrierte Arbeitslose) ging im gleichen Zeitraum noch stärker zurück, nämlich von 3,6% auf 2,3%. Die starke Nachfrage nach Arbeitskräften liess auch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte ansteigen: Von Anfang 2005 bis Ende 2009 verzeichnete die Schweiz einen Einwanderungsüberschuss von 207'000 Personen (AMG).

Nach knapp drei Jahren wirtschaftlichen Wachstums setzte, bedingt durch die Finanzkrise, im zweiten Halbjahr 2008 ein konjunktureller Abschwung ein und die Zahl der Erwerbs- und Arbeitslosen begann wieder anzusteigen. Der Anstieg der Erwerbslosen um 60% vom dritten Quartal 2008 zum ersten Quartal 2010 war deutlich und auch die Erwerbslosenquote stieg in der gleichen Zeit bis auf 5,1%. Die Arbeitslosenquote erreichte einen Höchststand von 4,5% im Januar 2010.

Die Quoten sind im weiteren Verlauf des Jahres 2010 wieder leicht zurückgegangen, begünstigt durch eine neuerliche wirtschaftliche Erholung, die den Arbeitsmarkt in der Schweiz positiv beeinflusst. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO sank bis ins letzte Quartal 2010 auf 4,2%.

Rückgang der Erwerbslosenquote

Über die gesamte Fünf-Jahres-Periode betrachtet, nahm die Erwerbslosenquote gesamtschweizerisch um 0,3 Prozentpunkte ab (von 4,5 auf 4,2%), wobei insbesondere das Tessin (-0,9 Prozentpunkte), die Genferseeregion (-0,9 Prozentpunkte) und die Ostschweiz (-0,4 Prozentpunkte) einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen hatten, während die Erwerbslosenquote in der Zentralschweiz stabil war (+0,1 Prozentpunkt). Trotz einem Rückgang der Erwerbslosenquote über die letzte Fünf-Jahres-Periode im Tessin und in der Genferseeregion weisen diese beiden Grossregionen schweizweit immer noch die höchsten Erwerbslosenquoten auf (5,4% resp. 5,7%; 2. Quartal 2010).

Überdurchschnittliches Wachstum des tertiären Sektors

Das Wachstum der Erwerbstätigen (gesamtschweizerisch: +8,7%) fand insbesondere im tertiären Sektor statt, wo die Anzahl um 10,4% von 3,081 Millionen auf 3,401 Millionen zugenommen hat. Das Wachstum im sekundären (+4,4%) sowie im primären Sektor (+1,7%) war deutlich unterdurchschnittlich. Die Tertiärisierung der Schweizer Wirtschaft setzt sich also fort.

Teilzeitarbeit nimmt in allen Sektoren zu

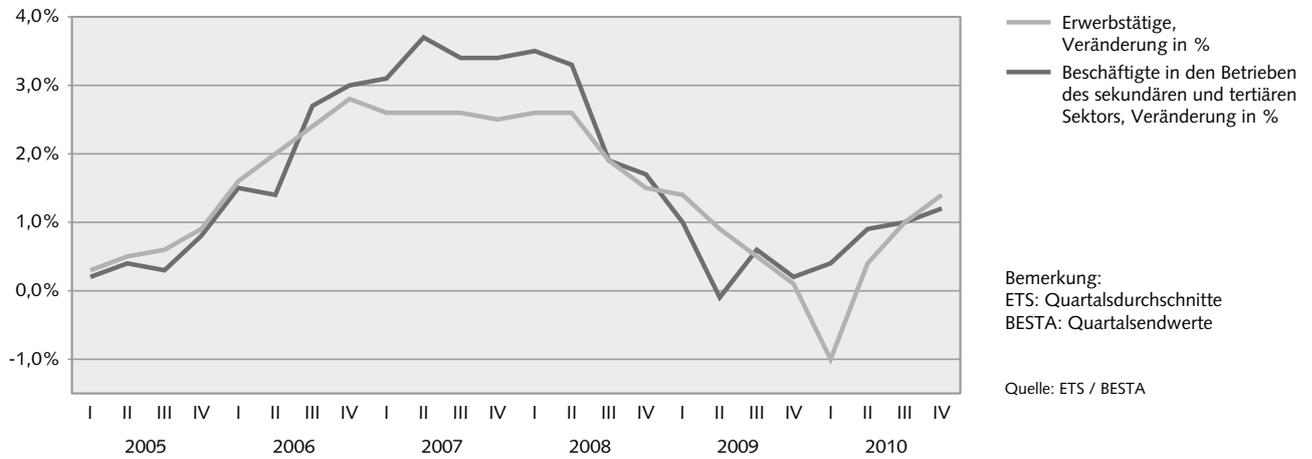
Die Tertiärisierung geht einher mit einer Zunahme der Teilzeitarbeit. Insgesamt nahm die Anzahl Teilzeit Erwerbstätiger über fünf Jahre um 16,1% zu und fand insbesondere im tertiären (+17,3%) Sektor statt, wobei auch in den beiden anderen Sektoren eine Zunahme zu verzeichnen ist (1. Sektor: +12,5%; 2. Sektor: +6,4%).

Schwächster Anstieg der Nominallöhne seit 1999

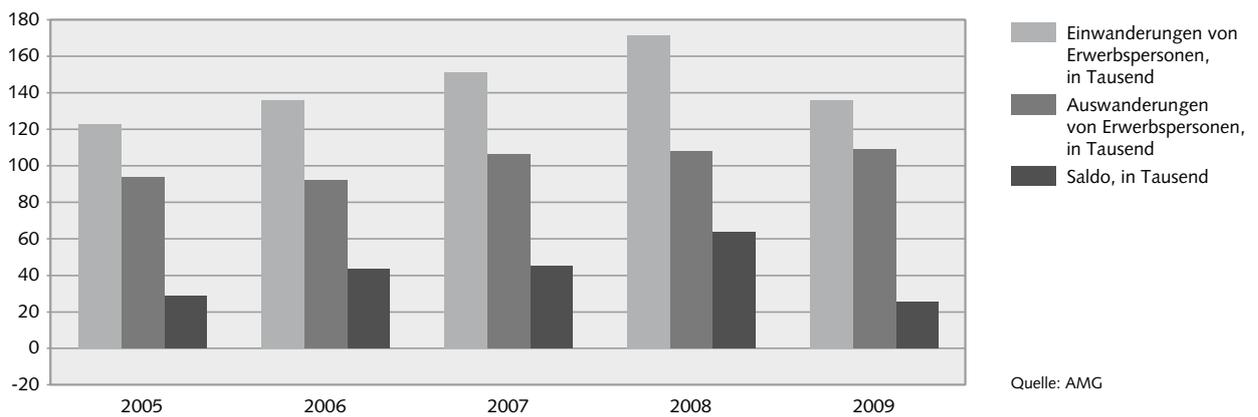
2010 legten die Reallöhne um 0,1% zu, bedingt durch einen Anstieg der Nominallöhne um 0,8% verbunden mit einer Jahressteuerung von 0,7%. Dies ist das geringste Nominallohnwachstum seit 1999 und stellt einen Bruch zu den beiden Vorjahren dar (2008: +2,0%; 2009: +2,1%). Der abrupte Rückgang des Lohnwachstums ist gleichzeitig auf die im Jahr 2009 andauernde Wirtschaftskrise und auf die auf sehr tiefem Niveau gehaltene Inflation zurückzuführen. Über den gesamten Zeitraum 2005–2010 hinweg ergab sich ein durchschnittliches jährliches Reallohnwachstum von 0,5%.

2005–2010: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

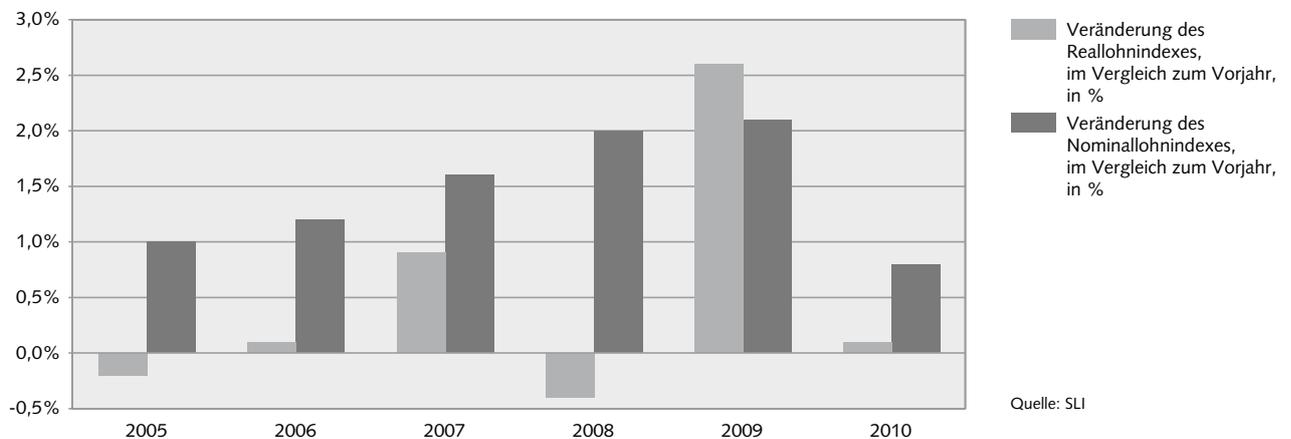
Veränderung der Anzahl Erwerbstätiger und der Anzahl Beschäftigter im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2005–2010



Arbeitskräftewanderungen, in Tausend, 2005–2009



Veränderung des Nominal- und des Reallohnindex im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent, 2005–2010



2005–2010: Ungleichgewichte auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Die Zeit von 2005 bis 2008 war durch wirtschaftliches Wachstum und einer zunehmenden Beschäftigung geprägt. Dieses Wachstum wechselte im Zuge der Finanzkrise im Herbst 2008 jedoch ins negative und leitete eine Zeit rückläufiger Arbeitsnachfrage und steigender Arbeitslosigkeit ein. Seit Mitte 2009 hat die Schweizer Wirtschaft, gemessen am Bruttoinlandprodukt (BIP), jedoch wieder auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Diese Erholung fand auf dem Arbeitsmarkt jedoch nur langsam statt und führte erst im ersten Halbjahr 2010 zu leicht sinkenden Arbeits- und Erwerbslosenquoten. Der Schweizer Arbeitsmarkt scheint die Auswirkungen der Finanzkrise überstanden zu haben, ist aber noch weit davon entfernt auf Vorkrisenniveau zu sein.

Starke Nachfrage nach Arbeitskräften zwischen 2005 und 2008

Die Periode von 2005 bis 2008 war eine tendenziell positive Zeitspanne für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in der Schweiz: Angekurbelt durch wirtschaftliches Wachstum wurden die Beschäftigungsaussichten immer besser und die Arbeitsnachfrage stieg an: die Anzahl der Erwerbstätigen und Beschäftigten stieg, der Index der offenen Stellen legte kontinuierlich zu und erreichte im März 2008 226,5 Punkte, was einen überdurchschnittlichen Wert darstellt. Gleichzeitig war auch die Arbeits- und Erwerbslosigkeit rückläufig: die Arbeitslosenquote (2,3% Ende Juni 2008) und die Erwerbslosenquote gemäss ILO (3,3% im 3. Quartal 2008) erreichten Tiefstände. Entsprechend schwieriger wurde es auch für die Unternehmen qualifiziertes Personal zu finden: Der Anteil der Betriebe, welche Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal meldete, verdoppelte sich von 17,1% im ersten Quartal 2005 auf bis 35,3% im dritten Quartal 2008.

Markanter Anstieg der Erwerbslosen in der Finanzkrise

In der Folge der Finanzkrise änderte sich die Situation Mitte 2008 jedoch schlagartig. Während vier Quartalen (drittes Quartal 2008 bis und mit zweitem Quartal 2009) verzeichnete das BIP in der Schweiz ein negatives Wachstum. Das blieb nicht ohne Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeits- und Erwerbslosen sowie die Arbeits- und Erwerbslosenquoten begannen im Herbst 2008 anzusteigen. Der Anstieg der Erwerbslosen gemäss ILO war markant: Während im dritten Quartal 2008 142'400 Erwerbslose in der Schweiz ausgewiesen wurden, waren es im ersten Quartal 2010 227'900, was einer Steigerung von 60% entspricht. Entsprechend hatten die Unternehmen weniger Schwierigkeiten bei der Rekrutierung und der Index der offenen Stellen sank bis ins dritte Quartal 2009 auf 131,8 Punkte, nach dem er im März 2008 einen Höhepunkt von 226,5 Punkte erreicht hatte. Innerhalb von ein- einhalb Jahren vollzog sich somit auf dem Arbeitsmarkt ein Wechsel von einem Nachfrageüberhang zu einem Arbeitsüberangebot.

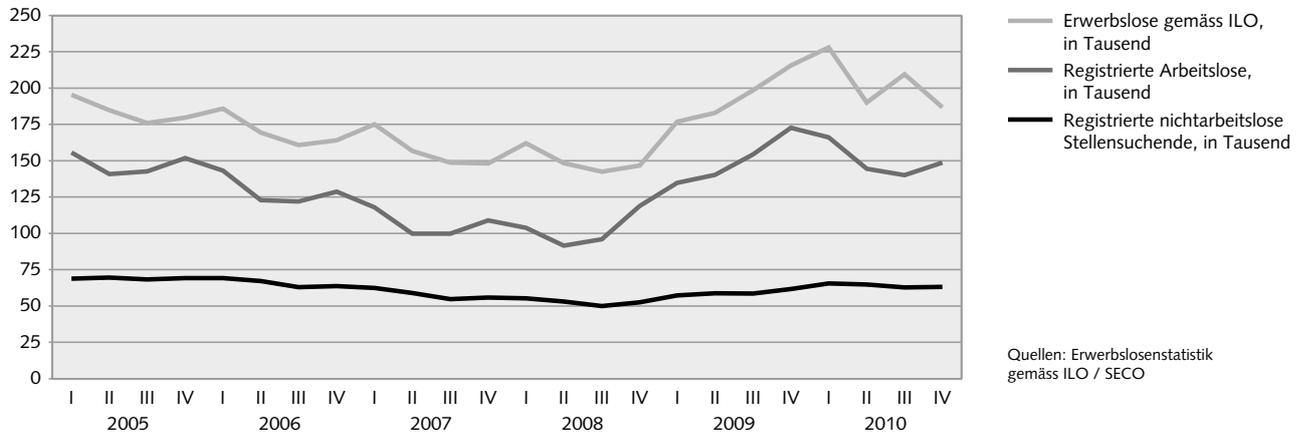
Sanfte Erholung ab Mitte 2009

Nach vier Quartalen wirtschaftlichen Rückgangs fand die Schweiz im dritten Quartal 2009 wieder auf den Wachstumspfad zurück, und das BIP verzeichnete positive Wachstumsraten. Mit leichter Verzögerung wirkte sich dies auf den Arbeitsmarkt aus: die Unternehmen boten wieder mehr Stellen an und die Aussichten auf Beschäftigung verbesserten sich. Dementsprechend begann die Zahl der Arbeits- und Erwerbslosen im Winter 2009 resp. Frühling 2010 wieder zu sinken. Diese Erholung fiel jedoch deutlich zurückhaltender aus, als der Anstieg während der Krise: nach dem Rückgang der Anzahl Erwerbslosen von 227'900 (1. Quartal 2010) auf 186'800 (4. Quartal 2010) sind es noch immer 44'400 mehr als vor der Krise (142'400 im dritten Quartal 2008). Gleichzeitig blieb die Erwerbslosenquote gemäss ILO über 4%.

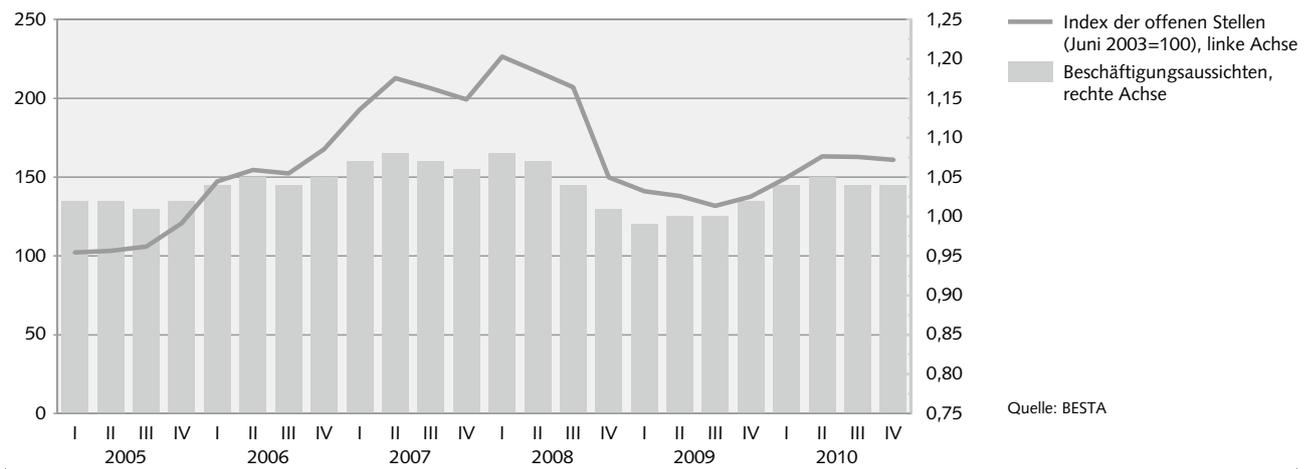
Trotz zahlreicher Risiken, welche die weltweite Erholung der Wirtschaft bedrohen, sind die kurzfristigen Aussichten für die Schweizer Wirtschaft ermutigend: die Expertenkommission des Bundes rechnet mit einem positiven Wachstum des BIP für das Jahr 2011 in der Schweiz.

2005–2010: Ungleichgewichte auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Erwerbslose gemäss ILO, registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, 2005–2010



Index der offenen Stellen und Indikator der Beschäftigungsaussichten, 2005–2010



2005–2010: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

In den Jahren 2005 bis 2010 konnten die Frauen auf dem Arbeitsmarkt ihre Erwerbsbeteiligung weiter steigern. Ein grosser Teil der erwerbstätigen Frauen (86,4%) arbeitet heute im Dienstleistungssektor, und mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen arbeitet Teilzeit. Obschon auch die Männer heute mehrheitlich im tertiären Sektor tätig sind, stellt der Industriesektor immer noch einen Drittel der von Männern besetzten Arbeitsplätze. Trotz der zunehmenden Erwerbsbeteiligung der Frauen verzeichnen diese höhere Erwerbslosenquoten und verdienen im Schnitt 19,3% weniger Lohn. Diese Differenz ist nur zum Teil durch objektive Merkmale erklärbar.

Anteil weiblicher Erwerbspersonen nimmt leicht zu

Die Zahl der männlichen Erwerbspersonen (Total Erwerbstätige und Erwerbslose) stieg vom Frühling 2005 bis Frühling 2010 um 8,1% (2,619 Millionen im 2. Quartal 2010), während die weibliche Erwerbsbevölkerung im selben Zeitraum um 9,3% zunahm (2,151 Millionen im 2. Quartal 2010). Damit erhöhte sich der Frauenanteil an der Erwerbsbevölkerung innert fünf Jahren von 44,9% auf 45,1%. Die Anzahl der erwerbstätigen Männer und Frauen verzeichneten dieselben Wachstumsraten. Jedoch fällt auf, dass sich die Anzahl der erwerbstätigen Männer im Zuge der Finanzkrise früher zu sinken begann als jene der Frauen. Im Gegenzug erholte sich die Anzahl männlicher Erwerbstätiger nach Beendigung des negativen Wirtschaftswachstums auch schneller. Dies liegt höchstwahrscheinlich an der stärkeren Vertretung der Männer im sekundären Sektor, der generell sensibler auf konjunkturelle Veränderungen reagiert als der tertiäre Sektor.

Teilzeitarbeit nimmt bei Männer und Frauen zu

Die zunehmende Erwerbsbeteiligung der Frauen geht auch mit einer Zunahme der Teilzeitarbeit einher. 2010 waren 57,3% aller erwerbstätigen Frauen Teilzeit (d.h. Beschäftigungsgrad kleiner als 90%) beschäftigt, was einer Zunahme von 3,3 Prozentpunkten seit 2005 entspricht. Der Trend zur Teilzeitarbeit ist jedoch nicht geschlechtsspezifisch, denn die Quote der Teilzeitarbeitenden nimmt auch bei den Männern um 3,6 Prozentpunkten auf 14,0% in 5 Jahren zu. Jedoch sind teilzeitarbeitende Männer im Vergleich zu den Frauen immer noch eine Randerscheinung. Diese ungleiche Verteilung der Teilzeitarbeit ist denn auch der Grund dafür, dass der Anteil der Frauen am Total der geleisteten Arbeitsstunden lediglich etwas mehr als ein Drittel beträgt (36,7% im Jahr 2008).

Zunehmende Wichtigkeit des Dienstleistungssektors für Männer und Frauen

Eine Zunahme der Bedeutung des tertiären Sektors ist nach wie vor zu verzeichnen: im zweiten Quartal 2010 arbeiteten 74,1% aller Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor, was einer Zunahme von 1,1 Prozentpunkten in fünf Jahren entspricht (2005: 73,0%). Dabei war die Veränderung bei beiden Geschlechtern relativ ähnlich: bei den Männern stieg der Anteil um 1,2 Prozentpunkte von 62,9% auf 64,1%, während der Anstieg bei den Frauen 0,9 Prozentpunkte betrug (85,5% auf 86,4%). Trotz der etwas kleineren Zuwachsraten bei den Frauen, arbeiten diese anteilmässig immer noch deutlich häufiger im Dienstleistungsbereich als die Männer. Nur 11,0% der Frauen arbeiten in der Industrie (sekundärer Sektor) und nur 2,6% in der Landwirtschaft (primärer Sektor). Der Anteil der männlichen Erwerbstätigen in der Industrie beträgt 31,9% und derjenige in der Landwirtschaft 4,0%.

Hohe Erwerbslosenquote trotz neuerlichem Wachstum

Zu Beginn der Berichtsperiode, also im ersten Quartal 2005, verzeichneten Männer (4,4%) und Frauen (5,2%) tendenziell hohe Erwerbslosenquoten. Die gute konjunkturelle Situation zwischen 2005 und Mitte 2008 führte zu einem Rückgang der Erwerbslosenquoten für Männer sowie Frauen, wobei der Rückgang bei den Männern mit 1,6 Prozentpunkten auf 2,8% (bis 3. Quartal 2008) leicht stärker war als bei den Frauen (Rückgang um 1,4 Prozentpunkte auf 3,8% bis 4. Quartal 2008). Der im dritten Quartal 2008 einsetzende wirtschaftliche Rückgang führte jedoch zu wieder wachsenden Erwerbslosenquoten: bei den Männern stieg die Quote bis ins erste Quartal 2010 auf 5,0% und bei den Frauen bis auf 5,3%. Seit dem dritten Quartal 2009 ist die Schweizer Wirtschaft wieder am wachsen und entsprechend erholte sich auch die Erwerbslosenquote: Im letzten Quartal 2010 belief sich die Erwerbslosenquote der Männer auf 3,8% und jene der Frauen auf 4,6%. Damit hat eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt stattgefunden, das Vorkrisenniveau ist jedoch noch nicht erreicht.

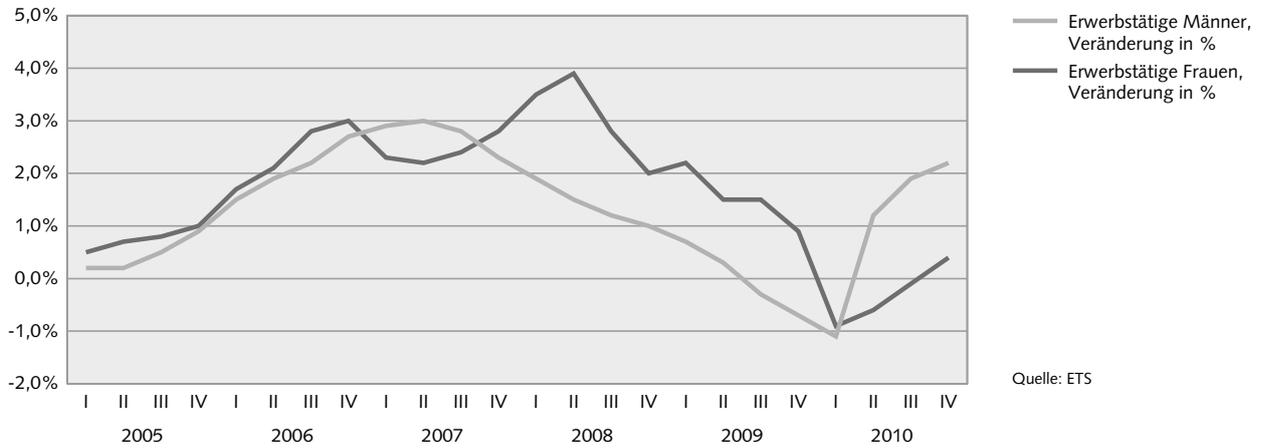
Frauen verdienen weniger als Männer

Mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 6248 Franken pro Monat im Jahr 2008 verdienten die Männer weiterhin deutlich mehr als die Frauen. Deren Lohn lag bei 5040 Franken bzw. war 19,3% niedriger. Die Differenz betrug vor zehn Jahren noch 21,5%. 61,1% der Lohndifferenz sind auf Faktoren in Zusammenhang mit dem Arbeitsplatz, den Unternehmen und der persönlichen Qualifikation zurückzuführen und 38,9% der durchschnittlichen Lohndifferenz basieren auf nicht erklärbaren Merkmalen.

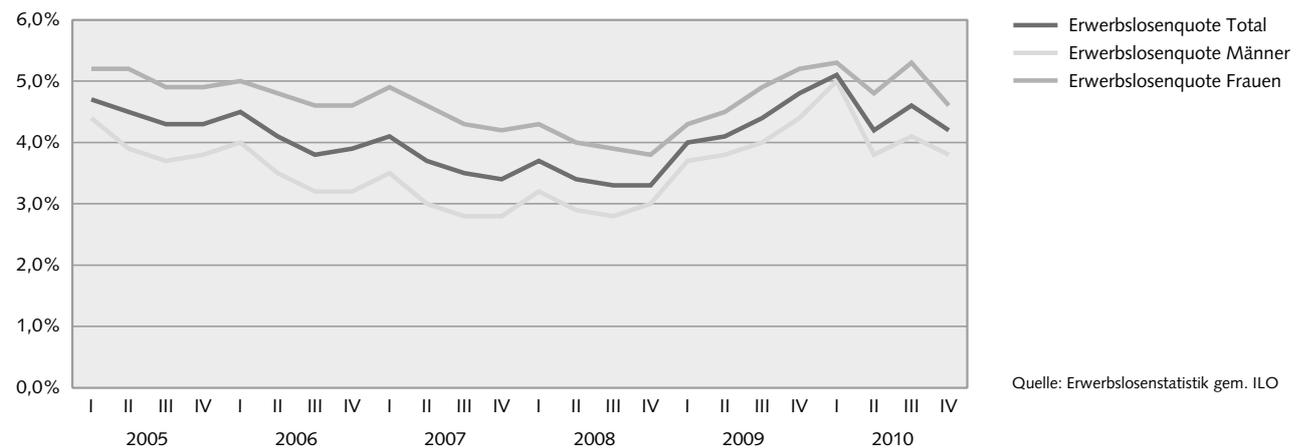
In den sechs Jahren von 2005 bis 2010 betrug der durchschnittliche jährliche Anstieg der Reallöhne bei den Frauen 0,6% und bei den Männern 0,5%. Der stärkere Anstieg des Lohnindex bei den Frauen entspricht einer langfristigen Tendenz, die seit Mitte der Sechzigerjahre zu beobachten ist. Nichtsdestotrotz ist diese Zunahme zu relativieren, da die Variationsberechnung auf den allgemein tieferen Löhnen der Frauen basiert.

2005–2010: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

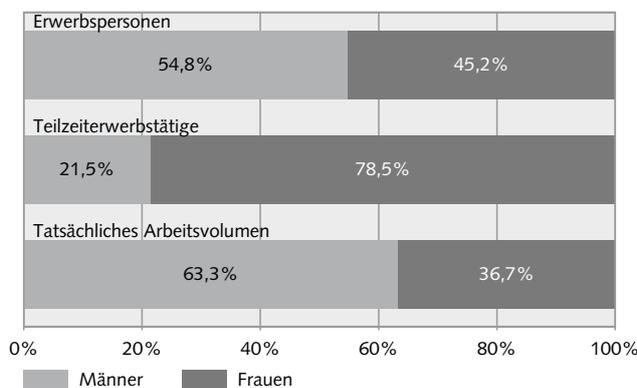
Veränderung der Anzahl Erwerbstätiger nach Geschlecht, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2005–2010



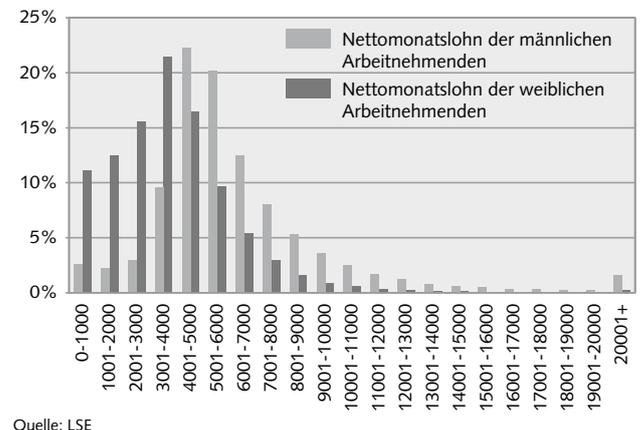
Erwerbslosenquote gemäss ILO Total und für Männer und Frauen in Prozent, 2005–2010



Männer- und Frauenanteil der Erwerbsbevölkerung (2. Q. 2010), der Teilzeiterwerbstätigen (Juni 2009) und des tatsächlichen Arbeitsvolumens (2008), in Prozent



Verteilung der nichtstandardisierten Nettomonatslöhne nach Geschlecht, in Prozent, 2008



2005–2010: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

Die Schweiz erlebt seit 2001 eine starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Von 2005 bis 2010 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen drei Mal so stark zu wie jene der schweizerischen. Ohne die Einbürgerungen wäre der Unterschied noch deutlich grösser. Die Erwerbslosenquoten gemäss ILO der Ausländerinnen und Ausländer waren im gesamten Berichtszeitraum zwei- bis dreimal so hoch wie jene der Schweizerinnen und Schweizer. Die Schweizer Erwerbsbevölkerung profitiert weiterhin von günstigeren Lohnbedingungen.

Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Von Juni 2005 bis Juni 2010 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen (Total ausländische Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO) drei Mal so stark zu wie jene der schweizerischen (+17,0% auf 1,334 Millionen gegenüber +5,4% auf 3,444 Millionen). Nebst dem Inkrafttreten des Abkommens über die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union im Juni 2002 gehört auch der positive Konjunkturverlauf bis zum 3. Quartal 2008 zu den Gründen für diesen starken Migrationsstrom. Die Auswirkungen der Krise an den Finanzmärkten machten sich nicht sofort bemerkbar: Die ausländische Erwerbsbevölkerung nahm bis zum 2. Quartal 2009 noch deutlich zu (+4,4% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal). Im 1. Quartal 2010 erhöhte sich die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen im Vergleich zum Vorjahr hingegen kaum mehr (+0,4%).

Ausländerinnen und Ausländer häufiger von Erwerbslosigkeit betroffen

Von der im Juni 2010 auf dem Arbeitsmarkt präsenten Schweizer Erwerbsbevölkerung waren 3,334 Millionen erwerbstätig und 111'000 erwerbslos im Sinne der ILO. Damit betrug die Erwerbslosenquote gemäss ILO der Schweizer Erwerbsbevölkerung 3,2%, was gleich viel ist wie fünf Jahre zuvor. Die Situation der Ausländerinnen und Ausländer war weniger günstig: 1,255 Millionen waren im zweiten Quartal 2010 erwerbstätig und 79'000 waren erwerbslos im Sinne der ILO. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO der ausländischen Bevölkerung hat sich innerhalb von fünf Jahren verringert (2. Quartal 2005: 9,1%; 2. Quartal 2010: 7,5%), wobei im 1. Quartal 2010 zwischenzeitlich ein Spitzenwert von 10,4% erreicht wurde. Ausländerinnen und Ausländer sind vermehrt dem Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass relativ viele ausländische Erwerbspersonen keine weitere Ausbildung nach der obligatorischen Schule abgeschlossen haben (30,3% gegenüber 13,7% der Schweizerinnen und Schweizer). Andererseits sind ausländische Personen im äusserst konjunkturabhängigen sekundären Sektor besonders stark vertreten. Hier machen die ausländischen Erwerbstätigen etwas mehr als ein Drittel der Arbeitskräfte aus (37,0% im zweiten Quartal 2010; +3,2 Prozentpunkte im Vergleich zu 2005), während ihr Anteil im tertiären Sektor lediglich 25,2% beträgt. Im primären Sektor ist lediglich ein Zehntel der Erwerbstätigen (9,3%) ausländischer Nationalität. Die ausländischen Arbeitskräfte sind grösstenteils als Arbeitnehmende tätig (95,4%; Schweizer: 87,1%). Nur 4,6% sind Selbstständigerwerbende oder Mitarbeitende in einem Familienbetrieb. Dieser Unterschied ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Dazu gehören Integrationsfragen sowie die Unmöglichkeit für ausländischen Personen der 1. Generation, einen

Familienbetrieb zu übernehmen. Zudem ist im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ein grösserer Teil der ausländischen Bevölkerung jünger als 40 Jahre alt (während der Anteil der Selbständigerwerbenden bei den 40- bis 64-Jährigen markant höher liegt als bei den übrigen Altersklassen).

Ausländische Erwerbstätige arbeiten seltener Teilzeit

Vom zweiten Quartal 2005 bis zum zweiten Quartal 2010 ist der Anteil teilzeiterwerbstätiger Personen bei den schweizerischen Erwerbstätigen leicht angestiegen (+3,5 Prozentpunkte auf 37,5%), während er bei den Ausländerinnen und Ausländern praktisch stabil blieb (-0,3 Prozentpunkte auf 22,9%). Diese Arbeitsform bleibt bei ausländischen Frauen weniger verbreitet: im zweiten Quartal 2010 waren lediglich 45,0% von ihnen teilzeitlich erwerbstätig, gegenüber 62,0% der Schweizer Frauen. Bei den Männern belaufen sich die entsprechenden Werte auf 8,1% bzw. 15,6%.

Anteil der ausländischen Arbeitskräfte mit Niederlassungsbewilligung rückläufig

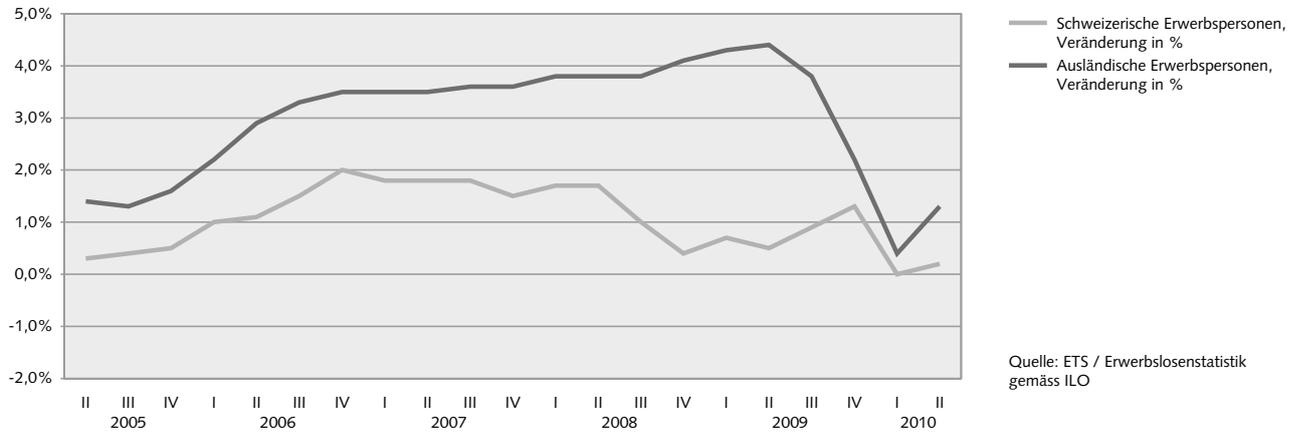
Die Struktur der erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus ist einem starken Wandel unterworfen. Der Anteil der Arbeitskräfte mit Niederlassungsbewilligung ist deutlich zurückgegangen (von 54,4% im zweiten Quartal 2005 auf 49,9% im zweiten Quartal 2010). Ebenfalls gesunken ist der Anteil der Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter (2005: 5,1%; 2010: 3,4%). Diese Entwicklung ist zum Teil auf die Aufhebung der Kontingentierung von Arbeitskräften aus den Mitgliedsländern der EU-15 (+Zypern und Malta) sowie der EFTA per 1. Juni 2007 zurückzuführen. Kurzaufenthaltsbewilligungen wurden als Folge nicht mehr als Ersatz für ausgeschöpfte Kontingente von Aufenthaltsbewilligungen genutzt. Die Aufenthalter/innen und die Grenzgänger/innen nahmen zwischen 2005 und 2010 hingegen an Bedeutung zu (+5,0 Prozentpunkte auf 27,2% bzw. +1,5 Prozentpunkte auf 18,2%).

Günstigere Lohnbedingungen für Schweizerinnen und Schweizer

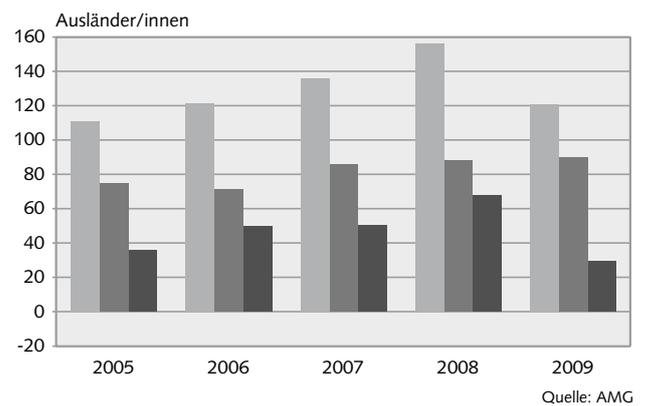
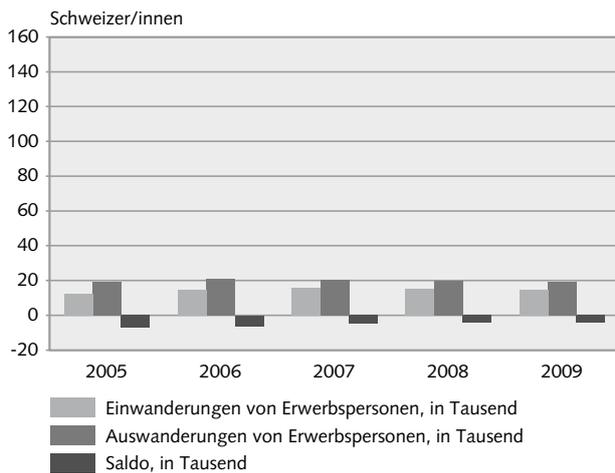
Der standardisierte Bruttomedianlohn der ausländischen Arbeitnehmenden lag 2008 um 12,8% unter demjenigen der schweizerischen Erwerbstätigen (5315 Franken gegenüber 6093 Franken). Aus diesen Zahlen darf jedoch nicht auf eine ungleiche Behandlung geschlossen werden: Einerseits sind die ausländischen Arbeitskräfte durchschnittlich jünger (im Juni 2008 waren 56,3% der ausländischen Erwerbstätigen unter 40 Jahre alt, gegenüber lediglich 43,3% der schweizerischen Erwerbstätigen). Andererseits sind, wie bereits erwähnt, zwischen schweizerischen und ausländischen Erwerbstätigen weiterhin grosse Unterschiede bezüglich Ausbildungsstand und Verteilung nach Wirtschaftsbranchen auszumachen.

2005–2010: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

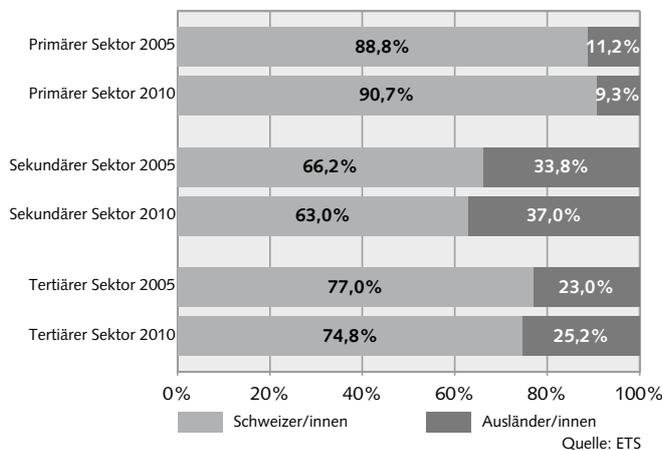
Veränderung der Anzahl Erwerbspersonen nach Nationalität, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2. Quartal 2005 bis 2. Quartal 2010



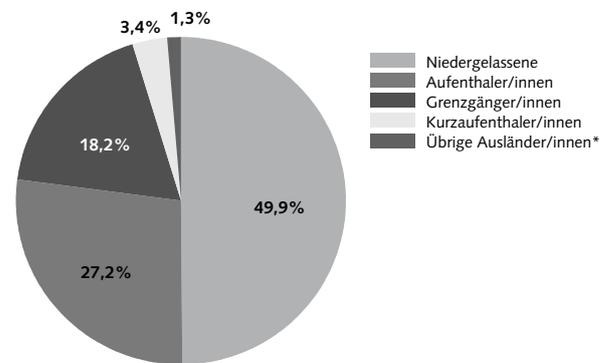
Wanderungen schweizerischer und ausländischer Erwerbspersonen, in Tausend, 2005–2009



Schweizerischer und ausländischer Anteil an den Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftssektoren, in Prozent, 2. Quartal 2005 und 2. Quartal 2010



Ausländische Erwerbsbevölkerung nach Anwesenheitsbewilligung, in Prozent, 2. Quartal 2010



* Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).
Quelle: ETS

2005–2010: Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftssektoren

Von 2005 bis 2010 setzte sich die Tertiärisierung des Arbeitsmarktes fort, da der Dienstleistungssektor auch in dieser Periode rascher wuchs als der Industriesektor. Der sekundäre Sektor reagierte jedoch sensibler auf konjunkturelle Veränderungen. Die Teilzeitarbeit ist im tertiären Sektor deutlich häufiger als im sekundären. Dies liegt wohl auch an der überproportionalen Vertretung von Frauen im Dienstleistungsbereich. Der nominale Lohnzuwachs lag 2010 sowohl im tertiären sowie im sekundären Sektor deutlich unter demjenigen der beiden Vorjahre.

Weiterhin zunehmende Tertiärisierung der Wirtschaft

Die Anzahl der Erwerbstätigen nahm von 2005 bis 2010 insgesamt um 8,7% zu (Werte aus dem 2. Quartal). Dabei ist immer noch eine markante Tertiärisierung zu erkennen, also ein überdurchschnittliches Wachstum des Dienstleistungssektors im Vergleich zur Industrie und der Landwirtschaft. Die Anzahl Erwerbstätiger im tertiären Sektor nahm zwischen dem zweiten Quartal 2005 und 2010 um 10,4% von 3,081 Millionen auf 3,401 Millionen zu. Das Wachstum im sekundären (von 989 Tausend auf 1,033 Millionen; +4,4%) und im primären (von 151 auf 154 Tausend; +1,7%) Sektor war hingegen deutlich unterdurchschnittlich. Im Frühling 2010 arbeiteten 74,1% aller Erwerbstätigen im tertiären Sektor, im sekundären waren es 22,5% und im primären 3,4%.

Zunahme der Teilzeitarbeit in allen Sektoren

Die Tertiärisierung der Wirtschaft geht Hand in Hand mit einer Zunahme der Teilzeitarbeit. Insgesamt nahm die Anzahl Teilzeit Erwerbstätiger über fünf Jahre um 16,1% zu, während die Anzahl Vollzeit Arbeitender nur um 3,9% zunahm. Diese Zunahme der Teilzeit Erwerbstätigen fand insbesondere im tertiären (+17,3%) Sektor statt. Auch der primäre Sektor (+12,5%) konnte prozentual deutlich zulegen, fällt aber wegen der relativ kleinen Anzahl nicht so ins Gewicht. Im Industriesektor war die Zunahme um 6,4% deutlich schwächer. Dies ist jedoch höher als die Zunahme der Vollzeit Erwerbstätigen in diesem Sektor. Die Zunahme der Teilzeitarbeit zieht sich also durch alle Sektoren hindurch, wobei jedoch der tertiäre Sektor dominierend ist.

Rasche und deutliche Reaktion des sekundären Sektors auf konjunkturelle Schwankungen

Ein weiteres Merkmal des tertiären Sektors ist die vergleichsweise erhöhte Resistenz gegenüber konjunkturellen Schwankungen. Zwar verlangsamte sich das Wachstum bei den Erwerbstätigen während der negativen Wachstumsphase zwischen 2008 und 2009, rutschte jedoch nie in den negativen Bereich. Ganz im Gegenteil zum sekundären Sektor, bei dem im ersten Quartal 2010 bei der Anzahl der Erwerbstätigen ein Minus von 4,4% verzeichnet wurde. Generell reagiert der sekundäre Sektor sensibler auf konjunkturelle Veränderungen, was auch in der hier behandelten 5-Jahres-Periode klar ersichtlich ist: der Rückgang an Erwerbstätigen im Zuge der Wirtschaftskrise beginnt früher und fällt deutlicher aus als im tertiären Sektor. Gleichzeitig findet der sekundäre Sektor aber auch schneller auf den Pfad der Erholung zurück: während im ersten Quartal 2010 noch ein Abbau von 4,4% der Erwerbstätigen zu verzeichnen war, erfolgte im dritten Quartal desselben Jahres bereits wieder eine Zunahme von 3,3%. Im Vergleich dazu pendelten die Zuwachsraten im tertiären Sektor das ganze Jahr 2010 zwischen null und einem Prozent.

Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit im sekundären Sektor

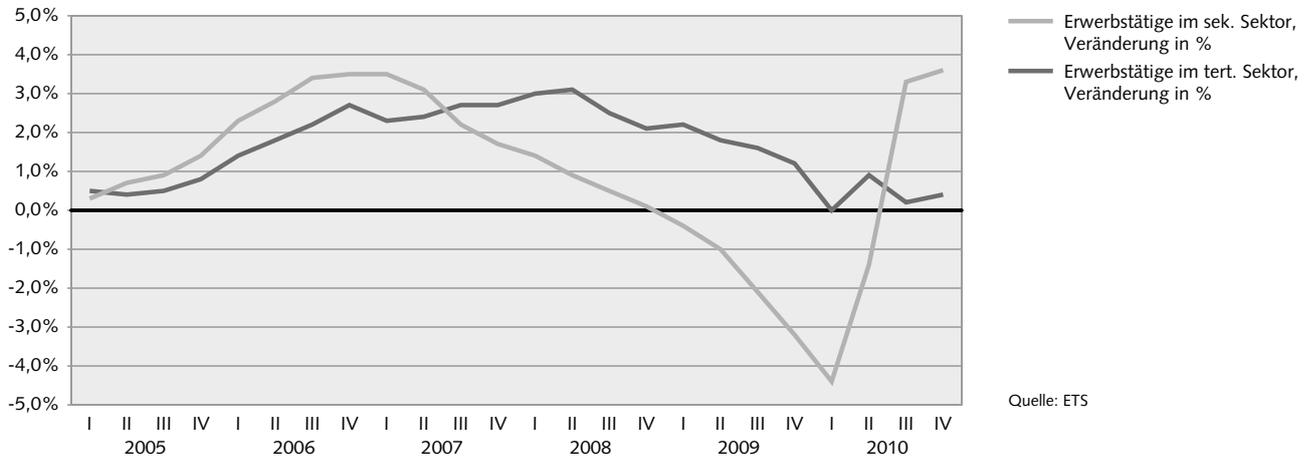
Die etwas stärkere Sensitivität des sekundären Sektors auf konjunkturelle Veränderungen zeigt sich auch bei den Arbeitslosenzahlen. Betrachtet man den Anteil der Arbeitslosen im sekundären Sektor (massgebend ist der letzte Job vor der Arbeitslosigkeit) an allen Arbeitslosen, so blieb dieser zwischen 2005 und Mitte 2008 durchgehend unter 25% (in diesen Werten sind nur die Arbeitslosen berücksichtigt, über die entsprechende Informationen vorliegen, d.h. in ca. 87% der Fälle). Der Höhepunkt des Anteils Arbeitslose im sekundären Sektor wird mit 27,5% im Januar 2010 erreicht, wobei sich die Situation im Anschluss wieder etwas normalisiert und der Anteil ab Mitte 2010 wieder unter 25% fällt. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei Betrachtung des Index der offenen Stellen: Der Rückgang im sekundären Sektor zwischen erstem Quartal 2008 und drittem Quartal 2009 beträgt 54,2%, während der Index für den tertiären Sektor lediglich um 36,5% zurückgeht. Im Verlauf des Jahres 2010 gehen die Arbeitslosenquoten wieder zurück und der Index der offenen Stellen steigt wieder an, wobei auch hier wieder der sekundäre Sektor stärker reagiert, was als Gegenbewegung zur vorangehenden starken Reaktion in der Krise betrachtet werden kann.

Bankensektor mit höchstem nominalem Lohnzuwachs

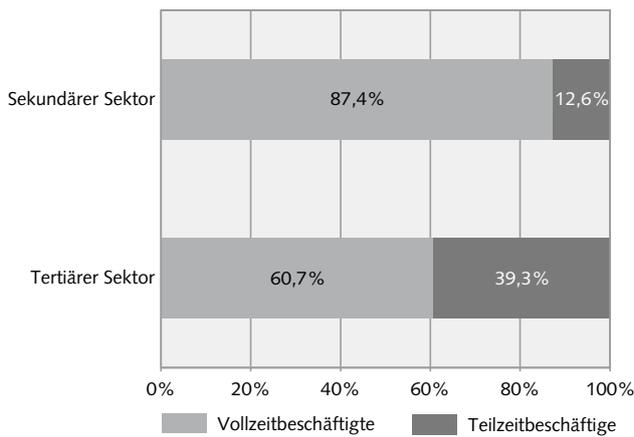
Der tertiäre Sektor verzeichnete mit einem Nominallohnwachstum von durchschnittlich 0,9% ein deutlich tieferes Wachstum als 2009 (+2,0%) und 2008 (+2,1%). Der sekundäre Sektor, der 2009 einen starken Einbruch erlitt, wies 2010 mit einem Lohnwachstum von 0,6 Prozent gegenüber 2,3 Prozent im Jahr 2009 und 1,8 Prozent im Jahr 2008 dieselbe Tendenz wie der tertiäre Sektor auf. Das geringste Lohnwachstum verzeichneten 2010 gewisse stark exportorientierte Wirtschaftszweige wie der Maschinenbau (0,0%) und die Textilindustrie (+0,2%). Die Finanzmärkte hatten weiterhin unter den Auswirkungen der Finanzkrise zu leiden. Der Bankensektor wies eine Nominallohnsteigerung von 1,5% gegenüber 1,8% im Jahr 2009 auf. Dies ist ein markanter Rückgang gegenüber den Vorjahren (2008: +2,4%; 2006 und 2007: +2,5%). Dennoch wies dieser Sektor im Jahr 2010 die stärkste Lohnentwicklung aller Wirtschaftszweige auf.

2005–2010: Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftssektoren

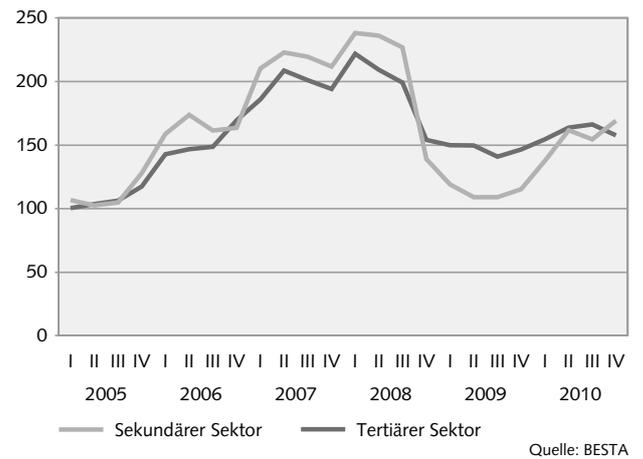
Veränderung der Anzahl Erwerbstätiger im sekundären und tertiären Sektor, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2005–2010



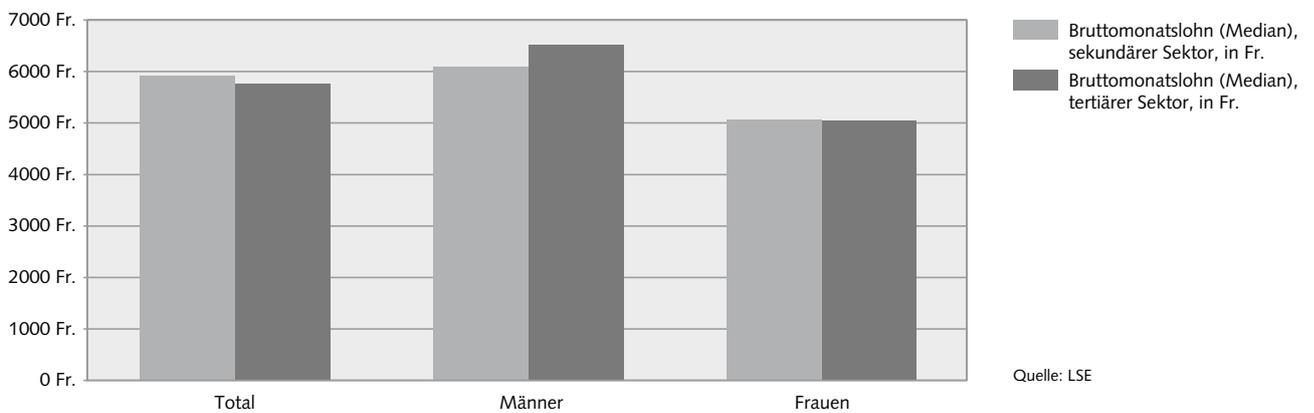
Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte im sekundären und tertiären Sektor, in Prozent, Juni 2010



Index der offenen Stellen im sekundären und tertiären Sektor, in Punkten, März 2005 bis Dezember 2010



Standardisierter Bruttomonatslohn (Median) nach Wirtschaftssektor und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor, 2008



2005–2010: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

Gesamtschweizerisch nahm die Erwerbslosenquote in den letzten fünf Jahren leicht ab. Dieser Rückgang fand insbesondere im Tessin, der Genferseeregion und der Ostschweiz statt. Auch bezüglich Verteilung der Erwerbstätigen auf die drei Wirtschaftssektoren gibt es regionale Unterschiede. In Zürich und in der Genferseeregion beschäftigt insbesondere der tertiäre Sektor überdurchschnittlich viele Erwerbstätige. Die Industrie und die Landwirtschaft sind hingegen in der Ostschweiz am besten vertreten.

Deutlicher Rückgang der Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Genferseeregion

Während der positiven konjunkturellen Entwicklung von 2005 bis 2008 nahm die Erwerbslosenquote gemäss ILO gesamtschweizerisch ab (von 4,5 auf 3,4%; Zahlen aus dem zweiten Quartal). Besonders markant war der Rückgang in der Genferseeregion (von 6,6 auf 4,6%) und der Ostschweiz (von 4,1 auf 2,9%). Diese expansive Phase hielt bis Mitte 2008 an, dann liess der Konjunkturrückgang im Zuge der Finanzkrise die Erwerbslosenquote rasch wieder ansteigen. Im Fünf-Jahres-Vergleich lag die Erwerbslosenquote gesamtschweizerisch tiefer (von 4,5 auf 4,2%), dabei hatten insbesondere das Tessin (von 6,3 bis 5,4%), die Genferseeregion (von 6,6 auf 5,7%) und die Ostschweiz (von 4,1 auf 3,6%) zum Teil deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Die anderen Grossregionen hingegen wiesen nach 5 Jahren eine nahezu unveränderte Erwerbslosenquote auf. Trotz dem Rückgang der Erwerbslosenquote über die letzte Fünf-Jahres-Periode im Tessin und in der Genferseeregion weisen diese beiden Grossregionen schweizweit immer noch die höchsten Erwerbslosenquoten aus (5,4% resp. 5,7%; 2. Quartal 2010).

Starker tertiärer Sektor in Zürich und der Genferseeregion

Die Erwerbstätigen sind in den Grossregionen unterschiedlich auf die drei Wirtschaftssektoren verteilt: Verglichen mit der gesamtschweizerischen Sektorgliederung (tertiärer Sektor: 74,1%, sekundärer Sektor: 22,5% und primärer Sektor: 3,4%)

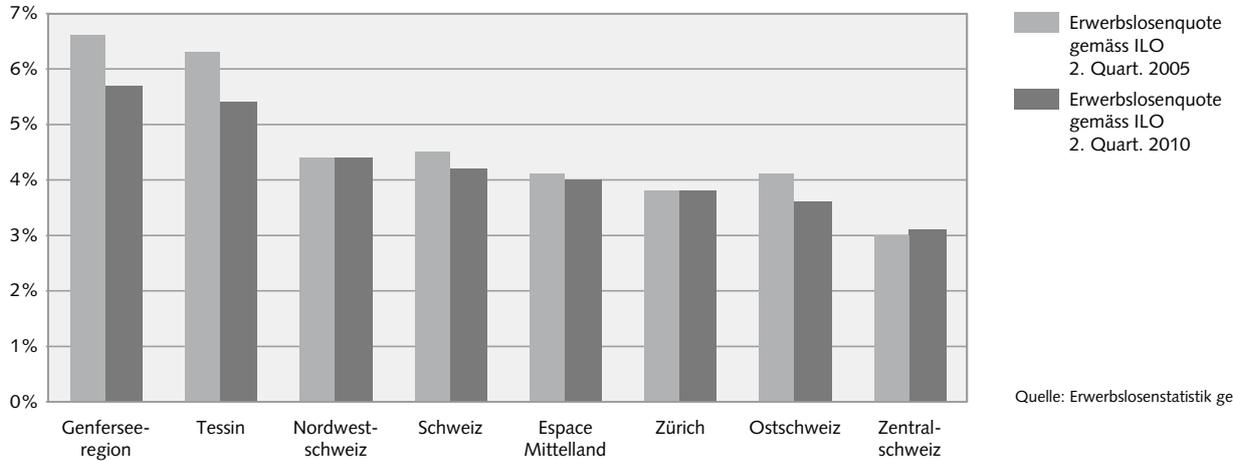
verzeichnen die Region Zürich und die Genferseeregion einen überdurchschnittlichen Anteil Erwerbstätiger im Dienstleistungsbereich (Zürich: 81,5%, Genferseeregion: 82,4%) sowie einen geringen Anteil Erwerbstätige im Industriesektor (16,7% bzw. 14,9%) und im primären Sektor (1,8% und 2,7%). Anteilsmässig ist der sekundäre Sektor in der Ostschweiz am stärksten vertreten, wo die Industrie 30,1% aller Erwerbstätigen beschäftigt, was rund 8 Prozentpunkte mehr ist als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Die Landwirtschaft (primärer Sektor) ist am stärksten vertreten in der Ostschweiz (5%), der Zentralschweiz (4,9%) und im Espace Mittelland (4,7%).

Die höchsten Löhne in der Region Zürich

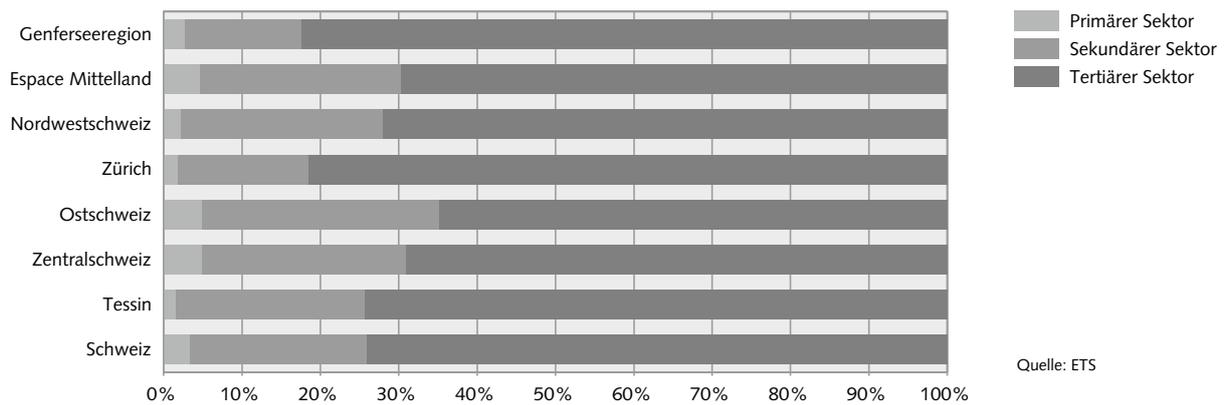
Die Lohnsituation im Jahre 2008 variierte je nach Grossregion: Mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 4983 Franken pro Monat waren die Arbeitnehmenden im Tessin gesamtschweizerisch am schlechtesten entlohnt. Sie verdienten 20,3% weniger als die Arbeitnehmenden in der Region Zürich (6250 Franken), die den schweizweit höchsten Lohn bezogen (ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenshaltungskosten). Die Differenz ist praktisch gleich gross wie 2006 (20,4%). Das Lohnniveau in den anderen fünf Grossregionen divergierte weniger stark und lag zwischen diesen beiden Extremen: 6095 Franken in der Nordwestschweiz, 5938 Franken in der Genferseeregion, 5716 Franken im Espace Mittelland, 5674 Franken in der Zentralschweiz und 5439 Franken in der Ostschweiz.

2005–2010: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

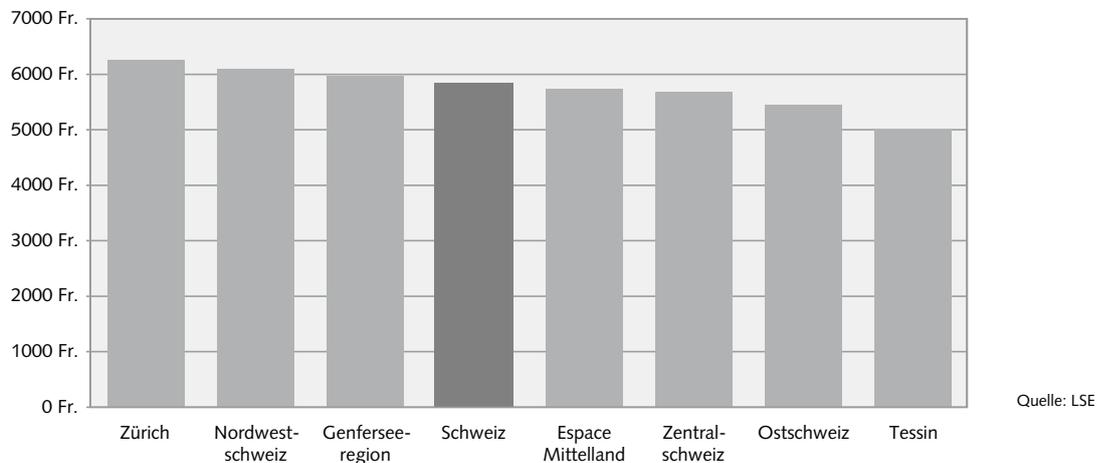
Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen, in Prozent, zweites Quartal 2005 und 2010



Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftssektoren, nach Grossregionen, in Prozent, zweites Quartal 2010



Standardisierter Bruttomonatslohn (Median) nach Grossregionen, in Franken, 2008



Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2011 und kurzfristige Aussichten

Der positive Konjunkturverlauf im Jahr 2010 wirkte sich günstig auf den Schweizer Arbeitsmarkt aus und dieser Trend scheint auch im ersten Quartal 2011 anzuhalten. Im ersten Quartal 2011 legten die Zahl der Erwerbstätigen und Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal zu. Gleichzeitig sank die Anzahl der registrierten Arbeitslosen. Diese positive Entwicklung wird sich voraussichtlich fortführen, zeigen doch der Index der offenen Stellen und der Indikator der Beschäftigungsaussichten optimistische Erwartungen der Betriebe für das 2. Quartal 2011.

Zunahme der Erwerbstätigen und Beschäftigten

Der Schweizer Arbeitsmarkt konnte sich dank der positiven Konjunktur im Jahr 2010 gut entwickeln. Am Ende des 1. Quartals 2011 zählte die Schweiz 4,632 Millionen Erwerbstätige, 2,4% mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Diese positive Entwicklung gilt insbesondere für die erwerbstätigen Männer (+3,0%). Die Zahl der erwerbstätigen Frauen stieg um 1,6%. Innert Jahresfrist nahm die Zahl der Schweizer Erwerbstätigen leicht zu (1,2% auf 3,369 Millionen im 1. Quartal 2011), während jene der ausländischen Erwerbstätigen um 5,6% zunahm (1,236 Million). Das Wachstum bei Letzteren findet bei fast allen Aufenthaltskategorien statt: Erwerbstätige mit einer Aufenthaltsbewilligung (+11,0%), Grenzgängerinnen und Grenzgänger (+6,3%), Erwerbstätige mit einer Niederlassungsbewilligung (+2,8%), Erwerbstätige mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (+5,8%) und die Zahl der Erwerbstätigen der Kategorie «andere Ausländerinnen und Ausländer» (-3,9%).

Die bei den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors erhobenen Indikatoren deuten ebenfalls auf eine Verbesserung der Arbeitsmarktsituation hin. Die Zahl der Beschäftigten im 1. Quartal 2011 lag klar über dem Vorjahreswert (+1,6%; +65'600 Beschäftigte). Dieser Zuwachs fand im sekundären (+1,7%) und tertiären Sektor (+1,6%) gleichermaßen statt.

Rückgang der Arbeitslosen setzt sich fort

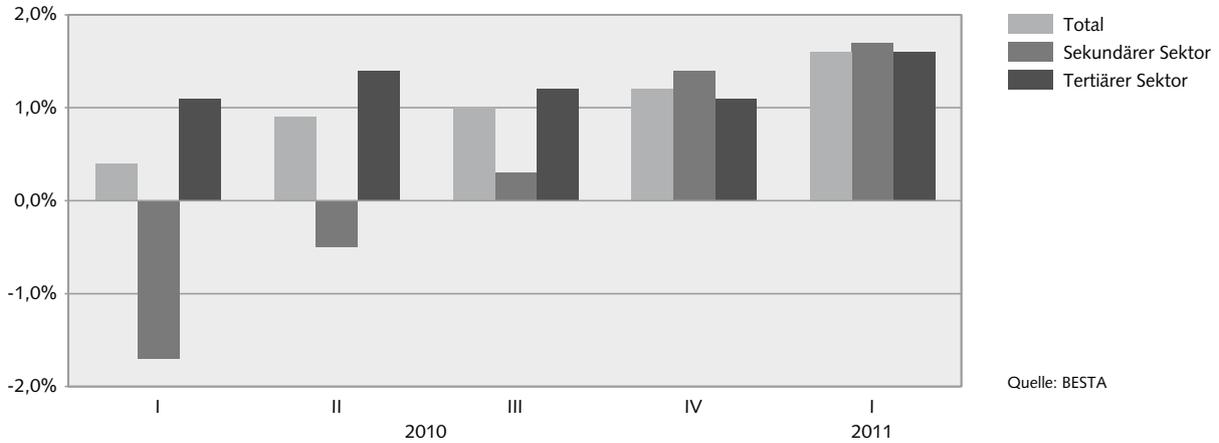
Entsprechend der positiven Beschäftigungslage sank auch die Anzahl der bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren registrierten Arbeitslosen: Im März 2011 zählte die Schweiz 134'900 registrierte Arbeitslose, d.h. 31'100 (-18,7%) weniger als im Vorjahresmonat (166'000). Auch im Vergleich zum Vormonat nahm die Anzahl der registrierten Arbeitslosen um 3400 (saisonbereinigt) ab, was auf einen ungebrochenen erfreulichen Trend hindeutet. Die Zahl der nichtarbeitslosen Stellensuchenden (hauptsächlich Personen mit Zwischenverdienst und Teilnehmende an vorübergehenden Beschäftigungs-, Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen) nahm von März 2010 (65'500) bis März 2011 (62'900) ebenfalls ab.

Optimistische Erwartungen der Betriebe

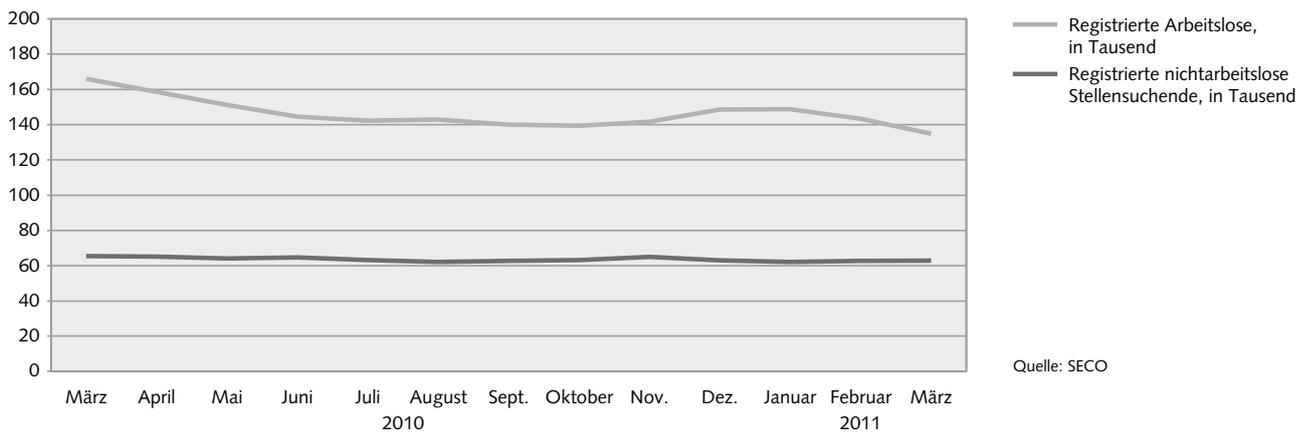
Die in die nahe Zukunft gerichteten Indikatoren aus den Betriebsbefragungen lassen eine anhaltende Verbesserung der Beschäftigungssituation erwarten: Der Index der offenen Stellen legte von März 2010 bis März 2011 um 24,7% zu und der Indikator der Beschäftigungsaussichten für die drei folgenden Monate erhöhte sich um 2,2%. Laut diesen beiden Indikatoren dürfte sich die Beschäftigungssituation insbesondere im sekundären Sektor weiter positiv entwickeln (Index der offenen Stellen: +45,1%; Indikator der Beschäftigungsaussichten: +4,6%), wobei die Aussichten auch im tertiären Sektor dieselbe Tendenz aufweisen (Index der offenen Stellen: +17,4%; Indikator der Beschäftigungsaussichten: +1,4%).

Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2011 und kurzfristige Aussichten

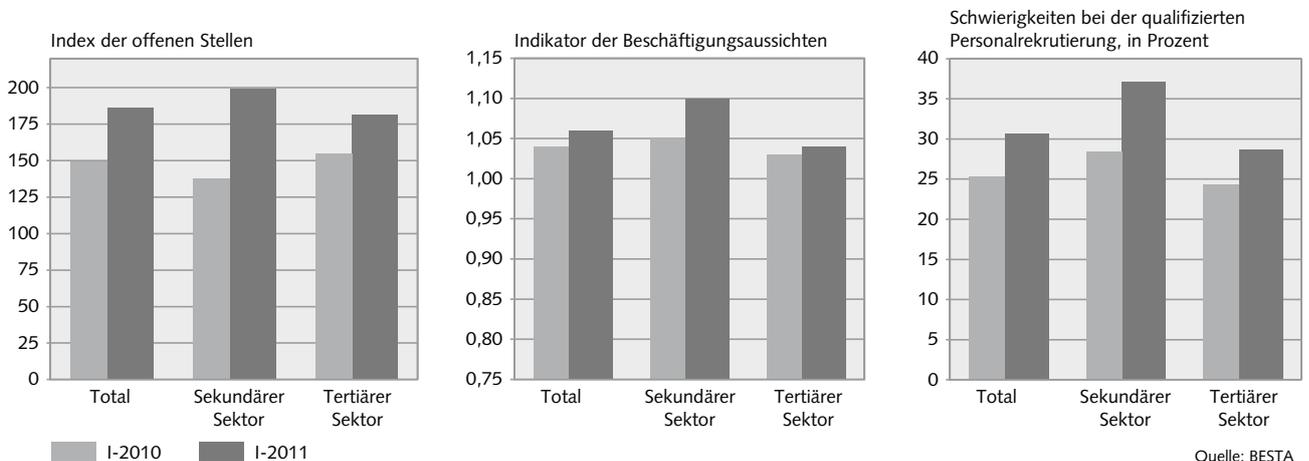
Veränderung der Anzahl Beschäftigter in den Betrieben im Vergleich zum Vorjahresquartal, nach Wirtschaftssektor, in Prozent, März 2010 bis März 2011



Registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, März 2010 bis März 2011



Index der offenen Stellen, Indikator der Beschäftigungsaussichten und Schwierigkeiten bei der qualifizierten Personalrekrutierung in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, März 2010 und März 2011



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Der Schweizer Arbeitsmarkt steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Die Erwerbsquote der Schweiz gehört zu den höchsten in Europa. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist in der Schweiz deutlich höher und die Teilzeitarbeit stärker verbreitet als in den meisten anderen europäischen Ländern. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO der Schweiz ist nur halb so hoch wie die Durchschnittsquote der Europäischen Union. Die Löhne, konvertiert in Euro, gehören zu den höchsten, liegen jedoch tiefer, wenn sie zwecks Berücksichtigung des Preisniveaus in Kaufkraftstandards umgewandelt werden. Auch wenn sich das Niveau der Indikatoren der skandinavischen Länder immer noch von den südlichen und östlichen Ländern der EU unterscheidet, haben sich die Unterschiede zwischen den drei Ländergruppen teilweise vermindert.

Hohe Erwerbsquote und Arbeitszeit in der Schweiz

Im 2. Quartal 2010 betrug die Erwerbsquote der Bevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz 67,7%. Im europäischen Vergleich nimmt die Schweiz damit einen Spitzenplatz ein. Lediglich in Island (82,4%) und Norwegen (72,4%) war der Anteil Erwerbspersonen höher, während die Nachbarländer der Schweiz eine deutlich tiefere Erwerbsbeteiligung aufweisen (Österreich: 60,8%; Deutschland: 59,3%; Frankreich: 56,7%; Italien: 48,7%). Italien, Malta (50,4%) und Ungarn (50,7%) verzeichnen die niedrigsten Erwerbsquoten in Europa. Die Differenz gegenüber Island beträgt mehr als 30 Prozentpunkte. Der EU-Durchschnitt liegt bei 57,5%.

Die Schweizerinnen und Schweizer arbeiten 41,6 Stunden pro Woche; nur in Island (43,6 Stunden), dem Vereinigten Königreich (42,2 Stunden) und Österreich (42,1 Stunden) wird mehr gearbeitet. Deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 40,4 Stunden betriebsüblicher Wochenarbeitszeit liegen Norwegen und Irland (je 38,4 Stunden) und Dänemark (37,7 Stunden).

Hohe Erwerbsbeteiligung der Frauen in den nordischen Ländern

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist von Land zu Land unterschiedlich. In Malta (33,2%), Italien (38,5%), Ungarn (43,9%) und Griechenland (44,2%) beispielsweise steht weniger als die Hälfte der Frauen ab 15 Jahren im Erwerbsleben, während die Erwerbsquoten der Frauen in den nordischen Ländern zu den höchsten zählen (Island: 78,4%; Norwegen: 69,1%; Dänemark: 60,5%; Schweden: 60,1%). Im EU-Mittel ist jede zweite Frau erwerbstätig (50,5%). Die Schweiz belegt mit einer Quote von 60,6% einen Spitzenplatz.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen wird in der Schweiz zweifelslos durch das grosse Angebot an Teilzeitstellen begünstigt. 34,1% der Erwerbstätigen in der Schweiz sind teilzeitlich beschäftigt (Frauen: 58,6%). Einzig in den Niederlanden ist dieser Anteil höher (49,1%; Frauen: 76,9%). Besonders gering ist der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen in Bulgarien (2,4%; Frauen: 2,7%) und in der Slowakei (4,2%; Frauen: 5,7%).

Relativ niedrige Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz

Zwischen dem 2. Quartal 2009 und dem 2. Quartal 2010 ist die durchschnittliche Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Europäischen Union nur geringfügig angestiegen (+0,7 Prozentpunkte auf 9,5%). Mit einer Erwerbslosenquote von 4,2% im 2. Quartal

2010 (+0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal) ist die Schweiz unter den am wenigsten von der Wirtschaftskrise betroffenen europäischen Ländern. Einzig Norwegen (3,8%) und Luxemburg verzeichnen noch tiefere Werte. Spanien weist mit einer Quote von 20,1% (+2,2 Prozentpunkte) immer noch die europaweit höchste Erwerbslosigkeit auf.

Löhne im internationalen Vergleich

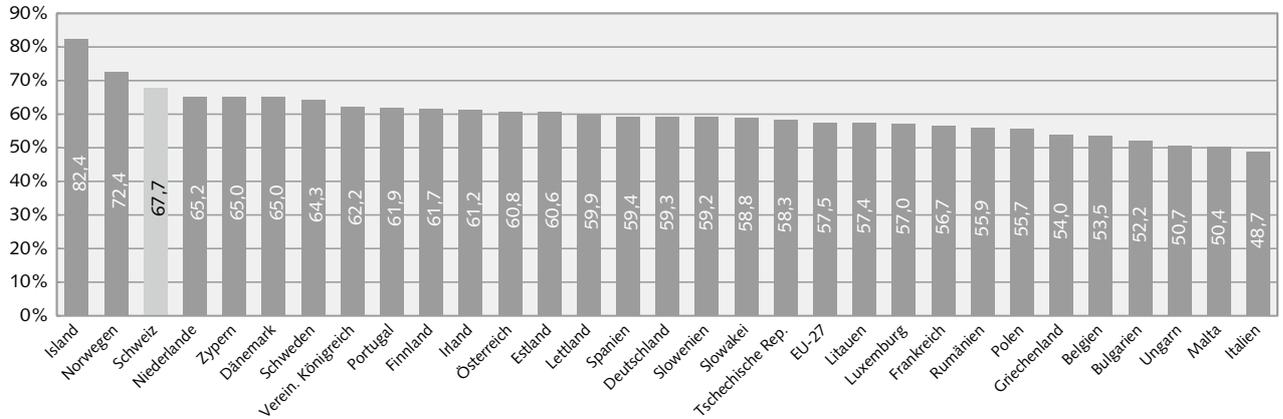
Der Vergleich der mittleren jährlichen Bruttolöhne für Vollzeitarbeitnehmende im Industrie- und Dienstleistungssektor in der EU/EFTA zeigt eine grosse Kluft zwischen den Staaten der EU-15 einerseits und zwischen letzteren und den neuen EU-Mitgliedstaaten andererseits. Innerhalb der EU-15/EFTA besteht weiterhin ein Nord-Süd-Gefälle. In Euro konvertiert, wurden die höchsten Löhne 2009 in Dänemark (56'044 Euro), Norwegen (51'343 Euro), Luxemburg (48'079 Euro) und in den Niederlanden (44'408 Euro) registriert. Die tiefsten Werte verzeichneten Griechenland (29'160 Euro), Spanien (23'477 Euro in 2008) und Portugal (17'129 Euro). Die Kluft vergrössert sich noch, wenn die neuen EU-Mitgliedstaaten berücksichtigt werden: Die zuletzt (Januar 2007) beigetretenen Mitgliedstaaten Rumänien und Bulgarien wiesen 2009 mittlere jährliche Bruttolöhne von 4975 bzw. 3769 Euro auf. Mit 47'088 Euro (2008) belegt die Schweiz hinter Dänemark, Norwegen und Luxemburg den vierten Platz.

Die Löhne können in eine gemeinsame Währung, den Kaufkraftstandard (KKS), umgerechnet werden. Diese fiktive Währung hebt die Preisniveauunterschiede zwischen verschiedenen Ländern auf, wodurch sich die reelle Kaufkraft der Löhne vergleichen lässt. Die Betrachtung der mittleren jährlichen Bruttolöhne nach KKS kann zu Veränderungen im Länderklassament führen – insbesondere in der oberen Hälfte. So büsst Dänemark im KKS-Klassament der Löhne seinen Spitzenplatz ein und die Schweiz bekleidet nur mehr den achten Rang.

Wird die Kaufkraft der Löhne berücksichtigt, verändert sich auch das Ausmass des 2009 beobachteten Lohngefälles. Waren bei einem Vergleich der Löhne in Euro die höchsten Löhne (Dänemark) 14,9 Mal höher als die niedrigsten (Bulgarien), beträgt bei einem Vergleich nach KKS der Unterschied zwischen den höchsten und niedrigsten Löhnen (Niederlande bzw. Portugal) nur mehr das 5,7-fache.

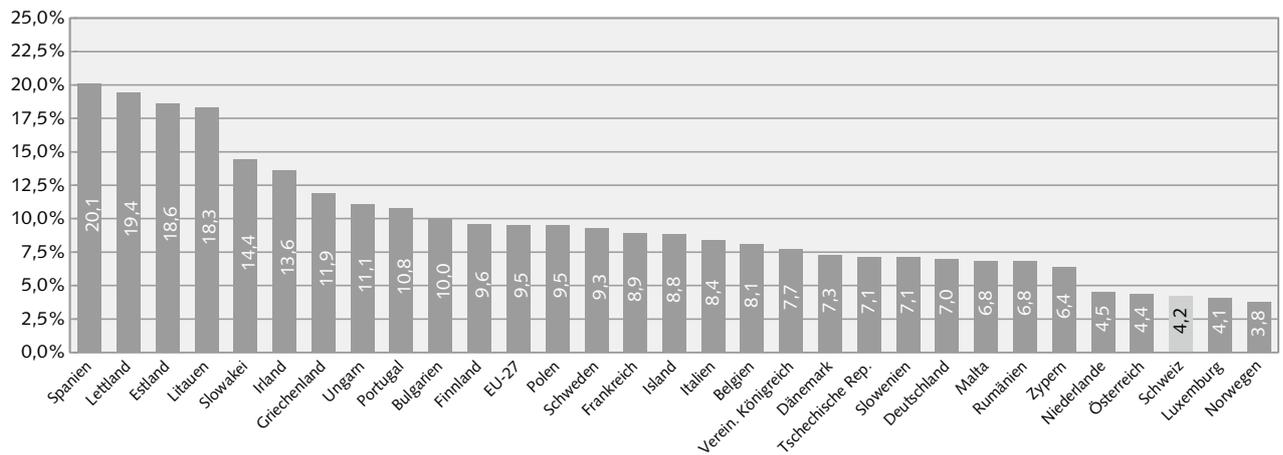
Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Standardisierte Erwerbsquoten (15+ Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, 2. Quartal 2010



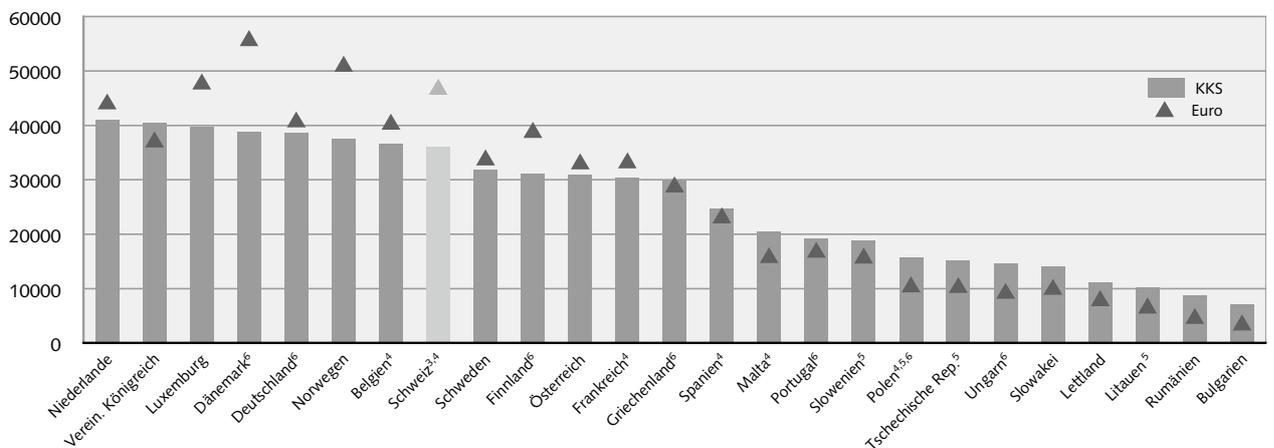
Quellen: SAKE, EUROSTAT (Stand: April 2011)

Erwerbslosenquoten gemäss ILO (15-74 Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, 2. Quartal 2010



Quellen: SAKE, EUROSTAT (Stand: Mai 2011)

Mittlere jährliche Bruttolöhne der Vollzeitarbeitnehmenden (gewerbliche Wirtschaft) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, in KKS² und Euro, 2009



¹Gewerbliche Wirtschaft, Wirtschaftsabschnitte B bis N (NACE Rev.2) ²Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern ³Median ⁴2008 ⁵Vollzeitäquivalente ⁶Unternehmen mit 10 oder mehr Angestellten

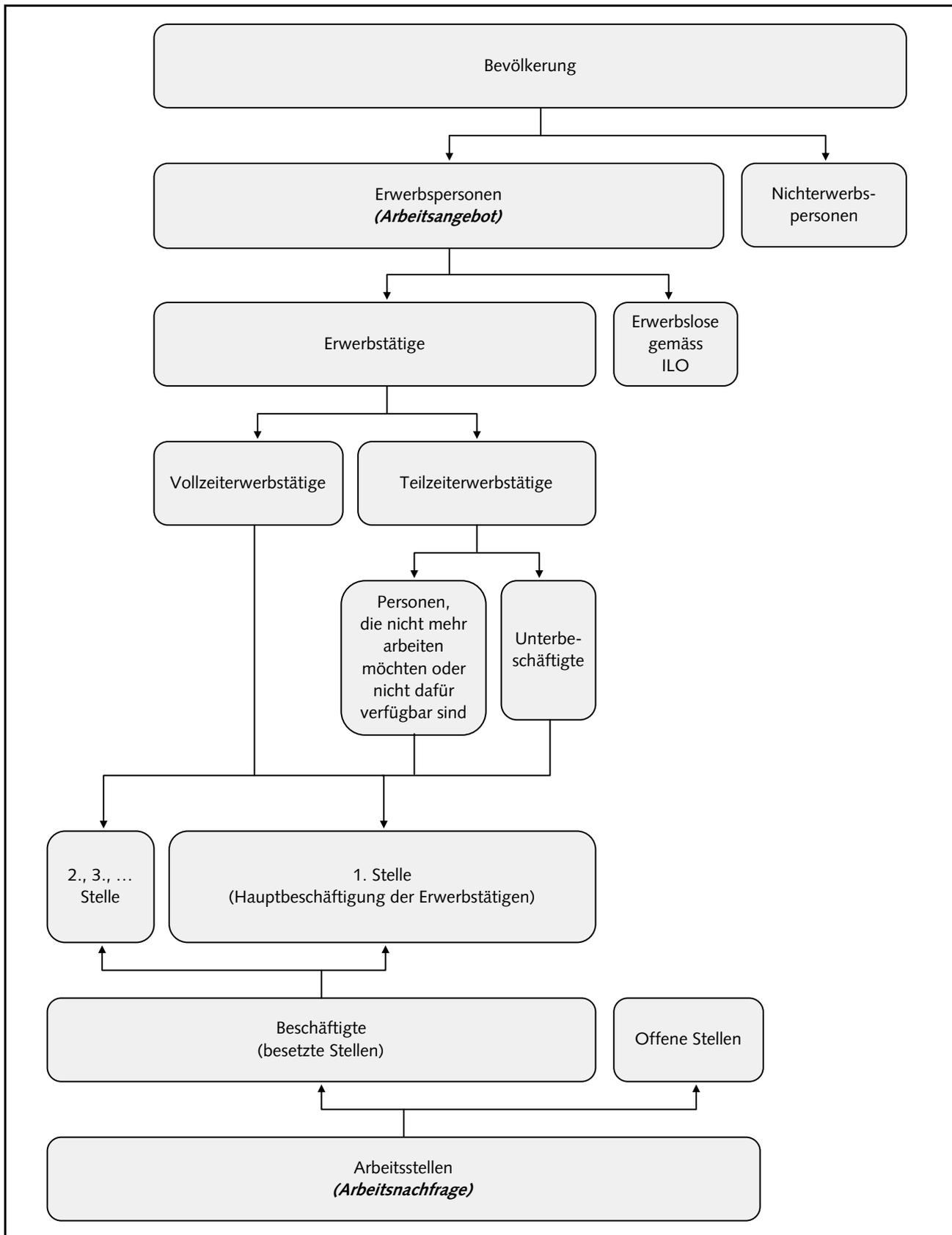
Estland, Irland, Island, Italien, Zypern: für 2008 und 2009 keine Daten verfügbar

Quellen: LSE, EUROSTAT (Stand: Mai 2011)

© Bundesamt für Statistik (BFS)

3 Definitionen

Kasten 1: Arbeitsangebot und -nachfrage



3.1 Begriffe zum Personenkonzept

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten,
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb, zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmenden, Selbständigerwerbenden, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule bzw. des Abverdienens ihre Arbeitsstelle bzw. ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen, und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Beschäftigte».)

Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Volkszählung ab 2010: Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

Volkszählung bis 2000: Erwerbstätige in der Wohnbevölkerung.

Erwerbslose gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15–74 Jahren, die

- in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren
- und in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben
- und für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und der OECD sowie den Definitionen von EUROSTAT.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «registrierte Arbeitslose» und «registrierte Stellensuchende».)

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbslose gemäss ILO in der Wohnbevölkerung.

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung.

Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen, die

- normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit (vgl. Definition der Normalarbeitsstunden) aufweisen
- und mehr arbeiten möchten
- und innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Unterbeschäftigte in der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen und die erwerbslosen (gemäss ILO) Personen zusammen. Erwerbspersonen werden mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Volkszählung ab 2010: Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Volkszählung bis 2000: Erwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos gemäss ILO sind.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung, Volkszählung bis 2000: Nichterwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Volkszählung ab 2010: Nichterwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Registrierte Arbeitslose

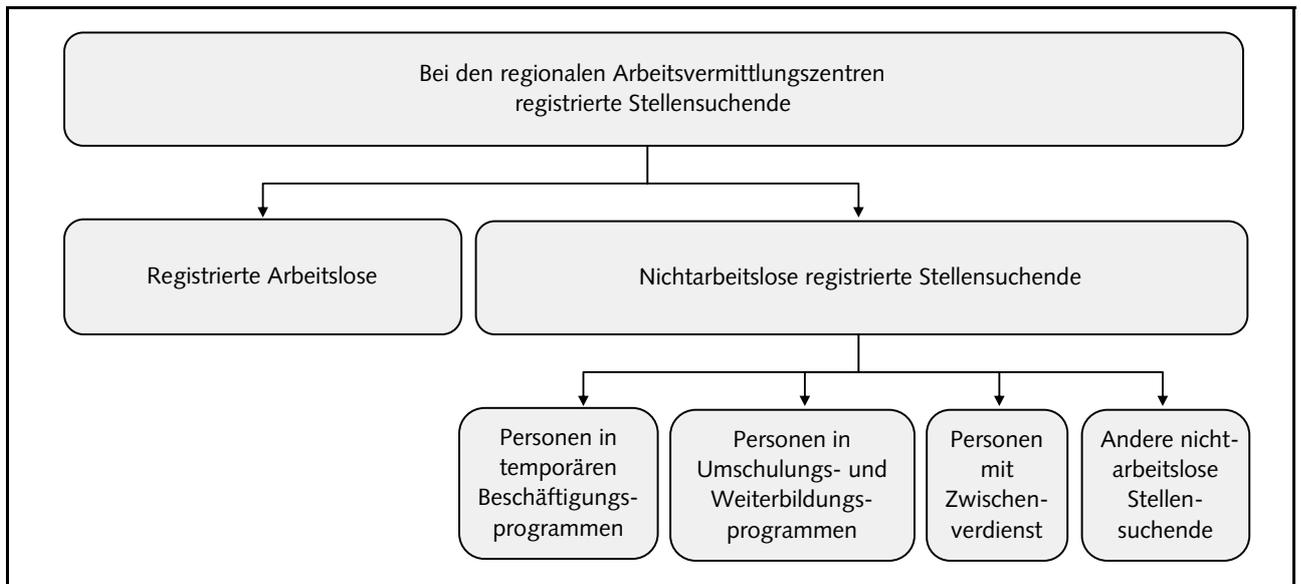
Die registrierten Arbeitslosen umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen, die keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind, unabhängig davon, ob sie eine Arbeitslosenentschädigung beziehen oder nicht.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Stellensuchende».)

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Arbeitslose in der Wohnbevölkerung.

Kasten 2: Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren registrierte Personen



Registrierte Stellensuchende

Die registrierten Stellensuchenden umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen. Sie werden in zwei Gruppen eingeteilt: die arbeitslosen und die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Die nicht arbeitslosen Stellensuchenden sind zwar bei einem Arbeitsamt registriert, haben jedoch im Gegensatz zu den Arbeitslosen eine Arbeit oder sind nicht sofort für eine Beschäftigung vermittelbar. Es handelt sich im Wesentlichen um Teilnehmende an einem vorübergehenden Beschäftigungsprogramm, einer Umschulung oder Weiterbildung oder um Personen mit einem Zwischenverdienst.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Arbeitslose».)

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Stellensuchende in der Wohnbevölkerung.

3.2 Begriffe zum Stellenkonzept

Beschäftigte (besetzte Stellen)

Beschäftigte bezeichnen besetzte Stellen. Obwohl sich ihre Bedeutungsfelder stark überschneiden, ist unter den Begriffen «Beschäftigte (besetzte Stellen)» und «Erwerbstätige» nicht dasselbe zu verstehen, kann doch eine erwerbstätige Person mehrere Stellen besetzen. In diesem Fall wird von Mehrfacherwerbstätigkeit gesprochen.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Erwerbstätige».)

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Betriebszählung: Beschäftigte ab 6 Stunden pro Woche in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Ausgeklammert sind die Angestellten von Privathaushalten sowie Selbständigerwerbende ohne eigenen Betrieb.

Betriebszählung im primären Sektor und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung: Beschäftigte ab 6 Stunden pro Woche.

Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens (gemessen als Beschäftigte oder Arbeitsstunden) in Vollzeitbeschäftigte. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten ist definiert als das Total der geleisteten Arbeitsstunden dividiert durch das Jahresmittel der Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigte erbracht werden.

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Betriebszählung: Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit I und Teilzeit II) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Der mittlere Beschäftigungsgrad wird mit Hilfe der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) bestimmt. Die Statistik berücksichtigt lediglich Beschäftigte mit mindestens 6 Arbeitsstunden pro Woche in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird, und klammert die Angestellten von Privathaushalten sowie die Selbständigen ohne eigenen Betrieb aus.

Offene Stellen

Eine Stelle gilt als offen, wenn der Arbeitgeber vorhat, einen Arbeitsplatz (neu geschaffen, unbesetzt oder in Kürze vakant) sofort oder in naher Zukunft zu besetzen, und wenn dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder in Vorbereitung sind.

Statistische Quellen

Statistik der offenen Stellen: Offene Stellen in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors.

Statistik der gemeldeten offenen Stellen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Bei den RAV angegebene offene Stellen. Da die Meldung der offenen Stellen freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen in der Schweiz ab.

Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung

Indikator zur Schätzung der Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung im Berichtsquartal für die Betriebe des 2. und 3. Sektors.

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik: Man bittet die Betriebe anzugeben, ob ihnen die Personalrekrutierung Schwierigkeiten bereitet hat, dies gemäss 4 Kategorien (1: Personal leicht gefunden; 2: Personal schwer gefunden; 3: Personal nicht gefunden; 4: anderes (weiss nicht, Personal nicht gesucht, Suchprozess noch nicht abgeschlossen)) sowie nach 4 beruflichen Ausbildungsstufen (1: obligatorische Schulbildung; 2: Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung; 3: höhere Berufsbildung; 4: Hochschulabschluss). Die Indikatoren werden als Prozentsätze ausgewiesen und sind nach der Anzahl Beschäftigter gewichtet. Sie werden für jede Kategorie detailliert angegeben. Ein zusammenfassender Indikator (Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal) beinhaltet die Fälle, bei denen in mindestens einem der 3 nachobligatorischen Ausbildungsstufen Personal schwer oder nicht gefunden wurde. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

Voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung

Dieser Indikator dient der Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung der Beschäftigung im nächsten Quartal für den sekundären und den tertiären Sektor.

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik: Die Indikatoren weisen in Form von Prozentsätzen den Anteil der Bericht erstattenden Betriebe aus, die für das kommende Quartal eine Erhöhung, Beibehaltung oder Reduktion der Anzahl Beschäftigter in ihrem Betrieb erwarten (gewichtet nach der Anzahl Beschäftigte). Diese Prozentsätze werden zusätzlich mittels eines zusammenfassenden Indikators ausgedrückt, dessen Wert zwischen 0,50 (Reduktion) und 1,50 (Erhöhung) liegen kann. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

3.3 Ökonomische Begriffe

Arbeitsangebot

Das Arbeitsangebot ist die Menge der von den Arbeitskräften angebotenen Arbeit. Es setzt sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen gemäss ILO zusammen.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Volkszählung: Erwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

Arbeitsnachfrage

Die Arbeitsnachfrage stellt die seitens der Arbeitgeber nachgefragte Menge an Arbeit dar. Sie setzt sich aus den besetzten (Beschäftigte) und den offenen Stellen zusammen.

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Statistik der offenen Stellen.

3.4 Begriffe zur Arbeitszeit

Normalarbeitsstunden

Die Normalarbeitsstunden entsprechen den vertraglich festgelegten Arbeitsstunden; im Falle der Selbständigerwerbenden handelt es sich um die übliche Arbeitszeit, d.h. jene, die am häufigsten vorkommt. Überstunden und Absenzen haben keinen Einfluss auf die Normalarbeitsstunden.

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik: Normalarbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n, wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches normales Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit: Normalarbeitsstunden der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden im sekundären und tertiären Sektor sowie in Gartenbau und Forstwirtschaft (als wöchentliche Normalarbeitszeit ausgedrückt).

Tatsächliche Arbeitsstunden

Die tatsächlichen Arbeitsstunden entsprechen der Anzahl Stunden, die im Rahmen der Erwerbstätigkeit tatsächlich geleistet wurden. Sie unterscheiden sich insofern von den Normalarbeitsstunden, als zur Berechnung der tatsächlichen Arbeitsstunden die geleisteten Überstunden einbezogen, die Absenzen hingegen ausgeschlossen werden.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: tatsächliche Arbeitsstunden gemäss Inlandkonzept (als jährliche tatsächliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n, wöchentliche tatsächliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches tatsächliches Arbeitsvolumen ausgedrückt).

Überstunden

Als Überstunden werden die bezahlten und unbezahlten Arbeitsstunden betrachtet, die

- zusätzlich zur normalen Arbeitszeit geleistet und
- nicht durch Freizeit während des Jahres kompensiert werden.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: Überstunden gemäss Inlandkonzept (als jährliche Überzeit pro Beschäftigte/n, wöchentliche Überzeit pro Beschäftigte/n, jährliches Überstundenvolumen oder Überstundenquote ausgedrückt).

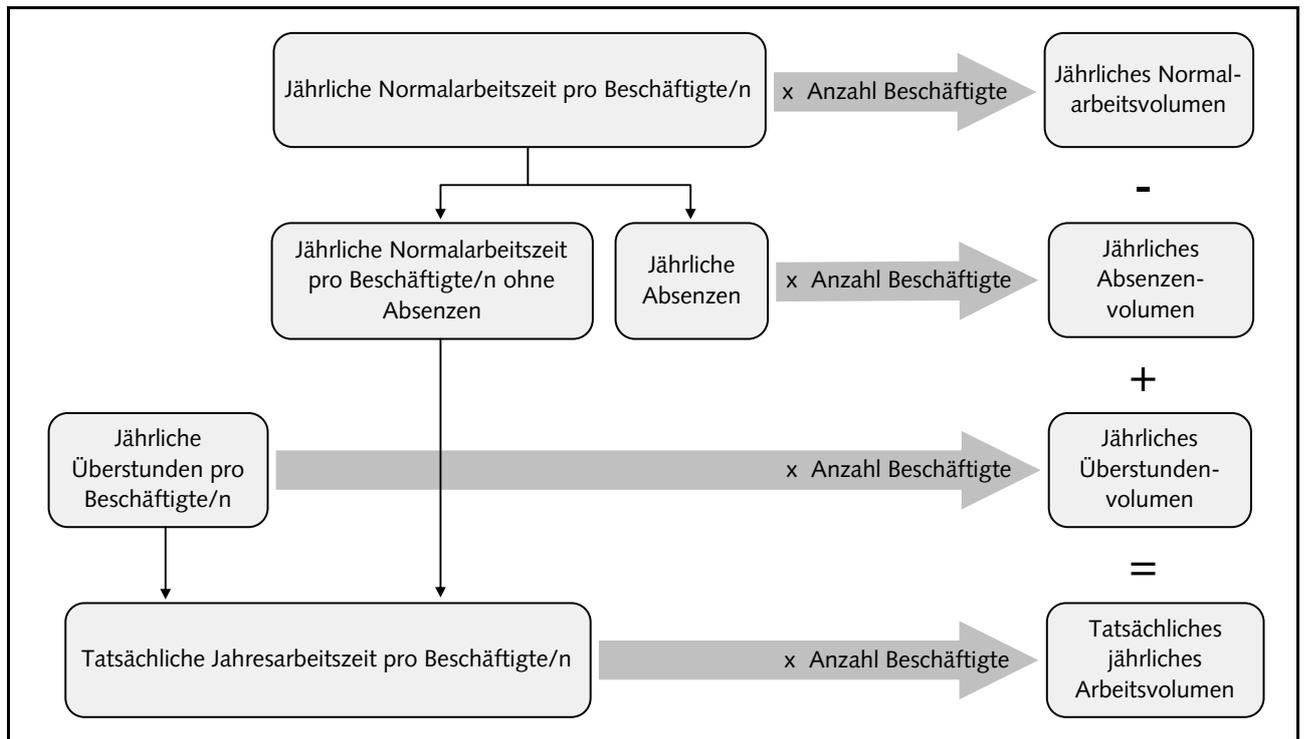
Absenzen

Die Absenzen entsprechen dem Zeitraum, während dem eine Person normalerweise am Arbeitsplatz hätte sein müssen, es jedoch nicht war (wegen Krankheit, Unfall, Mutterschaftsurlaub, Militär- oder Zivildienst, Zivilschutz, Kurzarbeit, Arbeitskonflikt, aus persönlichen/familiären Gründen und wegen schlechtem Wetter). Ferien- und Feiertage sowie Fehlzeiten infolge einer Flexibilisierung der Arbeitszeiten gelten nicht als Absenzen.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: Absenzen gemäss Inlandkonzept (als jährliche Absenzen pro Beschäftigte/n, wöchentliche Absenzen pro Beschäftigten, jährliches Absenzenvolumen oder Absenzenquote ausgedrückt).

Kasten 3: Arbeitszeit



3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt

Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit

Die Bruttoübergänge widerspiegeln den Übergang von einem Anfangsstatus zu einem Endstatus innerhalb einer gewissen Zeitspanne. Misst man die Bruttoübergänge zwischen der Erwerbstätigkeit, der Erwerbslosigkeit und der Nichterwerbstätigkeit, so lassen sich neun unterschiedliche Personengruppen voneinander unterscheiden (Erwerbstätige, die zu Erwerbslosen gemäss ILO wurden, Erwerbstätige, die zu Nichterwerbspersonen wurden, Erwerbstätige, die erwerbstätig blieben, Erwerbslose gemäss ILO, die erwerbstätig wurden usw.).

Statistische Quelle

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erfasst werden die Bruttoübergänge pro Kalenderjahr.

Internationale Wanderungen

Internationale Wanderungen sind räumliche Bewegungen von Personen, welche ihren Wohnsitz von einem Land in ein anderes Land verlegen. Man unterscheidet zwischen den Einwanderungen (Bezugsland ist das Land, in dem sich die Person niederlässt) und den Auswanderungen (Bezugsland ist das Land, welches die Person verlässt). Die Differenz zwischen den Ein- und Auswanderungen wird als Wanderungssaldo bezeichnet.

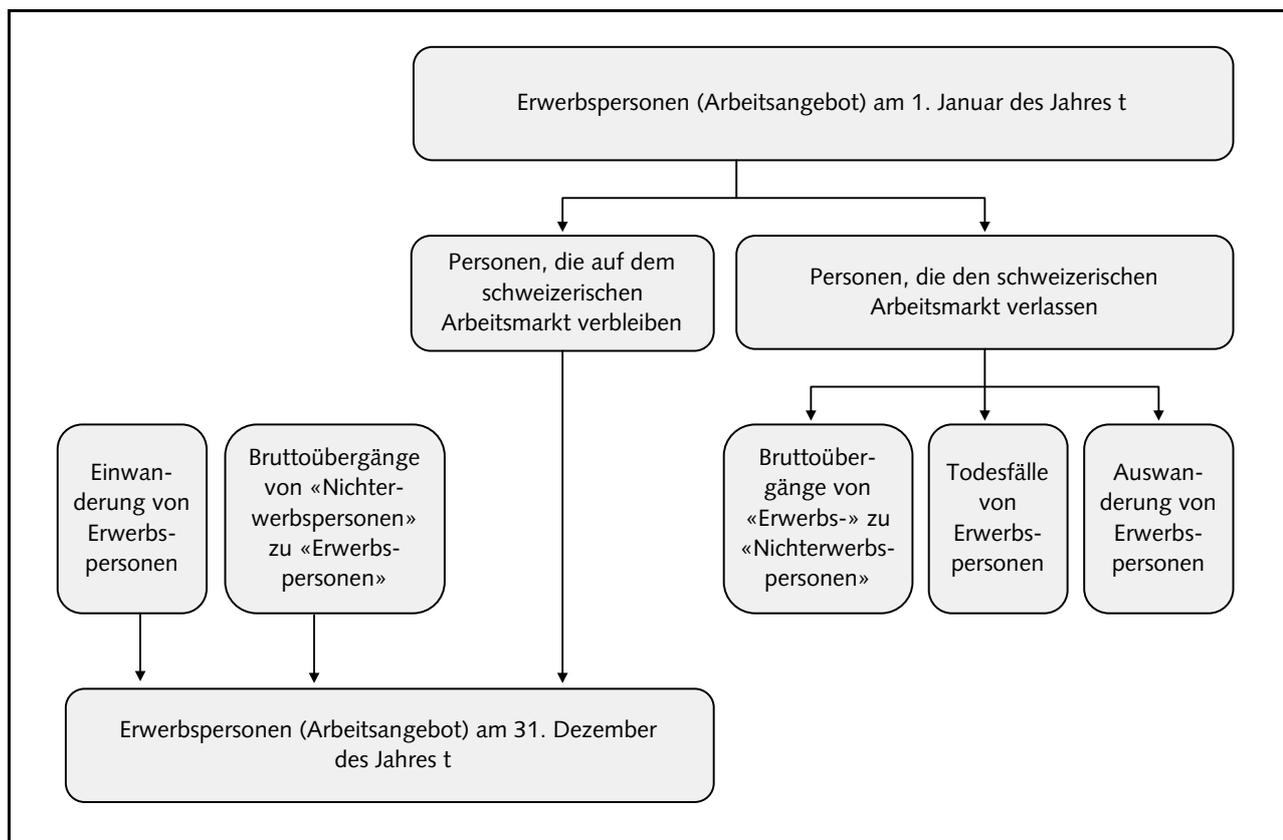
Statistische Quellen

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP): internationale Wanderungen der schweizerischen und ausländischen ständigen Wohnbevölkerung. Die STATPOP ersetzt ab 2011 die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP).

Bundesamt für Migration (BFM): internationale Wanderungen der Ausländerinnen und Ausländer.

Arbeitsmarktgesamtrechnung: internationale Wanderungen nach Arbeitsmarktstatus. Für die Zwecke der Statistik wird ein erweitertes Konzept der internationalen Wanderungen verwendet, das auch die neuen Grenzgänger/innen (als Einwanderungen) und die Personen, die den Grenzgängerstatus verlieren, (als Auswanderungen) betrachtet.

Kasten 4: Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt



3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt

Arbeitseinkommen

Das Arbeitseinkommen setzt sich aus Einnahmen (in Form von Geld, Natural- oder Dienstleistungen) zusammen, die einer Person aus der Ausübung einer entlohnten oder selbständigen Tätigkeit entstehen. Es umfasst die Beträge, welche diese Person entweder als direktes Ergebnis ihrer beruflichen Tätigkeit (Löhne oder Ertrag aus der selbständigen Tätigkeit) oder auf Grund ihrer beruflichen Situation (beschäftigungsbezogene Vorsorgeleistungen) erhält. Nicht zum Arbeitseinkommen gehört das stellenunabhängige Einkommen aus anderen Quellen wie Vermögen, Sozialhilfe, Transferleistungen usw.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Lohn».)

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Haushaltsbudgeterhebung (HABE): Sie bietet eine Übersicht über die Arbeitseinkommen der privaten Haushalte. Gemäss der HABE setzt sich das Arbeitseinkommen eines Haushalts aus den Löhnen seiner Mitglieder, den Gewinnen aus selbständiger Tätigkeit und den beschäftigungsbezogenen Sozialleistungen zusammen.

Lohn

Mit dem Lohn wird Arbeit (in Form von Geld oder Naturalleistungen) bezahlt, die eine Person gemäss einem schriftlichen oder mündlichen Vertrag für eine andere Person geleistet hat. Bei dieser anderen Person kann es sich um eine natürliche oder um eine juristische Person (Unternehmen, Organisation ohne Erwerbscharakter oder öffentliche Verwaltungseinheit) handeln. Nicht als Lohn gilt somit das Einkommen aus selbständiger, auf eigene Rechnung ausgeübter Tätigkeit. Üblicherweise wird zwischen dem Bruttolohn (vor Abzug der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung) und dem Nettolohn (nach Abzug dieser Beiträge) unterschieden.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Arbeitseinkommen».)

Statistische Quellen

Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE): Die LSE berücksichtigt folgende Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Präsentiert werden die Ergebnisse entweder als standardisierte Bruttomonatslöhne (Umrechnung auf ein Vollzeitäquivalent von 4 1/3 Wochen zu 40 Arbeitsstunden) oder als Nettomonatslöhne (effektiv ausbezahlte Beträge, inklusive Ausbezahlung der Überstunden).

Lohnentwicklungsstatistik: Folgende Lohnkomponenten werden für die Berechnung des Lohnindex berücksichtigt: Bruttogrundlohn, Teuerungsausgleich und 13. Monatslohn. Ausgeklammert werden: Prämien, Provisionen, Familienzulagen, verschiedene Gratifikationen und Naturallöhne. Berücksichtigt werden folgende Arbeitnehmenden: vollzeiterwerbstätige Männer und voll- oder teilzeiterwerbstätige Frauen.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL): Diese Erhebung untersucht die Anpassungen der Effektiv- oder Mindestlöhne (in der Regel: Bruttogrundlohn + 13. Monatslohn), die anlässlich der Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern im Rahmen der wichtigsten Gesamtarbeitsverträge (GAV) ausgehandelt wurden. Beim Mindestlohn handelt es sich um die minimale Entlohnung von Arbeitnehmenden, die von den betroffenen Sozialpartnern gemeinsam ausgehandelt wurde und in einem GAV oder einem Zusatzvertrag festgehalten ist.

Andere Quellen: Haushaltsbudgeterhebung und Verwaltungsdaten der AHV, letztere zur Berechnung der «Einkommen aus unselbständiger Arbeit» im Rahmen des Einkommensverteilungskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Gesamtarbeitsvertrag

Ein zwischen einem oder mehreren Arbeitgebervertretern (Verbände oder Unternehmen) und einem oder mehreren Vertretern der Arbeitnehmenden (Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbände) abgeschlossener Vertrag zur vollständigen oder partiellen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie des Verhältnisses zwischen den Vertragsparteien.

Statistische Quelle

Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz.

Lohnvereinbarungen/Lohnabkommen

Die Sozialpartner, Unterzeichner der Gesamtarbeitsverträge, einigen sich in den Lohnverhandlungen über die Höhe und Verteilung der Effektivlohnanpassung und über die Minimallohne.

Statistische Quelle

Erhebung der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse in der Schweiz (EGL).

3.7 Quoten

Erwerbstätigenquote

$$\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung und Volkszählung. Man unterscheidet:

Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)

standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)

Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Erwerbslosenquote gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

$$\text{Erwerbslosenquote gemäss ILO} = \frac{\text{Erwerbslose gemäss ILO}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quellen

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Arbeitslosenquote

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{registrierte Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Erwerbspersonen gemäss der letzten Volkszählung.

Unterbeschäftigungsquote

$$\text{Unterbeschäftigungsquote} = \frac{\text{Unterbeschäftigte}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Erwerbsquote

$$\text{Erwerbsquote} = \frac{\text{Erwerbspersonen}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung und Volkszählung. Man unterscheidet:

Bruttoerwerbsquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)

standardisierte Erwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)

Nettoerwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Überstundenquote

$$\text{Überstundenquote} = \frac{\text{Jährliche Überzeiten pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik.

Absenzenquote

$$\text{Absenzenquote} = \frac{\text{Jährliche Absenzen pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik.

Quote der offenen Stellen

$$\text{Quote der offenen Stellen} = \frac{\text{Offene Stellen}}{\text{(Beschäftigte + offene Stellen)}} \times 100$$

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Statistik der offenen Stellen.

3.8 Bevölkerungskonzepte

Inlandkonzept

Das Inlandkonzept umfasst die innerhalb des schweizerischen Wirtschaftsgebietes geleistete produktive Tätigkeit, unabhängig davon, ob sie von der Wohnbevölkerung oder von im Ausland wohnhaften Personen geleistet wird. Dieses Konzept kann z.B. zur Abgrenzung der erwerbstätigen Bevölkerung, der Beschäftigten und der Arbeitsstunden benutzt werden. Unter die produktive Tätigkeit gemäss dem Inlandkonzept fällt damit die auf dem Schweizer Wirtschaftsgebiet geleistete Tätigkeit folgender Personengruppen: Schweizer/innen, niedergelassene Ausländer/innen, Aufenthaltler/innen einschliesslich anerkannter Flüchtlinge, im Ausland wohnhafte Grenzgänger/innen, Saisoniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalter/innen, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess und Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland sowie Personal der Schweizer Hochseeflotte. Die Erwerbsarbeit der Angestellten von ausländischen Botschaften und Konsulaten, der internationalen Funktionäre/Funktionärinnen in der Schweiz sowie der in der Schweiz wohnhaften und im Ausland arbeitenden Grenzgänger/innen ist hingegen im Inlandkonzept nicht inbegriffen.

Statistische Quellen

Das Inlandkonzept liegt unter anderem der Erwerbstätigenstatistik, der Arbeitsvolumenstatistik, der Betriebszählung, der Beschäftigungsstatistik und der Lohnstrukturerhebung zu Grunde. Daneben wird das Inlandkonzept auch im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angewendet.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz, das heisst, Niedergelassene, Aufenthaltler/innen (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Kurzaufenthalter/innen mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, sowie Diplomaten und internationale Funktionäre/Funktionärinnen und deren Familienangehörige.

Statistische Quellen

Das Konzept der «ständigen Wohnbevölkerung» wird verwendet von der neuen Volkszählung ab 2010, der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und von der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung in einer leicht adaptierten Form: Sie beinhaltet weder die Diplomaten und die internationalen Funktionäre, noch die Personen im Asylprozess.

Wohnbevölkerung

Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, welche zu einem bestimmten Zeitpunkt ihren Wohnsitz in der Schweiz haben – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, Anwesenheitsdauer und Art der Anwesenheitsbewilligung. Personen ohne offiziellen Wohnsitz in der Schweiz (z.B. in der Schweiz arbeitende Grenzgänger/innen, Touristen, Besucher oder Geschäftsreisende) zählen nicht zur Wohnbevölkerung. Zur Wohnbevölkerung zählen die folgenden Ausländerkategorien: Niedergelassene, Aufenthaltler/innen (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Saisoniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalter/innen, Personen im Asylprozess, Diplomaten und internationale Funktionäre/Funktionärinnen und deren Familienangehörige.

Statistische Quellen

Das Konzept der «Wohnbevölkerung» wird in der Volkszählung bis 2000 und in der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) angewandt.

3.9 Grossregionen

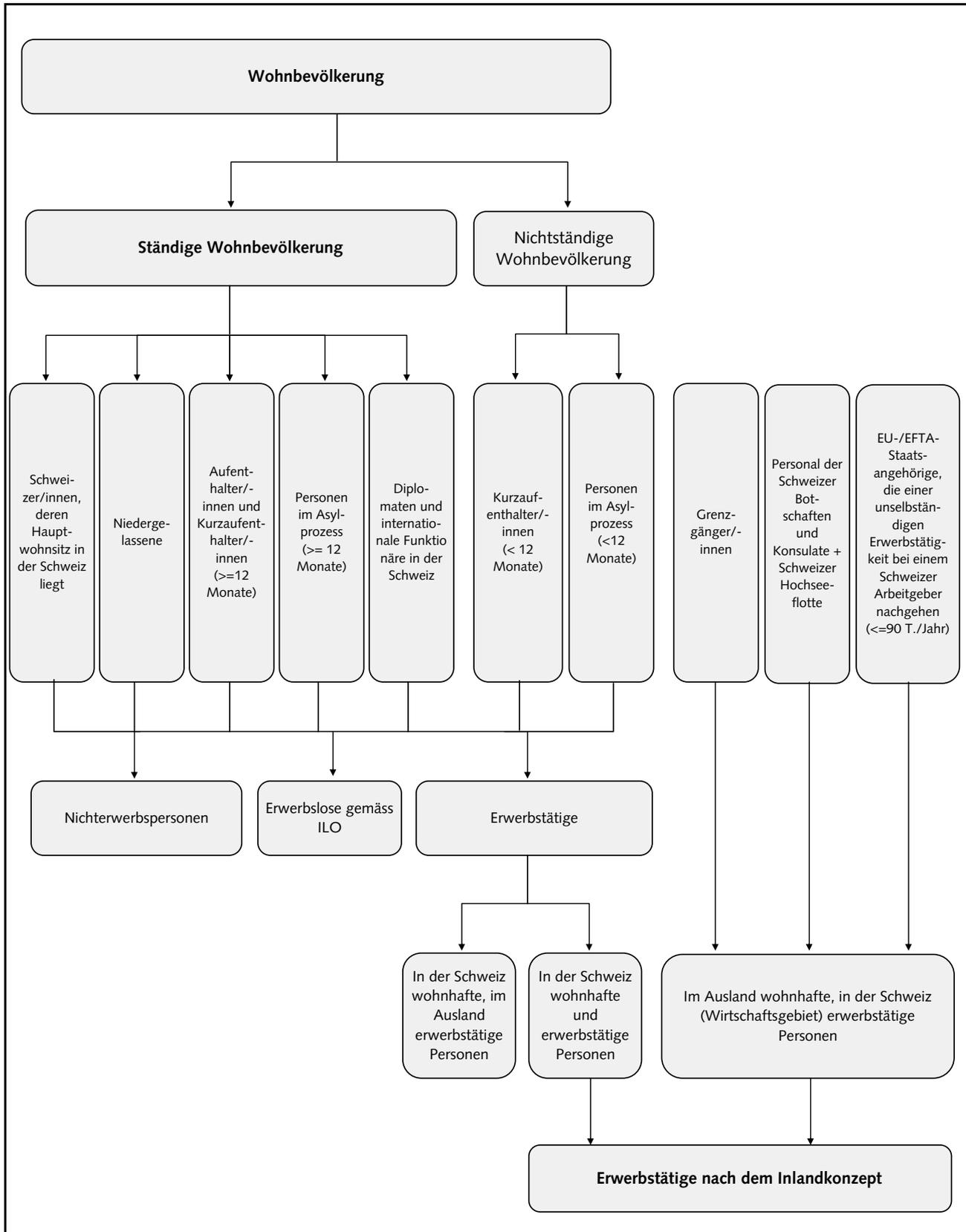
Grossregionen

Genferseeregion:	Waadt, Wallis, Genf
Espace Mittelland:	Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura
Nordwestschweiz:	Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau
Zürich:	Zürich
Ostschweiz:	Glarus, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
Zentralschweiz:	Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug
Tessin:	Tessin

Statistische Quellen

Die Ergebnisse der meisten Arbeitsmarktstatistiken werden in regionalisierter Form angeboten.

Kasten 5: Wohnbevölkerung, ständige Wohnbevölkerung und Inlandkonzept



4 Statistische Quellen

4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Unsere Informationen über den Arbeitsmarkt stammen aus Haushaltsbefragungen, Betriebsbefragungen oder der Auswertung von Verwaltungsdaten (vgl. Kasten 6). Sind die Befragungen der Haushalte im Wesentlichen auf das Arbeitsangebot ausgerichtet, so liefern die Erhebungen bei den Unternehmen nachfrageorientierte Informationen. Die gewonnenen Daten können auch miteinander kombiniert werden, um so genannte Synthesestatistiken zu erhalten. Diese bereichern unseren Informationsstand und vermitteln neue Resultate, ohne dass zusätzlich kostspielige Erhebungen durchgeführt werden müssen. Gleichzeitig ermöglichen sie die Kombination der spezifischen Vorteile und die Vermeidung gewisser Nachteile der Statistiken. Kasten 6 zeigt, dass eine Vielzahl von Statistiken oder Registern Informationen über den Arbeitsmarkt liefern. Um eine gewisse Prägnanz dieser Publikation zu gewährleisten und aus Gründen der Befragungsperiodizität wird auf gewisse dieser statistischen Quellen nicht näher eingegangen, weder was die methodischen Aspekte noch die Ergebnisse betrifft.¹

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die als Haushaltsbefragung durchgeführt wird, stellt die Hauptquelle der in dieser Publikation behandelten vier Synthesestatistiken dar. Gemeint sind die Erwerbstätigenstatistik (ETS), die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL), die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG). Im Rahmen dieser Publikation liefert die SAKE ausserdem die für internationale Vergleiche und zur Berechnung von Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote nötigen Daten.

Neben der SAKE und den vier auf ihr basierenden Synthesestatistiken liefern sieben weitere statistische Quellen die Indikatoren für die vorliegende Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» (vgl. Kasten 7): vier Unternehmensbefragungen (Beschäftigungsstatistik, Lohnstrukturhebung, Erhebung über die gesamt-arbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse und Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge) und drei auf der Auswertung von Verwaltungsdaten beruhende Statistiken (Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit, die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft und die Statistik der Lohnentwicklung). Vervollständigt wird die Übersicht durch die Grenzgängerstatistik (Synthesestatistik, die hauptsächlich auf der Beschäftigungsstatistik basiert und als Input für die ETS, die AVOL und die AMG dient).

¹ Informationen über die arbeitsmarktbezogenen statistischen Quellen, die in dieser Publikation nicht näher behandelt werden, sind bei folgenden Bundesämtern erhältlich:

Staatssekretariat für Wirtschaft: Kurzarbeitsstatistik, Statistik der gemeldeten offenen Stellen und Statistik der Arbeitskonflikte

Bundesamt für Migration: Zentrales Migrationsinformationssystem

Bundesamt für Statistik: Volkszählung, Betriebszählung, Erstbefragung bei den neuen Unternehmen, Betriebszählung im primären Sektor

Kasten 6: System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Synthesestatistiken	
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	• vgl. 4.3
Grenzgängerstatistik (GGS)	• vgl. 4.6
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	• vgl. 4.7
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO	• vgl. 4.10
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	• vgl. 4.13
Haushaltsbefragungen	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	• vgl. 4.2
Volkszählung	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen 1850 und 2000 wurde alle 10 Jahre eine Vollerhebung der Wohnbevölkerung durchgeführt. Diese erfasst seit 1860 Daten über die Erwerbstätigkeit. Bis 1960 wurde nur die Vollerwerbstätigkeit berücksichtigt, und bis 1980 wurden nur Personen erfasst, die während mindestens 6 Stunden wöchentlich erwerbstätig waren. Erst 1990 wurde im Einklang mit den internationalen Definitionen die zeitliche Grenze auf eine Stunde pro Woche gesenkt. 2010 wurde die herkömmliche Volkszählung durch eine Anzahl von Erhebungen abgelöst, von denen im Hinblick auf die Beobachtung des Arbeitsmarkts insbesondere die Strukturhebung eine wichtige Quelle darstellt. Diese Stichprobenerhebung, die 200'000 Personen umfasst, erhebt folgende Informationen zur Erwerbstätigkeit: Erwerbsstatus (Selbständig-erwerbende mit Angestellten bzw. ohne Angestellte, mitarbeitende Familienmitglieder, Arbeitnehmende nach dem hierarchischen Niveau, Lehrlinge), Arbeitszeit, erlernter Beruf, ausgeübter Beruf und Wirtschaftszweig.
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	• vgl. 4.4
Betriebszählung (BZ)	<ul style="list-style-type: none"> • Wird alle 3 oder 4 Jahre unter den Betrieben des zweiten und dritten Sektors durchgeführt. Seit 1905 werden die Beschäftigten ab 6 Stunden pro Woche erfasst, ohne Berücksichtigung der Angestellten von Privathaushalten und Selbständigen ohne Betrieb. Wichtigste Gliederungen: Wirtschaftszweige, Regionen, Gemeinden, Geschlecht, Nationalität (Schweiz/Ausland), Beschäftigungsgrad.
Erstbefragung bei den neuen Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Sie wird zur Anpassung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) unter den neuen verzeichneten Betrieben durchgeführt. Das BUR dient für Stichprobenerhebungen unter den Betrieben als Basis.
Betriebszählung im Primärsektor bzw. in der Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Beschäftigten des Primärsektors nach den Regionen.
Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE)	• vgl. 4.14
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	• vgl. 4.17
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge (EGS)	• vgl. 4.18
Statistik der Arbeitskonflikte des SECO	<ul style="list-style-type: none"> • Sie liefert jährlich Daten über Streiks und Aussperrungen (Anzahl betroffene Betriebe, teilnehmende Arbeiter und verlorene Arbeitstage).
Verwaltungsdaten	
Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS)	<ul style="list-style-type: none"> • Enthält monatliche Daten über die Anzahl ausländischer Arbeitskräfte. Seit Juni 2002 liefert das ZEMIS sowohl über Erwerbspersonen mit Aufenthaltsbewilligung aus dem EU-Raum als auch über alle Erwerbspersonen mit Niederlassungsbewilligung keine Informationen zur Erwerbstätigkeit mehr. Wichtigste Gliederungsmöglichkeiten: Wirtschaftszweige, Geschlecht, Aufenthaltsbewilligung, Alter.
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	• vgl. 4.8
Statistik der Kurzarbeit des SECO	<ul style="list-style-type: none"> • Monatliche Erhebung zur Kurzarbeit. Gliederung nach Kantonen.
Arbeitslosenstatistik des SECO	• vgl. 4.11
Statistik der gemeldeten offenen Stellen des SECO	<ul style="list-style-type: none"> • Monatliche Erfassung der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten offenen Stellen.
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	• vgl. 4.16

Kasten 7: Überblick über die in dieser Publikation benutzten Statistiken

Synthesestatistiken	
Statistiken	Gelieferte Indikatoren
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätige
Grenzgängerstatistik (GGS)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausländische Grenzgänger/innen, die in der Schweiz arbeiten (in der ETS integrierter Indikator)
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	<ul style="list-style-type: none"> • Tatsächliche Arbeitsstunden • Normalarbeitsstunden • Überstunden • Absenzen
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbslose gemäss ILO • Erwerbslosenquote gemäss ILO
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	<ul style="list-style-type: none"> • Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit • Arbeitskräftewanderungen
Haushaltsbefragung	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbsquote • Erwerbstätigenquote • Indikatoren für internationale Vergleiche
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte, Vollzeitäquivalente • Indikatoren der Beschäftigungsaussichten • Index und Anzahl der offenen Stellen • Indikatoren zu den Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung
Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE)	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierter Bruttomonatslohn • Nettomonatslohn (nicht standardisiert)
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	<ul style="list-style-type: none"> • Effektivlohnanpassungen • Mindestlohnanpassungen
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge (EGS)	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtarbeitsverträge
Verwaltungsdaten	
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der Vollzeit erwerbstätigen Arbeitnehmenden
Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	<ul style="list-style-type: none"> • Registrierte Arbeitslose • Arbeitslosenquote • Registrierte Stellensuchende
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	<ul style="list-style-type: none"> • Nominallohnindex • Reallohnindex

4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine Haushaltsbefragung, die in erster Linie darauf abzielt, Daten über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Erwerbsbevölkerung zu liefern. Zu den wichtigsten Themen der SAKE gehören die Erwerbstätigkeit und die Erwerbslosigkeit sowie deren Merkmale, der (erlernte und ausgeübte) Beruf, die Arbeitsbedingungen, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt, der Wirtschaftszweig, die Arbeitsstunden, die Aus- und Weiterbildung, die unentgeltliche Arbeit, die Familien- und Wohnsituation und die Einkommen (vgl. Kapitel 4.15). Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung der Ergebnisse nach zahlreichen Kriterien (z.B. die Erwerbstätigen nach Zivilstand, Einkommensklasse, Arbeitszeit; die Erwerbslosen gemäss ILO nach Ausbildung, Dauer der Erwerbslosigkeit, Familiensituation usw.). Ähnliche Arbeitskräfteerhebungen (labour force surveys) werden auch in den Ländern der Europäischen Union durchgeführt.

Konzepte und Definitionen der SAKE

Die SAKE wendet die internationalen Definitionen (Internationales Arbeitsamt und EUROSTAT) der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit an. Eine Person gilt somit als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen ist. Die Verwendung dieser Definitionen erlaubt internationale Vergleiche.

Auf Grund der verwendeten Erhebungsmethode beziehen sich die Ergebnisse lediglich auf die ständige Wohnbevölkerung. Gewisse Ausländergruppen wie Grenzgänger/innen, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie Personen im Asylprozess werden in der SAKE deshalb nicht berücksichtigt. Um diesen Nachteil auszugleichen, werden in einer wichtigen Etappe der Berechnungsverfahren der Synthesestatistiken (Erwerbstätigenstatistik, Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, Arbeitsvolumenstatistik und Arbeitsmarktgesamtrechnung) jene Gruppen hinzugefügt, die nicht unter die ständige Wohnbevölkerung fallen (s. Kasten 8). Diese Methode erlaubt zwar eine Berücksichtigung aller in der Schweiz arbeitenden Personen und aller in der Schweiz wohnhaften Erwerbslosen gemäss ILO, weist dafür aber den Nachteil auf, dass der Spielraum für die Desaggregation der Resultate verringert wird.

Berechnungsmethode der SAKE

a) Erhebungsmethode

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung, die von 1991 bis 2009 jedes Jahr von April bis Juni bei einer begrenzten Zahl von Haushalten durchgeführt wurde. Ab 2010 findet die Erhebung kontinuierlich statt mit dem Ziel, vierteljährliche und jährliche Indikatoren zu erheben. Das BFS informiert die ausgewählten Haushalte zuerst schriftlich, dann werden sie von einem beauftragten Meinungsforschungsinstitut telefonisch kontaktiert. Ein Erhebungsinterview dauert durchschnittlich zwanzig Minuten, und die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während 15 Monaten vier Mal befragt. Dank dieser Panelstruktur kann die Entwicklung des Arbeitsmarktes genau beobachtet werden und es lassen sich Längsschnittanalysen durchführen.

b) Extrapolation der Ergebnisse

Für die Auswertung der Ergebnisse der Erhebung ist eine Gewichtung der Antworten der befragten Personen notwendig. Diese Gewichtung wird auf der Basis der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz (ESPOP) berechnet. Jede Person, die 2010 an der SAKE teilnahm, repräsentierte durchschnittlich 200 Personen der ständigen Wohnbevölkerung von 15 Jahren und älter (2010: Stichprobe von 126'000 Haushalten).

Die wichtigsten Ergebnisse der SAKE sind auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik verfügbar. Daneben werden auf Wunsch auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt.

Revision der SAKE

Ab 2010 wird die SAKE fortlaufend geführt, damit vierteljährliche und jährliche Indikatoren zur Verfügung stehen. Jede Person wird innerhalb von 18 Monaten vier Mal befragt, die jährliche Stichprobe umfasst insgesamt 126'000 Interviews.

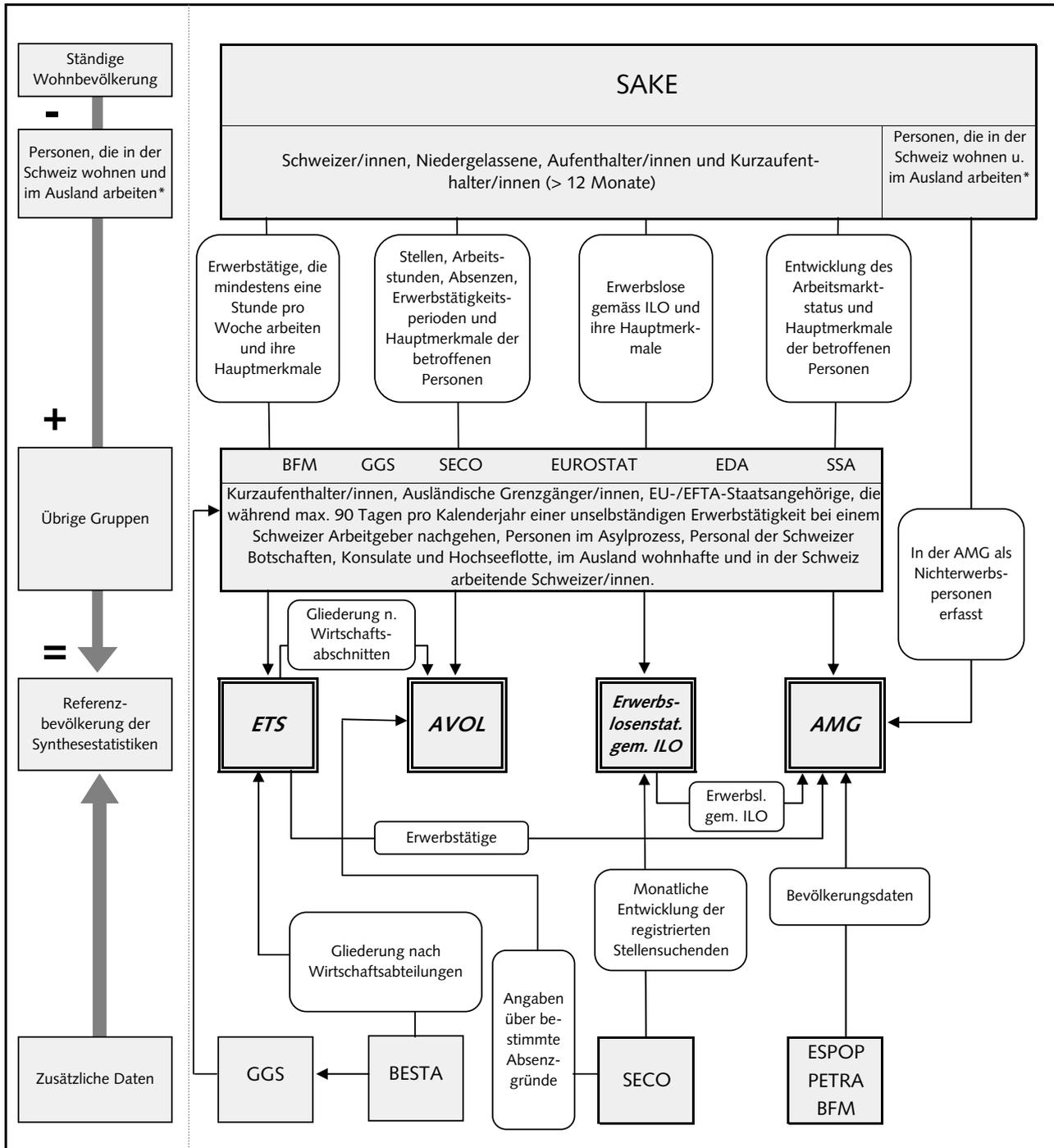
Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung

Ziel der Erhebung:	Erwerbsstruktur und Erwerbsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Haushaltsbefragung (ca. 49'000 Haushalte im Jahr 2009)
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung ohne die Diplomaten, die internationalen Funktionäre (inkl. deren Familienmitglieder) und die Personen im Asylprozess.
Referenzperiode und Periodizität:	Ab 2010: Jedes Quartal, kontinuierliche Erhebung Von 1991 bis 2009: Zweites Quartal (April bis Juni), jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

Das breite Themenspektrum bietet zahlreiche Möglichkeiten der Desaggregation. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Kreuzungsmöglichkeiten zwischen den Variablen jedoch beschränkt (je kleiner die Gruppen, desto grösser der Variationskoeffizient).

Kasten 8: Die wichtigsten Inputs der Synthesestatistiken im Bereich Arbeitsmarkt



- SAKE = Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
- ETS = Erwerbstätigenstatistik
- AVOL = Arbeitsvolumenstatistik
- AMG = Arbeitsmarktgesamtrechnung
- BESTA = Beschäftigungsstatistik
- GGS = Grenzgängerstatistik
- BFM = Bundesamt für Migration
- SECO = Staatssekretariat für Wirtschaft
- VZ = Volkszählung
- EDA = Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
- SSA = Schweizerisches Seeschiffahrtsamt
- ESPOP = Statistik des jährlichen Bevölkerungstandes
- PETRA = Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung

* Personal der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz, Personal der internationalen Organisationen und in der Schweiz wohnende und im Ausland arbeitende Grenzgänger/innen

4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) wurde 1977 geschaffen. Globaldaten gehen bis 1948 zurück, detailliertere Daten wurden ab 1960 zur Verfügung gestellt. In dieser Statistik werden alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen berücksichtigt. Damit liefert die ETS Daten für die gesamte Wirtschaft, einschliesslich des primären Sektors. Die ETS ist eine Synthesestatistik, d.h. sie beruht auf verschiedenen statistischen Quellen. Zu den wichtigsten gehören die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) des Bundesamtes für Migration und die Beschäftigungsstatistik (BESTA). Durch die Kombination der verschiedenen Quellen ist es möglich, die Stärken der in der ETS enthaltenen Statistiken unter Vermeidung ihrer Mängel zu nutzen und gleichzeitig ihren Abdeckungsbereich im Einklang mit dem Inlandkonzept anzupassen.

Konzepte und Definitionen der ETS

Die ETS erfasst alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen (vgl. Kapitel 3.8, «Inlandkonzept»), die während mindestens einer Stunde pro Woche arbeiten. Sie entspricht damit der vom Internationalen Arbeitsamt empfohlenen Definition der Erwerbstätigkeit. Die ETS berücksichtigt auch Bevölkerungsgruppen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht von der BESTA abgedeckt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Erwerbstätige des primären Sektors, Angestellte in Privathaushalten, Heimarbeitende sowie Selbstständigerwerbende ohne eigenen Betrieb. Im Gegensatz zur SAKE, die nur die ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt, erfasst die ETS auch die Grenzgänger/innen, die Personen im Asylprozess und die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie weitere kleinere Gruppen.

Berechnungsmethode der ETS

Die Berechnung der ETS beruht auf einem zweistufigen Verfahren.

1) Übergang zum Inlandkonzept

Die Berechnung der Quartalswerte erfolgt auf der Grundlage der SAKE. Da die Definitionen der SAKE und jene der ETS jedoch nicht vollständig übereinstimmen, müssen die Ergebnisse der SAKE, welche die Erwerbstätigen der ständigen Wohnbevölkerung umfassen, in das Inlandkonzept umgerechnet

werden (vgl. Kasten 9). Mit anderen Worten: die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und die Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, die Grenzgänger/innen sowie die EU/EFTA-Staatsangehörigen, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitsgeber nachgehen, wurden zum SAKE-Wert addiert. Das Personal der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz, die internationalen Funktionärinnen und Funktionäre sowie die Grenzgänger/innen, die in der Schweiz wohnen und im Ausland erwerbstätig sind, werden hingegen abgezogen.

Diese Berechnung wird für Männer und Frauen sowie nach den Nationalitätenkategorien «Schweiz» und «Ausland» (getrennt nach Aufenthaltsstatus) separat vorgenommen.

2) Gliederung der Ergebnisse

Die bereits nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Aufenthaltsstatus aufgeschlüsselten Ergebnisse nach dem Inlandkonzept werden in einer zweiten Stufe weiter nach Wirtschaftssektoren und -abteilungen, Altersgruppen, Grossregionen und Erwerbsstatus unterteilt. Die wichtigsten Datenquellen für diese Gliederung sind die SAKE, die BESTA, das ZEMIS und die Grenzgängerstatistik (GGs).

Revision 2010

Die Methodik der ETS wurde aufgrund des Übergangs zu einem vierteljährlichen Erhebungsrhythmus bei ihrer Hauptquelle (SAKE) auf das 1. Quartal 2010 hin revidiert. Anstelle von Daten per Quartalsende werden fortan Quartalsmittelergebnisse geliefert. Die Gliederung der Ergebnisse nach Wirtschaftssektoren und -abteilungen erfolgt neu nach der NOGA08 und die Anpassung an das Inlandkonzept wurde aktualisiert. Die Revision wurde rückwirkend bis zum Berichtsjahr 1991 durchgeführt.

Weitere Einzelheiten zur Methode der ETS finden sich im internen Methodenbericht «La statistique de la population active occupée (SPA0), Bases méthodologiques 2010», BFS, 2011.

Kasten 9: Anpassung der ETS an das Inlandkonzept

In der Schweiz wohnhafte Schweizer Erwerbstätige

- + Personen mit einer Niederlassungsbewilligung (Ausweis C)
- + Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B)
- + Personen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung von mindestens 12 Monaten (Ausweis L)

= Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung

- + Erwerbstätige mit Kurzaufenthaltsbewilligung von weniger als 12 Monaten (Ausweis L)
- + Personen im Asylprozess
- + Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland
- + Personal der Schweizer Hochseeflotte
- + Ausländische Grenzgänger/innen mit Wohnsitz im Ausland und Arbeitsplatz in der Schweiz (Ausweis G)
- + Im Ausland wohnhafte und in der Schweiz arbeitende Schweizer/innen
- + EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen
- In der Schweiz wohnhafte, im Ausland erwerbstätige Personen

= Erwerbstätige Bevölkerung gemäss Inlandkonzept

Konzepte und Definitionen der Erwerbstätigenstatistik

Beobachtungseinheit:	Alle Personen, die im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung während mindestens einer Stunde einer produktiven Arbeit nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Erwerbstätige gemäss dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsdurchschnitt, Quartals- und Jahresstatistik

Gliederungskriterien

Erwerbstätige

- Geschlecht x Nationalität/Aufenthaltsstatus
- Geschlecht x Wirtschaftsabschnitte gemäss NOGA
- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA
- Geschlecht x Grossregionen
- Wirtschaftssectoren x Grossregionen
- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftssectoren
- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus

x = gekreuzt mit

4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) basiert auf einer quartalsweise bei Betrieben des sekundären und tertiären Sektors durchgeführten Erhebung. Sie wird seit 1925 in diesem Rhythmus durchgeführt. Die BESTA wurde zu Beginn nur für einzelne Industriebranchen realisiert und in Form eines Index veröffentlicht, dann aber allmählich auf sämtliche Zweige des sekundären und tertiären Sektors ausgedehnt. In Form von absoluten Werten wird sie seit dem 3. Quartal 1991 veröffentlicht.

Konzepte und Definitionen der BESTA

Die BESTA deckt die in der Schweiz angesiedelten Betriebe des sekundären und tertiären Sektors ab (Inlandkonzept). Nicht erfasst sind die Betriebe des primären Sektors (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Fischzucht), Betriebe, in denen insgesamt weniger als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird, und Angestellte von Privathaushalten. Hauptgegenstand der Erhebung ist die Ermittlung der Anzahl Beschäftigter, inklusive Vorgesetzte, Geschäftsführende, im eigenen Betrieb arbeitende Inhaberrinnen und Inhaber, Lehrlinge, Vertreterinnen und Vertreter sowie Aussendienstpersonal.

Berechnungsmethode der BESTA

Die Erhebung basiert auf einer Zufallsstichprobe von Betrieben (im Sinne von örtlichen Einheiten), die aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen werden. Die Stichprobe ist nach Wirtschaftsabteilungen, nach Betriebsgrösse (gemessen in Vollzeitäquivalenten) und nach Grossregionen geschichtet und stützt sich dabei auf die Zahlen der Betriebszählung (BZ). Sie wird jährlich, jeweils im zweiten Quartal, aktualisiert. Die Kantone und die Grossstädte können seit 2001 auf Wunsch ergänzende regionale Stichproben finanzieren. Im dritten Quartal 2010 wurde die BESTA revidiert und wird seither gemäss der Nomenklatur NOGA 2008 publiziert. Die Stichprobe, der Stich-

proben- und der Hochrechnungsrahmen wurden überarbeitet und die Datenreihen für den Zeitraum 1991–2010 angepasst und gemäss den Resultaten der letzten Betriebszählung von 2008 nachgeschichtet. Seit der Revision 2007 werden die Stichprobe und der Stichprobenrahmen jährlich im 2. Quartal aktualisiert. Das BUR dient als Basis für den Stichproben- und den Hochrechnungsrahmen für die Anzahl Beschäftigter. So werden in der BESTA auch die Aktualisierungen im BUR sowie die Veränderung der Beschäftigtenzahl infolge von Betriebseröffnungen und -schliessungen mit einbezogen. Die Datenreihen werden ebenfalls einmal pro Jahr an die Referenzwerte der neuen Stichprobe angepasst und die revidierten Reihen für die vier betroffenen Quartale werden im 3. Quartal veröffentlicht. Die aktualisierte Stichprobe umfasst rund 66'300 Betriebe. Dies entspricht rund 17% aller Betriebe im sekundären und tertiären Sektor und etwa 62% der Beschäftigten. Die Ergebnistabellen werden durch einen methodischen Anhang ergänzt, der die wichtigsten Merkmale des Stichprobenrahmens und die Varianz der quartalsweisen Schätzungen beschreibt.

Die für die BESTA nötigen Auskünfte werden von den Betrieben entweder durch einen auf Papier oder per E-Mail versandten Fragebogen, durch elektronischen Datenaustausch oder via Internet eingeholt. Der Fragebogen konzentriert sich in erster Linie auf die Zahl der am Ende des Berichtsquartals im Betrieb beschäftigten Personen. Weiter werden die Anzahl offener Stellen sowie zwei qualitative Variablen erhoben: 1. die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften nach Berufsbildungsniveau; 2. der Indikator der Beschäftigungsaussichten.

Sämtliche Ergebnisse der BESTA und die folgenden Methodenberichte sind auf der BFS-Website verfügbar: «Beschäftigungsstatistik: Methodische Grundlagen 2000», BFS, 2002, «Statistique de l'emploi. Révision 2007: cadre de sondage et échantillonnage», BFS, 2008; «Statistique de l'emploi: Révision 2007: méthodes d'estimation», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Beschäftigungsstatistik

Beobachtungseinheit:	Beschäftigte in den Betrieben, offene Stellen, Indikatoren über die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Personal nach Berufsbildungsniveau, Indikatoren zur voraussichtlichen Beschäftigungsentwicklung.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei 66'300 Betrieben.
Referenzpopulation:	Beschäftigte in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, die mindestens 6 Stunden pro Woche arbeiten, nach dem Inlandkonzept. Ausgeklammert werden die Beschäftigten des primären Sektors, die «ausserbetrieblich Beschäftigten» (Angestellte von Privathaushalten und Selbständigerwerbende ohne Betrieb) und die Beschäftigten von Betrieben, in denen weniger als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

Beschäftigte

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen NOGA x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Grossregionen x Wirtschaftssektoren

Vollzeitäquivalente

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA

Index der offenen Stellen, Indikatoren über Mangel/Überfluss an Arbeitskräften und Beschäftigungsaussichten

- Wirtschaftsabteilungen NOGA
- Grossregionen
- Saisonbereinigte Reihen

x = gekreuzt mit

4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) und die Beschäftigungsstatistik (BESTA) betrachten den Arbeitsmarkt aus verschiedenen Blickwinkeln – erstere aus dem Blickwinkel des Arbeitsangebots über die Haushalte (die ETS basiert mehrheitlich auf der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung), letztere aus dem Blickwinkel der Arbeitsnachfrage über die Betriebe. Auf Grund dieser Differenz ist je nach zu analysierendem Aspekt des Arbeitsmarktes die eine oder andere Statistik geeigneter.

Zwischen der Anzahl erwerbstätiger Personen gemäss ETS und der Anzahl beschäftigter Personen gemäss BESTA können Differenzen auftreten. Der Hauptunterschied betrifft die Masseneinheit: Eine erwerbstätige Person kann mehrere Beschäftigungen ausüben bzw. Stellen besetzen. Zudem werden bestimmte Erwerbskategorien definitionsgemäss aus der BESTA ausgeklammert, während sie in der ETS enthalten sind (Beschäftigte des primären Sektors, Angestellte von Privathaushalten, Beschäftigte mit weniger als 6 Stunden Wochenarbeitszeit, Beschäftigte von Betrieben mit weniger als 20 Wochenarbeitsstunden). Ferner ist davon auszugehen, dass gewisse atypische Arbeitsformen (z.B. sehr kurz befristete Arbeitsverhältnisse, mitarbeitende Familienmitglieder, Beschäftigte auf Abruf) in der BESTA zum Teil unberücksichtigt bleiben. Schliesslich unterliegen sowohl die Ergebnisse der ETS als auch jene der BESTA einem gewissen Zufallsfehler.

Beide Statistiken unterscheiden sich ebenfalls hinsichtlich ihrer Referenzperiode: Zwar sind beide vierteljährlich, die ETS bezieht sich jedoch auf Quartalsdurchschnitte, während die BESTA Daten per Ende des Quartals liefert.

Die ETS liefert Informationen über die Gesamtheit der in der Schweiz erwerbstätigen Personen und deren Entwicklung. Sie gibt insbesondere Auskunft über die Verteilung der erwerbstätigen Bevölkerung auf die drei Wirtschaftssektoren. Die ETS eignet sich auch für Analysen der in der Schweiz tätigen ausländischen Arbeitskräfte. Auf Grund der Gliederung nach Aufenthaltskategorien der Personen ausländischer Nationalität ist es zum Beispiel möglich, die Entwicklung des Anteils der Personen mit Aufenthaltsbewilligung am Total der ausländischen Erwerbstätigen zu untersuchen. Weiter ermöglicht es die Statistik, Antworten auf Fragen rund um die soziodemografische Struktur der Erwerbswelt zu erforschen (Junge, Frauen, Selbständigerwerbende).

Wer sich für die konjunkturelle Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftsbranchen interessiert, konsultiert mit Vorteil die BESTA. Zum einen sind die Beschäftigten in den einzelnen Branchen nach Beschäftigungsgrad gegliedert. So lässt sich zum Beispiel der Anteil der Personen bestimmen, die im Gastgewerbe teilzeitlich beschäftigt sind. Die Statistik liefert zum anderen Angaben über offene Stellen sowie Indikatoren über den Mangel und Überfluss an Arbeitskräften nach Qualifikationsgrad sowie über die Beschäftigungsaussichten.

4.6 Grenzgängerstatistik (GGS)

Die Grenzgängerstatistik liefert Informationen über den Bestand und die wichtigsten Merkmale der in der Schweiz erwerbstätigen und im Ausland wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte. Die GGS ist eine Synthesestatistik und basiert auf Daten der Beschäftigungsstatistik (BESTA), der Betriebszählung (BZ) und des Zentralen Migrationsinformationssystems (ZEMIS). Die Statistik wurde 2004 ins Leben gerufen und Globaldaten wurden rückwirkend bis ins Jahr 1995 berechnet.

Konzepte und Definitionen der GGS

Die Grenzgängerstatistik befasst sich mit allen Grenzgänger/innen ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die erwerbstätig sind. Der von der Statistik erfasste Grenzgängerbestand ist kleiner als die Zahl der Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS. Dies liegt daran, dass die Aufgabe der Erwerbstätigkeit den Behörden nicht immer gemeldet wird.

Berechnungsmethode der GGS

Die wichtigste Datenquelle der Grenzgängerstatistik ist die Beschäftigungsstatistik (BESTA), eine Stichprobenerhebung, die quartalsweise bei Betrieben im sekundären und tertiären Sektor durchgeführt wird. In dieser Statistik widmet sich eine Frage der Anzahl Grenzgänger/innen, die im laufenden Quartal im Betrieb tätig sind.

Die Berechnung der GGS erfolgt in zwei Hauptetappen:

- Zuerst wird die Zahl der angestellten Grenzgänger/innen des sekundären und des tertiären Sektors unter Ausklammerung der privaten Haushalte sowie der extraterritorialen Organisationen mittels Quotientenschätzer geschätzt. Dies entspricht der statistischen Deckung der BESTA.

- Die Anzahl Grenzgänger/innen für den primären Sektor, die privaten Haushalte, die extraterritorialen Organisationen sowie die selbständig erwerbenden Grenzgänger/innen erhält man, indem die Anzahl Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS korrigiert werden. Der Korrekturfaktor entspricht dem Verhältnis der Schätzung aus der BESTA und der Anzahl Grenzgängerbewilligungen aus dem ZEMIS für den sekundären und tertiären Sektor. Die Summe dieses korrigierten Bestandes und der vorangehenden Schätzung ergibt die geschätzte Anzahl Grenzgänger/innen. Die anschließende Verteilung nach verschiedenen Gliederungskriterien (Variablen wie z.B. Geschlecht, Alter etc.) entspricht proportional gesehen jener im ZEMIS.

Beim Aufbau der Statistik wurden die Werte rückwirkend bis zum 3. Quartal 1995 berechnet. Dazu wurde eine exponentielle Interpolation zwischen zwei Eckwerten vorgenommen. Die Schätzung des Grenzgängertotals wird einem Variationskoeffizienten von rund 0,8% unterstellt.

Weitere Einzelheiten zur Methode der GGS finden Sie im internen Methodenbericht «Grenzgängerstatistik, Methodologische Grundlagen», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Grenzgängerstatistik

Gegenstand der Erhebung:	Erwerbstätige Grenzgänger/innen ausländischer Nationalität
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzbevölkerung:	Alle Arbeitskräfte ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die in der Schweiz einer bezahlten Tätigkeit nachgehen.
Referenzperiode und Periodizität :	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

Grenzgänger/innen

- Geschlecht x Grossregionen
- Geschlecht x Arbeitskantone
- Geschlecht x Wirtschaftsabschnitte gemäss NOGA x Arbeitskantone
- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA x Arbeitskantone
- Geschlecht x Altersgruppen x Arbeitskantone
- Geschlecht x Wohnsitzstaaten x Arbeitskantone
- Geschlecht x Bewilligungsdauer x Arbeitskantone
- Geschlecht x Erwerbsstatus x Arbeitskantone
- Geschlecht x Erwerbsstatus x Wirtschaftsabschnitte gemäss NOGA
- Erwerbsstatus x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA

x = gekreuzt mit

4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)

Bis in die 50er-Jahre ging die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Deshalb war die Gesamtzahl der Erwerbstätigen ein zuverlässiger Indikator für den Umfang der Erwerbsarbeit. Mit dem Aufkommen der Teilzeitbeschäftigung in den 60er-Jahren und der Flexibilisierung der Arbeitszeitgestaltung verlor dieser Indikator an Aussagekraft, und es drängten sich neue Statistiken über die Arbeitszeit und das Arbeitsvolumen auf. Während Statistiken über die wöchentliche Arbeitszeit bereits seit den 40er-Jahren realisiert werden, gibt es die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) erst seit Beginn der 90er-Jahre.

Konzepte und Definitionen der AVOL

Bei der Erstellung der AVOL haben wir uns an verschiedenen Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) auf diesem Gebiet orientiert. Die übernommenen Elemente mussten jedoch an die schweizerischen Gegebenheiten angepasst werden. Die Konzepte und Definitionen stützen sich auf die Regelungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz. Die AVOL wird 2011 einer Revision unterzogen, um insbesondere dem Wechsel der Periodizität ihrer Hauptquelle (SAKE) Rechnung zu tragen.

Berechnungsmethode der AVOL

Die AVOL kennt unterschiedliche Methoden zur Berechnung des Arbeitsvolumens der ständigen Wohnbevölkerung einerseits und der übrigen in der Schweiz arbeitenden Bevölkerungsgruppen andererseits.

- Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung

Das Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung wird anhand der Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berechnet. Die SAKE erlaubt die Berechnung der jährlichen Normalarbeitszeit pro beschäftigte Person (wobei eventuelle Nebenbeschäftigungen der Erwerbstätigen berücksichtigt werden). Der Begriff der Normalarbeitszeit wird für Arbeitnehmende als die vertraglich festgelegte Dauer der Arbeitszeit definiert. Im Falle der Selbständigerwerbenden wird die übliche Arbeitszeit berücksichtigt. Für jede beschäftigte

Person werden die jährlichen Absenzen von der jährlichen Normalarbeitszeit abgezogen. Da die SAKE nicht alle Absenzenarten ausreichend dokumentiert, beziehen wir uns für die Absenzen wegen Kurzarbeit und Arbeitskonflikten auf die Statistiken des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Wegen der saisonalen Abhängigkeit der krankheitsbedingten Absenzen wird für die Daten vor 2010 ein Korrekturfaktor auf der Basis der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) angewandt. Für die Berechnung der tatsächlichen jährlichen Arbeitszeit gilt es, zusätzlich noch die jährlichen Überstunden aller Beschäftigten zu berücksichtigen (Quelle: SAKE). Diese werden nur mitgezählt, falls sie nicht durch Freitage kompensiert wurden. Die tatsächliche Arbeitszeit entspricht somit der Anzahl Stunden, die während des Berichtszeitraums tatsächlich zur Erledigung der Aufgaben oder einer bestimmten Arbeit aufgewendet wurden.

- Arbeitsvolumen der übrigen Bevölkerungsgruppen

Zur Schätzung des Arbeitsvolumens nach dem Inlandkonzept müssen neben der ständigen Wohnbevölkerung mehrere in der Schweiz arbeitende Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden, die nicht in der SAKE enthalten sind. Dabei handelt es sich um die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, die Personen im Asylprozess, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland sowie die im Ausland wohnhaften und in der Schweiz arbeitenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Während es sich bei der Anzahl Stellen, die von Angehörigen dieser Gruppen besetzt sind, aus Angaben aus Verwaltungsregistern handelt, unter denen das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) als Hauptquelle dient, handelt es sich bei den Angaben über die Arbeitszeit dieser Personen um geschätzte Mittelwerte auf der Basis der SAKE. Diesbezüglich hat eine Analyse anhand von Volkszählungsergebnissen ergeben, dass sich die Arbeitszeit dieser Ausländergruppen gegliedert nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitt nur wenig von der Arbeitszeit der restlichen Bevölkerung unterscheidet.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsvolumenstatistik

Beobachtungseinheit:	Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden, Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden aller Personen, die während des Referenzjahres während mindestens einer Stunde einer produktiven Beschäftigung im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftsabschnitte NOGA
- Geschlecht x Nationalität x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
- Geschlecht x Nationalität x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)

Die offizielle Statistik liefert seit 1942 Daten zur wöchentlichen Arbeitszeit. Allerdings wurden die Methoden und grundlegenden Konzepte im Laufe der Zeit stark weiterentwickelt. Seit 1973 basiert die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA) auf den Unfallmeldungen über die Arbeitnehmenden, die an die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) weitergeleitet werden. Mit Inkrafttreten des neuen Unfallversicherungsgesetzes (UVG) am 1. Januar 1984, das sämtliche Arbeitnehmende der Versicherungspflicht unterstellt, konnte die Statistik auf sämtliche Branchen des sekundären und tertiären Sektors sowie auf den primären Sektor erweitert werden. Am 1. März 1995 wurde die BUA vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) zum Bundesamt für Statistik (BFS) verlegt. Die Resultate sind gegliedert nach Wirtschaftsabschnitten gemäss NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) ab 1990 verfügbar.

Konzepte und Definitionen der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit definiert sich als die in den Unternehmen übliche Wochenarbeitszeit, die für eine Zeitdauer von mehreren Monaten oder Jahren gültig ist. Diese Arbeitszeit wird auf das Unternehmen angewendet und entspricht grundsätzlich der individuellen Arbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, die keine Überstunden machen und nicht von Kurzarbeit betroffen sind.

Berechnungsmethode der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit eines Wirtschaftsabschnitts, eines Sektors oder auf gesamtschweizerischer Ebene wird mittels eines Gewichtungsschemas berechnet, das auf der letzten Betriebszählung (BZ) beruht. Jede Wirtschaftsabteilung eines Kantons erhält dabei einen Gewichtungsfaktor. Mit diesem Verfahren können die aggregierten Werte entsprechend der Beschäftigungsstruktur in den einzelnen Kantonen und Regionen berechnet werden. Nicht berücksichtigt werden also (in einem Zeitraum mit unverändertem Gewichtungsschema) beispielsweise die Schwankungen der betriebsüblichen Arbeits-

zeit, die auf eine Veränderung der relativen Bedeutung der Wirtschaftszweige zurückgehen, etwa die Verlagerung von Arbeitskräften zu Branchen, in denen die betriebsübliche Arbeitszeit allgemein niedriger ist als anderswo. Die Differenz zwischen der kantonalen und der landesweiten betriebsüblichen Arbeitszeit kann in Bezug auf die Wirtschaftsabteilungen und gesamtwirtschaftlich als das Zusammentreffen von zwei Faktoren interpretiert werden:

- als Differenz in der Beschäftigungsstruktur zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Struktureffekt);
- als Unterschied der betriebsüblichen Arbeitszeit innerhalb einer oder mehrerer Wirtschaftsabteilungen zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Restwert).

Der Wert dieses Struktureffekts kann für jeden Kanton und jeden Wirtschaftsabschnitt berechnet werden. Dazu werden die Daten der verunfallten Arbeitnehmenden des betreffenden Kantons auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen mit dem Gewichtungsfaktor der Schweizer Beschäftigungsstruktur korrigiert. Die Abweichung (auf gesamtwirtschaftlicher Ebene oder pro Wirtschaftsabschnitt) dieser hypothetischen kantonalen Arbeitszeit von der effektiven kantonalen Arbeitszeit entspricht der Differenz, die sich aus dem Struktureffekt ergibt.

2009 lag die betriebsübliche Arbeitszeit beispielsweise im Kanton Neuenburg bei 41,0 Std., gegenüber 41,6 Std. im schweizerischen Mittel (ohne primären Sektor). Dies entspricht einer Differenz von 0,6 Stunden, wobei 0,2 Std. auf die Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Kanton Neuenburg zurückzuführen sind und die verbleibenden 0,4 Std. dem Restwert (d.h. der um den Struktureffekt korrigierten Differenz) entsprechen. Der letztgenannte Unterschied ergibt sich aus der Tatsache, dass im Kanton Neuenburg die betriebsübliche Arbeitszeit in einer oder mehreren Wirtschaftsabteilungen unter dem schweizerischen Mittel liegt.

Details zum methodischen Hintergrund der BUA finden sich in der Publikation «Betriebsübliche Arbeitszeit 1997. Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 1998.

Konzepte und Definitionen der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

Beobachtungseinheit:	Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten (ca. 280'000 Meldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende des sekundären und tertiären Sektors sowie des Gartenbaus und der Forstwirtschaft nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- NOGA-Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen
- NOGA-Wirtschaftsabschnitte x Kantone
- NOGA-Wirtschaftsabschnitte x Grossregionen

x = gekreuzt mit

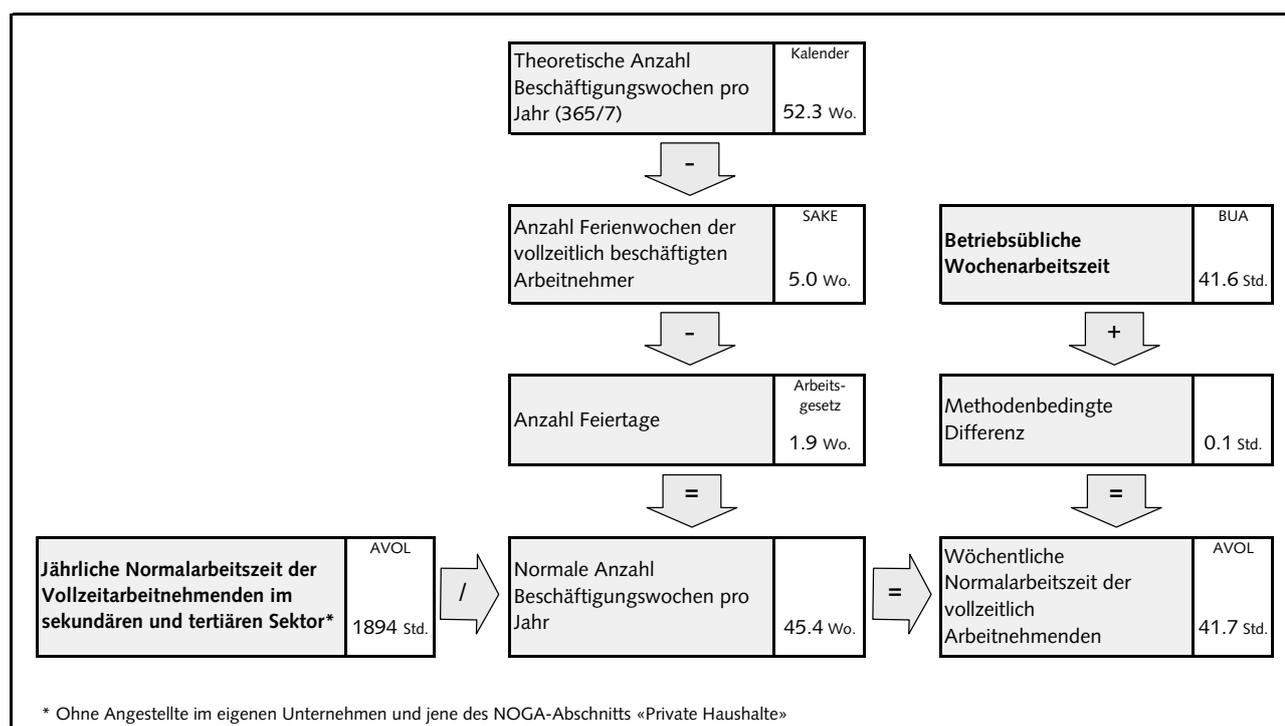
4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

Die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) liefert in erster Linie makro-ökonomische Daten zum tatsächlichen Arbeitsvolumen für die Gesamtwirtschaft in der Schweiz und dient so als Basis für die Berechnung der Produktivität pro Arbeitsstunde. Daneben sind ihr aber auch detaillierte Informationen über die Komponenten der Arbeitszeit pro beschäftigte Person und pro Jahr zu entnehmen (Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden). Dank der Gliederung nach Erwerbsstatus und Beschäftigungsgrad lässt sich zum Beispiel die Entwicklung der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden untersuchen, und es wird ersichtlich, inwiefern Schwankungen der vertraglich festgelegten Jahresarbeitszeit, der Absenzen oder der Überstunden das Ergebnis beeinflusst haben. Im Rahmen der AVOL werden darüber hinaus weitere Indikatoren wie die Absenzenquote und die Überstundenquote berechnet.

Wer sich hingegen für die geltende Praxis im Bereich der vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit für vollzeitlich beschäftigte Arbeitnehmende interessiert, konsultiert mit Vorteil die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA). Die BUA eignet sich auch für die Untersuchung der betriebsüblichen Arbeitszeit nach Wirtschaftsabteilungen und Kantonen.

Obwohl die Informationen über die Normalarbeitszeit sowohl in der AVOL als auch in der BUA zu finden sind, lassen sich die beiden Quellen aus verschiedenen Gründen nicht direkt vergleichen: Zuerst bezieht sich die Normalarbeitszeit in der AVOL auf sämtliche Erwerbstätigen, d.h. auch die Selbständigerwerbenden, während die BUA sich diesbezüglich lediglich auf Informationen über die Vollzeitarbeitnehmenden stützt. Weiter deckt die AVOL sämtliche Wirtschaftszweige ab, während in der BUA der primäre Sektor lediglich den Gartenbau und die Forstwirtschaft umfasst und zudem der Wirtschaftsabschnitt «Private Haushalte» ausgeklammert wird. Untenstehender Kasten vergleicht eine Schätzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit auf Basis der AVOL mit der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit gemäss der BUA.

Kasten 10: Zusammenhang zwischen den Daten der AVOL und der BUA, 2008



4.10 Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Seit 1991 erhebt das Bundesamt für Statistik im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) die Zahl der Erwerbslosen entsprechend den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamts (ILO) und der OECD. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO wurde 1995 eingeführt, um Ergebnisse in kürzeren Abständen bereitzustellen als die SAKE, die bis vor kurzem nur jährliche Daten lieferte. Seit 2010 produziert die SAKE vierteljährliche Ergebnisse, während die Statistik der Erwerbslosigkeit gemäss ILO weiterhin monatliche Zahlen ausweist.

Konzepte und Definitionen

Die Erwerbslosenstatistik des BFS beruht auf den Definitionen der ILO. Im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO, vgl. Kapitel 4.11), welche nur die registrierten Arbeitslosen erfasst, beinhaltet die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO alle Personen, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten. Ausgesteuerte Arbeitslose sind somit, unabhängig davon, ob sie weiterhin registriert sind oder nicht, in der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO enthalten. Auch Personen, welche nach einer Familienpause wieder ins Erwerbsleben einsteigen möchten, werden von dieser Statistik erfasst.

Berechnungsmethode

Die Berechnung der Anzahl erwerbsloser Personen gemäss ILO erfolgt in zwei Schritten: Zunächst werden anhand der SAKE vierteljährliche Eckwerte berechnet, anschliessend werden mit Hilfe der Daten des SECO Monatswerte bestimmt. Gestützt auf die vier Quartalsergebnisse werden Jahresmittelwerte sowie Erwerbslosenquoten gemäss ILO für jedes Gliederungsmerkmal berechnet.

1) Berechnung der vierteljährlichen Eckwerte

Ausgangsbasis für die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO ist die SAKE, die Durchschnittswerte pro Quartal liefert. In einem ersten Schritt wird die Anzahl erwerbsloser Personen in der

ständigen Wohnbevölkerung für das entsprechende Quartal für jede der fünf Altersgruppen (nach Geschlecht und Nationalität getrennt) und für jede der 7 Grossregionen (nach Geschlecht) berechnet. Diese Werte sind identisch mit jenen der SAKE.

2) Berechnung von Monatswerten

In einem zweiten Schritt werden anhand der Quartalsergebnisse Monatswerte berechnet. Zur Ermittlung der monatlichen Daten werden die Quartalsergebnisse mit der Entwicklung der Anzahl registrierter Arbeitsloser gemäss SECO in diesen Monaten verknüpft. Die Monatswerte für die drei Quartalsmonate werden zweimal berechnet: ein erstes Mal provisorisch, noch im Laufe des Berichtsquartals, und ein zweites Mal im darauf folgenden Quartal, anlässlich der Berechnung der neuen Eckwerte.

3) Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO

Die Erwerbslosenquote gemäss ILO wird für jedes Gliederungsmerkmal und in jeder Periodizität (monatlich, vierteljährlich, jährlich) berechnet. Die Erwerbsbevölkerung (im Nenner der Formel zur Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO) wird auch direkt der SAKE entnommen. Die monatlichen Bestände werden durch lineare Interpolation von den Quartalswerten abgeleitet.

Revision 2010

Die Methodik der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO wurde im Zuge der Einführung des vierteljährlichen Erhebungsrhythmus der SAKE auf das 1. Quartal 2010 hin revidiert. Die Ergebnisse stellen fortan Quartals- und Monatsmittelwerte dar, während sie früher den Stand Ende Monat widerspiegeln. Zur Gewährleistung der Kohärenz mit der SAKE bezieht sich die Statistik fortan auf die ständige Wohnbevölkerung (früher: Wohnbevölkerung) und trägt neu den Titel «Erwerbslosenstatistik gemäss ILO» anstelle von «Erwerbslosenstatistik (ELS)». Schliesslich wurde das Verfahren zur Berechnung der Monatsreihen für die Jahre 1991 bis 2009 revidiert. Dieses stellt neu auf die Daten der SAKE statt auf jene des SECO ab.

Konzepte und Definitionen der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Beobachtungseinheit:	Erwerbslose gemäss internationalen Definitionen
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Monats- Quartals- und Jahresdurchschnitte, monatliche, quartalsweise und jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

In der Schweiz gibt es seit 1936 eine Arbeitslosenstatistik. Sie wird heute vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erhoben. Erfasst werden der Bestand der am Monatsende in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen sowie die Zugänge in die Arbeitslosigkeit und die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit während des beobachteten Monats. Seit Herbst 1997 veröffentlicht das SECO zusätzlich die Zahl der registrierten Stellensuchenden.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der Arbeitslosenstatistik des SECO werden mittels einer Vollerhebung erfasst, welche sich auf die regionalen Arbeitsvermittlungszentren abstützt. Dabei betrachtet man alle gemeldeten Personen als Stellensuchende, ungeachtet, ob sie Taggelder beziehen oder nicht. Die Stellensuchenden werden in zwei Kategorien unterteilt: arbeitslose und nichtarbeitslose Stellensuchende.

Nichtarbeitslose Stellensuchende sind jene Personen, die bei einem RAV registriert, jedoch – im Unterschied zu den registrierten Arbeitslosen – entweder nicht sofort (d.h. innert 30 Tagen) vermittelbar sind und/oder aber über eine Arbeit verfügen. Das SECO unterscheidet folgende Kategorien von nichtarbeitslosen Stellensuchenden: Personen mit einem Zwischenverdienst, in einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, in Umschulung oder Weiterbildung sowie übrige nichtarbeitslose Stellensuchende (Rekrutenschule, Krankheit oder Unfall, Mutterschaft, Personen, die noch über eine Stelle verfügen, Strafvollzug).

Berechnungsmethode der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der registrierten Stellensuchenden (arbeitslose sowie nichtarbeitslose) werden bei den RAV ermittelt. Über das System für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM) werden diese kantonalen Daten auf die Bundesebene weitergeleitet und können seit 2004 bereits wenige Tage nach dem Stichtag nach einer Vielzahl von Merkmalen ausgewertet werden.

Details zum Konzept und den Grundlagen der Arbeitslosenstatistik finden sich in der Publikation «Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2009», SECO, Bern, 2010.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

Beobachtungseinheit:	Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registriert sind.
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten
Referenzpopulation:	Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Letzter Arbeitstag im Monat, monatliche Statistik

Gliederungskriterien

Erfasst werden in der Arbeitslosenstatistik neben dem Geschlecht, dem Alter, dem Wohnort (Region/Kanton) und der Nationalität auch der Arbeitslosenstatus (ganzarbeitslos, teilarbeitslos), die Dauer der Arbeitslosigkeit, die vormalige Erwerbssituation, der Wirtschaftszweig, die Berufsgruppe und die zuletzt ausgeübte Funktion.

Als Vollerhebung erlaubt die Arbeitslosenstatistik des SECO grundsätzlich die Verknüpfung aller verfügbaren Merkmale untereinander. Aus Platzgründen wird aber nur eine Auswahl an Kombinationen publiziert. Spezialauswertungen werden vom SECO auf Anfrage durchgeführt.

4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

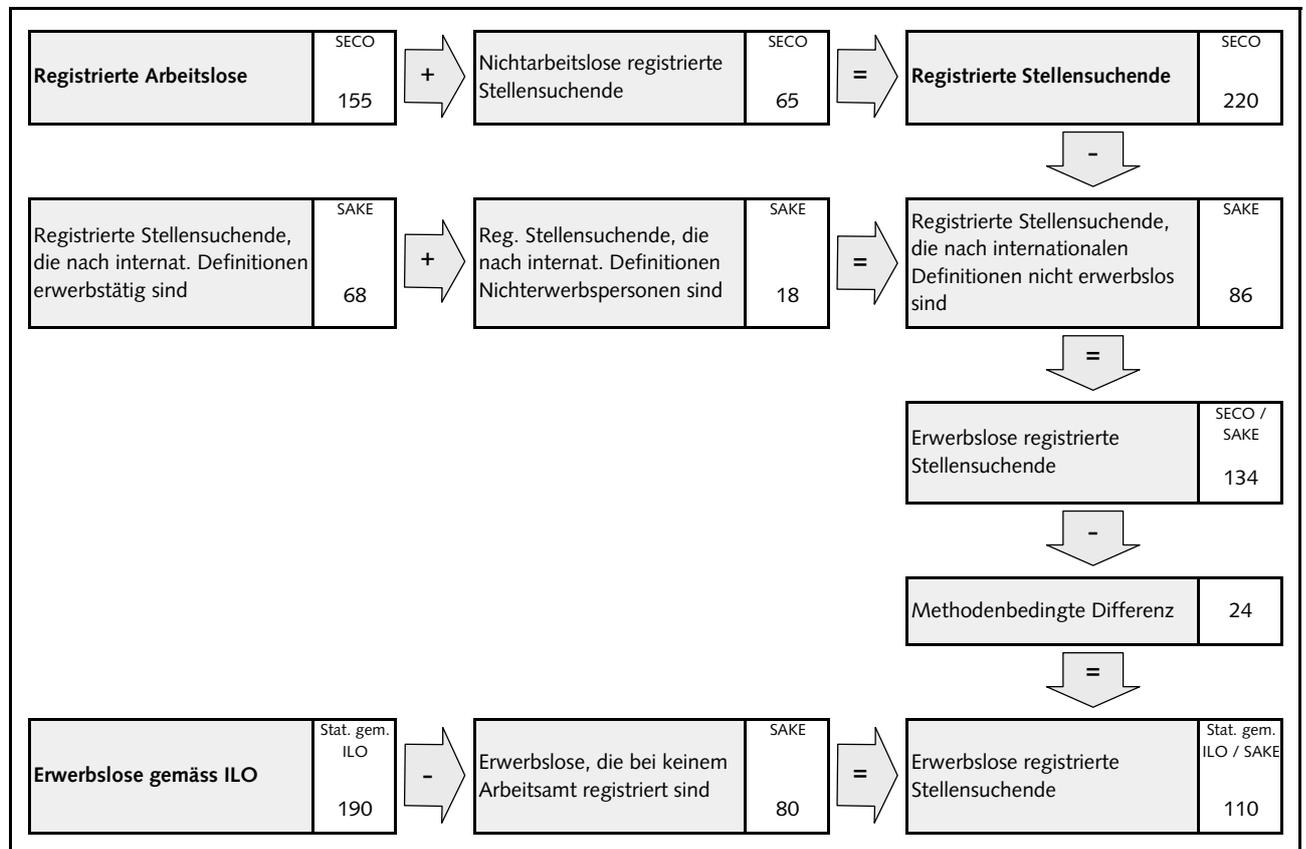
Die vom Bundesamt für Statistik erstellte Erwerbslosenstatistik gemäss ILO orientiert sich an internationalen Empfehlungen und wird – im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) – von Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitslosenversicherung kaum beeinflusst. Sie ist deshalb für internationale Vergleiche zu bevorzugen. Da die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO definitionsgemäss alle Personen erfasst, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten, bildet sie das ungenutzte Arbeitsangebot besser ab als die SECO-Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist ein sehr gutes Instrument zur Konjunkturbeobachtung. Die Resultate werden in der Regel 5 Tage nach Monatsende veröffentlicht. Keine andere Wirtschaftsstatistik kann ihre Daten so schnell nach dem Stichtag zur Verfügung stellen. Als Vollerhebung ermöglicht die SECO-Statistik überdies die Beobachtung der Konjunkturentwicklung auf sehr tiefem regionalem Niveau. Daneben sind die SECO-Indikatoren meist die bessere Quelle, wenn es um Fragen bezüglich der Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung geht.

In Kasten 11 werden die Zahlen des SECO mit der Erwerbslosenzahl gemäss ILO verglichen. Einzelne Arbeitslosen- bzw. Erwerbslosengruppen lassen sich zwar zahlenmässig in beiden Statistiken gleichzeitig fassen; eine vollständige Überführung der Erwerbslosen gemäss ELS in die Arbeitslosenstatistik des SECO ist jedoch nicht möglich. Es bleibt eine methodenbedingte Differenz bestehen: Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist eine auf Registerdaten basierende Vollerhebung mit dem letzten Arbeitstag im Monat als Stichtag. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO basiert wesentlich auf der SAKE – einer gewichteten Haushaltsbefragung –, die über ein gesamtes Quartal hinweg erhoben wird. Auf Grund dieser unterschiedlichen Erhebungskonzepte muss es zu Differenzen kommen, die über die definitorischen Unterschiede hinausgehen, jedoch nicht genau quantifiziert werden können. Dies umso mehr, weil es nicht auszuschliessen ist, dass die gleichen Personen gegenüber der SAKE und gegenüber dem RAV unterschiedliche Angaben über ihre Erwerbssituation machen.²

² So ist denkbar, dass registrierte Arbeitslose die Kriterien der Erwerbslosigkeit in der SAKE nicht erfüllen, weil sie in der Referenzwoche der Befragung einer geringfügigen Erwerbstätigkeit (Gelegenheitsjob u.ä.) nachgegangen sind oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht für eine Arbeitsstelle verfügbar waren.

Kasten 11: Zusammenhang zwischen den Daten der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und des SECO, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartals 2010, Zahlen in Tausend, Wohnbevölkerung



4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)

Die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG) dient der Erfassung der Arbeitsmarktdynamik. Diese Statistik zeigt die individuellen Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit auf und vervollständigt so die Daten der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO. Die AMG umfasst auch die Wanderungen und die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle) und stellt so ein Bindeglied zwischen den Arbeitsmarktstatistiken und den Bevölkerungsstatistiken dar. Die AMG wurde 1998 eingeführt und enthält Daten, die bis 1991 zurückreichen.

Konzepte und Definitionen der AMG

Die AMG stützt sich betreffend Erwerbstätige und Erwerbslose auf die gleichen Definitionen wie die ETS und die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO. Als Referenzperiode gilt das Kalenderjahr. Die Übergänge werden erfasst, indem der Status der Personen zu Jahresbeginn (Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit oder Nichterwerbstätigkeit) dem Status am Jahresende gegenübergestellt wird. Es werden nur die Wanderungen berücksichtigt, die nicht im selben Jahr durch eine entgegengesetzte Wanderung kompensiert werden.

Berechnungsmethode der AMG

Die Berechnung der AMG erfolgt in fünf Hauptetappen.

1) Berechnung der Bestände zu Jahresbeginn und Jahresende

Die Gesamtzahl der Schweizerinnen und Schweizer wird der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) entnommen. Das Bundesamt für Migration (BFM) liefert die Zahl der niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländer und der Personen mit Aufenthalts- oder Kurzaufenthaltsbewilligung (über das Zentrale Migrationsinformationssystem ZEMIS) sowie die Zahl der Personen im Asylprozess. Die Zahl der Grenzgänger/innen wird der Grenzgängerstatistik (GGS) entnommen. Die Gliederung nach dem Arbeitsmarktstatus wird mit Hilfe der ETS und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO vorgenommen.

2) Berechnung der Zugänge (Einwanderungen und Geburten)

Die Daten zur Einwanderung von Personen schweizerischer Nationalität liefert die ESPOP. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die eingewanderten Personen weisen am Jahresende nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen auf wie die schweizerische Vergleichsgruppe. Die Einwanderung der übrigen Personengruppen basiert auf Angaben des BFM. Anhand der SAKE wird der Anteil der Erwerbspersonen unter den neu mit einer Niederlassungs- oder einer Aufenthaltsbewilligung versehenen Personen ermittelt. Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose wird nach dem gleichen Prinzip wie für die schweizerische Gruppe vorgenommen. Die Anzahl Geburten in der ständigen Wohnbevölkerung stammt aus der Statistik BEVNAT (Daten der lokalen Zivilstandsämter), und jene unter den Personen im Asylprozess stammen vom BFM.

3) Berechnung der Abgänge (Auswanderungen und Todesfälle)

Die Daten zur Auswanderung der Schweizerinnen und Schweizer werden der ESPOP entnommen. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die ausgewanderten Personen weisen zu Jahresbeginn nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen auf wie die Schweizerinnen und Schweizer. Die Auswanderung der übrigen Personengruppen wird auf Grund von BFM-Daten berechnet, die eine Unterscheidung zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen ermöglichen.

Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose wird nach dem gleichen Prinzip wie für die Bevölkerung schweizerischer Nationalität vorgenommen. Die Todesfälle werden der Statistik BEVNAT entnommen. Für die Unterscheidung nach Arbeitsmarktstatus wird dieselbe Hypothese herangezogen wie für die entsprechende Unterscheidung bei der Auswanderung von Schweizerinnen und Schweizern.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsmarktgesamtrechnung

Beobachtungseinheit:	Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt (Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit, Wanderungen und natürliche Bevölkerungsbewegungen)
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Erwerbstätige: Inlandkonzept Erwerbslose gemäss ILO und Nichterwerbspersonen: Wohnbevölkerung
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Arbeitsmarktstatus

x = gekreuzt mit

4) Berechnung der Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit

Die Übergänge betreffen die Personen, die sowohl den Anfangs- als auch den Endbeständen angehören. Die Bruttoübergänge der Angehörigen der ständigen Wohnbevölkerung werden anhand der Panel-Daten der SAKE berechnet. Die Übergänge der übrigen Gruppen werden hauptsächlich mit Hilfe der ZEMIS-Dateien bestimmt.

5) Ausgleich der AMG-Matrix

Aufgrund der verschiedenen Quellen der AMG treten zunächst Bilanzdifferenzen auf. Zur Behebung dieser Differenzen kommt ein mathematisches Verfahren zur Anwendung. Dabei dienen die Anfangs- und Endbestände als Eckwerte.

Vergleich zwischen den Daten der AMG und anderer Statistiken

Die AMG ist mit anderen Statistiken vernetzt. So werden die Erwerbstätigenbestände von der ETS, der GGS und vom ZEMIS übernommen. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und das SECO geben Auskunft über die Erwerbslosenbestände. Und schliesslich entspricht die AMG-Referenzpopulation der ständigen Wohnbevölkerung gemäss der ESPOP plus die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltbewilligung, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland und das Personal der Schweizer Hochseeflotte.

AMG und Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS) unterscheiden sich punkto Wanderungsdaten in zwei wichtigen Punkten: Erstens berücksichtigt die AMG lediglich die «langfristigen» internationalen Wanderungen, d.h. jene, die nicht im selben Jahr durch eine entgegengesetzte Wanderung kompensiert werden. Andererseits werden bei den Verwaltungsdaten des ZEMIS gewisse Korrekturen vorgenommen – bevor sie bei der AMG als Input verwendet werden –, um die internationalen Definitionen so gut wie möglich zu respektieren.

Details zum methodischen Hintergrund der AMG finden sich in der Publikation «Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR). Methodische Grundlagen und Ergebnisse 1991–1996», BFS, 1998.

4.14 Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) wird seit 1994 alle zwei Jahre im Oktober mittels schriftlicher Direkterhebung bei Unternehmen durchgeführt. Sie erlaubt eine regelmässige Beschreibung der Schweizerischen Lohnstruktur auf der Basis repräsentativer Daten für sämtliche Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Landwirtschaft). Neben Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgrösse werden auch personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale wie Ausbildung, berufliche Stellung, Dienstjahre, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Art der Tätigkeit im Unternehmen erfasst. Seit 1994 werden die Daten zu den Löhnen im privaten Sektor sowie in der Bundesverwaltung und den Bundesbetrieben erhoben. Seit 1998 liefert die Erhebung zudem Daten zu den Löhnen im kantonalen öffentlichen Sektor und seit 2006 auch zu den Gemeindelöhnen. 2008 konnten Daten von rund 44'600 privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Verwaltungen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet werden. Die Nettoantwortquote, d.h. der Anteil der antwortenden Unternehmen unter allen gültig angeschriebenen Unternehmen, lag im Jahr 2008 bei 83 %.

Konzepte und Definitionen der LSE

Die LSE weist zwei Hauptindikatoren aus: erstens den standardisierten Bruttolohn in Form eines Zentralwerts und zweitens die Verteilung der Nettomonatslöhne. Bei der Standardisierung wird der bezahlte Bruttolohn auf ein Vollzeitäquivalent von 4 1/3 Wochen zu 40 Arbeitsstunden umgerechnet. Dieses Vorgehen ermöglicht Vergleiche zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeitskräften. Bei den nicht standardisierten, d.h. nicht auf Vollzeitäquivalente umgerechneten Nettolöhnen handelt es sich um die monatlich effektiv an die Arbeitnehmenden ausbezahlten Beträge. Der Zentralwert (Median) teilt die standardisierten

Löhne in zwei Hälften: Die eine Hälfte der errechneten Werte liegt darüber, die andere darunter. Dieser Schätzer hat den Vorteil, dass er gegenüber Extremwerten weniger empfindlich ist als das arithmetische Mittel.

Berechnungsmethode der LSE

Im privaten Sektor basiert die Erhebung auf einer zweistufigen Zufallsstichprobe mit den Unternehmen als erster Ebene und den Lohnangaben als zweiter Ebene. Die Unternehmen werden nach drei Kriterien geschichtet: Grösse (Anzahl Beschäftigte), Wirtschaftsbranche (gemäss den Wirtschaftsabteilungen der NOGA) und Region oder Kanton (7 Grossregionen, 6 Kantone und eine Stadt). Die Ziehungsquoten werden so berechnet, dass die erwartete Streuung in jeder Schicht unter 5% bleibt. Im öffentlichen Sektor (Bund und Kantone) wird bei den befragten Unternehmen und Verwaltungen eine Vollerhebung durchgeführt. Auf Gemeindeebene wird per Zufallsverfahren ein Zehntel der Gemeinden ausgewählt und befragt. Eine Vollerhebung wird in Städten mit mehr als 1000 Beschäftigten durchgeführt. Für die zweite Ebene der Stichprobenziehung werden die Unternehmen mit mehr als 49 Arbeitnehmenden gebeten, die relevanten Lohninformationen für mindestens einen Drittel ihres Personals zu liefern; jene mit 20 bis 49 Arbeitnehmenden für mindestens die Hälfte ihres Personals und die Übrigen für alle ihre Mitarbeitenden.

Die wichtigsten Ergebnisse der LSE werden in einer alle zwei Jahre erscheinenden Publikation veröffentlicht: «Schweizerische Lohnstrukturerhebung, die Löhne 2008 im Überblick», BFS, 2010

Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung

Ziel der Erhebung:	Standardisierter Bruttolohn und (nicht standardisierter) Nettomonatslohn
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei rund 44'600 Unternehmen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Arbeitnehmenden
Referenzpopulation:	Beschäftigte des 2. und 3. Sektors (+Gartenbau) gemäss Inlandkonzept. Ohne Lehrlinge, Praktikantinnen und Praktikanten, Heimarbeitende, auf Auftragsbasis bezahlte Personen, Personen, deren berufliche Aktivitäten grösstenteils im Ausland stattfinden, Personen, deren Lohn im Verhältnis zu ihrem Beschäftigungsgrad reduziert ist (z.B. SUVA, IV etc.) und Arbeitnehmende von Unternehmen mit weniger als 3 Angestellten.
Referenzperiode und Periodizität:	Monat Oktober; Realisierung der Statistik alle zwei Jahre

Gliederungskriterien

Standardisierter Bruttolohn

- Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes x Geschlecht x NOGA-Wirtschaftsabteilungen / Grösse des Unternehmens / Arbeitsbereich / Altersgruppen / Dienstjahre / Bewilligung / Grossregionen
- Stellung im Beruf x Geschlecht x Bildungsstand

Nettomonatslohn (nicht standardisiert)

- Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen) / Quantile (in 10%-Abstufungen)
- Privater/öffentlicher Sektor x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen) / Quantile (in 10%-Abstufungen)
- Gefordertes Qualifikationsniveau x Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen) / Quantile (in 10%-Abstufungen)

x = gekreuzt mit
/ = oder

4.15 Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE

Die LSE ist nicht die einzige Lohndatenquelle. Auch die zu den Arbeitsmarktstatistiken zählende Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) liefert Daten über die Arbeitseinkommen³. Die beiden Erhebungen weichen methodisch jedoch deutlich voneinander ab: Während die LSE auf einem schriftlichen Fragebogen basiert, der sich an die Unternehmen richtet, spezifisch auf Lohnfragen eingeht und die Unterscheidung bzw. Messung der einzelnen Lohnkomponenten erlaubt, beruhen die SAKE-Daten auf einer Reihe von Fragen im Rahmen eines telefonischen Interviews, das auch noch ganz andere Bereiche abdeckt (s. Kap. 4.2). Weiter umfasst der standardisierte Bruttolohn gemäss LSE – er wird anhand der direkt aus der Betriebsrechnung übernommenen Lohnkomponenten beziffert – den Bruttolohn vom Oktober, die Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit, 1/12 des 13. Monatslohns und 1/12 der Sonderzahlungen (Boni, Gewinnbeteiligungen usw.). In der SAKE hingegen basiert der Bruttomonatslohn auf dem vom Befragten angegebenen Lohn, welcher um 1/12 im Falle eines 13. Monatslohns, um ein weiteres Zwölftel im Falle eines 14. Monatslohns und um 1/24 im Falle von Prämien- bzw. Gratifikationsbeträgen erhöht wird.

Im Vergleich zur SAKE bietet die LSE den Vorteil, dass sie sich auf eine grosse Stichprobe von Arbeitnehmenden abstützt. Damit ebnet sie den Weg für Analysen auf hoher Desaggrega-

tionsstufe (z.B. nach Wirtschaftsabteilungen der NOGA oder nach den wichtigsten Merkmalen der Arbeitnehmenden oder der Arbeitsplätze). Zudem bezieht sie nicht nur die ständige Wohnbevölkerung, sondern auch die Grenzgänger/innen sowie die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung mit ein. Die SAKE hingegen untersucht gewisse Kategorien von Arbeitnehmenden, die nicht in der LSE figurieren, so die Unternehmenseigentümerinnen und -eigentümer, die Lehrlinge und die Personen in atypischen Arbeitsverhältnissen (Heimarbeitende, Angestellte in Privathaushalten, Praktikantinnen und Praktikanten usw.). Sie erhebt auch Daten über das Einkommen der Selbständigerwerbenden und bietet zahlreiche Gliederungsmöglichkeiten nach verschiedenen soziodemografischen Kriterien (z.B. Berufskategorien, Familiensituation usw.).

Auf Grund dieser Unterschiede eignen sich je nach Fragestellung und Untersuchungseinheit jeweils die Ergebnisse der einen oder der anderen Statistik besser für eine Analyse.

Wie Kasten 12 zeigt, sind Resultatsvergleiche zwischen den beiden Erhebungen nur bei vorgängiger Harmonisierung möglich. Aus Repräsentativitätsgründen sollten solche Vergleiche nur auf einer hohen Aggregationsstufe vorgenommen werden.

³ Auch der Einkommens- und Verbrauchserhebung sowie den Verwaltungsdaten der AHV sind Informationen über das Arbeitseinkommen zu entnehmen. Da jedoch das Hauptziel dieser beiden Quellen nicht in der Beschreibung des Arbeitsmarktes liegt, wird in der vorliegenden Publikation nicht näher darauf eingegangen.

Kasten 12: Harmonisierung der Lohndaten der LSE und der SAKE, 2008

Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median) gemäss SAKE, ständige Wohnbevölkerung			Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median) gemäss LSE, Inlandkonzept**				
SAKE	Total	Fr. 5'968.-	LSE	Total	Fr. 6'046.-		
	Männer	Fr. 6'580.-		Männer	Fr. 6'447.-		
	Frauen	Fr. 5'255.-		Frauen	Fr. 5'376.-		
-			-				
Von der LSE nicht berücksichtigt: In folgenden Bereichen tätige Personen: primärer Sektor (ohne Gartenbau und Forstwirtschaft), Privathaushalt, kirchliche oder andere religiöse Vereinigung, Betrieb mit weniger als 3 Mitarbeitenden; ferner Personen, die einen Temporäreinsatz oder ein Praktikum absolvieren.			Von der SAKE nicht berücksichtigt: Personen ohne Niederlassungsbewilligung (Ausweis C), ohne Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B), also insbesondere Grenzgänger/innen und Kurzaufenthalter/innen.				
=			=				
Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median), harmonisiert			Methodenbedingte Differenz		Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median), harmonisiert		
Nach Harmonisierung	Total	Fr. 6'121.-	Total	Fr. 22.-	Nach Harmonisierung	Total	Fr. 6'099.-
	Männer	Fr. 6'701.-	Männer	Fr. 161.-		Männer	Fr. 6'540.-
	Frauen	Fr. 5'200.-	Frauen	Fr. 8.-		Frauen	Fr. 5'405.-
* Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden ** Löhne des privaten und des öffentlichen Sektors							

4.16 Lohnentwicklungsstatistik

Von 1939 bis 1993 wurde die Lohnentwicklungsstatistik vom damaligen BIGA (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) anhand der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober (LOK) realisiert. Im Zuge der 1984 in Kraft getretenen Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) entstand auch eine neue Datenquelle auf der Basis der Unfallmeldungen, anhand derer ein Lohnindex berechnet werden konnte. So wurden die Unfallmeldungen 1994 zur offiziellen Quelle für die Berechnung der Lohnentwicklung. Hauptziel der Lohnentwicklungsstatistik ist die Berechnung des Schweizerischen Lohnindex (SLI) zur Messung der jährlichen Lohnentwicklung. Der SLI gehört zu den Konjunkturindikatoren, die zur Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung beigezogen werden. Er gilt als Referenzwert bei den Lohnverhandlungen und dient auch als Grundlage für die Anwendung verschiedener gesetzlicher Regelungen im Sozialversicherungsbereich (z.B. Indexierung der AHV-Renten). Man unterscheidet zwischen einem Nominal- und einem Reallohnindex. Ersterer misst die Entwicklung der effektiv ausbezahlten Löhne, letzterer dient zur Berechnung der Kaufkraftentwicklung. Der Reallohnindex ergibt sich durch Deflationierung des Nominallohnindex mit dem Landesindex der Konsumentenpreise. 2010 konnten rund 283'000 Einzeldaten ausgewertet werden.

Konzepte und Definitionen des SLI

Der SLI misst die Entwicklung der Löhne bei unveränderter Struktur. Bei der Berechnung des SLI werden somit Lohnentwicklungen ausgeklammert, die auf eine veränderte Arbeitnehmerstruktur zurückzuführen sind. Berücksichtigt werden lediglich Schwankungen des Lohnes als Preis für die Arbeit. Nicht Rechnung getragen wird damit z.B. Lohnschwankungen auf Grund eines steigenden Anteils an gelernten Arbeitnehmenden oder auf Grund von Stellenwechseln in besser entlohnte Wirtschaftszweige.

Der individuelle Lohn, der für die Berechnung des SLI verwendet wird, ist wie folgt festgelegt:

Grundlohn
+ Teuerungszulage
+ 13. Monatslohn

Ausgeschlossen sind die folgenden Lohnkomponenten: Prämien und Provisionen, Familienzulagen, verschiedene andere Zulagen und Naturalleistungen.

Berechnungsmethode des SLI

Der SLI ist ein Laspeyres-Preisindex. Die Laspeyres-Indexformel mit fester Gewichtung erlaubt einen Vergleich zwischen dem definierten Jahr und dem Basisjahr, für das die Gewichtung (oder die Arbeitnehmerstruktur) festgelegt wurde. Mit der SLI-Berechnungsformel lässt sich die Summe für die einzelnen Arbeitnehmergruppen anhand der Methode des Verhältnisses der Durchschnittslöhne des laufenden Jahres und des Basisjahres multipliziert mit dem Gewicht der Gruppe ermitteln. Alle von der Datenbank erfassten Arbeitnehmenden werden anhand der Merkmale Wirtschaftsbranche, Geschlecht und Arbeitsbedingungen (Vollzeit- oder Teilzeitstelle) einer Gruppe zugeteilt. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Lohnsummen im gewählten Basisjahr berechnet. Die Gewichtungskoeffizienten entsprechen der Lohnsumme einer Gruppe im Verhältnis zur Gesamtlohnsumme aller Gruppen in der Basisperiode. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Arbeitnehmendenbestände und auf die aktuellsten Löhne der Arbeitnehmenden in der Schweiz berechnet. Bei der letzten Revision des SLI wurde die Indexbasis für 2005 festgelegt. Für die Arbeitnehmerbestände basiert die neue SLI-Gewichtung auf den aktuellsten Daten der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2006 des Bundesamtes für Statistik (BFS), für die Löhne stützt sie sich auf die Angaben der Sammelstelle für Statistik der Unfallversicherung (SSUV) für das Jahr 2005. Die statistischen Berechnungen beziehen sich auf vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und seit 2006 auch auf Teilzeit arbeitende Frauen. Die Bestände Teilzeit arbeitender Männer sind zu klein für einen statistisch repräsentativen Indikator. Auch eine Anzahl bestimmter Frauengruppen wurde nicht in die statistischen Berechnungen miteinbezogen.

Die wichtigsten Ergebnisse werden in einer jährlichen Publikation veröffentlicht: «Lohnentwicklung 2010», Kommentierte Ergebnisse und Tabellen, BFS, 2011.

Konzepte und Definitionen der Lohnentwicklungsstatistik

Ziel der Statistik:	Jährlicher Lohnentwicklungsindex (bei konstanter Struktur)
Erhebungsmethode:	Aufbereitung von Verwaltungsdaten (Unfallmeldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende, Männer Vollzeit, Frauen Voll- und Teilzeit, 2. und 3. Sektor, nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

Nominal- und Reallohnindex, Basis 2005=100

- NOGA02-Wirtschaftsabteilungen
- NOGA-Wirtschaftsabschnitte x Geschlecht

Datenreihen Basis 1993=100 und Basis 1939=100

x = gekreuzt mit

4.17 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)

Die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL) untersucht die Ergebnisse der jährlichen Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern (Arbeitgeberverbände und Unternehmen sowie Gewerkschaftsorganisationen und Arbeitnehmerverbände) im Rahmen der wichtigsten Gesamtarbeitsverträge (GAV). Für das Jahr 2010 wurden 88 GAV mit rund 1,3 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet. Dies entspricht 89% aller einem GAV unterstellten Personen und einem Drittel der im sekundären und tertiären Sektor Beschäftigten in der Schweiz.

Konzepte und Definitionen der EGL

In der Regel führen die Sozialpartner die Lohnverhandlungen im Hinblick auf das kommende Jahr jeweils im Herbst durch. Bei Abschluss der Erhebung kann es sein, dass diese Verhandlungen zu Ende, noch im Gang oder gescheitert sind. Ein Abkommen kann nach dem Eingreifen einer Schiedsinstanz abgeschlossen werden. Mehrere GAV weisen keine Bestimmungen zu Lohnverhandlungen auf. Das BFS erhebt bei den wichtigsten unterzeichnenden Sozialpartnern dieser GAV den Inhalt der Lohnverhandlungen und deren Ergebnisse, die Lohnabschlüsse. Diese Lohnabschlüsse umfassen insbesondere die Anpassungen der Löhne, die den den GAV unterstellten Arbeitnehmenden tatsächlich ausbezahlt werden (Effektivlöhne), die Anpassungen der Löhne, die in einem GAV festgehalten sind (Tariflöhne- oder Mindestlöhne), und/oder alle Änderungen der Arbeitszeit. Die Anpassung der Effektivlöhne wird meist als prozentuale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr angegeben und entspricht einer Veränderung der Lohnsumme. Die Anpassung der Minimallöhne muss in den meisten Fällen ausgehend von den absoluten Löhnen errechnet werden. Sie ist ein Indikator für die Entwicklung der Lohnraster.

Berechnungsmethode der EGL

Das BFS wählt unter den Gesamtarbeitsverträgen (GAV), die anlässlich der Erhebung der GAV in der Schweiz (EGS) im Zweijahresrhythmus erhoben werden, jene öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen GAV aus, welche die Lohn- und Arbeitsbedingungen von mindestens 1500 Arbeitnehmenden regeln (wichtigste GAV). Die erfassten GAV werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Löhne untersucht. Die mittleren Anpassungen werden nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -branchen ermittelt. Dabei werden die in den GAV vereinbarten Anpassungen in Prozent mit der Anzahl unterstellter Arbeitnehmer des jeweiligen GAV gewichtet. Die Änderung der wöchentlichen Arbeitszeit schlägt sich auf die abschliessende Lohnanpassung nieder.

Die wichtigsten Resultate der EGL finden sich in der Publikation: «Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2010, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 2011.

Konzepte und Definitionen der Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse

Ziel der Erhebung:	Ergebnisse der Lohnverhandlungen zur Anpassung der Löhne.
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den Sozialpartnern über die Unterzeichner der wichtigsten privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen GAV.
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept.
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

- Wirtschaftsabteilungen nach NOGA 2002
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

x = gekreuzt mit

4.18 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)

Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) untersucht die allgemeine Struktur der Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Schweiz sowie deren Inhalt. Diese Statistik liefert ein vollständiges Register der in der Schweiz geltenden GAV und der von Bund und Kantonen erlassenen Normalarbeitsverträge (NAV). Sie dient als repräsentative Datenbank zur Analyse der Entwicklung der gesamtarbeitsvertraglich geregelten Bereiche in der Schweiz und für verschiedene statistische Auswertungen im Bereich der Löhne und der Arbeitsbedingungen. Anhand einer Stichprobe der wichtigsten GAV, die durch die EGS erfasst werden, wird die Erhebung der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL) durchgeführt. Die Hauptergebnisse der EGS werden in einer alle zwei Jahre erscheinenden Publikation präsentiert.

Konzepte und Definitionen der EGS

Diese Erhebung umfasst die Gesamtarbeitsverträge des primären, sekundären und tertiären Sektors. Sie liefert zudem Angaben zu den GAV-Zusatzverträgen sowie zu den GAV-ähnlichen Dokumenten – wie beispielsweise Empfehlungen – und schliesslich zu Normalarbeitsverträgen (NAV). Die Dokumente werden gemäss der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige von 1995 (NOGA) gegliedert. Die EGS erfasst Daten zu: Name des Vertrages, Dokumentart (Verbands- oder Firmenvertrag), Vertragsparteien, Wirtschaftszweig, Datum des Inkrafttretens, räumlicher Geltungsbereich, Anzahl unterstellte Arbeitnehmende, Mindestlöhne ja/nein usw. Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung nach zahlreichen Kriterien.

Berechnungsmethode der EGS

Die EGS findet alle zwei Jahre statt und liefert eine Bestandesaufnahme per 1. Mai des laufenden Jahres. Sie wird anhand eines schriftlichen Fragebogens bei den GAV-Vertragspartnern durchgeführt, das heisst bei den Arbeitgeberverbänden und Unternehmen sowie bei den Arbeitnehmerverbänden, die einen GAV unterzeichnet haben. Die Informationen über die Normalarbeitsverträge (NAV) werden direkt bei den kantonalen Arbeitsämtern und beim Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eingeholt.

Die wichtigsten Resultate der EGS finden sich in der Publikation: «Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz, 2007», BFS, 2009.

Konzepte und Definitionen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge

Ziel der Erhebung:	Anzahl und Inhalt der GAV und GAV-ähnlichen Dokumente in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den unterzeichnenden Sozialpartnern der GAV: Arbeitgeberverbände und Unternehmen sowie Arbeitnehmerverbände
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	1. Mai, zweijährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Wirtschaftsabteilungen nach NOGA
- Vertragsparteien der GAV
- GAV-Typ
- Räumlicher Geltungsbereich
- Inkrafttreten
- Mindestlöhne ja/nein
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

Tabellen 2011

Zeichenerklärung

Zeichen, die eine gegebene Zahl charakterisieren:

p (hochgestellt)	Provisorisch, z.B. 324 ^p
r (hochgestellt)	Revidiert, z.B. 324 ^r
(Zahl)	Statistisch nur bedingt zuverlässig, z.B. (324)

Zeichen, die verwendet werden, wenn keine Zahlenangabe erfolgt:

X	Entfällt aus Datenschutzgründen
()	Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug
...	Zahl unbekannt, weil (noch) nicht erhoben oder (noch) nicht berechnet
*	Entfällt, weil trivial oder Begriffe nicht anwendbar
Das Zeichen «-»	wird bei gerundeten Zahlen verwendet und steht hier für den Wert absolut null.

Bei Bedarf werden zusätzliche Zeichen benutzt, die in den betreffenden Tabellen erläutert werden.

T1 Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit und Lohnentwicklung, 1900-2010

Jahr	Erwerbs- tätige in 1'000	Arbeits- lose in 1'000	Erwerbs- quote in %	Arbeits- losen- quote in %	Wöchent- liche Arbeits- zeit	Reallohn- index	Jahr	Erwerbs- tätige in 1'000	Arbeits- lose in 1'000	Erwerbs- quote in %	Arbeits- losen- quote in %	Wöchent- liche Arbeits- zeit	Reallohn- index
	1)	2)	3)	2)	4)	5)		1)	2)	3)	2)	4)	5)
1900	1555	...	47,0	...	...	...	1972	3243	0,1	48,3	0,0	45,3	226
1910	1783	...	47,5	...	...	...	1973	3277	0,1	48,4	0,0	45,1	231
1920	1872	...	48,2	...	...	...	1974	3273	0,2	48,3	0,0	45,0	236
1930	1943	...	47,8	...	...	...	1975	3108	10,2	46,9	0,3	44,7	242
1936	...	80,6	...	4,1	...	...	1976	3019	20,7	46,6	0,7	44,6	245
1937	...	57,9	...	3,0	...	...	1977	3032	12,0	46,8	0,4	44,6	247
1938	...	52,6	...	2,7	...	...	1978	3062	10,5	46,9	0,3	44,5	254
1939	...	36,7	...	1,9	...	100	1979	3095	10,3	47,2	0,3	44,3	250
1940	...	14,8	...	0,8	...	...	1980	3166	6,3	48,2	0,2	44,1	254
1941	1992	9,1	46,7	0,5	...	...	1981	3240	5,9	48,6	0,2	44,0	251
1942	...	8,8	...	0,4	46,8	...	1982	3256	13,2	48,7	0,4	43,9	253
1943	...	6,1	...	0,3	47,2	87	1983	3257	28,0	49,0	0,9	43,4	259
1944	...	6,5	...	0,3	47,3	90	1984	3288	35,2	49,4	1,1	43,5	258
1945	...	6,5	...	0,3	47,5	94	1985	3354	30,3	49,9	1,0	43,4	259
1946	...	4,3	...	0,2	47,6	101	1986	3430	25,7	50,5	0,8	43,1	267
1947	...	3,5	...	0,2	47,8	110	1987	3515	24,7	51,2	0,8	42,8	268
1948	2378	3,0	...	0,1	47,7	113	1988	3607	22,2	51,9	0,7	42,6	273
1949	2339	8,1	...	0,4	47,3	119	1989	3704	17,5	52,2	0,6	42,4	274
1950	2309	9,6	...	0,5	47,5	121	1990	3821	18,1	52,8	0,5	42,4 ^f	272
1951	2392	3,8	...	0,2	47,7	123	1991	4136	39,2	56,8	1,1	42,2 ^f	277
1952	2437	5,3	...	0,2	47,6	121	1992	4069	92,3	56,5	2,5	42,1 ^f	280
1953	2455	5,0	...	0,2	47,6	124	1993	4025	163,1	56,3	4,5	42,0 ^f	278
1954	2482	4,3	...	0,2	47,7	126	1994	3999	171,0	55,5	4,7	42,0 ^f	280
1955	2533	2,7	...	0,1	47,6	126	1995	3996	153,3	55,2	4,2	42,0 ^f	279
1956	2606	3,0	...	0,1	47,6	129	1996	3994	168,6	55,6	4,7	42,0 ^f	280
1957	2666	2,0	...	0,1	47,4	132	1997	3991	188,3	55,5	5,2	42,0 ^f	280
1958	2644	3,4	...	0,2	46,8	135	1998	4044	139,7	56,0	3,9	42,0 ^f	282
1959	2644	2,4	...	0,1	46,5	138	1999	4075	98,6	55,9	2,7	41,9 ^f	280
1960	2717	1,2	49,3	0,1	46,2	143	2000	4116	72,0	55,6	1,8	41,9 ^f	279
1961	2844	0,6	50,0	0,0	45,9	147	2001	4183	67,2	56,1	1,7	41,8 ^f	284
1962	2954	0,6	50,4	0,0	45,6	153	2002	4213	100,5	56,3	2,5	41,8 ^f	287
1963	2999	0,8	50,0	0,0	45,6	158	2003	4198	145,7	56,5	3,7	41,7 ^f	289
1964	3046	0,3	49,9	0,0	45,5	164	2004	4210	153,1	56,2	3,9	41,7 ^f	289
1965	3025	0,3	49,2	0,0	45,1	171	2005	4234	148,5	56,1	3,8	41,7 ^f	289
1966	3014	0,3	48,7	0,0	45,0	176	2006	4328	131,5	56,6	3,3	41,7 ^f	289
1967	3030	0,3	48,3	0,0	44,8	186	2007	4440	109,2	57,0	2,8	41,7 ^f	292
1968	3048	0,3	48,1	0,0	44,8	191	2008	4536	101,7	57,6	2,6	41,6 ^f	290
1969	3098	0,2	48,1	0,0	46,1	198	2009	4568	146,1	57,8 ^f	3,7	41,6 ^f	298
1970	3143	0,1	48,3	0,0	45,9	207	2010	4588	152,0	57,5	3,9	41,6	298
1971	3199	0,1	48,3	0,0	45,4	218							

- 1) 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1948-1959: Schätzung; ab 1960: gemäss ETS, Jahresdurchschnittswerte. Ab 1991 gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten, als Erwerbstätige (Anpassung an die Definition des Internationalen Arbeitsamtes).
- 2) 1936-1982: nur Ganzarbeitslose gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte; ab 1983: Zahl der Arbeitslosen insgesamt (Ganzarbeitslose + teilweise Arbeitslose) gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte.
- 3) 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1960-1990: Erwerbsquoten der ständigen Wohnbevölkerung, Jahresdurchschnittswerte gemäss ETS; ab 1991 gemäss SAKE, 2. Quartal.
- 4) 1942-1972: bezahlte Stunden (inkl. Überstunden), nur sekundärer Sektor; 1973-1983: Normalarbeitsstunden, drei Sektoren (primärer und tertiärer Sektor nur teilweise abgedeckt); ab 1984: Normalarbeitsstunden in allen drei Sektoren. Die Werte von 1990 bis 2009 wurden aufgrund des Wechsels auf die Nomenklatur NOGA08 revidiert.
- 5) Bis 1993: aufgrund der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

T2 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Total, 2000-2010

Total	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	4107	4177	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4571	4588
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	67,4	67,8	67,7	67,8	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,2	67,7
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	3606	3662	3676	3667	3687	3702	3755	3895	4022	4018	4055
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	3070	3132	3135	3109	3108	3113	3161	3273	3372	3362	3389
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382	...	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	180	174	169	174	177	176	179	186	188	...	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	260	272	291	269	260	265	272	280	281	...	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1949	1924	1920	1918	1949	1943	1925	1919	1926	...	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	53	51	50	52	53	51	51	52	52	...	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	77	76	79	70	68	69	72	72	67	...	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1925	1899	1891	1899	1934	1925	1904	1899	1911	...	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	41,9 ^f	41,8 ^f	41,8 ^f	41,7 ^f	41,6 ^f	41,6 ^f	41,6				
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷⁾	106	101	120	169	179	185	169	157	148	183	190
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸⁾	2,7	2,5	3,0	4,1	4,4	4,5	4,1	3,7	3,4	4,1	4,2
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾	120	101	140	202	213	210	190	159	145	199	209
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	66	59	91	140	144	141	123	100	91	140	144
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	1,7	1,5	2,3	3,6	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6	3,7
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	283,9	262,8	144,5	100,0	112,1	103,2	154,5	212,7	216,8	138,1	163,1
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	4162	4205	4268	4314	4346	4364	4417	4515	4618	4735	...
+ Arbeitsmarkteintritte	306	314	292	275	281	296	325	308	297	316	...
- Arbeitsmarktaustritte	281	285	283	279	288	272	271	250	289	302	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	87	99	116	114	115	123	136	151	171	135	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	70	65	79	78	89	94	92	106	108	109	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	4205	4268	4314	4346	4364	4417	4515	4618	4690	4775	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾	106,9	109,6	111,5	113,1	114,1	115,2	116,6	118,5	120,9	123,4	124,5
Reallohnindex ¹³⁾	100,3	101,8	103,0	103,8	103,9	103,7	103,8	104,7	104,3	107,0	107,2
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	5220	...	5417	...	5548	...	5674	...	5823	...	...
Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	1,4	2,9	2,5	1,4	1,1	1,6	1,8	2,0	2,2	2,6	0,7
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	1,4	2,9	2,6	1,4	0,6	0,9	1,1	2,9	1,8	3,2	0,7
Arbeitnehmende und GAV											
GAV unterstellte Arbeitnehm. ¹⁶⁾	...	1335 ^f	...	1412 ^f	...	1 520	...	1 682	...	...	...
Firmenvertr. unterst. Arbeitnehm. ¹⁶⁾	...	246 ^f	...	310 ^f	...	307	...	304	...	...	...
Verbandsvertr. unterst. Arbeitnehm. ¹⁶⁾	...	1088	...	1102	...	1 213	...	1 379	...	...	...

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

2) SAKE, in %, 2. Quartal

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

4) AVOL, in Millionen Stunden

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

6) BUA, Stunden/Beschäft.

7) Erwerbslosenstatistik

gemäss ILO in 1'000, 2. Q.

8) wie 7) in %

9) SECO, in 1'000, 2. Quartal

10) SECO, in %, 2. Quartal;
ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)11) BESTA, in Punkten, 2. Q.
2003=100, 2. Quarta

12) AMG, in 1'000, vgl. T43

13) SLI, in Punkten, 1993=100

14) LSE, Median in Franken

15) EGL, in %

16) EGS, in 1'000 (siehe T54)

T3 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Männer, 2000-2010

Männer	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	2319	2347	2339	2329	2333	2338	2383	2454	2491	2499	2528
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	77,8	77,4	76,7	76,8	76,0	75,1	75,4	75,8	75,5	75,2	75,2
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	2093	2126	2128	2113	2104	2116	2133	2203	2258	2243	2256
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	1959	1995	1993	1974	1961	1967	1986	2048	2095	2079	2091
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	4452	4395	4378	4383	4455	4463	4523	4604	4669	...	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	124	119	119	124	124	122	123	123	129	...	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	168	170	174	163	153	156	168	168	161	...	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmer											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1966	1938	1933	1 932	1 963	1 955	1 937	1 933	1 942	...	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	61	58	58	60	60	58	57	59	58	...	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	77	77	78	70	67	68	73	70	64	...	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1949	1920	1914	1 922	1 956	1 944	1 921	1 922	1 936	...	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷⁾	51	38	63	86	90	88	79	69	67	90	91
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸⁾	2,3	1,7	2,8	3,8	4,0	3,9	3,5	3,0	2,9	3,8	3,8
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	34	30	50	78	78	74	62	50	47	78	79
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	1,5	1,4	2,3	3,6	3,5	3,3	2,8	2,3	2,1	3,6	3,6
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	2339	2348	2377	2396	2403	2408	2434	2488	2532	2585	...
+ Arbeitsmarkteintritte	122	121	118	110	113	119	139	126	118	141	...
- Arbeitsmarktaustritte	124	111	122	125	123	111	115	108	131	138	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	54	60	72	72	72	78	88	95	108	85	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	42	40	50	50	57	59	58	69	70	70	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	2348	2377	2396	2403	2408	2434	2488	2532	2556	2602	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾	106,5	109,1	110,9	112,3	113,3	114,3	115,5	117,4	120,0	122,5	123,4
Reallohnindex ¹³⁾	99,9	101,4	102,4	103,1	103,1	102,8	102,9	103,8	103,6	106,2	106,2
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	5600	...	5831	...	5953	...	6076	...	6248	...	...
<i>Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:</i>											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

2) SAKE, in %, 2. Quartal

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

4) AVOL, in Millionen Stunden

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

6) BUA, Stunden/Beschäft.

7) Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1'000, 2. Q.

8) wie 7) in %

9) SECO, in 1'000, 2. Quartal

10) SECO, in %, 2. Quartal; ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)

11) BESTA, in Punkten, 2. Q. 2003=100, 2. Quartal

12) AMG, in 1'000, vgl. T43

13) SLI, in Punkten, 1993=100

14) LSE, Median in Franken

15) EGL, in %

T4 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Frauen, 2000-2010

Frauen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	1788	1830	1865	1863	1870	1884	1923	1965	2042	2072	2060
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	57,6	58,8	59,3	59,5	59,1	59,3	59,8	59,9	61,3	61,6	60,6
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	1514	1536	1548	1553	1583	1586	1623	1692	1764	1776	1799
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	1110	1138	1142	1135	1147	1146	1175	1224	1278	1283	1298
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	2436	2444	2422	2447	2519	2542	2589	2646	2712	...	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	56	54	50	50	53	55	56	56	60	...	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	92	102	116	106	106	108	104	104	119	...	...
Arbeitszeit der Vollzeitnehmerinnen											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1906	1886	1885	1882	1913	1912	1893	1880	1885	...	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	32	32	30	31	33	34	35	33	35	...	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	76	74	82	72	72	71	71	76	73	...	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1862	1844	1833	1841	1874	1875	1857	1838	1848	...	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷⁾	55	63	57	83	89	97	91	88	81	93	99
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸⁾	3,1	3,5	3,1	4,5	4,8	5,2	4,8	4,6	4,0	4,5	4,8
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	32	29	41	62	67	67	61	50	45	62	66
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	1,9	1,7	2,4	3,6	3,8	3,9	3,5	2,8	2,6	3,6	3,8
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1823	1857	1891	1918	1943	1956	1983	2027	2086	2150	...
+ Arbeitsmarkteintritte	184	193	174	165	168	178	186	182	179	175	...
- Arbeitsmarktaustritte	157	174	161	154	166	160	157	142	157	163	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	34	39	44	43	43	45	48	56	64	50	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	27	25	29	29	32	34	34	37	38	39	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1857	1891	1918	1943	1956	1983	2027	2086	2133	2173	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾	108,2	110,9	113,5	115,3	116,6	117,9	119,4	121,2	123,5	126,1	127,4
Reallohnindex ¹³⁾	101,6	103,1	104,8	105,8	106,2	106,1	106,3	107,2	106,5	109,3	109,8
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	4406	...	4625	...	4781	...	4926	...	5040	...	...
<i>Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:</i>											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

2) SAKE, in %, 2. Quartal

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

4) AVOL, in Millionen Stunden

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

6) BUA, Stunden/Beschäft.

7) Erwerbslosenstatistik

gemäss ILO in 1'000, 2. Q.

8) wie 7) in %

9) SECO, in 1'000, 2. Quartal

10) SECO, in %, 2. Quartal;
ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)

11) BESTA, in Punkten, 2. Q.

2003=100, 2. Quartal

12) AMG, in 1'000, vgl. T43

13) SLI, in Punkten, 1993=100

14) LSE, Median in Franken

15) EGL, in %

T5 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, SchweizerInnen, 2000-2010

Schweizer/innen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	3138	3141	3161	3155	3160	3163	3212	3273	3335	3330	3334
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	65,8	65,7	65,9	66,1	65,7	65,4	65,8	66,1	66,6	66,4	66,0
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	5126	5062	5031	5050	5150	5136	5179	5232	5274	...	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	139	137	131	133	135	134	134	138	137	...	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	182	194	213	197	187	192	200	207	204	...	...
Arbeitszeit											
der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1945	1922	1919	1915	1946	1 940	1 923	1 917	1 925	...	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	57	57	54	55	56	54	54	54	54	...	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	72	73	80	70	67	69	76	75	69	...	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1930	1906	1893	1900	1935	1 925	1 901	1 896	1 911	...	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷⁾	58	60	70	91	98	103	91	89	85	108	111
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸⁾	1,9	1,9	2,2	2,9	3,1	3,2	2,8	2,7	2,5	3,2	3,2
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	36	33	51	81	85	84	73	58	52	80	82
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	1,2	1,1	1,7	2,7	2,8	2,7	2,4	1,9	1,7	2,6	2,7
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	3172	3175	3194	3221	3232	3231	3261	3321	3382	3443	...
+ Arbeitsmarkteintritte	224	242	231	219	218	233	257	243	232	245	...
- Arbeitsmarktaustritte	231	233	227	223	235	217	218	202	239	247	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	17	15	15	15	13	12	15	16	16	15	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	21	18	17	18	18	19	21	20	20	19	...
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	14	14	23	18	20	22	26	25	26	25	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	3175	3194	3221	3232	3231	3261	3321	3382	3396	3461	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾
Reallohnindex ¹³⁾
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	5525	...	5731	...	5840	...	5952	...	6093	...	...
<i>Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:</i>											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

9) SECO, in 1'000, 2. Quartal

12) AMG, in 1'000, vgl. T43

2) SAKE, in %, 2. Quartal

6) BUA, Stunden/Beschäft.

10) SECO, in %, 2. Quartal;

13) SLI, in Punkten, 1993=100

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

7) Erwerbslosenstatistik

ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)

14) LSE, Median in Franken

4) AVOL, in Millionen Stunden

8) wie 7) in %

11) BESTA, in Punkten, 2. Q.

15) EGL, in %

2003=100, 2. Quartal

T6 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, AusländerInnen, 2000-2010

Ausländer/innen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	969	1036	1043	1037	1043	1058	1094	1146	1198	1242	1255
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	74,0	76,8	75,4	74,9	73,8	73,4	73,5	73,6	74,4	74,9	74,2
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	1763	1778	1769	1780	1824	1868	1932	2018	2108	...	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	41	37	38	41	42	43	45	49	51	...	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	78	78	78	72	72	72	72	74	77	...	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1959	1927	1923	1924	1956	1 949	1 931	1 921	1 927	...	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	42	39	42	45	45	45	45	47	47	...	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	88	83	77	70	71	69	66	65	63	...	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1913	1883	1888	1899	1930	1 926	1 910	1 903	1 911	...	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷⁾	48	41	50	78	81	81	79	68	63	75	79
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸⁾	5,8	4,8	5,8	8,8	9,1	9,1	8,6	7,3	6,5	7,2	7,5
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	30	27	40	59	59	57	50	41	39	61	62
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	3,4	3,0	4,4	6,6	6,6	6,4	5,6	4,6	4,4	6,8	7,0
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitsmarktdynamik¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	990	1030	1073	1093	1114	1133	1156	1194	1236	1293	...
+ Arbeitsmarkteintritte	81	71	59	53	62	62	65	63	63	69	...
- Arbeitsmarktaustritte	46	50	55	55	52	54	52	47	48	52	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	70	84	101	99	101	111	121	136	156	120	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	49	47	62	61	71	75	71	86	88	90	...
Einbürgerungen von Erwerbspers.	16	15	24	16	21	21	25	25	25	26	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1030	1073	1093	1114	1133	1156	1194	1236	1293	1314	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾
Reallohnindex ¹³⁾
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	4643	...	4808	...	4962	...	5140	...	5315	...	...
<i>Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:</i>											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
1) ETS, in 1'000, 2. Quartal	5) AVOL, Stunden/Beschäft.	9) SECO, in 1'000, 2. Quartal				12) AMG, in 1'000, vgl. T43					
2) SAKE, in %, 2. Quartal	6) BUA, Stunden/Beschäft.	10) SECO, in %, 2. Quartal;				13) SLI, in Punkten, 1993=100					
3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal	7) Erwerbslosenstatistik	ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)				14) LSE, Median in Franken					
4) AVOL, in Millionen Stunden	gemäss ILO in 1'000, 2. Q.	11) BESTA, in Punkten, 2. Q.				15) EGL, in %					
	8) wie 7) in %	2003=100, 2. Quartal									

T7 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen, 2000-2010

Total Grossregionen ¹⁾	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwerbstätige ²⁾											
Genferseeregion	704	724	738	731	736	745	773	798	825	828	842
Espace Mittelland	932	940	931	934	924	929	932	939	957	972	957
Nordwestschweiz	588	594	582	582	589	578	598	610	625	621	634
Zürich	760	779	812	816	817	816	837	857	882	910	887
Ostschweiz	563	559	570	567	572	573	576	609	619	620	636
Zentralschweiz	381	390	384	374	381	395	403	414	425	419	413
Tessin	179	191	188	187	185	185	187	192	200	202	219
Total	4107	4177	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4571	4588
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.) ³⁾											
Genferseeregion	*	*	63,2	61,9	60,9	60,7	61,9	62,8	63,2	62,5	60,6
Espace Mittelland	*	*	66,2	65,7	64,8	64,3	64,8	64,3	65,9	65,4	64,8
Nordwestschweiz	*	*	65,2	65,2	64,4	64,1	64,3	65,6	65,8	65,2	65,1
Zürich	*	*	67,2	67,1	66,4	66,0	67,6	67,7	68,3	68,1	67,6
Ostschweiz	*	*	67,4	66,5	66,5	65,7	65,6	66,8	67,7	67,4	67,9
Zentralschweiz	*	*	69,2	67,3	67,5	68,0	67,9	68,6	69,0	68,3	67,0
Tessin	*	*	57,2	56,7	55,3	54,2	55,6	55,1	55,5	55,5	57,1
Total	*	*	65,7	65,1	64,4	64,0	64,7	65,2	65,9	65,4	64,9
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ⁴⁾											
Genferseeregion	623	639	650	651	654	662	676	701	729	737	742
Espace Mittelland	787	791	794	792	796	804	811	834	854	849	851
Nordwestschweiz	505	513	521	520	517	515	522	540	555	555	563
Zürich	734	743	740	730	731	727	738	765	799	803	807
Ostschweiz	481	486	485	487	494	496	497	517	531	526	533
Zentralschweiz	322	329	327	328	334	338	348	364	376	371	380
Tessin	155	160	159	158	161	161	164	173	178	177	179
Total	3606	3662	3676	3667	3687	3702	3755	3895	4022	4018	4055
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ⁴⁾											
Genferseeregion	537	555	562	560	559	565	579	602	623	629	635
Espace Mittelland	661	667	668	659	659	668	671	690	705	699	700
Nordwestschweiz	431	438	445	443	438	432	438	454	465	464	470
Zürich	618	632	624	614	611	606	617	640	665	667	669
Ostschweiz	412	418	415	416	419	419	420	434	445	439	445
Zentralschweiz	271	279	279	277	279	281	290	300	312	308	314
Tessin	139	144	143	140	143	142	145	153	157	155	157
Total	3070	3132	3135	3109	3108	3113	3161	3273	3372	3362	3389
Index der offenen Stellen ⁵⁾											
Genferseeregion	223,9	196,3	102,2	100,0	97,4	92,1	116,2	154,1	155,8	99,9	121,3
Espace Mittelland	322,0	278,8	167,2	100,0	121,8	106,2	169,2	238,2	228,1	151,8	173,7
Nordwestschweiz	272,4	264,6	181,5	100,0	118,2	111,9	166,4	226,0	243,4	174,9	175,1
Zürich	321,9	331,0	146,9	100,0	119,8	126,9	187,4	252,9	247,6	145,2	209,2
Ostschweiz	264,8	247,7	134,5	100,0	103,5	91,0	142,8	217,2	232,0	137,1	152,6
Zentralschweiz	358,1	299,7	172,9	100,0	132,9	102,2	186,0	233,1	270,5	159,5	184,4
Tessin	199,5	168,0	100,4	100,0	76,4	46,2	65,1	108,7	90,6	76,0	60,5
Total	283,9	262,8	144,5	100,0	112,1	103,2	154,5	212,7	216,8	138,1	163,1

1) Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland : BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS
 Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG
 Tessin: TI

2) ETS, in 1'000, 2. Quartal
 3) SAKE, in %, 2. Quartal
 4) BESTA, in 1'000, 2. Quartal
 5) BESTA, in Punkten, 2. Q. 2003=100, 2. Quartal

T8 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen (Fortsetzung), 2000-2010

Total Grossregionen ¹⁾	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwerbslose gemäss ILO ²⁾											
Genferseeregion	26	28	28	39	41	48	39	37	36	48	45
Espace Mittelland	14	16	23	35	36	38	36	39	33	36	40
Nordwestschweiz	16	13	14	20	22	24	24	18	19	28	27
Zürich	24	18	29	31	37	31	29	27	25	30	31
Ostschweiz	13	11	(14)	21	21	23	22	16	17	21	24
Zentralschweiz	(6)	(9)	(7)	15	13	12	11	11	10	12	13
Tessin	(6)	(4)	(5)	7	9	10	9	8	8	8	9
Total	106	101	120	169	179	185	169	157	148	183	210
Erwerbslosenquote gemäss ILO ³⁾											
Genferseeregion	...	...	3,9	5,5	5,8	6,6	5,3	4,9	4,6	6,0	5,7
Espace Mittelland	...	...	2,5	3,7	3,9	4,1	3,9	4,2	3,5	3,7	4,0
Nordwestschweiz	...	...	2,7	3,8	4,0	4,4	4,3	3,3	3,3	4,8	4,4
Zürich	...	...	3,6	3,8	4,5	3,8	3,5	3,1	2,9	3,3	3,8
Ostschweiz	...	...	(2,6)	3,9	3,8	4,1	3,9	2,8	2,9	3,5	3,6
Zentralschweiz	...	...	(1,8)	4,0	3,4	3,0	2,7	2,8	2,3	2,8	3,1
Tessin	...	...	(3,5)	4,7	5,7	6,3	5,6	5,2	5,2	5,1	5,4
Total	2,7	2,5	3,0	4,1	4,4	4,5	4,1	3,7	3,4	4,1	4,2
Registrierte Arbeitslose ⁴⁾											
Genferseeregion	20	19	23	33	37	38	34	30	27	36	38
Espace Mittelland	12	11	16	27	27	26	23	19	16	28	29
Nordwestschweiz	8	7	11	18	19	18	16	13	12	18	19
Zürich	13	11	20	32	31	28	23	17	16	26	27
Ostschweiz	6	6	10	15	15	15	12	9	8	16	16
Zentralschweiz	4	3	6	10	10	9	8	6	6	9	9
Tessin	4	3	4	6	6	6	6	6	5	7	7
Total	66	59	91	140	144	141	123	100	91	140	144
Arbeitslosenquote ⁵⁾											
Genferseeregion	2,9	2,7	3,4	4,8	5,3	5,6	4,9	4,3	4,0	5,2	5,5
Espace Mittelland	1,4	1,2	1,7	2,9	2,9	2,9	2,6	2,1	1,8	3,2	3,2
Nordwestschweiz	1,4	1,3	2,1	3,3	3,4	3,2	2,9	2,4	2,2	3,4	3,5
Zürich	1,7	1,5	2,8	4,5	4,3	3,9	3,2	2,4	2,2	3,6	3,8
Ostschweiz	1,1	1,0	1,7	2,6	2,7	2,6	2,2	1,6	1,5	2,8	2,8
Zentralschweiz	0,9	0,9	1,5	2,6	2,6	2,5	2,1	1,6	1,5	2,4	2,3
Tessin	2,4	2,0	2,9	3,8	4,0	4,3	4,3	3,7	3,5	4,5	4,6
Total	1,7	1,5	2,3	3,6	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6	3,7
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ⁶⁾											
Genferseeregion	5200	...	5422	...	5568	...	5699	...	5938	...	...
Espace Mittelland	5098	...	5201	...	5441	...	5552	...	5716	...	...
Nordwestschweiz	5453	...	5602	...	5730	...	5902	...	6095	...	...
Zürich	5709	...	5969	...	5984	...	6154	...	6250	...	...
Ostschweiz	4919	...	5103	...	5195	...	5302	...	5439	...	...
Zentralschweiz	5073	...	5278	...	5396	...	5537	...	5674	...	...
Tessin	4446	...	4658	...	4823	...	4899	...	4983	...	...
Total	5220	...	5417	...	5548	...	5674	...	5823	...	...

1) Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland : BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS
 Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG
 Tessin: TI

2) Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, in 1'000, 2. Quartal

3) Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %, 2. Quartal

4) SECO, in 1'000, 2. Quartal

5) SECO, in %, 2. Quartal; ab 2000: aktualisierte Basis (Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2000)

6) LSE, Median in Franken

T9 Erwerbstätige nach Altersgruppen, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2000-2010

ETS

in 1'000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Total										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Altersgruppen											
15-24 Jahre	575	566	583	569	562	554	589	593	601	597	598
25-39 Jahre	1534	1545	1537	1501	1493	1477	1472	1488	1516	1492	1490
40-54 Jahre	1383	1414	1443	1445	1472	1507	1535	1595	1641	1691	1697
55-64 Jahre	509	550	540	569	581	594	610	635	655	662	672
65+ Jahre	105	103	101	107	95	89	99	109	120	130	131
Total	4107	4177	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4571	4588
Wirtschaftssektoren											
Sektor 1	173	161	162	160	151	151	151	157	161	152	154
Sektor 2	1040	1053	1038	994	982	989	1018	1049	1059	1048	1033
Sektor 3	2894	2963	3005	3037	3069	3081	3137	3213	3313	3372	3401
Total	4107	4177	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4571	4588
Erwerbsstatus											
Selbständige	446	441	423	409	399	393	392	414	419	391	402
Mitarb. Familienmitglieder	98	103	103	93	81	81	90	98	84	94	86
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	3563	3634	3679	3689	3722	3747	3824	3907	4030	4086	4100
Total	4107	4177	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4571	4588
Nationalität und Aufenthaltsstatus											
Schweizer/innen	3138	3141	3161	3155	3160	3163	3212	3273	3335	3330	3334
Ausländer/innen	969	1036	1043	1037	1043	1058	1094	1146	1198	1242	1255
davon											
Niedergelassene (Ausweis C)	588	623	611	594	582	576	571	582	602	611	626
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	181	194	205	207	222	235	261	274	311	346	341
Saisonniers (Ausweis A)	25	28	27	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	140	153	161	166	173	176	183	201	214	219	228
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	20	23	27	58	55	53	60	69	48	47	43
Übrige Ausländer/innen ¹⁾	15	16	14	12	11	18	18	20	22	19	17
Total	4107	4177	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4571	4588

1) Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

**T10 Erwerbstätige Männer und Frauen nach Altersgruppen, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus,
Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2005-2010**

ETS

in 1'000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Männer						Frauen					
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Altersgruppen												
15-24 Jahre	288	307	316	314	303	316	266	282	276	287	294	283
25-39 Jahre	821	819	827	833	815	814	656	653	661	682	677	676
40-54 Jahre	833	849	882	902	927	934	675	686	712	739	764	763
55-64 Jahre	341	347	361	369	374	384	253	263	274	286	288	288
65+ Jahre	55	60	68	72	80	80	34	38	41	48	50	50
Total	2338	2383	2454	2491	2499	2528	1884	1923	1965	2042	2072	2060
Wirtschaftssektoren												
Sektor 1	103	103	107	108	101	101	48	48	50	53	51	53
Sektor 2	765	786	820	820	812	806	225	231	229	239	236	227
Sektor 3	1470	1493	1527	1563	1586	1621	1611	1644	1686	1750	1786	1780
Total	2338	2383	2454	2491	2499	2528	1884	1923	1965	2042	2072	2060
Erwerbsstatus												
Selbständige	245	246	249	257	234	238	148	146	165	163	158	163
Mitarb. Familienmitglieder	29	30	38	34	40	41	52	59	59	50	54	45
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2064	2107	2167	2200	2225	2249	1683	1717	1740	1829	1861	1852
Total	2338	2383	2454	2491	2499	2528	1884	1923	1965	2042	2072	2060
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
Schweizer/innen	1690	1713	1749	1763	1747	1762	1473	1498	1524	1573	1583	1571
Ausländer/innen	648	670	705	728	752	766	411	424	441	469	490	489
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	346	343	349	357	359	376	230	228	233	246	252	250
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	139	154	165	186	208	203	96	107	109	125	138	139
Saisonniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	114	118	129	137	140	146	63	65	72	77	79	82
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	37	42	48	34	32	29	17	18	21	15	15	13
Übrige Ausländer/innen ¹⁾	12	13	14	15	13	12	5	5	6	7	6	5
Total	2338	2383	2454	2491	2499	2528	1884	1923	1965	2042	2072	2060

1) Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

T11 Erwerbstätige Schweizer und Ausländer nach Altersgruppen, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2005-2010

ETS

in 1'000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Schweizer/innen						Ausländer/innen					
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Altersgruppen												
15-24 Jahre	420	451	454	456	455	463	134	139	139	146	142	135
25-39 Jahre	1004	984	979	987	947	939	473	488	509	529	545	551
40-54 Jahre	1156	1174	1206	1233	1257	1253	352	361	389	408	433	445
55-64 Jahre	503	515	536	553	553	559	92	95	99	103	109	112
65+ Jahre	80	88	98	107	118	119	8	11	11	12	13	12
Total	3163	3212	3273	3335	3330	3334	1058	1094	1146	1198	1242	1255
Wirtschaftssektoren												
Sektor 1	134	134	141	145	134	140	17	17	16	16	17	14
Sektor 2	655	674	691	678	668	651	334	344	358	381	380	382
Sektor 3	2374	2404	2441	2512	2526	2543	707	733	772	802	845	858
Total	3163	3212	3273	3335	3330	3334	1058	1094	1146	1198	1242	1255
Erwerbsstatus												
Selbständige	353	353	371	373	344	353	40	39	43	46	48	49
Mitarb. Familienmitglieder	75	82	90	78	85	77	6	8	7	6	9	9
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2735	2778	2812	2884	2901	2903	1012	1046	1095	1146	1185	1197
Total	3163	3212	3273	3335	3330	3334	1058	1094	1146	1198	1242	1255
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
Schweizer/innen	3163	3212	3273	3335	3330	3334	*	*	*	*	*	*
Ausländer/innen	*	*	*	*	*	*	1058	1094	1146	1198	1242	1255
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	*	*	*	*	*	*	576	571	582	602	611	626
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	*	*	*	*	*	*	235	261	274	311	346	341
Saisonniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	*	*	*	*	*	*	176	183	201	214	219	228
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	*	*	*	*	*	*	53	60	69	48	47	43
Übrige Ausländer/innen ¹⁾	*	*	*	*	*	*	18	18	20	22	19	17
Total	3163	3212	3273	3335	3330	3334	1058	1094	1146	1198	1242	1255

1) Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

T12 Erwerbstätige nach Grossregionen, Geschlecht und Wirtschaftssektoren 2000-2010

ETS

in 1'000, Quartalsdurchschnitte, 2. Quartal Grossregionen ¹⁾	Total										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Total	4107	4177	4205	4192	4203	4222	4306	4419	4533	4571	4588
Genferseeregion	704	724	738	731	736	745	773	798	825	828	842
Espace Mittelland	932	940	931	934	924	929	932	939	957	972	957
Nordwestschweiz	588	594	582	582	589	578	598	610	625	621	634
Zürich	760	779	812	816	817	816	837	857	882	910	887
Ostschweiz	563	559	570	567	572	573	576	609	619	620	636
Zentralschweiz	381	390	384	374	381	395	403	414	425	419	413
Tessin	179	191	188	187	185	185	187	192	200	202	219
Männer	2319	2347	2339	2329	2333	2338	2383	2454	2491	2499	2528
Genferseeregion	399	404	408	403	408	416	429	443	452	451	462
Espace Mittelland	521	526	517	516	507	510	509	518	519	525	521
Nordwestschweiz	333	338	325	323	329	320	330	337	343	340	346
Zürich	422	430	452	458	456	459	471	482	490	503	492
Ostschweiz	326	319	316	316	317	315	321	340	340	340	352
Zentralschweiz	219	221	214	207	211	213	217	227	234	227	229
Tessin	99	108	107	105	106	106	106	108	114	113	125
Frauen	1788	1830	1865	1863	1870	1884	1923	1965	2042	2072	2060
Genferseeregion	305	319	330	328	329	329	343	355	373	377	379
Espace Mittelland	411	414	413	418	417	419	422	421	438	447	436
Nordwestschweiz	254	256	256	259	260	259	268	273	282	282	288
Zürich	338	349	360	358	362	358	366	376	392	406	395
Ostschweiz	238	240	254	251	255	258	255	269	279	280	284
Zentralschweiz	162	169	170	167	169	183	186	187	191	192	184
Tessin	80	83	81	82	79	79	82	84	87	88	93
Sektor 1	173	161	162	160	151	151	151	157	161	152	154
Genferseeregion	26	24	23	21	19	22	21	21	25	27	22
Espace Mittelland	61	56	52	52	47	46	48	51	51	45	45
Nordwestschweiz	15	14	13	14	13	11	9	11	13	15	14
Zürich	14	11	14	12	14	15	16	16	16	12	16
Ostschweiz	29	33	35	34	32	32	33	34	35	33	32
Zentralschweiz	24	21	21	23	23	23	21	20	17	16	20
Tessin	4	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3
Sektor 2	1040	1053	1038	994	982	989	1018	1049	1059	1048	1033
Genferseeregion	148	144	146	132	136	135	141	143	145	140	125
Espace Mittelland	239	252	244	233	227	229	232	241	243	248	245
Nordwestschweiz	183	184	171	171	165	165	171	166	164	164	163
Zürich	157	162	157	142	137	140	147	151	152	151	148
Ostschweiz	169	167	176	173	176	173	175	189	187	181	191
Zentralschweiz	104	102	99	97	97	102	106	112	120	116	107
Tessin	40	42	45	45	44	44	46	48	48	48	53
Sektor 3	2894	2963	3005	3037	3069	3081	3137	3213	3313	3372	3401
Genferseeregion	530	556	570	578	581	587	610	633	655	662	694
Espace Mittelland	631	632	634	649	649	653	651	647	663	679	667
Nordwestschweiz	389	397	397	398	411	403	418	433	448	442	457
Zürich	589	607	642	661	666	662	674	690	714	746	723
Ostschweiz	365	359	359	360	364	368	369	386	396	406	413
Zentralschweiz	253	267	264	253	261	270	276	283	288	287	285
Tessin	136	146	140	138	137	138	138	141	149	150	163

1) Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland : BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS

Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG

Tessin: TI

T13 Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen, 2000-2010

ETS

Jahresdurchschnittswerte in 1'000 Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA		Total										
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
01-98	Total	4116	4183	4213	4198	4210	4234	4328	4440	4536	4568	4588
01-03	Sektor 1	171	160	161	159	151	151	152	157	159	153	158
05-43	Sektor 2	1045	1055	1035	995	989	997	1027	1054	1061	1043	1046
05-09	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	4	5	5	5	5	5	5	5
10-33	Verarb. Gewerbe / Herstellung von Waren	702	709	694	661	654	658	677	693	701	684	676
10-12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	67	66	67	65	64	65	65	66	66	67	67
13	Herst. von Textilien und Bekleidung	26	25	23	21	21	20	19	19	18	16	16
16-18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	96	95	92	87	85	85	84	84	82	80	79
19-20	Kok., Mineralölverarb. u. Herst. von chem. Erz.	36	38	38	36	35	35	36	35	35	34	34
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	25	27	29	29	30	31	33	34	35	35	37
22-23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	48	47	45	43	43	43	45	45	44	42	43
24-25	Herst. von Metallerzeugnissen	109	110	106	101	99	99	104	108	109	104	103
26	Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	87	91	91	86	87	90	96	102	107	105	103
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	34	37	36	34	34	34	34	35	39	39	38
28	Maschinenbau	102	101	98	93	90	90	94	96	95	90	87
29-30	Fahrzeugbau	14	13	12	12	12	12	13	15	15	15	16
31-33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	59	58	56	53	52	52	54	55	56	55	54
35	Energieversorgung	24	23	23	23	24	24	24	24	24	24	26
36-39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	14	14	15	14	14	14	14	15	15	15	15
41-43	Baugewerbe / Bau	299	303	299	292	292	297	307	317	317	315	324
41-42	Hoch- und Tiefbau	108	110	108	104	103	104	106	109	108	107	110
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	191	193	192	188	189	193	201	208	209	208	214
45-98	Sektor 3	2900	2968	3016	3044	3070	3087	3149	3229	3315	3372	3384
45-47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	646	649	653	659	661	657	658	672	679	678	680
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	81	82	83	85	87	88	90	90	90	91	92
46	Grosshandel	202	205	207	207	208	209	212	219	223	223	225
47	Detailhandel	363	363	363	366	366	360	356	363	366	365	363
49-53	Verkehr und Lagerei	221	228	226	226	226	225	227	230	234	233	232
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	88	93	94	96	98	100	103	105	107	108	109
50-51	Schifffahrt und Luftfahrt	14	15	15	15	14	12	11	12	13	13	13
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	50	51	49	50	52	52	54	54	55	55	55
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	68	69	68	64	63	61	60	60	59	57	55
55-56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	253	251	248	243	243	242	245	247	255	253	255
55	Beherbergung	90	89	87	83	82	80	81	82	84	84	85
56	Gastronomie	163	163	162	160	161	162	164	165	170	169	170
58-63	Information und Kommunikation	127	134	132	130	129	130	134	136	138	139	138
58-60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	36	36	35	35	35	35	36	36	36	35	34
61	Telekommunikation	31	30	29	28	28	27	26	25	25	24	23
62-63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	60	67	67	67	66	68	71	75	78	80	81
64-66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	212	224	233	230	228	225	227	238	244	250	249
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	127	133	138	136	133	130	132	140	142	145	145
65	Versicherungen	66	65	64	64	63	61	60	59	59	59	58
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	20	26	30	30	32	33	35	39	43	45	46
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	25	26	28	29	29	29	31	33	36	38	39
69-75	Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	253	270	281	283	286	287	299	311	324	334	342
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	58	60	62	62	63	63	64	66	69	70	73
70	Verw. u. Führung v. Untern.	45	54	58	59	61	62	66	71	76	79	80
71	Architektur- und Ingenieurbüros	86	88	91	92	94	95	98	102	107	110	114
72	Forschung und Entwicklung	14	15	16	17	18	18	19	20	20	22	22
73-75	Sonstige freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	50	53	54	52	51	50	50	51	52	53	53
77-82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	129	137	143	147	152	155	163	172	182	187	186
77, 79-82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	121	128	134	138	143	146	152	160	169	174	173
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	8	9	9	9	9	9	10	12	13	13	13
84	Öffentliche Verwaltung	149	152	155	160	165	169	173	179	174	176	184
85	Erziehung und Unterricht	252	256	267	276	275	276	282	287	295	303	302
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	428	436	444	460	470	484	496	506	523	541	552
86	Gesundheitswesen	249	253	256	264	268	274	278	282	289	299	306
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	128	134	138	143	147	153	156	159	164	169	169
88	Sozialwesen (ohne Heime)	51	49	50	53	55	58	61	65	70	74	77
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	44	46	45	45	47	49	52	53	55	57	57
94-96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	100	100	100	101	102	105	110	113	114	114	113
97-98	Priv. Haushalte als Arbeitg. u. H.v. Wa.	61	57	60	55	57	54	53	52	62	68	54

T14 Erwerbstätige Männer und Frauen nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2005-2010

ETS

Jahresdurchschnittswerte in 1'000		Männer						Frauen					
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Wirtschaftsabteilungen NOGA													
01-98	Total	2347	2396	2461	2496	2497	2523	1888	1932	1979	2040	2071	2065
01-03	Sektor 1	103	104	107	107	102	106	48	48	50	52	51	52
05-43	Sektor 2	771	795	823	823	809	816	226	232	231	238	235	230
05-09	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1
10-33	Verarb. Gewerbe / Herstellung von Waren	473	486	503	505	493	490	185	190	190	196	191	186
10-12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	42	41	42	42	43	43	23	24	23	24	25	24
13	Herst. von Textilien und Bekleidung	8	8	8	7	7	7	12	11	11	11	10	9
16-18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	64	64	64	63	60	60	21	21	20	19	20	20
19-20	Kok., Mineralölverarb. u. Herst. von chem. Erz.	26	26	26	26	25	25	9	9	9	9	9	9
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	19	20	21	21	21	22	12	13	13	14	14	15
22-23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	33	34	34	33	32	33	11	11	11	11	10	10
24-25	Herst. von Metallzeugnissen	80	84	87	88	84	83	19	20	20	21	20	20
26	Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	54	58	62	65	65	65	35	38	39	42	40	38
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	23	23	24	27	28	28	11	11	11	11	11	10
28	Maschinenbau	76	79	81	80	76	73	15	15	15	15	14	14
29-30	Fahrzeugbau	11	11	13	13	13	14	2	2	2	2	2	2
31-33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	37	38	39	39	38	38	15	16	16	16	16	16
35	Energieversorgung	19	20	20	20	20	21	4	4	4	4	4	5
36-39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	12	12	13	13	13	13	2	2	2	2	2	2
41-43	Baugewerbe / Bau	263	272	283	281	279	288	33	35	34	35	36	37
41-42	Hoch- und Tiefbau	95	97	100	99	98	102	9	9	9	9	9	9
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	168	175	182	182	181	186	25	26	25	26	28	28
45-98	Sektor 2	1472	1497	1531	1566	1586	1601	1614	1652	1698	1749	1786	1783
45-47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	324	322	327	332	332	338	333	336	345	347	346	342
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	72	73	72	73	73	74	16	17	17	17	18	18
46	Grosshandel	134	136	140	141	141	144	75	76	79	83	82	81
47	Detailhandel	118	113	115	119	118	119	242	242	248	247	247	244
49-53	Verkehr und Lagerei	159	162	165	167	167	167	66	65	66	68	66	65
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	84	87	89	91	91	92	15	16	16	17	17	17
50-51	Schifffahrt und Luftfahrt	7	6	7	7	7	8	5	5	5	5	6	6
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	37	37	38	39	39	39	16	15	15	17	17	16
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	32	31	31	30	29	29	29	29	29	29	27	26
55-56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	104	103	104	109	110	113	138	142	142	146	144	142
55	Beherbergung	34	34	34	35	36	37	46	47	48	49	48	48
56	Gastronomie	70	70	70	73	74	76	92	95	95	97	95	95
58-63	Information und Kommunikation	90	94	96	98	99	98	40	40	40	40	40	40
58-60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	20	20	20	20	20	19	16	16	16	16	15	14
61	Telekommunikation	18	18	18	17	17	16	9	8	8	8	7	7
62-63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	52	55	58	61	62	63	16	16	16	17	18	18
64-66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	129	131	137	141	145	145	96	97	101	103	105	105
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	75	77	82	83	85	86	55	55	58	59	60	59
65	Versicherungen	33	32	31	31	31	31	28	28	28	28	28	27
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	20	22	24	27	28	28	13	14	15	16	17	18
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	12	13	14	16	17	16	16	18	19	20	21	23
69-75	Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	172	178	184	192	195	197	115	121	127	133	139	145
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	30	30	31	32	32	32	33	34	35	36	38	40
70	Verw. u. Führung v. Untern.	37	39	42	45	46	46	25	27	29	31	33	34
71	Architektur- und Ingenieurbüros	69	71	74	77	78	81	25	27	28	30	32	33
72	Forschung und Entwicklung	11	12	12	12	13	13	7	7	8	8	9	9
73-75	Sonstige freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	25	25	25	26	25	25	25	25	26	27	28	28
77-82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	85	89	93	99	101	101	70	74	79	83	86	85
77, 79-82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	80	83	87	91	94	93	66	69	74	78	80	79
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	5	6	7	7	7	7	4	4	5	6	6	6
84	Öffentliche Verwaltung	99	103	104	100	100	103	69	71	75	75	76	81
85	Erziehung und Unterricht	115	114	116	117	119	121	162	168	171	178	184	181
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	114	117	118	122	126	129	371	379	387	401	415	423
86	Gesundheitswesen	64	65	66	67	68	70	210	213	216	222	230	236
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	31	33	33	34	36	37	121	124	126	130	133	132
88	Sozialwesen (ohne Heime)	18	19	20	21	22	22	40	42	45	49	52	55
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	24	26	26	27	27	27	25	27	27	28	29	30
94-96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	37	39	39	39	39	38	68	71	74	75	75	75
97-98	Priv. Haushalte als Arbeitg. u. H.v. Wa.	9	7	7	9	10	8	45	46	45	53	58	46

T15 Erwerbsquote¹⁾ nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2000-2010

SAKE

Quote in %, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009'	2010	
Total												
0-99 Jahre	55,6	56,1	56,3	56,5	56,2	56,1	56,6	57,0	57,6	57,8	57,5	
15+ Jahre	67,4	67,8	67,7	67,8	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,2	67,7	
15-64 Jahre	80,5	81,2	81,3	81,3	81,0	80,9	81,2	81,6	82,3	82,5	82,2	
15-24 Jahre	68,3	67,8	69,3	69,4	67,1	65,7	68,6	67,4	67,1	67,3	66,5	
25-39 Jahre	87,5	87,6	88,2	88,2	88,2	88,3	88,4	88,7	89,9	89,7	89,5	
40-54 Jahre	87,2	88,1	88,4	88,0	88,2	88,6	88,3	89,0	89,6	90,3	89,6	
55-64 Jahre	65,1	68,2	65,9	67,4	67,4	67,6	67,7	69,3	70,2	70,2	70,7	
65+ Jahre	9,5	9,3	8,8	9,4	8,2	7,5	8,2	8,8	9,5	10,0	9,8	
Männer												
0-99 Jahre	63,5	63,3	63,1	63,3	62,8	62,3	62,7	63,2	63,2	63,3	63,4	
15+ Jahre	77,8	77,4	76,7	76,8	76,0	75,1	75,4	75,8	75,5	75,2	75,2	
15-64 Jahre	89,4	89,2	88,7	88,5	88,0	87,4	87,8	88,2	88,0	87,3	88,0	
15-24 Jahre	70,5	68,6	70,4	70,4	68,1	66,6	70,2	70,2	68,1	66,1	68,3	
25-39 Jahre	96,4	96,0	96,2	96,0	96,1	96,0	96,2	96,3	96,5	96,1	95,7	
40-54 Jahre	97,0	96,5	95,7	95,2	95,2	95,3	94,8	95,4	95,4	95,9	95,6	
55-64 Jahre	79,3	82,5	78,9	79,7	79,1	77,8	77,1	78,4	78,9	79,5	80,6	
65+ Jahre	14,3	13,9	12,7	14,6	12,8	11,2	12,1	13,2	13,5	14,5	14,1	
Frauen												
0-99 Jahre	48,1	49,2	49,8	50,0	49,8	50,2	50,7	50,9	52,2	52,6	51,8	
15+ Jahre	57,6	58,8	59,3	59,5	59,1	59,3	59,8	59,9	61,3	61,6	60,6	
15-64 Jahre	71,6	73,2	73,9	74,1	73,9	74,3	74,7	75,0	76,6	78,3	77,2	
15-24 Jahre	66,0	66,9	68,1	68,3	66,0	64,7	67,0	64,5	66,1	68,5	69,1	
25-39 Jahre	78,6	79,3	80,2	80,4	80,4	80,7	80,7	81,2	83,4	83,2	82,9	
40-54 Jahre	77,3	79,7	81,0	80,7	81,1	81,8	81,7	82,5	83,8	84,5	84,0	
55-64 Jahre	51,3	54,5	53,2	55,4	56,0	57,7	58,6	60,3	61,6	61,0	60,0	
65+ Jahre	6,2	6,1	6,2	5,8	5,0	4,9	5,5	5,7	6,6	6,7	6,4	
Schweizer/innen												
0-99 Jahre	54,8	54,8	55,2	55,5	55,3	55,1	55,6	56,0	56,5	56,5	56,2	
15+ Jahre	65,8	65,7	65,9	66,1	65,7	65,4	65,8	66,1	66,6	66,4	66,0	
15-64 Jahre	81,1	81,1	81,5	81,6	81,4	81,3	81,7	82,1	82,8	82,8	82,5	
15-24 Jahre	70,2	67,8	68,4	68,4	66,4	64,8	68,5	67,0	66,8	66,9	66,5	
25-39 Jahre	88,4	87,9	89,2	89,1	89,3	89,7	89,4	89,8	91,3	90,9	90,5	
40-54 Jahre	87,8	88,5	89,3	89,2	89,8	90,0	89,8	90,4	91,0	91,7	91,2	
55-64 Jahre	65,2	67,8	66,3	68,1	68,2	68,6	68,6	70,4	71,1	70,7	71,5	
65+ Jahre	9,3	8,9	8,9	9,5	8,2	7,5	8,2	8,9	9,5	10,2	10,1	
Ausländer/innen												
0-99 Jahre	58,9	61,2	60,7	60,5	59,8	59,8	60,2	60,6	61,7	62,7	62,3	
15+ Jahre	74,0	76,8	75,4	74,9	73,8	73,4	73,5	73,6	74,4	74,9	74,2	
15-64 Jahre	78,4	81,5	80,6	80,3	79,3	79,3	79,5	80,0	80,9	81,7	81,1	
15-24 Jahre	61,5	67,8	72,3	72,8	69,6	69,0	68,9	68,7	68,2	68,7	66,3	
25-39 Jahre	85,1	86,8	85,7	85,9	85,6	85,0	85,9	86,2	86,9	87,2	87,6	
40-54 Jahre	84,8	86,6	84,9	83,1	82,4	83,4	82,7	83,9	84,7	85,4	84,4	
55-64 Jahre	64,4	70,5	63,9	63,8	62,8	62,4	63,0	62,6	64,9	67,3	66,3	
65+ Jahre	(12,1)	(13,3)	7,7	8,3	8,2	7,3	8,8	8,3	9,3	8,5	7,6	

1) In dieser Quote werden im Zähler die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berücksichtigt; der Nenner besteht aus der ständigen Wohnbevölkerung gemäss der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP).

T16 Erwerbstätige¹⁾ nach Geschlecht, Nationalität und Beschäftigungsgrad, 2000-2010

SAKE

2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beschäftigungsgrad: Total											
Unter 20%	141	165	154	146	139	131	140	144	143	141	157
20-49%	313	328	352	349	351	360	384	379	399	395	388
50-69%	326	343	349	348	365	366	377	398	413	431	432
70-89%	216	255	247	264	279	279	288	305	324	325	357
90-100%	2735	2726	2744	2714	2700	2710	2742	2781	2819	2827	2814
Keine Angabe/Weiss nicht	148	122	118	142	126	129	120	115	132	148	134
Total	3879	3938	3965	3963	3959	3974	4051	4122	4229	4268	4282
Beschäftigungsgrad: Männer											
Unter 20%	32	36	28	29	26	28	31	37	32	35	37
20-49%	47	56	55	51	50	50	64	53	61	57	68
50-69%	56	63	59	63	70	62	69	76	80	86	84
70-89%	51	59	56	62	65	68	75	76	91	88	96
90-100%	1945	1945	1948	1937	1931	1932	1946	1986	1992	2003	2011
Keine Angabe/Weiss nicht	41	31	28	36	32	33	29	31	34	35	37
Total	2172	2190	2175	2177	2173	2172	2214	2259	2289	2304	2334
Beschäftigungsgrad: Frauen											
Unter 20%	109	129	126	117	112	104	110	107	111	106	120
20-49%	266	272	297	298	301	311	320	326	338	338	319
50-69%	270	279	289	285	295	303	308	321	333	346	347
70-89%	165	196	192	202	214	211	213	229	233	238	261
90-100%	790	781	796	777	769	778	796	796	826	824	803
Keine Angabe/Weiss nicht	107	92	91	107	94	96	91	84	98	113	97
Total	1707	1748	1790	1786	1786	1802	1837	1863	1940	1964	1948
Beschäftigungsgrad: Schweizer/innen											
Unter 20%	126	146	136	131	126	117	125	129	129	126	141
20-49%	280	281	308	308	305	314	335	329	346	339	334
50-69%	271	276	292	292	306	305	313	332	347	360	364
70-89%	181	215	210	222	234	232	242	254	270	269	300
90-100%	2113	2085	2090	2078	2072	2074	2091	2110	2104	2090	2063
Keine Angabe/Weiss nicht	127	103	98	117	98	102	95	92	106	119	104
Total	3098	3107	3136	3149	3142	3144	3201	3246	3302	3304	3305
Beschäftigungsgrad: Ausländer/innen											
Unter 20%	15	19	17	15	12	14	15	15	13	15	16
20-49%	33	47	44	40	45	46	49	50	53	56	54
50-69%	55	67	57	56	59	60	64	65	66	71	68
70-89%	35	39	37	42	45	47	46	51	54	56	57
90-100%	622	640	654	636	628	636	651	671	715	736	751
Keine Angabe/Weiss nicht	21	19	20	26	28	27	25	23	26	29	30
Total	781	831	829	814	817	830	850	876	927	964	977

T17 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2006-2008

BESTA

Ziffern in 1'000, Ende des Quartals		Beschäftigte											
		I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008
5-96	Total	3 737	3 755	3 815	3 831	3 852	3 895	3 943	3 963	3 989	4 022	4 017	4 030
5-43	Sektor 2	971	991	1 012	1 007	1 011	1 028	1 043	1 040	1 043	1 055	1 062	1 046
5-9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
10-33	Verarb. Gewerbe / Herstellung von Waren	643	652	664	668	671	678	685	686	691	699	703	697
10-12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	61	63	64	65	65	65	65	65	66	66	65	66
13-15	Herst. von Textilien und Bekleidung	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
16-18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	80	80	81	80	81	80	81	81	80	80	81	79
19-20	Kok., Mineralölverarb. u. Herst. von chem. Erz.	34	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	32	33	33	33	33	34	34	34	34	35	36	36
22-23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	43	43	44	44	45	44	44	44	44	44	44	43
24-25	Herst. von Metallerzeugnissen	99	100	103	103	103	105	106	106	108	108	108	107
26	Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	90	93	96	97	98	100	102	104	106	108	110	110
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	32	32	33	34	34	34	35	36	37	39	41	40
28	Maschinenbau	92	92	93	94	94	95	95	94	94	95	95	94
29-30	Fahrzeugbau	12	13	13	14	14	14	14	15	15	15	15	15
31-33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	51	50	52	53	53	53	54	54	55	55	55	55
35	Energieversorgung	22	23	23	23	23	24	24	24	23	23	23	23
36-39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	14	14	14	14	14	14	15	15	15	15	15	15
41-43	Baugewerbe / Bau	287	298	305	297	298	307	314	310	308	312	315	306
41-42	Hoch- und Tiefbau	99	103	105	102	102	105	108	106	105	106	107	104
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	187	195	200	195	195	202	207	204	203	206	208	202
45-96	Sektor 3	2 767	2 765	2 803	2 824	2 841	2 867	2 901	2 924	2 946	2 967	2 955	2 984
45-47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	593	593	597	607	605	610	618	626	623	621	621	628
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	83	82	82	82	82	81	82	82	82	82	83	83
46	Grosshandel	192	194	196	197	197	202	204	207	206	208	205	206
47	Detailhandel	318	316	319	328	326	327	331	338	335	331	332	339
49-53	Verkehr und Lagerei	209	206	209	213	213	211	212	215	218	217	217	219
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	96	93	94	97	98	96	96	100	101	99	98	101
50-51	Schifffahrt und Luftfahrt	10	11	11	11	11	11	11	11	11	12	12	12
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	48	48	48	49	49	49	50	50	51	52	52	52
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	55	55	55	55	55	54	55	54	54	54	54	54
55-56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	226	224	221	219	219	227	230	232	233	238	234	234
55	Beherbergung	75	74	73	72	72	75	76	77	77	79	77	78
56	Gastronomie	152	150	148	147	146	152	154	155	156	159	156	157
58-63	Information und Kommunikation	121	121	121	123	123	124	125	125	127	128	126	127
58-60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	32	31	31	31	32	31	31	31	31	31	31	31
61	Telekommunikation	24	24	24	24	24	23	23	23	23	23	23	23
62-63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	65	66	66	68	67	69	70	71	73	74	72	73
64-66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	206	208	213	215	220	220	223	224	226	227	229	230
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	119	121	125	126	129	130	131	131	132	133	134	135
65	Versicherungen	55	55	55	55	56	54	55	55	55	55	55	55
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	32	32	33	34	35	36	38	39	40	40	40	40
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	23	24	25	25	25	26	26	27	27	28	29	29
69-75	Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	268	267	276	274	279	282	288	288	293	299	299	299
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	58	57	59	59	59	60	61	61	62	63	63	63
70	Verw. u. Führung v. Untern.	59	59	62	62	63	64	66	67	69	71	71	71
71	Architektur- und Ingenieurbüros	88	87	91	90	91	92	94	95	96	98	98	98
72	Forschung und Entwicklung	18	18	19	19	19	20	19	18	19	19	20	20
73-75	Sonstige freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	45	45	46	45	46	46	47	47	47	48	48	48
77-82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	145	145	150	151	153	156	159	161	164	168	168	169
77+79-82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	135	136	140	141	143	145	148	150	152	156	156	157
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	9	9	10	10	10	10	11	11	12	12	12	12
84	Öffentliche Verwaltung	156	154	157	160	163	165	162	158	160	160	158	157
85	Erziehung und Unterricht	246	245	248	250	250	250	253	260	261	261	254	263
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	442	445	450	452	453	458	463	466	471	478	479	486
86	Gesundheitswesen	248	250	252	253	252	255	257	258	261	264	264	268
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	139	140	142	143	143	145	146	147	149	151	151	153
88	Sozialwesen (ohne Heime)	54	55	56	57	57	59	60	61	62	64	64	65
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	44	43	44	44	45	45	46	46	47	47	47	47
94-96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	89	90	91	92	93	94	94	95	96	96	94	95

T18 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2009-2010

BESTA

Ziffern in 1'000, Ende des Quartals		Beschäftigte								Frauenanteil in %, 4 Q. 2010	Teilzeitanteil in %, 4. Q. 2010
		I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010		
Wirtschaftsabteilungen NOGA											
5-96	Total	4 028	4 018	4 041	4 037	4 044	4 055	4 080	4 085	44,5	32,5
5-43	Sektor 2	1 036	1 034	1 036	1 021	1 019	1 029	1 040	1 035	22,2	12,6
5-9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	5	5	5	5	5	11,5	10,3
10-33	Verarb. Gewerbe / Herstellung von Waren	689	679	674	667	665	665	671	673	28,0	13,7
10-12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	66	67	68	67	66	66	67	67	36,5	19,7
13-15	Herst. von Textilien und Bekleidung	18	16	16	16	16	16	16	16	58,5	24,0
16-18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	78	77	77	77	76	76	77	77	24,0	17,6
19-20	Kok., Mineralölverarb. u. H. von chem. Erz.	34	34	34	33	34	33	33	33	26,3	11,0
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	35	36	36	36	37	37	37	38	40,9	12,7
22-23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	43	42	42	42	42	42	43	42	23,5	10,9
24-25	Herst. von Metallerzeugnissen	105	102	101	100	99	99	101	101	18,8	12,6
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	108	106	104	103	102	103	104	106	38,4	11,9
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	40	39	38	38	38	38	38	37	27,9	10,6
28	Maschinenbau	92	90	89	87	86	85	86	86	15,8	9,7
29-30	Fahrzeugbau	15	15	15	15	16	15	16	16	12,9	7,2
31-33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	55	54	54	54	54	54	55	55	30,4	17,5
35	Energieversorgung	24	24	25	25	25	26	26	26	17,7	11,3
36-39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	15	15	15	15	15	14	15	15	13,3	16,4
41-43	Baugewerbe / Bau	305	311	318	310	310	319	323	317	11,0	10,4
41-42	Hoch- und Tiefbau	103	106	109	106	106	109	111	106	7,6	7,0
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	201	205	210	204	204	209	213	211	12,7	12,1
45-96	Sektor 3	2 992	2 985	3 004	3 016	3 026	3 026	3 041	3 050	52,1	39,2
45-47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	622	616	619	624	623	623	628	632	50,7	31,7
45	Handel und Rep. von Motorfahrzeugen	83	82	83	84	83	84	85	84	18,6	15,0
46	Grosshandel	207	204	204	204	207	209	210	212	36,5	21,4
47	Detailhandel	333	330	332	337	333	330	333	336	67,6	42,3
49-53	Verkehr und Lagerei	219	213	213	213	215	213	214	217	27,7	28,3
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	101	98	98	101	102	99	100	103	15,7	20,4
50-51	Schifffahrt und Luftfahrt	12	12	12	12	12	13	13	12	43,5	30,3
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	52	51	51	50	50	50	51	51	29,0	20,2
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	54	51	52	51	50	51	51	51	47,0	52,1
55-56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	231	231	233	234	236	235	233	232	55,5	36,3
55	Beherbergung	77	77	78	78	79	79	77	78	55,8	22,7
56	Gastronomie	154	155	155	156	157	156	156	153	55,3	43,2
58-63	Information und Kommunikation	127	126	128	126	126	126	127	127	28,6	24,2
58-60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	31	31	31	30	30	30	30	30	43,0	39,6
61	Telekommunikation	22	22	22	22	22	22	22	22	29,9	14,7
62-63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	74	73	75	74	75	74	75	76	22,5	20,8
64-66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	233	231	233	232	231	230	233	233	42,5	19,9
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	136	134	136	135	135	135	136	136	41,4	18,7
65	Versicherungen	55	55	55	55	54	54	54	54	47,4	20,9
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätig.	41	42	42	42	41	41	42	42	39,7	22,3
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	30	30	30	30	30	30	30	30	54,4	41,8
69-75	Erbr. von freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	302	304	306	306	308	310	311	311	42,2	29,4
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	63	63	64	63	64	64	64	64	54,4	34,7
70	Verw. u. Führung v. Untern.	71	72	72	72	73	74	74	73	43,0	23,4
71	Architektur- und Ingenieurbüros	99	100	101	101	102	104	105	106	28,9	25,3
72	Forschung und Entwicklung	20	21	21	21	21	21	21	21	40,8	21,5
73-75	Sonstige freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	48	48	48	48	48	48	47	47	54,7	44,4
77-82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	171	171	170	169	170	171	171	169	46,5	49,5
77+79-82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	159	159	159	158	159	159	160	158	46,5	50,9
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	12	12	12	12	11	11	11	11	46,8	29,9
84	Öffentliche Verwaltung	159	160	163	165	167	167	169	169	44,3	29,7
85	Erziehung und Unterricht	267	265	267	272	270	269	270	276	59,9	62,3
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	489	492	497	500	504	507	509	510	76,8	57,1
86	Gesundheitswesen	270	272	275	277	279	281	282	283	77,3	53,0
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	154	154	156	156	158	158	159	159	78,1	62,0
88	Sozialwesen (ohne Heime)	66	66	66	67	67	68	68	68	71,5	62,5
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	47	49	49	49	49	50	49	47	50,9	53,9
94-96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	95	96	96	95	97	96	97	96	64,9	47,9

T19 Beschäftigte nach Grossregionen und Wirtschaftssektoren, 2006-2008

BESTA

Ziffern in 1'000, Ende des Quartals	Beschäftigte												
	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	
Grossregionen und Wirtschaftssektoren													
5-96 Sektoren 2 und 3													
Schweiz	3737	3755	3815	3831	3852	3895	3943	3963	3989	4022	4017	4030	
Genferseeregion	673	676	686	688	696	701	710	718	725	729	731	735	
Espace Mittelland	808	811	816	824	823	834	838	841	843	854	853	851	
Nordwestschweiz	520	522	532	531	533	540	548	549	553	555	557	558	
Zürich	736	738	752	754	758	765	777	782	792	799	799	804	
Ostschweiz	498	497	509	514	518	517	523	528	529	531	526	532	
Zentralschweiz	342	348	354	356	356	364	371	371	371	376	372	373	
Tessin	161	164	166	165	168	173	175	174	176	178	178	175	
5-43 Sektor 2													
Schweiz	971	991	1012	1007	1011	1028	1043	1040	1043	1055	1062	1046	
Genferseeregion	129	134	137	136	136	140	143	141	142	146	147	144	
Espace Mittelland	233	237	243	244	245	247	250	251	253	256	258	254	
Nordwestschweiz	159	161	164	164	164	166	168	168	168	169	171	169	
Zürich	137	138	140	140	139	140	143	142	144	143	143	142	
Ostschweiz	167	173	177	174	175	180	183	181	181	184	185	181	
Zentralschweiz	102	104	105	105	106	106	108	108	108	108	109	108	
Tessin	44	44	45	45	46	47	48	48	48	48	48	48	
45-96 Sektor 3													
Schweiz	2767	2765	2803	2824	2841	2867	2901	2924	2946	2967	2955	2984	
Genferseeregion	544	541	549	551	560	561	568	577	584	583	584	590	
Espace Mittelland	575	574	573	580	578	588	588	590	590	599	594	598	
Nordwestschweiz	361	361	368	367	370	374	380	382	385	385	386	389	
Zürich	599	600	612	615	619	626	635	640	648	656	656	663	
Ostschweiz	331	324	332	340	342	337	340	347	348	347	342	351	
Zentralschweiz	239	245	249	251	250	257	262	264	264	268	263	265	
Tessin	117	120	121	120	122	126	127	125	128	130	130	128	

Ziffern in 1'000, Ende des Quartals	Beschäftigte								Frauenanteil in %, 4. Q. 2010	Teilzeitanteil in %, 4. Q. 2010
	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010		
Grossregionen und Wirtschaftssektoren										
5-96 Sektoren 2 und 3										
Schweiz	4028	4018	4041	4037	4044	4055	4080	4085	44,5	32,5
Genferseeregion	739	737	738	742	743	742	744	750	45,0	30,1
Espace Mittelland	848	849	851	848	848	851	856	857	45,7	35,3
Nordwestschweiz	557	555	561	560	563	563	564	563	44,0	32,4
Zürich	807	803	807	805	804	807	814	814	43,9	33,7
Ostschweiz	529	526	529	532	532	533	538	540	44,2	31,4
Zentralschweiz	373	371	378	375	378	380	384	383	44,8	33,0
Tessin	176	177	178	175	177	179	180	178	41,9	25,5
5-43 Sektor 2										
Schweiz	1036	1034	1036	1021	1019	1029	1040	1035	22,2	12,6
Genferseeregion	143	143	143	141	141	142	144	144	20,2	10,1
Espace Mittelland	250	247	246	243	241	242	244	245	23,9	13,6
Nordwestschweiz	169	170	171	170	170	171	171	169	23,0	12,2
Zürich	142	142	142	141	140	141	143	142	21,3	14,6
Ostschweiz	177	178	179	174	174	179	182	180	22,6	12,8
Zentralschweiz	108	107	108	108	108	108	109	109	20,3	13,7
Tessin	47	46	46	45	45	46	46	47	22,9	7,1
45-96 Sektor 3										
Schweiz	2992	2985	3004	3016	3026	3026	3041	3050	52,1	39,2
Genferseeregion	596	594	595	601	603	600	601	607	50,8	34,8
Espace Mittelland	599	601	605	606	607	608	612	612	54,4	43,9
Nordwestschweiz	387	385	390	390	393	392	393	394	53,0	41,1
Zürich	665	661	664	664	663	666	671	672	48,7	37,7
Ostschweiz	351	348	349	358	358	355	355	360	55,0	40,7
Zentralschweiz	265	265	270	268	271	272	274	274	54,7	40,7
Tessin	128	131	132	130	132	134	134	131	48,7	32,0

T20 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 1999-2008

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Total									
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%-100%)	5770	5733	5681	5631	5614	5725	5735	5792	5867	5971
Teilzeit (weniger als 90%)	1070	1155	1159	1169	1216	1249	1269	1319	1383	1411
davon										
Teilzeit I (50-89%)	737	805	805	816	859	879	893	932	979	999
Teilzeit II (weniger als 50%)	333	350	353	353	357	370	376	387	403	411
Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382
Wirtschaftsabschnitte										
A/B 01-05 Land- und Forstwirtschaft	426	403	386	376	363	365	358	378	384	352
C-E 10-41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1316	1349	1326	1260	1216	1235	1258	1271	1297	1308
F 45 Baugewerbe	524	526	526	519	516	528	535	539	540	550
G 50-52 Handel, Reparaturgewerbe	1099	1061	1051	1040	1056	1077	1057	1053	1057	1066
H 55 Gastgewerbe	434	426	393	388	396	401	407	400	411	415
I 60-64 Verkehr und Nachrichten	455	467	451	457	459	459	458	456	458	466
J 65-67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	368	362	378	387	386	388	381	394	408	417
K 70-74 Immobilien, Informatik, F&E	693	755	781	787	796	820	835	865	909	957
L 75 Öffentliche Verwaltung	276	278	274	283	310	318	316	337	329	330
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	603	616	615	635	652	685	695	706	719	755
O 90-93 Sonstige Dienstleistungen	250	257	259	261	268	276	277	289	299	302
P 95 Private Haushalte	49	46	48	43	44	44	45	45	54	63
A-P 01-95 Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382
Wirtschaftssektoren										
A/B 01-05 Sektor 1	426	403	386	376	363	365	358	378	384	352
C-F 10-45 Sektor 2	1840	1874	1852	1779	1733	1763	1793	1810	1836	1859
G-P 50-95 Sektor 3	4573	4611	4602	4645	4735	4847	4853	4923	5030	5171
A-P 01-95 Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382
Erwerbsstatus										
Selbständige	966	963	900	852	830	834	809	826	840	799
Mitarb. Familienmitglieder	122	114	119	111	95	94	107	113	99	100
Arbeitnehmende	5507	5560	5561	5582	5659	5790	5822	5901	6037	6189
Lehrlinge	245	251	259	255	247	255	266	271	275	293
Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382
Grossregionen										
Genferseeregion	1193	1199	1211	1215	1228	1244	1277	1301	1339	1385
Espace Mittelland	1526	1538	1506	1493	1492	1517	1516	1527	1541	1555
Nordwestschweiz	959	970	944	933	939	953	962	970	991	1008
Zürich	1268	1272	1294	1306	1324	1344	1338	1367	1389	1440
Ostschweiz	971	954	947	941	942	965	956	977	995	993
Zentralschweiz	621	631	629	608	608	645	647	658	672	667
Tessin	302	324	309	303	297	305	308	312	323	335
Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T21 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004-2008

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Männer					Frauen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%-100%)	4183	4173	4217	4272	4331	1542	1562	1575	1596	1640
Teilzeit (weniger als 90%)	273	290	306	332	339	976	979	1014	1050	1072
davon										
Teilzeit I (50-89%)	197	210	222	244	251	682	683	710	735	748
Teilzeit II (weniger als 50%)	75	80	83	88	87	294	296	304	315	324
Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712
Wirtschaftsabschnitte										
A/B 01-05 Land- und Forstwirtschaft	274	272	291	300	277	91	86	87	84	75
C-E 10-41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	962	973	982	1000	1004	273	285	290	297	304
F 45 Baugewerbe	489	496	501	504	510	39	39	37	36	40
G 50-52 Handel, Reparaturgewerbe	628	623	606	608	621	449	433	446	449	445
H 55 Gastgewerbe	201	196	195	197	213	200	211	205	214	202
I 60-64 Verkehr und Nachrichten	344	345	347	347	353	115	113	110	112	113
J 65-67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	242	237	249	260	263	145	144	145	148	154
K 70-74 Immobilien, Informatik, F&E	554	566	585	617	643	266	269	280	292	314
L 75 Öffentliche Verwaltung	203	203	215	208	203	115	114	122	121	126
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	208	205	205	209	216	476	489	501	511	539
O 90-93 Sonstige Dienstleistungen	146	147	155	159	162	130	130	134	140	140
P 95 Private Haushalte	11	10	9	14	13	32	34	35	40	50
A-P 01-95 Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712
Wirtschaftssektoren										
A/B 01-05 Sektor 1	274	272	291	300	277	91	86	87	84	75
C-F 10-45 Sektor 2	1451	1469	1483	1503	1514	312	324	327	333	345
G-P 50-95 Sektor 3	2731	2721	2748	2801	2878	2116	2132	2175	2229	2293
A-P 01-95 Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712
Erwerbsstatus										
Selbständige	601	589	587	600	570	234	219	239	240	229
Mitarb. Familienmitglieder	43	49	53	48	54	51	58	61	50	46
Arbeitnehmende	3664	3673	3725	3791	3874	2127	2149	2175	2245	2316
Lehrlinge	148	152	157	164	172	108	115	114	111	122
Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712
Grossregionen										
Genferseeregion	784	804	812	834	859	460	472	488	505	526
Espace Mittelland	968	962	968	979	980	549	555	558	562	575
Nordwestschweiz	613	620	624	637	642	340	342	345	354	366
Zürich	858	850	865	874	903	486	488	502	515	537
Ostschweiz	625	622	632	643	646	340	335	345	352	346
Zentralschweiz	413	409	423	432	428	232	238	235	240	239
Tessin	195	196	198	204	211	110	112	114	119	123
Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T22 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004-2008

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Schweizer/innen					Ausländer/innen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%-100%)	4137	4107	4109	4109	4139	1588	1629	1683	1759	1832
Teilzeit (weniger als 90%)	1014	1030	1070	1123	1135	235	239	250	260	276
davon										
Teilzeit I (50-89%)	704	717	749	787	796	176	176	184	192	204
Teilzeit II (weniger als 50%)	310	313	321	336	339	59	63	66	68	72
Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108
Wirtschaftsabschnitte										
A/B 01-05 Land- und Forstwirtschaft	336	328	348	353	321	29	30	31	31	31
C-E 10-41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	822	841	843	842	843	414	417	429	454	465
F 45 Baugewerbe	335	342	345	333	333	192	193	194	207	218
G 50-52 Handel, Reparaturgewerbe	797	776	762	761	760	280	281	291	296	306
H 55 Gastgewerbe	189	198	194	199	202	212	209	206	212	213
I 60-64 Verkehr und Nachrichten	369	363	355	353	355	90	95	101	106	111
J 65-67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	316	307	313	323	325	72	74	81	85	92
K 70-74 Immobilien, Informatik, F&E	615	603	613	638	661	205	232	252	271	296
L 75 Öffentliche Verwaltung	293	289	308	300	299	26	27	29	29	31
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	522	527	535	545	573	163	168	171	175	183
O 90-93 Sonstige Dienstleistungen	211	213	220	226	226	65	64	68	73	76
P 95 Private Haushalte	28	28	25	34	41	15	17	20	20	22
A-P 01-95 Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108
Wirtschaftssectoren										
A/B 01-05 Sektor 1	336	328	348	353	321	29	30	31	31	31
C-F 10-45 Sektor 2	1157	1184	1187	1175	1176	606	610	623	661	683
G-P 50-95 Sektor 3	3658	3625	3644	3704	3777	1189	1228	1279	1326	1394
A-P 01-95 Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108
Erwerbsstatus										
Selbständige	757	732	746	754	707	77	76	80	86	92
Mitarb. Familienmitglieder	87	97	104	92	90	7	10	9	7	10
Arbeitnehmende	4094	4085	4104	4157	4233	1696	1737	1796	1880	1957
Lehrlinge	212	221	225	229	244	43	45	47	45	49
Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108
Grossregionen										
Genferseeregion	779	792	794	817	830	465	485	507	522	554
Espace Mittelland	1251	1248	1252	1253	1252	266	269	275	288	302
Nordwestschweiz	658	659	653	665	672	295	303	317	326	336
Zürich	1023	1011	1032	1037	1072	321	327	334	351	368
Ostschweiz	731	723	737	740	735	234	233	241	255	258
Zentralschweiz	535	535	543	547	533	110	112	115	125	133
Tessin	172	169	169	173	179	133	139	144	151	155
Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T23 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 1999-2008

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Total									
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%-100%)	1992	1976	1944	1928	1931	1967	1956	1935	1927	1930
Teilzeit (weniger als 90%)	814	827	812	804	821	837	834	834	834	825
davon										
Teilzeit I (50-89%)	1252	1263	1235	1225	1229	1249	1247	1246	1244	1237
Teilzeit II (weniger als 50%)	459	461	456	448	456	469	467	465	464	456
Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537
Wirtschaftsabschnitte										
A/B 01-05 Land- und Forstwirtschaft	2166	2144	2157	2083	2077	2153	2153	2148	2077	1939
C-E 10-41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1757	1754	1714	1693	1687	1735	1729	1709	1705	1697
F 45 Baugewerbe	1766	1749	1736	1750	1763	1806	1788	1754	1741	1747
G 50-52 Handel, Reparaturgewerbe	1645	1626	1601	1578	1578	1606	1593	1561	1545	1556
H 55 Gastgewerbe	1730	1687	1591	1568	1586	1612	1600	1571	1546	1577
I 60-64 Verkehr und Nachrichten	1685	1659	1613	1619	1620	1634	1628	1608	1617	1606
J 65-67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1798	1718	1690	1690	1709	1748	1739	1723	1729	1735
K 70-74 Immobilien, Informatik, F&E	1613	1604	1575	1551	1559	1589	1560	1544	1541	1551
L 75 Öffentliche Verwaltung	1563	1578	1530	1509	1535	1527	1528	1508	1467	1468
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	1383	1369	1352	1340	1338	1365	1370	1357	1343	1355
O 90-93 Sonstige Dienstleistungen	1314	1300	1291	1282	1292	1293	1272	1268	1258	1260
P 95 Private Haushalte	693	634	671	676	678	684	686	700	740	731
A-P 01-95 Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537
Wirtschaftssektoren										
A/B 01-05 Sektor 1	2166	2144	2157	2083	2077	2153	2153	2148	2077	1939
C-F 10-45 Sektor 2	1760	1752	1720	1709	1709	1756	1746	1722	1716	1711
G-P 50-95 Sektor 3	1541	1517	1488	1473	1479	1501	1489	1470	1459	1462
A-P 01-95 Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537
Erwerbsstatus										
Selbständige	2002	2036	1974	1913	1912	1976	1920	1876	1859	1819
Mitarb. Familienmitglieder	1129	1036	1083	1059	1008	1038	1101	1099	1022	978
Arbeitnehmende	1597	1571	1545	1533	1537	1561	1554	1537	1525	1526
Lehrlinge	1423	1424	1406	1393	1378	1416	1422	1407	1403	1413
Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537
Grossregionen										
Genferseeregion	1640	1616	1597	1591	1595	1612	1614	1590	1574	1577
Espace Mittelland	1601	1576	1555	1533	1536	1564	1557	1544	1529	1506
Nordwestschweiz	1604	1601	1566	1536	1533	1560	1546	1533	1528	1534
Zürich	1614	1588	1544	1538	1546	1577	1561	1539	1530	1531
Ostschweiz	1682	1656	1602	1586	1584	1611	1599	1583	1560	1547
Zentralschweiz	1589	1575	1585	1538	1539	1583	1554	1526	1516	1512
Tessin	1687	1652	1595	1587	1573	1601	1590	1566	1564	1574
Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T24 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004-2008

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Männer					Frauen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%-100%)	2003	1991	1965	1962	1970	1877	1870	1859	1838	1832
Teilzeit (weniger als 90%)	828	836	832	847	844	840	834	835	830	820
davon										
Teilzeit I (50-89%)	1290	1302	1300	1302	1303	1237	1231	1230	1226	1217
Teilzeit II (weniger als 50%)	427	431	424	431	419	481	478	477	474	467
Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231
Wirtschaftsabschnitte										
A/B 01-05 Land- und Forstwirtschaft	2394	2428	2411	2343	2240	1649	1582	1572	1480	1295
C-E 10-41 Industrie; Energ.- u. Wassertechnik	1852	1842	1815	1813	1817	1420	1428	1428	1421	1393
F 45 Baugewerbe	1905	1884	1845	1834	1843	1089	1085	1057	1019	1049
G 50-52 Handel, Reparaturgewerbe	1882	1867	1823	1799	1836	1332	1315	1306	1297	1284
H 55 Gastgewerbe	1878	1847	1807	1771	1866	1411	1423	1397	1384	1356
I 60-64 Verkehr und Nachrichten	1814	1805	1780	1791	1786	1259	1254	1231	1242	1222
J 65-67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1915	1885	1885	1892	1897	1526	1543	1503	1501	1513
K 70-74 Immobilien, Informatik, F&E	1848	1826	1800	1795	1801	1231	1193	1190	1186	1209
L 75 Öffentliche Verwaltung	1722	1726	1696	1671	1660	1273	1268	1261	1212	1237
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	1765	1730	1682	1686	1719	1242	1260	1258	1240	1248
O 90-93 Sonstige Dienstleistungen	1548	1506	1509	1523	1522	1090	1082	1070	1050	1050
P 95 Private Haushalte	1083	1069	1180	1357	1195	606	619	633	640	661
A-P 01-95 Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231
Wirtschaftssektoren										
A/B 01-05 Sektor 1	2394	2428	2411	2343	2240	1649	1582	1572	1480	1295
C-F 10-45 Sektor 2	1870	1856	1825	1820	1826	1368	1376	1373	1363	1342
G-P 50-95 Sektor 3	1788	1768	1739	1734	1747	1244	1239	1230	1217	1214
A-P 01-95 Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231
Erwerbsstatus										
Selbständige	2304	2255	2192	2177	2162	1447	1374	1384	1361	1306
Mitarb. Familienmitglieder	1342	1475	1419	1294	1296	870	909	918	850	757
Arbeitnehmende	1812	1798	1776	1771	1780	1261	1261	1249	1235	1233
Lehrlinge	1447	1446	1418	1416	1447	1377	1392	1392	1383	1366
Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231
Grossregionen										
Genferseeregion	1836	1831	1795	1792	1811	1335	1343	1337	1310	1301
Espace Mittelland	1829	1818	1802	1801	1784	1247	1247	1237	1211	1190
Nordwestschweiz	1828	1818	1784	1785	1800	1234	1216	1222	1214	1219
Zürich	1825	1788	1765	1753	1760	1272	1278	1261	1257	1256
Ostschweiz	1907	1898	1871	1851	1840	1255	1236	1235	1213	1194
Zentralschweiz	1872	1847	1803	1788	1804	1242	1221	1196	1190	1171
Tessin	1809	1801	1776	1769	1780	1331	1320	1299	1305	1313
Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T25 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004-2008

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Schweizer/innen					Ausländer/innen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%-100%)	1984	1971	1947	1938	1940	1926	1921	1904	1901	1907
Teilzeit (weniger als 90%)	827	826	826	825	814	882	870	871	878	873
davon										
Teilzeit I (50-89%)	1251	1250	1249	1245	1240	1239	1236	1233	1238	1228
Teilzeit II (weniger als 50%)	468	465	462	460	451	476	477	478	480	481
Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651
Wirtschaftsabschnitte										
A/B 01-05 Land- und Forstwirtschaft	2160	2161	2158	2090	1942	2072	2067	2040	1944	1912
C-E 10-41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1718	1713	1691	1680	1668	1771	1761	1746	1754	1752
F 45 Baugewerbe	1778	1757	1720	1692	1698	1856	1846	1819	1827	1826
G 50-52 Handel, Reparaturgewerbe	1583	1569	1524	1507	1519	1675	1664	1666	1653	1656
H 55 Gastgewerbe	1485	1487	1445	1397	1449	1744	1722	1712	1717	1722
I 60-64 Verkehr und Nachrichten	1616	1607	1583	1591	1571	1711	1712	1699	1709	1728
J 65-67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1738	1726	1705	1711	1716	1797	1795	1799	1800	1804
K 70-74 Immobilien, Informatik, F&E	1586	1542	1525	1517	1525	1598	1608	1592	1599	1613
L 75 Öffentliche Verwaltung	1533	1534	1515	1466	1462	1455	1465	1438	1480	1526
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	1323	1327	1315	1298	1315	1517	1524	1510	1508	1497
O 90-93 Sonstige Dienstleistungen	1242	1221	1215	1201	1201	1490	1477	1476	1472	1477
P 95 Private Haushalte	618	610	584	666	681	847	867	937	914	846
A-P 01-95 Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651
Wirtschaftssektoren										
A/B 01-05 Sektor 1	2160	2161	2158	2090	1942	2072	2067	2040	1944	1912
C-F 10-45 Sektor 2	1735	1725	1699	1683	1677	1797	1787	1768	1776	1775
G-P 50-95 Sektor 3	1470	1455	1432	1417	1420	1605	1601	1593	1592	1592
A-P 01-95 Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651
Erwerbsstatus										
Selbständige	1992	1931	1883	1864	1818	1829	1822	1813	1816	1832
Mitarb. Familienmitglieder	1034	1095	1092	1015	962	1093	1163	1184	1126	1165
Arbeitnehmende	1518	1510	1490	1473	1474	1675	1668	1656	1656	1654
Lehrlinge	1417	1423	1412	1403	1415	1415	1421	1383	1402	1400
Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651
Grossregionen										
Genferseeregion	1578	1583	1545	1524	1525	1673	1667	1667	1659	1661
Espace Mittelland	1545	1539	1526	1507	1480	1660	1648	1631	1634	1624
Nordwestschweiz	1517	1499	1482	1475	1481	1664	1657	1650	1648	1652
Zürich	1555	1535	1510	1494	1496	1652	1646	1634	1645	1642
Ostschweiz	1579	1561	1549	1521	1506	1722	1727	1697	1688	1679
Zentralschweiz	1559	1530	1499	1482	1473	1710	1681	1665	1686	1688
Tessin	1583	1565	1544	1526	1539	1626	1622	1591	1610	1615
Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T26 Komponenten des tatsächlichen jährlichen Arbeitsvolumens und der tatsächlichen Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Nationalität, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitten, 2008
AVOL

Ständige Wohnbevölkerung	Jährliches Volumen in Millionen Stunden				Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten			
	Jährliches Normalarbeitsvolumen	Jährliches Absenzenvolumen 1)	Jährliches Überstundenvolumen 2)	Tatsäch. jährliches Arbeitsvolumen	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen 1)	Jährliche Dauer der Überstunden 2)	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Geschlecht								
Männer	4702	161	129	4669	1808	62	49	1796
Frauen	2772	119	60	2712	1258	54	27	1231
Total	7474	281	188	7382	1556	58	39	1537
Nationalität								
Schweizer/innen	5340	204	137	5274	1514	58	39	1495
Ausländer/innen	2134	77	51	2108	1672	60	40	1651
Total	7474	281	188	7382	1556	58	39	1537
Beschäftigungsgrad								
Vollzeit (90%-100%)	6035	209	144	5971	1951	67	47	1930
Teilzeit (weniger als 90%)	1439	72	44	1411	842	42	25	825
davon								
Teilzeit I (50-89%)	1024	51	27	999	1267	63	33	1237
Teilzeit II (weniger als 50%)	416	21	17	411	461	23	19	456
Total	7474	281	188	7382	1556	58	39	1537
Wirtschaftsabschnitte								
A/B Land- und Forstwirtschaft	363	17	5	352	2004	95	30	1939
C-E Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1329	52	32	1308	1724	68	41	1697
F Baugewerbe	567	26	9	550	1801	84	29	1747
G Handel, Reparaturgewerbe	1078	39	27	1066	1574	57	39	1556
H Gastgewerbe	421	15	8	415	1603	57	31	1577
I Verkehr und Nachrichten	475	19	10	466	1636	66	36	1606
J Kredit- u. Versicherungsgewerbe	409	12	19	417	1703	48	80	1735
K Immobilien, Informatik, F&E	959	31	29	957	1555	50	47	1551
L Öffentliche Verwaltung	338	14	6	330	1506	64	26	1468
M Unterrichtswesen ³⁾
N Gesundheits- u. Sozialwesen	770	31	16	755	1381	55	29	1355
O Sonstige Dienstleistungen	304	10	8	302	1268	41	34	1260
P Private Haushalte	64	2	1	63	739	19	12	731
A-P Total	7474	281	188	7382	1556	58	39	1537

1) Einschliesslich Absenzen aus gesundheitlichen Gründen (Krankheit, Unfall), Mutterschaftsurlaub, Militärdienst, Kurzarbeit, Ausbildung, wegen schlechtem Wetter, Stellenwechsel, Arbeitskampf oder aus persönlichen/familiären Gründen, ohne Ferien, Feiertage und während des Jahres durch Mehrarbeit ausgeglichene Absenzen.

2) Nur die während des Jahres nicht kompensierten Überstunden

3) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T27 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten, 2008
AVOL

In Stunden pro Beschäftigten	Total				Männer				Frauen			
	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte												
A/B Land- und Forstwirtschaft	2109	119	33	2024	2130	138	36	2027	(2 007)	(20)	(21)	(2 008)
C-E Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1905	71	49	1883	1914	71	53	1896	1867	70	30	1827
F Baugewerbe	1972	83	33	1923	1976	84	33	1924	(1 900)	(60)	(53)	(1 892)
G Handel, Reparaturgewerbe	1952	61	55	1946	1975	54	66	1987	1904	75	32	1862
H Gastgewerbe	1991	63	37	1965	2009	52	42	1999	1966	79	29	1916
I Verkehr und Nachrichten	1900	71	41	1870	1905	66	42	1881	1875	94	37	1818
J Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1898	50	99	1947	1908	44	121	1984	1876	61	53	1868
K Immobilien, Informatik, F&E	1968	57	64	1975	1988	54	72	2006	1910	66	42	1887
L Öffentliche Verwaltung	1893	79	34	1848	1900	79	38	1859	1878	78	21	1821
M Unterrichtswesen ¹⁾
N Gesundheits- u. Sozialwesen	1905	72	38	1872	1939	52	55	1943	1885	84	27	1829
O Sonstige Dienstleistungen	1916	59	52	1909	1931	56	62	1937	1885	65	32	1851
P Private Haushalte	1963	47	25	1942	(1 998)	(55)	(34)	(1 977)	1947	43	21	1926
A-P Total	1926	67	52	1911	1942	64	58	1936	1885	73	35	1848

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T28 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2008
AVOL

In Stunden pro Beschäftigten	Total				Schweizer/innen				Ausländer/innen			
	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte												
A/B Land- und Forstwirtschaft	2109	119	33	2024	2011	125	38	1924	2290	107	25	2209
C-E Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1905	71	49	1883	1912	76	53	1888	1895	63	42	1874
F Baugewerbe	1972	83	33	1923	1990	92	40	1938	1952	73	25	1904
G Handel, Reparaturgewerbe	1952	61	55	1946	1963	57	54	1960	1930	68	58	1920
H Gastgewerbe	1991	63	37	1965	2028	66	41	2003	1970	61	34	1942
I Verkehr und Nachrichten	1900	71	41	1870	1896	71	42	1866	1913	73	41	1881
J Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1898	50	99	1947	1899	51	98	1946	1894	46	101	1950
K Immobilien, Informatik, F&E	1968	57	64	1975	1979	61	64	1982	1947	51	65	1961
L Öffentliche Verwaltung	1893	79	34	1848	1896	79	34	1850	1873	77	31	1827
M Unterrichtswesen ¹⁾
N Gesundheits- u. Sozialwesen	1905	72	38	1872	1901	73	42	1870	1915	68	29	1876
O Sonstige Dienstleistungen	1916	59	52	1909	1921	62	55	1915	1906	53	45	1898
P Private Haushalte	1963	47	25	1942	1969	36	27	1960	(1 953)	(66)	(22)	(1 909)
A-P Total	1926	67	52	1911	1925	69	54	1911	1927	63	47	1911

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T29 Absenzenquote¹⁾ der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2008

AVOL

In Prozent		Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Wirtschaftsabschnitte										
A/B	Land- und Forstwirtschaft	5,6	6,5	(1,0)	6,2	7,4	(0,6)	4,7	(5,1)	()
C-E	Industrie; Energ.- u. Wasserver:	3,7	3,7	3,7	4,0	4,2	3,1	3,3	3,0	4,4
F	Baugewerbe	4,2	4,3	(3,2)	4,6	4,7	(2,8)	3,8	3,7	()
G	Handel, Reparaturgewerbe	3,1	2,7	3,9	2,9	2,6	3,6	3,5	3,0	4,8
H	Gastgewerbe	3,2	2,6	4,0	3,3	3,1	3,5	3,1	2,3	4,4
I	Verkehr und Nachrichten	3,7	3,5	5,0	3,7	3,6	4,4	3,8	3,2	(7,3)
J	Kredit- u. Versicherungsgewert	2,6	2,3	3,2	2,7	2,6	2,8	2,4	1,5	4,8
K	Immobilien, Informatik, F&E	2,9	2,7	3,4	3,1	2,9	3,6	2,6	2,4	3,2
L	Öffentliche Verwaltung	4,2	4,2	4,1	4,2	4,3	3,9	4,1	(2,9)	(5,8)
M	Unterrichtswesen ²⁾
N	Gesundheits- u. Sozialwesen	3,8	2,7	4,4	3,8	2,7	4,5	3,6	2,5	4,2
O	Sonstige Dienstleistungen	3,1	2,9	3,5	3,2	3,3	3,0	2,8	1,9	(4,3)
P	Private Haushalte	2,4	(2,8)	2,2	1,8	(2,1)	(1,7)	(3,4)	()	(3,0)
A-P	Total	3,5	3,3	3,9	3,6	3,5	3,6	3,3	2,9	4,4

1) Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit

2) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T30 Überstundenquote¹⁾ der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2008

AVOL

In Prozent		Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Wirtschaftsabschnitte										
A/B	Land- und Forstwirtschaft	1,6	1,7	(1,0)	1,9	2,1	(1,0)	1,1	(1,1)	()
C-E	Industrie; Energ.- u. Wasserver:	2,5	2,8	1,6	2,8	3,0	1,8	2,2	2,5	1,4
F	Baugewerbe	1,7	1,6	(2,8)	2,0	2,0	(2,8)	1,3	1,3	()
G	Handel, Reparaturgewerbe	2,8	3,3	1,7	2,7	3,3	1,6	3,0	3,4	1,9
H	Gastgewerbe	1,8	2,1	1,5	2,0	2,1	2,0	1,7	2,1	1,1
I	Verkehr und Nachrichten	2,2	2,2	2,0	2,2	2,2	2,0	2,1	2,2	(1,8)
J	Kredit- u. Versicherungsgewert	5,2	6,3	2,8	5,2	6,4	2,7	5,3	6,1	3,4
K	Immobilien, Informatik, F&E	3,3	3,6	2,2	3,2	3,6	2,0	3,4	3,7	2,5
L	Öffentliche Verwaltung	1,8	2,0	1,1	1,8	2,0	1,1	1,7	(2,0)	(1,3)
M	Unterrichtswesen ²⁾
N	Gesundheits- u. Sozialwesen	2,0	2,8	1,4	2,2	3,2	1,6	1,5	2,0	1,2
O	Sonstige Dienstleistungen	2,7	3,2	1,7	2,9	3,3	1,8	2,4	2,9	(1,5)
P	Private Haushalte	1,3	(1,7)	1,1	1,4	(1,9)	(1,1)	(1,1)	()	(1,1)
A-P	Total	2,7	3,0	1,8	2,8	3,2	1,9	2,5	2,7	1,7

1) Jährliche Dauer der Überstunden in % der jährlichen Normalarbeitszeit

2) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T31 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssectoren, -abschnitten und -abteilungen, 2000-2010

BUA

In Stunden pro Woche		Total										
		2000 ^f	2001 ^f	2002 ^f	2003 ^f	2004 ^f	2005 ^f	2006 ^f	2007 ^f	2008 ^f	2009 ^f	2010
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA ¹⁾												
01-96	Total	41,9	41,8	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6
01-03	Sektor 1	43,4	43,3	43,2	43,1	43,0	42,9	42,9	42,8	42,7	43,0	42,3
05-43	Sektor 2	41,5	41,5	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4
5-9	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42,0	41,9	42,1	42,0	42,3	42,4	42,7	42,7	42,6	42,6	42,3
10-33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	41,3	41,2	41,3	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2
10-12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	42,0	42,0	42,0	42,0	41,9	42,0	42,1	42,1	42,1	42,1	42,2
13-15	Herstellung von Textilien und Bekleidung	41,9	41,9	41,8	41,7	41,7	41,6	41,7	41,7	41,6	41,7	41,8
16-18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerz.	41,5	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4
19-20	Kokerei, Mineralölverarb. u. Herstel. von chem. Erz.	40,8	40,8	40,9	41,0	40,8	40,9	40,8	40,8	40,9	40,8	40,9
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	40,8	40,8	40,9	41,0	40,7	40,7	40,7	40,7	40,6	40,6	40,7
22-23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	42,0	41,9	42,0	41,9	41,8	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7
24-25	Herstellung von Metallerzeugnissen	41,6	41,5	41,5	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	40,8	40,7	40,7	40,7	40,6	40,5	40,6	40,5	40,5	40,5	40,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	40,9	40,8	40,8	40,7	40,8	41,0	41,1	41,1	40,9	40,9	41,0
28	Maschinenbau	40,9	40,8	40,8	40,8	40,9	41,0	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0
29-30	Fahrzeugbau	40,8	40,8	40,8	40,8	41,3	41,3	41,1	41,1	41,1	41,3	41,3
31-33	Sonstige Herstellung von Waren, Rep. und Inst.	41,4	41,3	41,3	41,2	41,3	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,5
35	Energieversorgung	41,3	41,2	41,2	41,1	41,1	41,2	41,3	41,2	41,3	41,1	41,1
36-39	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	42,5	41,2	41,2	41,1	42,9	42,8	43,0	42,9	42,7	43,0	43,1
41-43	Baugewerbe/Bau	42,0	42,0	41,9	41,8	41,8	41,8	41,7	41,7	41,6	41,7	41,6
41-42	Hoch- und Tiefbau	42,0	42,0	41,9	41,8	42,1	42,1	42,1	42,0	41,9	42,0	41,9
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	42,0	42,0	41,9	41,8	41,5	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4
45-96	Sektor 3	41,9	41,8	41,8	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	42,1	42,1	41,9	41,9	41,8	41,8	41,8	41,8	41,9	41,9	41,9
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	42,2	42,2	42,2	42,2	42,4	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3
46	Grosshandel	42,2	42,1	41,9	41,8	41,8	41,9	42,0	41,9	41,9	41,9	42,0
47	Detailhandel	42,0	42,0	41,9	41,9	41,6	41,6	41,6	41,6	41,7	41,8	41,7
49-53	Verkehr und Lagerei	42,2	42,0	42,0	42,0	42,1	42,2	42,3	42,4	42,4	42,4	42,5
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	42,6	42,4	42,3	42,3	42,1	42,2	42,3	42,7	42,7	42,8	42,8
50-51	Schifffahrt und Luftfahrt	41,5	41,5	41,5	41,2	41,3	41,9	41,9	41,9	41,4	41,6	41,9
52	Lagerei sowie Erbring. v. sonst. Dienstl. für den Verk.	42,0	41,9	41,9	41,9	42,5	42,5	42,5	42,6	42,4	42,1	42,4
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	42,0	41,6	41,9	42,0	42,0	42,0	41,9	42,0	42,0	41,9	42,1
55-56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	42,2	42,2	42,2	42,2	42,1	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,3
55	Beherbergung	42,2	42,2	42,2	42,2	42,1	42,1	42,0	42,1	42,1	42,0	42,4
56	Gastronomie	42,2	42,2	42,2	42,2	42,1	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,2
58-63	Information und Kommunikation	41,6	41,6	41,6	41,6	40,9	40,9	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0
58-60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	41,0	41,0	41,0	41,0	40,6	40,6	40,6	40,7	40,7	40,9	40,9
61	Telekommunikation	42,0	41,6	41,9	42,0	40,3	40,3	40,4	40,2	40,2	40,1	40,1
62-63	Informationstechnologische und Informationsdienstl.	41,8	41,8	41,8	41,8	41,2	41,2	41,3	41,3	41,3	41,2	41,3
64-66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	41,5	41,4	41,5	41,5	41,4	41,5	41,5	41,4	41,4	41,4	41,3
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	41,6	41,5	41,6	41,6	41,5	41,6	41,5	41,6	41,5	41,4	41,4
65	Versicherungen	41,2	41,2	41,3	41,4	41,3	41,4	41,3	41,2	41,3	41,4	41,2
66	Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	41,5	41,5	41,5	41,5	41,3	41,4	41,4	41,3	41,2	41,3	41,3
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	41,7	41,6	41,6	41,5	41,5	41,5	41,6	41,5	41,6	41,5	41,6
69-75	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	41,8	41,8	41,7	41,7	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,5
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	41,9	41,9	41,7	41,8	41,2	41,2	41,1	41,1	41,1	41,1	41,4
70	Unternehmensverwaltung u. -führung; Unternehmensber.	41,9	41,9	41,7	41,8	41,2	41,2	41,4	41,3	41,4	41,5	41,7
71	Architektur- und Ingenieurbüros	41,9	41,9	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,8	41,7	41,7
72	Forschung und Entwicklung	40,8	40,5	40,6	40,8	40,7	40,5	40,6	40,5	40,6	40,6	40,6
73-75	Sonstige freiberufl., wissen. und techn. Dienstl.	41,8	41,8	41,7	41,7	41,5	41,4	41,6	41,5	41,5	41,4	41,5
77-82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	41,9	41,8	41,7	41,8	42,2	42,1	42,1	42,0	42,0	42,0	42,0
77+79-8	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienst. (ohne 78)	41,9	41,7	41,8	41,8	42,2	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	41,9	41,9	41,7	41,8	41,9	41,9	41,9	41,8	41,7	41,7	41,7
84	Öffentliche Verwaltung	41,6	41,6	41,6	41,6	41,6	41,4	41,3	41,3	41,3	41,4	41,4
85	Erziehung und Unterricht	41,6	41,5	41,4	41,5	41,4	41,4	41,4	41,4	41,2	41,2	41,5
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6	41,6	41,5	41,5	41,6	41,5	41,5
86	Gesundheitswesen	41,7	41,7	41,6	41,6	41,7	41,7	41,6	41,5	41,6	41,6	41,5
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	41,7	41,7	41,6	41,6	41,5	41,5	41,6	41,6	41,7	41,6	41,7
88	Sozialwesen (ohne Heime)	41,7	41,7	41,6	41,6	41,3	41,2	41,1	41,1	41,1	41,1	41,0
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	41,7	41,7	41,7	41,8	41,5	41,5	41,4	41,6	41,5	41,5	41,5
94-96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41,9	41,9	41,8	42,0	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,8	41,8

1) Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umstüßeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

**T32 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Kantonen und
Wirtschaftsabschnitten, 2010**

BUA

In Stunden pro Woche	Wirtschaftsabschnitte NOGA ¹⁾												
	CH	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW/NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL
B-S Total	41,6	41,6	41,7	42,0	41,7	41,9	41,9	41,6	41,5	41,7	41,7	41,4	41,6
B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	42,3	43,0	42,5	(42,3)	()	()	()	()	()	(42,3)	()	()	(42,3)
C Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,2	41,1	41,2	41,6	41,3	41,8	41,8	41,3	40,8	41,4	41,0	40,5	41,2
D Energieversorgung	41,1	41,8	41,0	(41,1)	(41,1)	(41,1)	(41,1)	()	(41,1)	41,0	41,1	42,0	(41,1)
E Abfallentsorgung	43,1	42,8	43,3	43,0	()	(43,1)	()	()	(43,1)	(43,1)	43,3	43,3	43,1
F Baugewerbe/Bau	41,6	41,3	41,4	41,7	41,3	41,7	41,7	41,6	41,4	41,5	41,4	41,2	41,3
G Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,9	41,8	42,1	42,1	41,9	42,3	41,9	41,9	41,6	42,1	42,3	41,2	41,7
H Verk. u. Lagerei	42,5	43,1	41,7	43,8	(42,6)	43,2	42,6	(42,5)	43,1	43,0	43,6	41,8	43,2
I Gastronomie	42,3	42,0	42,4	42,6	42,3	42,3	42,3	(42,3)	42,1	42,1	42,2	41,9	42,3
J Inf. u. Kom.	41,0	41,1	40,7	41,0	()	41,2	()	()	41,2	41,0	40,8	41,0	41,2
K Finanz u. Versicherungsdl.	41,3	41,5	41,4	41,4	()	41,3	(41,3)	()	41,2	40,9	41,1	41,4	41,3
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	41,6	41,5	41,9	41,6	()	(41,6)	(41,6)	(41,6)	41,6	41,6	(41,6)	41,7	41,2
M Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,5	41,6	41,7	41,7	(41,7)	42,0	41,9	(41,7)	41,6	41,8	41,4	41,3	41,1
N Sonst. wiss. DL	42,0	42,1	41,8	42,0	(42,0)	42,0	42,1	42,1	41,8	42,0	42,1	41,4	42,0
O Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	41,4	41,4	41,8	42,0	41,9	42,6	41,4	41,4	42,2	41,9	42,1	42,0	42,0
P Erziehung u. Unterricht	41,5	41,3	41,9	42,2	()	(41,5)	(41,5)	(41,5)	41,5	41,5	40,7	41,7	41,8
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	41,5	41,6	42,0	41,9	(41,5)	41,5	41,9	41,6	41,8	41,7	41,9	41,7	41,7
R Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,5	41,6	41,6	41,5	()	(41,5)	()	()	()	41,5	41,5	41,5	(41,5)
S Sonst. DL	41,8	41,8	41,8	41,8	()	(41,8)	(41,9)	()	42,0	41,9	41,8	41,7	41,9
	SH	AI/AR	SG	GR	AG	TH	TI	VD	VS	NE	GE	JU	
B-S Total	41,6	41,7	41,9	42,4	41,7	41,8	41,5	41,7	42,1	41,0	40,9	41,2	
B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	()	()	42,3	42,3	(42,3)	()	41,9	(42,3)	(42,3)	()	()	()	
C Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,0	41,3	41,7	41,8	41,2	41,5	41,3	41,1	41,4	40,4	40,6	40,6	
D Energieversorgung	(41,1)	(41,1)	41,9	(41,1)	41,1	(41,1)	40,3	41,5	41,3	41,1	40,0	()	
E Abfallentsorgung	()	()	43,1	(43,3)	43,4	(43,2)	43,2	43,5	43,1	(43,3)	43,4	()	
F Baugewerbe/Bau	41,1	41,8	41,5	42,5	41,4	41,4	41,9	41,9	42,8	41,2	41,2	41,5	
G Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	42,2	41,9	42,1	42,8	42,1	42,4	41,8	41,9	42,2	41,7	40,8	41,8	
H Verk. u. Lagerei	43,3	42,5	43,3	43,2	43,4	42,6	42,0	42,6	42,5	42,2	41,2	(42,5)	
I Gastronomie	42,2	42,3	42,2	42,9	42,1	42,8	42,3	42,1	42,8	42,4	41,9	42,3	
J Inf. u. Kom.	(41,1)	()	41,2	(40,7)	41,2	41,1	41,1	40,8	(40,8)	(41,1)	40,6	(41,1)	
K Finanz u. Versicherungsdl.	41,4	()	41,3	41,7	41,0	41,2	41,4	41,6	41,3	41,3	40,6	(41,3)	
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(41,6)	()	41,6	41,6	41,8	(41,6)	42,0	41,4	41,6	(41,6)	40,8	()	
M Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,5	41,6	41,9	41,8	41,7	41,5	41,2	41,5	41,8	41,5	41,0	(41,7)	
N Sonst. wiss. DL	42,1	(42,1)	42,0	42,4	42,2	42,0	42,0	42,2	42,7	41,8	42,2	42,0	
O Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	42,1	42,0	42,1	42,5	42,0	42,1	40,8	41,0	42,1	40,0	40,1	40,5	
P Erziehung u. Unterricht	()	41,5	42,1	42,3	41,3	41,9	40,8	41,2	41,8	40,3	40,5	(41,5)	
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	41,5	41,6	41,9	41,9	41,9	41,9	40,6	41,6	41,9	41,1	40,1	41,5	
R Kunst, Unterhalt. u. Erholung	(41,5)	()	41,5	(41,5)	41,5	(41,5)	41,2	41,4	41,5	41,5	41,2	()	
S Sonst. DL	41,9	()	41,9	41,8	42,1	41,9	41,7	42,1	41,9	(41,9)	40,6	()	

1) Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

T33 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2005-2007
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Wohnbevölkerung	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2005	II 2005	III 2005	IV 2005	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007
Quartalsdurchschnitte												
Erwerbslose gemäss ILO, in 1'000												
Total	195,4	184,8	176,0	179,6	185,8	169,4	160,7	164,0	175,0	156,8	148,6	148,1
Schweizer/innen	107,8	103,4	98,3	98,5	100,3	90,8	88,0	90,1	98,9	89,0	83,5	81,0
Ausländer/innen	87,7	81,3	77,6	81,1	85,6	78,6	72,7	73,9	76,1	67,8	65,1	67,1
15-24 Jahre	55,2	50,4	43,0	46,7	52,0	46,9	43,0	44,4	48,4	42,9	38,7	39,4
25-39 Jahre	67,6	62,4	60,7	62,1	63,8	58,5	57,6	59,3	60,4	52,3	49,4	47,1
40-54 Jahre	50,9	49,3	48,3	47,8	48,4	44,5	40,2	39,3	43,6	40,9	40,8	42,5
55+ Jahre	21,7	22,6	23,9	23,0	21,7	19,4	19,9	21,1	22,5	20,7	19,7	19,2
Männer	98,0	88,2	84,2	86,4	90,9	78,6	73,0	74,2	80,5	68,6	64,0	64,3
Schweizer	51,7	47,2	45,5	46,0	47,7	40,8	38,7	40,2	44,3	37,6	35,4	34,7
Ausländer	46,3	41,0	38,7	40,4	43,2	37,8	34,3	34,0	36,3	31,0	28,6	29,6
15-24 Jahre	29,7	25,1	22,2	24,2	28,8	25,1	23,3	23,3	26,0	21,9	18,9	19,2
25-39 Jahre	30,2	26,0	24,7	26,2	27,9	23,7	23,3	23,8	24,7	20,1	18,5	17,1
40-54 Jahre	25,5	24,0	23,3	22,5	22,0	19,6	16,5	16,6	19,1	16,9	17,3	18,7
55+ Jahre	12,6	13,0	14,0	13,5	12,2	10,1	10,0	10,6	10,6	9,7	9,3	9,3
Frauen	97,4	96,6	91,8	93,3	94,9	90,8	87,6	89,8	94,4	88,2	84,6	83,8
Schweizerinnen	56,0	56,2	52,9	52,5	52,5	50,0	49,2	49,9	54,6	51,4	48,2	46,4
Ausländerinnen	41,4	40,4	39,0	40,7	42,4	40,8	38,4	39,9	39,8	36,8	36,5	37,4
15-24 Jahre	25,5	25,3	20,8	22,5	23,2	21,8	19,7	21,1	22,4	21,0	19,9	20,2
25-39 Jahre	37,4	36,4	36,0	36,0	35,9	34,8	34,3	35,5	35,7	32,2	30,9	30,0
40-54 Jahre	25,5	25,3	25,1	25,2	26,3	24,9	23,7	22,7	24,5	24,0	23,5	23,8
55+ Jahre	9,1	9,6	9,9	9,5	9,5	9,3	9,9	10,5	11,9	11,0	10,4	9,9
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	4,7	4,5	4,3	4,3	4,5	4,1	3,8	3,9	4,1	3,7	3,5	3,4
Schweizer/innen	3,3	3,2	3,0	3,0	3,1	2,8	2,7	2,7	3,0	2,7	2,5	2,4
Ausländer/innen	9,8	9,1	8,7	9,0	9,4	8,6	8,0	8,1	8,3	7,3	6,9	7,1
15-24 Jahre	...	8,8	...	...	...	7,8	...	...	...	7,2	...	...
25-39 Jahre	...	4,4	...	...	...	4,2	...	...	...	3,7	...	...
40-54 Jahre	...	3,4	...	...	...	3,0	...	...	...	2,7	...	...
55+ Jahre	...	3,3	...	...	...	2,8	...	...	...	2,8	...	...
Männer	4,4	3,9	3,7	3,8	4,0	3,5	3,2	3,2	3,5	3,0	2,8	2,8
Schweizer	3,0	2,7	2,6	2,7	2,7	2,3	2,2	2,3	2,5	2,1	2,0	1,9
Ausländer	8,8	7,8	7,3	7,6	8,1	7,1	6,4	6,3	6,7	5,7	5,2	5,3
15-24 Jahre	...	8,5	...	...	...	8,0	...	...	...	6,9	...	...
25-39 Jahre	...	3,4	...	...	...	3,1	...	...	...	2,7	...	...
40-54 Jahre	...	3,0	...	...	...	2,5	...	...	...	2,0	...	...
55+ Jahre	...	3,3	...	...	...	2,5	...	...	...	2,3	...	...
Frauen	5,2	5,2	4,9	4,9	5,0	4,8	4,6	4,6	4,9	4,6	4,3	4,2
Schweizerinnen	3,7	3,7	3,5	3,5	3,4	3,3	3,2	3,2	3,5	3,3	3,1	2,9
Ausländerinnen	11,3	11,0	10,6	11,0	11,3	10,8	10,2	10,6	10,5	9,7	9,5	9,5
15-24 Jahre	...	9,2	...	...	...	7,5	...	...	...	7,5	...	...
25-39 Jahre	...	5,6	...	...	...	5,4	...	...	...	5,0	...	...
40-54 Jahre	...	3,8	...	...	...	3,7	...	...	...	3,4	...	...
55+ Jahre	...	3,4	...	...	...	3,1	...	...	...	3,5	...	...

T34 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2008-2010
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Wohnbevölkerung	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO												
	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	
Quartalsdurchschnitte													
Erwerbslose gemäss ILO, in 1'000													
Total	162,0	148,3	142,4	146,6	176,9	182,9	198,5	215,4	227,9	190,0	209,5	186,8	
Schweizer/innen	91,7	85,1	85,2	85,0	103,8	108,1	117,4	120,4	119,5	110,6	126,0	105,0	
Ausländer/innen	70,3	63,1	57,2	61,6	73,1	74,8	81,1	95,0	108,4	79,4	83,6	81,7	
15-24 Jahre	45,9	43,0	37,9	39,6	50,1	52,1	58,6	60,1	56,4	44,0	56,4	39,1	
25-39 Jahre	49,8	44,9	47,5	50,2	62,7	66,6	70,0	76,4	82,9	68,0	72,4	73,1	
40-54 Jahre	47,1	42,5	39,0	40,5	45,2	45,4	49,2	55,6	62,3	54,4	56,1	52,5	
55+ Jahre	19,2	18,0	18,0	16,3	18,8	18,7	20,6	23,2	26,4	23,6	24,6	22,1	
Männer	75,4	67,3	64,8	70,9	88,5	90,1	96,6	107,2	119,7	91,1	99,5	92,9	
Schweizer	41,7	37,9	37,6	40,7	49,9	51,7	55,4	57,9	60,2	54,4	61,1	52,4	
Ausländer	33,7	29,3	27,2	30,2	38,6	38,5	41,2	49,3	59,5	36,7	38,4	40,4	
15-24 Jahre	23,1	21,1	17,8	19,8	24,7	24,5	25,9	26,2	25,5	21,9	26,7	20,1	
25-39 Jahre	19,1	17,3	20,8	23,7	31,1	33,4	34,9	38,8	44,1	31,1	32,0	34,5	
40-54 Jahre	22,8	19,4	17,2	19,1	21,6	20,5	22,9	27,5	33,2	24,8	26,6	26,4	
55+ Jahre	10,4	9,5	9,0	8,3	11,1	11,6	12,8	14,7	17,0	13,3	14,2	11,9	
Frauen	86,6	81,0	77,5	75,6	88,4	92,8	101,9	108,2	108,2	98,9	110,0	93,9	
Schweizerinnen	50,0	47,2	47,6	44,3	53,9	56,5	62,0	62,5	59,4	56,2	64,9	52,6	
Ausländerinnen	36,6	33,8	30,0	31,4	34,5	36,3	39,9	45,7	48,8	42,7	45,1	41,3	
15-24 Jahre	22,7	21,9	20,1	19,8	25,4	27,6	32,8	33,9	30,9	22,1	29,7	18,9	
25-39 Jahre	30,7	27,6	26,7	26,5	31,7	33,2	35,1	37,6	38,8	36,9	40,4	38,6	
40-54 Jahre	24,3	23,0	21,8	21,4	23,6	24,9	26,3	28,2	29,1	29,6	29,5	26,2	
55+ Jahre	8,8	8,5	9,0	8,0	7,7	7,1	7,7	8,6	9,4	10,2	10,4	10,2	
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %													
Total	3,7	3,4	3,3	3,3	4,0	4,1	4,4	4,8	5,1	4,2	4,6	4,2	
Schweizer/innen	2,7	2,5	2,5	2,5	3,0	3,2	3,4	3,5	3,5	3,2	3,7	3,1	
Ausländer/innen	7,3	6,5	5,8	6,2	7,2	7,2	7,8	9,1	10,4	7,5	7,8	7,6	
15-24 Jahre	...	7,1	...	...	...	8,4	...	...	9,1	7,2	8,7	6,3
25-39 Jahre	...	3,2	...	...	...	4,7	...	...	5,8	4,8	5,1	5,1
40-54 Jahre	...	2,7	...	...	...	2,8	...	...	3,8	3,3	3,4	3,2
55+ Jahre	...	2,4	...	...	...	2,4	...	...	3,4	3,0	3,1	2,8
Männer	3,2	2,9	2,8	3,0	3,7	3,8	4,0	4,4	5,0	3,8	4,1	3,8	
Schweizer	2,3	2,1	2,1	2,3	2,8	2,9	3,1	3,2	3,4	3,0	3,4	2,9	
Ausländer	5,9	5,1	4,7	5,1	6,5	6,3	6,7	8,0	9,7	5,9	6,1	6,4	
15-24 Jahre	...	6,7	...	...	...	7,9	...	...	8,0	6,8	8,0	6,2
25-39 Jahre	...	2,3	...	...	...	4,4	...	...	5,8	4,1	4,2	4,5
40-54 Jahre	...	2,3	...	...	...	2,4	...	...	3,8	2,8	3,0	3,0
55+ Jahre	...	2,2	...	...	...	2,6	...	...	3,8	2,9	3,1	2,6
Frauen	4,3	4,0	3,9	3,8	4,3	4,5	4,9	5,2	5,3	4,8	5,3	4,6	
Schweizerinnen	3,1	3,0	3,0	2,8	3,3	3,5	3,8	3,8	3,7	3,5	4,0	3,3	
Ausländerinnen	9,2	8,4	7,4	7,6	8,2	8,5	9,3	10,7	11,5	9,8	10,2	9,3	
15-24 Jahre	...	7,5	...	...	...	9,0	...	...	10,2	7,6	9,5	6,4
25-39 Jahre	...	4,2	...	...	...	5,0	...	...	5,9	5,6	6,1	5,8
40-54 Jahre	...	3,2	...	...	...	3,3	...	...	3,8	3,9	3,9	3,4
55+ Jahre	...	2,6	...	...	...	2,1	...	...	2,8	3,0	3,1	3,1

T35 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen und Geschlecht, 2008-2010
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Wohnbevölkerung	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
Quartalsdurchschnitte												
Erwerbslose gemäss ILO, in 1'000												
Total	162,0	148,3	142,4	146,6	176,9	182,9	198,5	215,4	227,9	190,0	209,5	186,8
Genferseeregion	40,7	36,0	35,2	38,4	46,1	47,9	51,7	58,0	64,1	44,7	57,0	46,4
Espace Mittelland	37,9	33,4	29,9	27,8	34,3	35,9	41,2	45,9	50,1	40,5	39,2	39,6
Nordwestschweiz	19,5	18,7	19,0	21,3	28,4	27,7	27,7	26,8	25,7	27,4	30,8	25,6
Zürich	27,3	25,0	25,5	25,9	33,4	29,7	33,2	35,8	37,2	30,8	38,1	31,1
Ostschweiz	16,4	17,1	16,6	16,1	16,9	21,4	22,1	22,8	22,5	23,7	21,3	23,2
Zentralschweiz	11,1	9,8	8,3	8,8	9,6	11,8	13,7	15,7	17,1	13,3	11,3	10,5
Tessin	9,1	8,3	7,9	8,4	8,1	8,4	9,0	10,4	11,2	(9,5)	11,8	(10,4)
Männer	75,4	67,3	64,8	70,9	88,5	90,1	96,6	107,2	119,7	91,1	99,5	92,9
Genferseeregion	21,1	18,1	17,8	21,0	26,0	25,7	26,2	29,0	33,1	20,7	28,0	23,9
Espace Mittelland	17,7	15,3	13,6	12,0	14,5	16,5	19,4	23,4	28,0	21,4	17,9	18,7
Nordwestschweiz	8,2	7,5	7,6	9,9	14,2	13,6	13,4	13,1	12,9	14,1	16,7	(11,1)
Zürich	13,6	11,9	12,5	13,0	17,7	15,1	16,5	17,7	18,8	12,0	15,0	16,0
Ostschweiz	(6,2)	(6,6)	(6,6)	(7,7)	(8,2)	(10,0)	(10,7)	(11,7)	(12,6)	(10,9)	(11,3)	(11,3)
Zentralschweiz	(4,3)	(3,9)	(3,2)	(3,1)	(3,7)	(4,8)	(5,6)	(6,6)	(7,7)	(6,9)	(5,3)	(5,7)
Tessin	4,4	4,0	3,6	4,2	4,2	4,4	4,8	5,6	(6,4)	(5,1)	(5,4)	(6,0)
Frauen	86,6	81,0	77,5	75,6	88,4	92,8	101,9	108,2	108,2	98,9	110,0	93,9
Genferseeregion	19,6	17,8	17,4	17,3	20,1	22,2	25,4	29,0	31,0	24,0	29,0	22,5
Espace Mittelland	20,2	18,2	16,3	15,7	19,8	19,5	21,8	22,4	22,1	19,1	21,4	20,9
Nordwestschweiz	11,3	11,2	11,4	11,4	14,2	14,1	14,3	13,7	12,8	13,4	14,1	14,5
Zürich	13,7	13,1	13,0	12,9	15,7	14,6	16,7	18,1	18,4	18,8	23,0	15,1
Ostschweiz	10,2	10,5	10,0	8,4	8,7	11,4	11,4	11,1	9,8	(12,9)	(10,0)	11,9
Zentralschweiz	6,9	6,0	5,1	5,7	5,9	7,0	8,1	9,1	9,4	(6,5)	(6,1)	(4,8)
Tessin	4,7	4,3	4,3	4,1	3,9	3,9	4,2	4,7	(4,8)	(4,3)	(6,4)	(4,3)
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	3,7	3,4	3,3	3,3	4,0	4,1	4,4	4,8	5,1	4,2	4,6	4,2
Genferseeregion	5,2	4,6	4,5	4,9	5,8	6,0	6,5	7,3	8,2	5,7	7,0	5,7
Espace Mittelland	4,0	3,5	3,1	2,9	3,5	3,7	4,2	4,6	5,0	4,0	3,9	4,0
Nordwestschweiz	3,4	3,3	3,3	3,7	4,9	4,8	4,7	4,4	4,2	4,4	5,0	4,2
Zürich	3,1	2,9	2,9	2,9	3,7	3,3	3,8	4,2	4,6	3,8	4,7	3,8
Ostschweiz	2,8	2,9	2,8	2,7	2,8	3,5	3,6	3,6	3,5	3,6	3,3	3,6
Zentralschweiz	2,6	2,3	2,0	2,1	2,3	2,8	3,2	3,6	3,9	3,1	2,6	2,4
Tessin	5,7	5,2	4,9	5,2	5,0	5,1	5,4	6,2	6,6	(5,4)	6,5	(5,8)
Männer	3,2	2,9	2,8	3,0	3,7	3,8	4,0	4,4	5,0	3,8	4,1	3,8
Genferseeregion	5,0	4,3	4,2	5,0	6,1	6,0	6,1	6,8	7,7	4,9	6,5	5,5
Espace Mittelland	3,4	3,0	2,7	2,3	2,8	3,2	3,7	4,4	5,2	4,0	3,3	3,5
Nordwestschweiz	2,7	2,5	2,5	3,3	4,6	4,4	4,2	4,0	3,9	4,2	5,0	(3,4)
Zürich	2,8	2,5	2,6	2,6	3,6	3,0	3,4	3,9	4,3	2,8	3,4	3,7
Ostschweiz	(1,9)	(2,1)	(2,1)	(2,4)	(2,5)	(3,1)	(3,2)	(3,4)	(3,6)	(3,0)	(3,1)	(3,2)
Zentralschweiz	(1,9)	(1,7)	(1,4)	(1,4)	(1,6)	(2,1)	(2,4)	(2,8)	(3,2)	(2,9)	(2,2)	(2,4)
Tessin	4,9	4,5	4,1	4,7	4,7	5,0	5,3	6,2	(7,0)	(5,3)	(5,4)	(6,2)
Frauen	4,3	4,0	3,9	3,8	4,3	4,5	4,9	5,2	5,3	4,8	5,3	4,6
Genferseeregion	5,5	4,9	4,8	4,8	5,5	6,0	6,9	8,0	8,7	6,7	7,7	6,0
Espace Mittelland	4,6	4,1	3,7	3,5	4,4	4,3	4,7	4,9	4,8	4,1	4,6	4,6
Nordwestschweiz	4,2	4,2	4,3	4,3	5,3	5,2	5,2	4,9	4,5	4,7	5,0	5,1
Zürich	3,5	3,3	3,3	3,2	3,9	3,6	4,2	4,7	4,9	5,0	6,1	4,0
Ostschweiz	3,7	3,8	3,6	3,1	3,2	4,1	4,0	3,8	3,3	(4,3)	(3,4)	4,1
Zentralschweiz	3,5	3,1	2,7	3,0	3,0	3,6	4,1	4,5	4,7	(3,3)	(3,1)	(2,5)
Tessin	6,6	6,0	6,0	5,7	5,4	5,4	5,6	6,2	(6,1)	(5,6)	(7,9)	(5,3)

T36 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2005-2007

SECO

Wohnbevölkerung	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2005	II 2005	III 2005	IV 2005	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007
Ende des Quartals												
Arbeitslose, in 1'000												
Total	155,7	140,7	142,7	151,8	143,2	122,8	121,9	128,6	117,9	99,8	99,7	109,0
Schweizer/innen	90,4	83,5	85,9	87,7	82,3	72,7	72,7	73,4	67,2	58,4	58,5	60,3
Ausländer/innen	65,2	57,1	56,8	64,1	61,0	50,2	49,2	55,1	50,7	41,4	41,2	48,7
15-24 Jahre	28,3	24,1	30,1	28,5	25,3	20,1	24,4	22,4	19,3	15,0	18,3	17,5
25-39 Jahre	62,4	56,2	54,1	59,0	56,0	47,5	45,3	49,7	45,6	38,4	37,1	42,2
40-54 Jahre	45,9	42,2	40,5	44,8	43,0	37,8	35,7	39,3	36,6	31,6	30,3	34,5
55+ Jahre	19,0	18,2	18,0	19,4	18,9	17,3	16,4	17,2	16,4	14,8	14,0	14,8
Männer	86,0	73,5	72,4	81,9	76,9	62,3	60,2	68,3	62,2	50,2	49,2	58,9
Schweizer	48,1	42,2	41,9	44,9	41,8	35,3	34,4	36,6	33,6	28,2	27,5	30,5
Ausländer	37,9	31,3	30,5	37,0	35,1	27,0	25,8	31,6	28,7	22,0	21,6	28,4
15-24 Jahre	14,9	11,8	14,0	14,6	13,0	9,6	11,1	11,3	9,7	7,0	8,4	9,0
25-39 Jahre	33,4	28,2	26,6	31,1	29,3	23,2	21,6	25,5	23,3	18,4	17,5	22,2
40-54 Jahre	25,6	22,4	21,1	24,4	23,2	19,4	18,1	21,3	19,6	16,3	15,3	19,0
55+ Jahre	12,1	11,1	10,7	11,8	11,4	10,1	9,4	10,1	9,7	8,5	8,0	8,8
Frauen	69,7	67,2	70,3	69,9	66,4	60,5	61,7	60,3	55,7	49,6	50,5	50,1
Schweizerinnen	42,3	41,3	44,0	42,7	40,5	37,4	38,3	36,8	33,7	30,3	31,0	29,8
Ausländerinnen	27,4	25,8	26,3	27,1	25,9	23,1	23,4	23,5	22,0	19,3	19,5	20,3
15-24 Jahre	13,4	12,3	16,1	13,9	12,4	10,6	13,3	11,1	9,5	8,0	10,0	8,5
25-39 Jahre	29,0	28,0	27,5	28,0	26,7	24,3	23,7	24,1	22,3	20,0	19,6	20,1
40-54 Jahre	20,3	19,8	19,4	20,4	19,8	18,4	17,6	18,0	17,0	15,3	14,9	15,5
55+ Jahre	7,0	7,1	7,3	7,6	7,6	7,2	7,0	7,1	6,8	6,2	6,0	6,0
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,9	3,6	3,6	3,8	3,6	3,1	3,1	3,3	3,0	2,5	2,5	2,8
Schweizer/innen	3,0	2,7	2,8	2,9	2,7	2,4	2,4	2,4	2,2	1,9	1,9	2,0
Ausländer/innen	7,3	6,4	6,4	7,2	6,8	5,6	5,5	6,2	5,7	4,6	4,6	5,5
15-24 Jahre	5,1	4,3	5,4	5,2	4,6	3,6	4,4	4,0	3,5	2,7	3,3	3,2
25-39 Jahre	4,2	3,8	3,7	4,0	3,8	3,2	3,1	3,4	3,1	2,6	2,5	2,9
40-54 Jahre	3,4	3,1	3,0	3,3	3,2	2,8	2,6	2,9	2,7	2,3	2,2	2,6
55+ Jahre	3,4	3,2	3,2	3,4	3,3	3,1	2,9	3,0	2,9	2,6	2,5	2,6
Männer	3,9	3,3	3,3	3,7	3,5	2,8	2,7	3,1	2,8	2,3	2,2	2,7
Schweizer	2,9	2,5	2,5	2,7	2,5	2,1	2,1	2,2	2,0	1,7	1,6	1,8
Ausländer	7,2	5,9	5,8	7,0	6,6	5,1	4,9	6,0	5,4	4,2	4,1	5,4
15-24 Jahre	5,1	4,0	4,8	5,0	4,5	3,3	3,8	3,9	3,3	2,4	2,9	3,1
25-39 Jahre	4,1	3,5	3,3	3,8	3,6	2,8	2,6	3,1	2,9	2,3	2,1	2,7
40-54 Jahre	3,4	3,0	2,8	3,3	3,1	2,6	2,4	2,8	2,6	2,2	2,0	2,5
55+ Jahre	3,5	3,2	3,1	3,4	3,3	2,9	2,7	2,9	2,8	2,5	2,3	2,5
Frauen	4,0	3,9	4,0	4,0	3,8	3,5	3,5	3,5	3,2	2,8	2,9	2,9
Schweizerinnen	3,1	3,0	3,2	3,1	2,9	2,7	2,8	2,7	2,4	2,2	2,2	2,2
Ausländerinnen	7,5	7,1	7,2	7,5	7,1	6,4	6,4	6,5	6,1	5,3	5,4	5,6
15-24 Jahre	5,1	4,7	6,1	5,3	4,7	4,0	5,1	4,2	3,6	3,1	3,8	3,2
25-39 Jahre	4,4	4,2	4,1	4,2	4,0	3,7	3,6	3,6	3,4	3,0	3,0	3,0
40-54 Jahre	3,4	3,3	3,2	3,4	3,3	3,1	2,9	3,0	2,9	2,6	2,5	2,6
55+ Jahre	3,2	3,2	3,3	3,5	3,5	3,3	3,2	3,2	3,1	2,8	2,7	2,7

T37 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2008-2010

SECO

Wohnbevölkerung	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote												
	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	
Ende des Quartals													
Arbeitslose, in 1'000													
Total	103,8	91,5	96,0	118,8	134,7	140,3	154,4	172,7	166,0	144,5	140,0	148,6	
Schweizer/innen	57,5	52,2	55,1	64,2	73,4	79,7	89,3	95,6	91,6	82,3	80,8	81,1	
Ausländer/innen	46,2	39,3	40,9	54,5	61,3	60,6	65,1	77,1	74,4	62,1	59,2	67,5	
15-24 Jahre	16,0	13,2	17,1	19,3	22,1	22,5	30,0	29,7	26,8	21,1	24,0	22,3	
25-39 Jahre	40,0	35,2	36,2	46,4	53,6	55,8	59,0	67,4	64,7	56,1	52,7	57,5	
40-54 Jahre	33,4	29,7	29,6	38,0	42,5	44,4	46,9	54,7	53,2	47,2	44,1	48,6	
55+ Jahre	14,4	13,4	13,0	15,1	16,6	17,6	18,5	21,0	21,4	20,1	19,2	20,1	
Männer	55,5	46,6	48,4	67,0	77,3	78,3	84,9	100,1	95,1	78,8	73,8	83,5	
Schweizer	28,9	25,4	26,5	33,8	39,7	42,6	47,2	52,4	49,9	43,1	40,8	42,6	
Ausländer	26,6	21,2	21,9	33,2	37,6	35,6	37,7	47,7	45,3	35,6	33,0	41,0	
15-24 Jahre	8,2	6,3	8,1	10,5	12,5	12,3	15,7	16,8	14,9	11,0	11,8	12,1	
25-39 Jahre	20,7	17,1	17,5	25,6	30,0	30,1	31,5	38,1	35,9	29,3	26,5	31,1	
40-54 Jahre	18,1	15,4	15,3	21,6	24,5	24,9	26,2	31,9	30,7	26,0	23,7	27,8	
55+ Jahre	8,6	7,8	7,6	9,2	10,3	10,9	11,5	13,4	13,5	12,5	11,8	12,5	
Frauen	48,3	44,9	47,6	51,7	57,4	62,0	69,5	72,7	70,9	65,7	66,3	65,1	
Schweizerinnen	28,6	26,8	28,6	30,4	33,7	37,0	42,0	43,2	41,7	39,2	40,0	38,6	
Ausländerinnen	19,7	18,1	18,9	21,3	23,7	25,0	27,5	29,5	29,2	26,5	26,2	26,5	
15-24 Jahre	7,8	6,9	9,1	8,7	9,7	10,1	14,3	12,9	11,8	10,1	12,2	10,2	
25-39 Jahre	19,4	18,1	18,7	20,8	23,5	25,7	27,5	29,3	28,7	26,8	26,2	26,4	
40-54 Jahre	15,3	14,3	14,3	16,3	18,0	19,4	20,7	22,8	22,5	21,2	20,4	20,9	
55+ Jahre	5,8	5,6	5,5	5,9	6,2	6,7	7,1	7,7	7,9	7,6	7,4	7,6	
Arbeitslosenquote, in %													
Total	2,6	2,3	2,4	3,0	3,4	3,6	3,9	4,4	4,2	3,7	3,5	3,8	
Schweizer/innen	1,9	1,7	1,8	2,1	2,4	2,6	2,9	3,1	3,0	2,7	2,6	2,7	
Ausländer/innen	5,2	4,4	4,6	6,1	6,9	6,8	7,3	8,6	8,3	7,0	6,6	7,6	
15-24 Jahre	2,9	2,4	3,1	3,5	4,0	4,1	5,4	5,4	4,8	3,8	4,3	4,0	
25-39 Jahre	2,7	2,4	2,4	3,1	3,6	3,8	4,0	4,6	4,4	3,8	3,6	3,9	
40-54 Jahre	2,5	2,2	2,2	2,8	3,2	3,3	3,5	4,1	4,0	3,5	3,3	3,6	
55+ Jahre	2,5	2,4	2,3	2,7	2,9	3,1	3,3	3,7	3,8	3,5	3,4	3,6	
Männer	2,5	2,1	2,2	3,0	3,5	3,6	3,9	4,5	4,3	3,6	3,3	3,8	
Schweizer	1,7	1,5	1,6	2,0	2,4	2,5	2,8	3,1	3,0	2,6	2,4	2,5	
Ausländer	5,0	4,0	4,1	6,3	7,1	6,7	7,1	9,0	8,5	6,7	6,2	7,7	
15-24 Jahre	2,8	2,2	2,8	3,6	4,3	4,2	5,4	5,8	5,1	3,8	4,1	4,1	
25-39 Jahre	2,5	2,1	2,1	3,1	3,7	3,7	3,9	4,7	4,4	3,6	3,3	3,8	
40-54 Jahre	2,4	2,1	2,0	2,9	3,3	3,3	3,5	4,2	4,1	3,5	3,2	3,7	
55+ Jahre	2,5	2,2	2,2	2,7	3,0	3,1	3,3	3,8	3,9	3,6	3,4	3,6	
Frauen	2,8	2,6	2,7	3,0	3,3	3,6	4,0	4,2	4,1	3,8	3,8	3,7	
Schweizerinnen	2,1	1,9	2,1	2,2	2,4	2,7	3,0	3,1	3,0	2,8	2,9	2,8	
Ausländerinnen	5,4	5,0	5,2	5,9	6,5	6,9	7,6	8,1	8,0	7,3	7,2	7,3	
15-24 Jahre	3,0	2,6	3,5	3,3	3,7	3,9	5,4	4,9	4,5	3,9	4,7	3,9	
25-39 Jahre	2,9	2,7	2,8	3,1	3,5	3,9	4,1	4,4	4,3	4,0	3,9	4,0	
40-54 Jahre	2,6	2,4	2,4	2,7	3,0	3,3	3,5	3,8	3,8	3,5	3,4	3,5	
55+ Jahre	2,6	2,5	2,5	2,7	2,8	3,1	3,2	3,5	3,6	3,5	3,4	3,5	

T38 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Grossregionen und Geschlecht, 2008-2010

SECO

Wohnbevölkerung	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
Ende des Quartals												
Arbeitslose, in 1'000												
Total	103,8	91,5	96,0	118,8	134,7	140,3	154,4	172,7	166,0	144,5	140,0	148,6
Genferseeregion	30,2	27,4	28,1	33,6	35,6	35,9	38,6	43,7	42,3	38,0	37,3	41,5
Espace Mittelland	19,9	16,5	18,1	23,4	27,4	28,5	32,2	36,0	34,2	28,9	28,5	29,6
Nordwestschweiz	13,3	12,2	12,4	14,8	17,2	18,5	20,0	21,8	21,5	19,0	18,4	19,0
Zürich	18,3	16,2	16,9	20,0	24,1	26,0	29,2	32,1	31,2	27,5	26,0	26,5
Ostschweiz	9,4	8,5	9,2	12,2	14,5	15,8	17,4	19,5	18,5	15,6	14,6	15,3
Zentralschweiz	6,5	5,6	5,8	7,5	8,8	8,9	9,9	11,1	10,5	8,7	8,1	8,4
Tessin	6,1	5,2	5,6	7,2	7,1	6,6	7,1	8,5	7,8	6,8	7,2	8,4
Männer	55,5	46,6	48,4	67,0	77,3	78,3	84,9	100,1	95,1	78,8	73,8	83,5
Genferseeregion	16,2	13,8	14,1	18,8	20,1	19,4	20,6	25,1	24,0	20,4	19,5	23,6
Espace Mittelland	10,5	8,2	9,0	13,6	16,1	16,2	17,7	21,2	19,7	15,8	14,9	16,7
Nordwestschweiz	7,2	6,4	6,3	8,4	9,9	10,6	11,3	12,8	12,5	10,6	9,9	10,9
Zürich	9,9	8,4	8,8	11,4	13,9	14,7	16,2	18,4	17,8	15,0	13,9	14,7
Ostschweiz	5,0	4,2	4,5	7,0	8,4	8,9	9,8	11,7	10,8	8,4	7,5	8,5
Zentralschweiz	3,5	2,9	2,9	4,2	5,1	5,1	5,6	6,4	6,1	4,9	4,3	4,8
Tessin	3,3	2,7	2,8	3,7	3,8	3,5	3,8	4,6	4,2	3,7	3,8	4,4
Frauen	48,3	44,9	47,6	51,7	57,4	62,0	69,5	72,7	70,9	65,7	66,3	65,1
Genferseeregion	14,1	13,6	14,0	14,8	15,5	16,5	18,0	18,6	18,3	17,5	17,8	17,9
Espace Mittelland	9,3	8,3	9,1	9,9	11,2	12,3	14,5	14,8	14,5	13,1	13,6	12,9
Nordwestschweiz	6,1	5,8	6,1	6,4	7,3	7,9	8,7	9,0	9,0	8,4	8,5	8,2
Zürich	8,4	7,8	8,1	8,6	10,2	11,4	13,0	13,7	13,5	12,5	12,1	11,8
Ostschweiz	4,4	4,2	4,6	5,2	6,1	6,9	7,7	7,9	7,7	7,2	7,1	6,7
Zentralschweiz	3,0	2,8	2,9	3,3	3,7	3,9	4,3	4,7	4,4	3,8	3,8	3,7
Tessin	2,9	2,5	2,8	3,5	3,3	3,1	3,3	3,9	3,6	3,1	3,4	4,0
Arbeitslosenquote, in %												
Total	2,6	2,3	2,4	3,0	3,4	3,6	3,9	4,4	4,2	3,7	3,5	3,8
Genferseeregion	4,4	4,0	4,1	4,9	5,2	5,2	5,6	6,3	6,1	5,5	5,4	6,0
Espace Mittelland	2,2	1,8	2,0	2,6	3,0	3,2	3,6	4,0	3,8	3,2	3,1	3,3
Nordwestschweiz	2,4	2,2	2,3	2,7	3,2	3,4	3,7	4,0	4,0	3,5	3,4	3,5
Zürich	2,5	2,2	2,3	2,8	3,3	3,6	4,0	4,4	4,3	3,8	3,6	3,7
Ostschweiz	1,7	1,5	1,6	2,2	2,6	2,8	3,1	3,5	3,3	2,8	2,6	2,7
Zentralschweiz	1,7	1,5	1,5	2,0	2,4	2,4	2,6	3,0	2,8	2,3	2,2	2,2
Tessin	4,1	3,5	3,7	4,8	4,8	4,5	4,8	5,7	5,3	4,6	4,8	5,7
Männer	2,5	2,1	2,2	3,0	3,5	3,6	3,9	4,5	4,3	3,6	3,3	3,8
Genferseeregion	4,3	3,6	3,7	5,0	5,3	5,1	5,4	6,6	6,3	5,4	5,1	6,2
Espace Mittelland	2,1	1,6	1,8	2,7	3,2	3,2	3,5	4,2	3,9	3,1	3,0	3,3
Nordwestschweiz	2,4	2,1	2,1	2,8	3,3	3,5	3,7	4,2	4,1	3,5	3,3	3,6
Zürich	2,5	2,1	2,2	2,9	3,5	3,7	4,1	4,6	4,5	3,8	3,5	3,7
Ostschweiz	1,6	1,3	1,4	2,2	2,6	2,8	3,1	3,7	3,4	2,6	2,3	2,7
Zentralschweiz	1,6	1,3	1,4	2,0	2,4	2,4	2,6	3,0	2,8	2,3	2,0	2,2
Tessin	3,8	3,1	3,2	4,3	4,4	4,1	4,4	5,3	4,9	4,3	4,4	5,2
Frauen	2,8	2,6	2,7	3,0	3,3	3,6	4,0	4,2	4,1	3,8	3,8	3,7
Genferseeregion	4,5	4,4	4,5	4,8	5,0	5,3	5,8	6,0	5,9	5,6	5,7	5,8
Espace Mittelland	2,3	2,1	2,3	2,5	2,8	3,1	3,6	3,7	3,6	3,3	3,4	3,2
Nordwestschweiz	2,6	2,4	2,6	2,7	3,1	3,3	3,6	3,8	3,8	3,5	3,5	3,4
Zürich	2,6	2,4	2,5	2,6	3,1	3,5	4,0	4,2	4,1	3,8	3,7	3,6
Ostschweiz	1,8	1,7	1,9	2,1	2,5	2,8	3,1	3,2	3,2	3,0	2,9	2,7
Zentralschweiz	1,9	1,7	1,8	2,1	2,3	2,4	2,7	2,9	2,7	2,4	2,4	2,3
Tessin	4,6	4,0	4,4	5,6	5,2	5,0	5,3	6,2	5,7	5,0	5,4	6,4

T39 Offene Stellen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen, 2007-2010

BESTA

Quartalsende	in 1000									
	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA										
05-96 Sektoren 2 und 3	62,1	61,9	59,2	66,8	64,5
05-43 Sektor 2	19,1	18,6	17,6	19,7	19,9
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	13,9	14,0	13,1	14,7	14,1
24-25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2,2	2,3	2,1	2,1	1,9
26 Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	2,6	2,7	2,8	2,9	3,0
28 Maschinenbau	2,3	2,2	2,3	2,6	2,3
41-43 Baugewerbe/Bau	4,5	3,9	3,8	4,2	5,0
45-96 Sektor 3	43,0	43,3	41,6	47,1	44,6
45-47 Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	7,4	7,8	8,4	9,1	9,1
49-53 Verkehr und Lagerei	2,6	2,4	2,4	3,0	2,6
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	3,9	3,8	3,4	4,1	4,4
58-63 Information und Kommunikation	3,9	4,1	4,1	4,5	4,2
62-63 Informationstechn. und Informationsdienstl.	3,4	3,3	3,6	3,8	3,7
64-66 Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	5,5	5,3	5,3	6,0	5,2
68-75 Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	7,8	8,1	7,2	7,8	7,3
77-82 Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	3,2	3,3	2,9	3,1	3,0
84 Öffentliche Verwaltung	1,1	1,0	1,3	1,3	1,2
85 Erziehung und Unterricht	1,6	0,9	1,0	1,7	1,5
86-88 Gesundheits- und Sozialwesen	4,2	4,0	3,7	4,3	4,5
90-96 Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	2,0	2,4	1,7	2,1	1,5

Quartalsende	in 1000									
	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA										
05-96 Sektoren 2 und 3	61,7	44,8	42,6	41,8	38,1	40,5	44,2	48,7	48,9	48,4
05-43 Sektor 2	19,1	12,2	10,1	9,5	9,0	9,7	11,6	13,9	13,3	14,6
10-33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	13,6	8,5	6,7	6,0	5,7	6,2	7,6	9,4	9,4	10,5
24-25 Herstellung von Metallerzeugnissen	1,9	0,9	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,9	1,1	1,1
26 Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	2,8	1,6	1,1	1,0	0,9	1,2	1,6	2,2	2,3	2,7
28 Maschinenbau	2,1	1,2	0,8	0,7	0,7	0,7	1,0	1,2	1,3	1,6
41-43 Baugewerbe/Bau	4,7	3,1	2,9	3,0	2,8	3,0	3,5	3,9	3,3	3,5
45-96 Sektor 3	42,6	32,7	32,5	32,3	29,1	30,8	32,6	34,9	35,6	33,8
45-47 Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	8,6	5,7	4,6	4,8	4,9	5,2	5,7	6,2	6,7	5,7
49-53 Verkehr und Lagerei	2,7	1,7	1,4	1,4	1,4	1,5	1,6	1,9	1,6	1,6
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	4,1	2,3	3,4	2,6	2,2	2,5	3,0	1,9	2,6	2,1
58-63 Information und Kommunikation	4,1	2,9	2,7	2,3	2,2	2,4	2,5	2,8	3,1	3,3
62-63 Informationstechn. und Informationsdienstl.	3,5	2,5	2,4	2,0	1,8	1,9	2,0	2,1	2,5	2,5
64-66 Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	4,6	3,5	3,5	3,4	3,7	4,2	4,6	4,6	5,0	5,0
68-75 Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	6,7	5,7	5,3	5,6	5,2	5,6	5,7	7,1	6,9	6,9
77-82 Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	2,8	2,3	2,1	2,2	1,8	1,7	1,5	1,7	1,9	1,7
84 Öffentliche Verwaltung	1,2	1,1	1,2	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2
85 Erziehung und Unterricht	1,1	1,1	1,4	1,4	0,8	0,8	1,2	1,3	1,1	0,9
86-88 Gesundheits- und Sozialwesen	5,1	4,6	5,3	5,4	4,5	4,0	4,2	4,6	3,9	4,2
90-96 Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	1,6	1,6	1,8	1,9	1,3	1,9	1,4	1,6	1,6	1,3

T40 Offene Stellen nach Grossregionen, 2007-2010

BESTA

Quartalsende	in 1000									
	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008
Grossregionen ¹⁾										
Schweiz	62,1	61,9	59,2	66,8	64,5
Genferseeregion	9,2	8,3	8,1	9,1	9,5
Espace Mittelland	11,9	13,6	10,9	12,9	11,6
Nordwestschweiz	9,7	9,8	9,8	11,2	10,6
Zürich	15,3	15,0	14,7	14,8	15,5
Otschweiz	8,6	7,9	8,6	10,4	9,3
Zentralschweiz	5,9	6,3	5,8	7,0	6,6
Tessin	1,6	1,1	1,3	1,5	1,3

Quartalsende	in 1000									
	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
Grossregionen ¹⁾										
Schweiz	61,7	44,8	42,6	41,8	38,1	40,5	44,2	48,7	48,9	48,4
Genferseeregion	9,2	6,8	6,4	6,3	6,2	6,2	6,7	7,6	7,6	7,1
Espace Mittelland	11,7	8,1	8,8	7,7	7,0	6,8	8,3	9,0	9,6	9,5
Nordwestschweiz	9,9	7,5	7,1	7,7	6,8	6,9	6,5	7,6	7,3	6,8
Zürich	14,7	11,2	9,4	9,1	9,3	10,9	11,2	13,2	13,0	13,6
Otschweiz	9,0	6,0	5,9	5,5	3,9	4,9	5,5	6,0	5,5	5,8
Zentralschweiz	6,2	4,4	4,4	4,1	4,0	4,0	4,9	4,4	5,2	5,0
Tessin	1,0	0,8	0,8	1,4	0,8	0,7	0,9	0,9	0,8	0,7

1) Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS

Zürich: ZH
 Otschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG

Tessin: TI

T41 Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2007-2010

BESTA

Gewichtung nach Anzahl Beschäftigten	Qualifizierte Arbeitskräfte ¹⁾ schwer oder nicht gefunden							
	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008
Wirtschaftsbranchen NOGA und Grossregionen								
05-96 Sektoren 2 und 3	25,5	29,9	30,9	30,3	31,3	34,2	35,3	30,6
05-43 Sektor 2	37,7	42,9	41,1	39,5	40,7	42,9	43,6	33,3
10-33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	45,0	50,2	48,2	46,7	48,4	51,3	50,3	39,7
24-25 Herstellung von Metallzeugnissen	43,5	48,1	50,6	46,9	47,8	52,7	51,5	35,5
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	59,1	61,1	58,5	56,6	58,3	58,6	56,7	41,2
28 Maschinenbau	53,9	62,3	63,6	65,6	65,7	66,3	65,8	52,3
41-43 Baugewerbe/Bau	22,8	29,5	27,4	24,9	25,2	25,8	30,0	19,8
45-96 Sektor 3	21,2	25,2	27,2	27,0	27,9	31,1	32,3	29,7
45-47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	20,4	27,0	26,2	27,4	26,2	26,4	30,8	27,6
49-53 Verkehr und Lagerei	17,9	17,9	34,3	32,9	38,3	42,5	40,8	35,0
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	30,1	32,8	30,9	31,1	32,2	33,7	33,2	30,3
58-63 Information und Kommunikation	23,7	30,7	40,4	40,8	45,6	46,6	43,4	41,4
62-63 Informationstechn. und Informationsdl.	34,7	44,3	42,9	44,7	44,8	46,1	41,9	39,7
64-66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	40,8	42,8	44,1	41,2	31,3	48,1	43,2	44,0
68-75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib.,wiss.,techn. DL	21,8	29,5	28,1	26,6	28,2	28,7	29,9	26,0
77-82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	17,9	23,3	22,5	21,8	23,2	23,9	24,6	20,9
84 Öffentliche Verwaltung	5,5	7,5	8,1	27,5	31,8	33,9	34,0	35,2
85 Erziehung und Unterricht	9,1	14,3	18,2	11,3	17,7	21,7	23,8	17,0
86-88 Gesundheits- und Sozialwesen	25,9	26,2	29,4	26,2	27,2	32,1	35,8	35,2
90-96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	9,9	13,8	11,4	12,5	12,9	13,8	13,8	13,4
05-96 Grossregionen	25,5	29,9	30,9	30,3	31,3	34,2	35,3	30,6
Genferseeregion	19,5	24,4	23,5	22,9	26,1	30,0	29,6	26,5
Espace Mittelland	24,9	29,7	32,5	33,7	34,8	35,4	38,5	33,0
Nordwestschweiz	32,4	35,0	34,1	31,1	32,6	34,7	38,2	33,6
Zürich	27,6	33,9	36,6	32,7	32,2	36,6	36,0	30,5
Ostschweiz	27,1	29,7	29,8	31,2	31,5	35,5	35,3	30,6
Zentralschweiz	28,4	31,3	32,6	34,7	35,7	39,3	41,2	36,6
Tessin	11,4	17,5	17,3	18,0	17,0	18,4	19,3	14,0

Gewichtung nach Anzahl Beschäftigten	Qualifizierte Arbeitskräfte ¹⁾ schwer oder nicht gefunden							
	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
Wirtschaftsbranchen NOGA und Grossregionen								
05-96 Sektoren 2 und 3	25,6	23,8	24,9	23,7	25,3	28,6	29,8	29,2
05-43 Sektor 2	26,8	26,6	26,0	26,5	28,4	34,0	35,2	35,1
10-33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	30,5	29,4	28,6	29,4	32,1	37,7	39,4	40,3
24-25 Herstellung von Metallzeugnissen	20,8	20,6	19,1	19,6	23,1	31,9	34,2	35,2
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	38,8	39,5	42,7	42,0	44,8	55,2	58,2	58,0
28 Maschinenbau	36,9	28,5	26,2	29,3	36,8	41,4	48,2	54,4
41-43 Baugewerbe/Bau	18,7	20,6	20,5	20,5	21,3	26,9	27,4	24,9
45-96 Sektor 3	25,2	22,8	24,5	22,7	24,3	26,8	28,0	27,1
45-47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	25,5	19,2	22,1	21,5	22,1	24,2	25,7	26,5
49-53 Verkehr und Lagerei	19,7	19,2	20,0	17,6	17,5	14,5	16,6	15,1
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	21,5	19,0	20,4	21,5	22,0	23,4	24,2	25,3
58-63 Information und Kommunikation	26,9	25,6	25,3	24,4	24,4	37,7	39,8	40,3
62-63 Informationstechn. und Informationsdl.	33,2	31,5	31,5	29,4	29,7	34,4	35,7	36,6
64-66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	35,3	38,0	38,4	39,1	41,6	43,6	44,8	44,9
68-75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib.,wiss.,techn. DL	22,6	20,6	22,0	20,1	23,3	27,4	27,6	26,4
77-82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	17,5	16,2	17,2	15,9	18,8	25,3	25,1	24,5
84 Öffentliche Verwaltung	33,3	33,1	33,3	33,6	32,3	30,7	32,9	27,2
85 Erziehung und Unterricht	14,1	15,9	18,9	12,8	15,8	19,2	21,7	18,4
86-88 Gesundheits- und Sozialwesen	36,0	31,2	33,2	28,8	31,6	33,6	33,9	33,1
90-96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	9,7	9,2	9,7	9,0	9,3	11,5	13,3	11,4
05-96 Grossregionen	25,6	23,8	24,9	23,7	25,3	28,6	29,8	29,2
Genferseeregion	22,9	22,4	22,0	21,1	22,3	26,2	27,9	25,3
Espace Mittelland	27,9	24,0	26,8	24,7	27,5	30,8	31,1	30,5
Nordwestschweiz	27,1	25,4	26,8	25,4	25,6	29,5	30,7	29,2
Zürich	25,9	25,2	27,1	25,7	27,7	30,7	32,5	32,8
Ostschweiz	24,4	23,7	22,4	23,4	24,1	27,6	29,0	29,3
Zentralschweiz	30,7	26,6	28,5	25,4	28,6	30,8	31,8	32,8
Tessin	12,2	12,1	11,2	11,8	12,2	14,7	15,3	13,8

1) Personal mit Berufslehre, höherer Berufsbildung oder Hochschulabschluss

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2008 umfassten die Betriebe, die der BESTA angegeben hatten, nur schwer oder gar kein qualifiziertes Personal gefunden zu haben, 30,6% der Gesamtzahl der Beschäftigten.

T42 Indikator der Beschäftigungsaussichten nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2007-2010

BESTA

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsbranchen NOGA und Grossregionen	Indikator der Beschäftigungsaussichten							
	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008
05-96 Sektoren 2 und 3	1,07	1,08	1,07	1,06	1,08	1,07	1,04	1,01
05-43 Sektor 2	1,12	1,12	1,09	1,10	1,11	1,11	1,05	0,98
10-33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	1,13	1,15	1,13	1,13	1,11	1,13	1,06	0,97
24-25 Herstellung von Metallerzeugnissen	1,15	1,16	1,13	1,16	1,12	1,12	1,08	0,92
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,19	1,21	1,18	1,20	1,20	1,21	1,12	1,01
28 Maschinenbau	1,17	1,21	1,18	1,21	1,17	1,17	1,08	0,93
41-43 Baugewerbe/Bau	1,08	1,07	1,01	1,03	1,09	1,07	1,00	0,99
45-96 Sektor 3	1,06	1,07	1,06	1,04	1,07	1,06	1,04	1,03
45-47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	1,05	1,06	1,05	1,04	1,05	1,04	1,03	0,99
49-53 Verkehr und Lagerei	1,04	1,06	1,06	0,97	1,14	1,04	1,04	1,01
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1,05	1,03	0,97	1,01	1,03	1,04	0,98	0,98
58-63 Information und Kommunikation	1,07	1,10	1,10	1,05	1,17	1,11	1,10	1,06
62-63 Informationstechn. und Informationsdl.	1,13	1,16	1,15	1,16	1,18	1,17	1,16	1,12
64-66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	1,16	1,17	1,19	1,15	1,09	1,08	1,05	1,04
68-75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib.,wiss.,techn. DL	1,08	1,10	1,10	1,08	1,10	1,10	1,07	1,05
77-82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,08	1,10	1,09	1,07	1,09	1,09	1,06	1,04
84 Öffentliche Verwaltung	1,03	1,05	1,08	0,86	1,00	1,13	1,05	1,04
85 Erziehung und Unterricht	1,03	1,03	1,04	1,04	1,01	1,02	1,02	1,05
86-88 Gesundheits- und Sozialwesen	1,05	1,04	1,05	1,05	1,07	1,06	1,05	1,06
90-96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,03	1,05	1,03	1,04	1,04	1,05	1,02	1,03
05-96 Grossregionen	1,07	1,08	1,07	1,06	1,08	1,07	1,04	1,01
Genferseeregion	1,05	1,08	1,06	1,05	1,05	1,06	1,04	1,02
Espace Mittelland	1,06	1,08	1,05	1,03	1,08	1,09	1,03	1,00
Nordwestschweiz	1,09	1,09	1,09	1,07	1,08	1,08	1,06	1,02
Zürich	1,11	1,10	1,11	1,10	1,10	1,08	1,05	1,03
Ostschweiz	1,06	1,08	1,05	1,04	1,07	1,07	1,03	1,00
Zentralschweiz	1,08	1,08	1,06	1,06	1,09	1,08	1,05	1,02
Tessin	1,07	1,05	1,05	1,05	1,08	1,05	1,02	1,00

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsbranchen NOGA und Grossregionen	Indikator der Beschäftigungsaussichten							
	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010
05-96 Sektoren 2 und 3	0,99	1,00	1,00	1,02	1,04	1,05	1,04	1,04
05-43 Sektor 2	0,97	0,97	0,97	1,01	1,05	1,07	1,05	1,07
10-33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	0,93	0,93	0,96	1,01	1,04	1,07	1,08	1,08
24-25 Herstellung von Metallerzeugnissen	0,86	0,89	0,93	0,99	1,03	1,08	1,06	1,08
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	0,95	0,93	0,98	1,04	1,10	1,15	1,15	1,18
28 Maschinenbau	0,89	0,87	0,91	0,96	1,03	1,11	1,12	1,14
41-43 Baugewerbe/Bau	1,04	1,03	0,98	1,01	1,06	1,05	1,01	1,03
45-96 Sektor 3	1,00	1,02	1,01	1,02	1,03	1,04	1,03	1,04
45-47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	0,99	1,01	1,01	1,01	1,03	1,04	1,03	1,03
49-53 Verkehr und Lagerei	0,88	1,00	1,02	1,02	1,02	1,04	1,06	1,04
55-56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0,97	1,00	0,96	1,01	1,01	1,02	0,97	0,99
58-63 Information und Kommunikation	0,99	1,03	1,05	1,06	1,07	1,08	1,07	1,09
62-63 Informationstechn. und Informationsdl.	1,09	1,06	1,09	1,11	1,11	1,14	1,12	1,14
64-66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	0,91	0,94	0,96	0,97	1,03	1,05	1,04	1,05
68-75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib.,wiss.,techn. DL	1,03	1,04	1,03	1,04	1,06	1,07	1,06	1,07
77-82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,02	1,03	1,02	1,03	1,05	1,05	1,03	1,04
84 Öffentliche Verwaltung	1,04	1,05	1,02	1,02	1,01	1,02	1,02	1,02
85 Erziehung und Unterricht	1,04	1,04	1,03	1,03	1,01	1,04	1,03	1,03
86-88 Gesundheits- und Sozialwesen	1,04	1,05	1,04	1,04	1,02	1,04	1,02	1,03
90-96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,01	1,01	1,00	1,02	1,03	1,02	1,01	1,03
05-96 Grossregionen	0,99	1,00	1,00	1,02	1,04	1,05	1,04	1,04
Genferseeregion	1,00	1,02	1,00	1,02	1,04	1,05	1,04	1,04
Espace Mittelland	0,98	0,99	0,99	1,01	1,03	1,05	1,03	1,04
Nordwestschweiz	1,00	1,01	1,02	1,02	1,02	1,04	1,03	1,03
Zürich	0,99	1,00	1,00	1,02	1,04	1,06	1,05	1,06
Ostschweiz	0,98	1,00	1,00	1,02	1,03	1,05	1,04	1,05
Zentralschweiz	1,00	1,02	1,02	1,03	1,05	1,06	1,03	1,05
Tessin	0,99	0,99	0,98	1,01	1,03	1,03	1,01	1,03

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2007 betrug der Indikator der Beschäftigungsaussichten 1.06. Dies bedeutet, dass die Mehrheit der Betriebe (gewichtet nach Anzahl der Beschäftigten) der BESTA gemeldet hatten, ihren für das aktuelle Quartal angegebenen Personalstand im kommenden Quartal entweder beibehalten oder erhöhen zu wollen. Im nächsten Quartal darf deshalb eine Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl erwartet werden.

T43 Dynamik des Arbeitsmarkts: Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit, Arbeitskräftewanderungen und natürliche Bewegungen, 2004-2009

AMG

In 1'000		Bestände 31.12.2004 und Abgänge 2004				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werb- bsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.04 und Zugänge 2004		4172	192	3342	136	60
Erwerbstätige	4156	3740	80	240	84	12
Erwerbslose	189	92	57	35	5	0
Nichterwerb- bsp.	3312	233	48	2937	47	47
Einwanderungen	171	107	7	56	...	...
Geburten	74	*	*	74	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2005 und Abgänge 2005				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werb- bsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.05 und Zugänge 2005		4228	189	3335	141	61
Erwerbstätige	4172	3770	80	221	89	12
Erwerbslose	192	90	58	38	5	0
Nichterwerb- bsp.	3342	252	44	2950	47	48
Einwanderungen	175	115	7	53	...	...
Geburten	73	*	*	73	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2006 und Abgänge 2006				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werb- bsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.06 und Zugänge 2006		4343	172	3309	136	60
Erwerbstätige	4228	3842	67	221	86	11
Erwerbslose	189	95	50	39	6	0
Nichterwerb- bsp.	3335	277	48	2918	44	48
Einwanderungen	193	128	7	57	...	...
Geburten	74	*	*	74	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2007 und Abgänge 2007				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werb- bsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.07 und Zugänge 2007		4457	161	3287	150	61
Erwerbstätige	4343	3963	61	205	101	12
Erwerbslose	172	89	45	33	5	0
Nichterwerb- bsp.	3309	262	46	2909	43	49
Einwanderungen	216	143	9	65	...	...
Geburten	75	*	*	75	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2008 und Abgänge 2008				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werb- bsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.08 und Zugänge 2008		4519	171	3321	153	61
Erwerbstätige	4457	4023	77	241	103	13
Erwerbslose	161	80	41	34	5	0
Nichterwerb- bsp.	3287	255	42	2896	45	48
Einwanderungen	244	161	10	72	...	...
Geburten	77	*	*	77	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2009 und Abgänge 2009				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werb- bsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.09 und Zugänge 2009		4544	232	3331	147	62
Erwerbstätige	4565	4079	114	254	105	14
Erwerbslose	170	73	59	34	4	0
Nichterwerb- bsp.	3288	271	45	2886	38	48
Einwanderungen	213	120	14	79	...	...
Geburten	79	*	*	79	...	...

Die Zahl der Erwerbspersonen am 1. Januar 2009 unterscheidet sich von derjenigen am 31. Dezember 2008: die AMG 2009 berücksichtigt neu die Revision der Erwerbstätigenstatistik (ETS), der Grenzgängerstatistik (GGS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO sowie die revidierte Gewichtung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

T44 Monatlicher Bruttolohn nach Geschlecht, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes, Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen, 2008

LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund), in Franken Wirtschaftsabschn. und -abteilungen NOGA	Total				Männer				Frauen			
	Anforderungsniveau				Anforderungsniveau				Anforderungsniveau			
	Insges.	1+2	3	4	Insges.	1+2	3	4	Insges.	1+2	3	4
01-93 Total	5823	7558	5622	4466	6248	8068	5852	4868	5040	6508	5147	4131
01 Sektor 1 (Gartenbau)	4286	5108	4533	3134	4487	5262	4667	3429	3598	4333	3807	2711
10-45 Sektor 2	5925	7254	5793	4834	6100	7363	5858	5137	5063	6618	5393	4203
10-14 Bergbau u. Gew. v. Steinen/Erden	5823	6568	5783	5396	5838	6651	5778	5417	5659	5932	5835	5200
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6028	7647	5908	4705	6341	7802	6032	5116	4996	6822	5416	4189
15 H v. Nahrungsmitteln u. Getränken	5273	6861	5385	4309	5656	7166	5644	4685	4516	5946	4754	3917
16 Tabakverarbeitung	7730	12272	8186	5228	8372	12740	8324	5729	5972	11401	7670	4458
17 Textilgewerbe	5026	6449	5200	4219	5680	6955	5720	4856	4173	5608	4436	3770
18 H von Bekleidung und Pelzwaren	4649	6313	4480	4189	5647	7530	5323	5058	4248	5323	4235	3886
19 H von Lederwaren und Schuhen	4259	6283	5200	3657	5038	7718	5556	4091	3812	5205	4763	3539
20 Be- und Verarbeitung von Holz	5482	5892	5417	4730	5511	5929	5429	4806	4986	5648	5073	4032
21 Papier- und Kartongewerbe	5937	7522	5973	5073	6192	7807	6114	5525	4606	6082	5261	4014
22 Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielf.	6444	7583	6318	4949	6880	7992	6608	5514	5521	6600	5742	4333
23-24 Kokerei, chemische Industrie	7774	10590	7321	5588	8087	10999	7568	5980	7094	9637	6825	4626
25 H von Gummi- und Kunststoffwaren	5506	7103	5720	4615	5824	7327	5830	5004	4520	6067	5242	4050
26 H v. sons. Prod. aus nichtmet. Miner.	5778	7361	5707	5080	5833	7486	5746	5169	5195	6275	5452	4509
27-28 Metallbe- und verarbeitung	5616	6807	5608	4717	5783	6909	5695	4949	4720	6047	5027	4198
29,34- Maschinen- u. Fahrzeugbau	6366	7569	6006	4824	6553	7681	6088	5161	5196	6595	5443	4089
30-32 H v. el. Geräten u. Einrich., Feinmech.	6533	8440	6043	4442	7116	8616	6229	5055	4735	7017	5417	4185
33 H v. med. Ger., Präzisionsinstr.; Uhr.	6020	8108	6056	4724	6835	8375	6400	5450	4896	6917	5413	4388
36-37 Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	5438	6541	5421	4333	5662	6663	5512	4721	4560	5902	5038	3699
40-41 Energie- und Wasserversorgung	7529	8773	6707	6131	7697	8913	6845	6343	6400	7835	5928	5325
45 Baugewerbe	5695	6336	5581	5131	5713	6381	5602	5150	5380	5796	5143	4550
50-93 Sektor 3	5774	7804	5478	4291	6513	8800	5881	4588	5045	6500	5090	4122
50-52 Handel; Rep. v. Autos/Gebrauchsgü.	5017	6785	4875	4210	5728	7531	5366	4569	4395	5610	4436	4045
50 Handel, Rep. v. Autos; Tankstellen	5200	6036	5103	4156	5381	6190	5177	4329	4448	5009	4724	3813
51 Handelsvermittlung und Grosshandel	6311	8333	5891	4643	6744	9032	6066	4851	5623	6869	5571	4267
52 Detailhandel; Rep. v. Gebrauchsgü.	4471	5831	4459	4123	5163	6628	4983	4436	4235	5075	4256	4031
55 Gastgewerbe	4000	4813	4113	3683	4195	5159	4286	3729	3856	4516	3986	3647
60-64 Verk. und Nachrichtenübermittlung	5951	8215	6176	5211	6130	8618	6296	5340	5552	6413	5886	4958
60 Landverk.; Transp. in Rohrfernleit.	5878	7110	6054	4827	5975	7380	6145	4930	5309	6118	5514	4377
61 Schifffahrt	6144	7246	5899	5000	6381	7581	6182	4822	5608	6579	5373	X
62 Luftfahrt	5768	7845	4897	4883	6883	8594	5310	5100	4859	5697	4601	4565
63 Nebentätigk. f. den Verk.; Reisebüros	5549	7255	5372	4670	5866	8015	5552	4828	5088	5910	5068	4487
64 Nachrichtenübermittlung	6274	10653	6844	5483	6671	10895	7363	5559	5883	9056	6451	5233
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	8650	11295	6905	6062	10293	12221	7800	6602	6793	8968	6291	5825
65 Kreditgewerbe	9127	12222	7064	6519	10714	13150	7810	6908	7143	9881	6434	6250
66 Versicherungsgewerbe	7768	9728	6598	5523	9384	10556	7793	5982	6366	7811	6065	5417
67 Mit Kredit- u. Vers. verbund. Tätigk.	8750	10983	6865	5667	10685	12285	7809	5707	6750	8088	6313	5647
70-74 Immob.; Verm.; Informatik, F&E	6800	8433	6000	4334	7565	9034	6263	4591	5810	7042	5675	4036
70-71 Immobilienw./Verm. bewegl. Sachen	6111	7500	5778	4591	6516	8000	5961	4690	5714	6792	5641	4500
72,74 Informatikd.; Dienstl. für Untern.	6825	8450	5995	4322	7593	9043	6265	4574	5753	7000	5642	3953
73 Forschung und Entwicklung	8061	9625	6784	5368	8882	10476	6920	5944	7251	8401	6621	5032
75 Öff. Verw.; Landesvert., Sozialvers.	8327	10059	6895	5403	8547	10259	6901	5599	7750	9267	6845	5079
80 Unterrichtswesen	7137	8162	6430	4368	7992	8933	6829	4540	6571	7495	6208	4299
85 Gesundheits- und Sozialwesen	5823	6813	5674	4561	6690	7714	6231	4662	5589	6487	5540	4547
90-93 Erb. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5759	7319	5396	4008	6560	8139	5969	4308	4965	6394	4844	3832
90 Abwasserreinigung, Abfallbes. u. ä.	5464	6511	5500	4597	5453	6544	5513	4588	5542	6293	5424	4798
91 Interessenvertr. u. sonst. Vereinig.	6945	7932	6294	4983	7583	8413	6563	5322	6519	7436	6168	4859
92 Unterhaltung, Kultur und Sport	6365	8117	6076	4249	6822	8667	6283	4222	5792	7146	5790	4278
93 Persönliche Dienstleistungen	3683	4153	3584	3487	4400	5270	4267	3774	3550	3942	3465	3465

Standardisierter Monatslohn (Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden).

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeiten 2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Zentralwert (Median): für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert

T45 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2008

LSE

Privater Sektor Männer + Frauen	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
01-93 Insgesamt	5777	5906	5600	6077	6236	5413	5639	4906
01 Gartenbau	4286	4607	4024	4333	4291	4181	4362	3916
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5823	5679	5951	6310	5649	5778	6148	5383
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6027	6358	5724	6886	6496	5716	5931	4651
40-41 Energie- und Wasserversorgung	7529	7421	7378	8410	8043	7274	6906	6308
45 Baugewerbe	5695	5754	5638	5895	6012	5460	5602	5318
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	5017	5055	4777	5178	5156	4806	5296	4508
55 Gastgewerbe	4000	3902	3931	4097	4236	3895	4036	3666
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5663	5417	6642	5305	6024	5083	5006	4942
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	8650	9330	6761	8111	9126	7454	7130	7276
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	6784	7240	6168	6965	7200	6056	6824	5600
80 Unterrichtswesen	7137	6657	7259	7901	7579	7653	7150	5857
85 Gesundheits- und Sozialwesen	5822	5796	5757	5752	6314	5691	5801	5422
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5719	5885	5526	5467	7034	4667	5033	4735
01-93 Anforderungsniveau 1+2	7455	7804	6856	7645	8508	6673	7010	6190
01 Gartenbau	5111	5158	4890	5219	5560	4952	5045	4518
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	6568	X	6280	7035	X	6812	X	5680
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	7647	7804	7150	8704	8060	7220	7296	6392
40-41 Energie- und Wasserversorgung	8773	9105	8342	9235	9750	8304	8169	8390
45 Baugewerbe	6336	6198	6183	6786	7012	6152	6196	5544
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	6785	6748	6199	6370	7724	5916	6875	6190
55 Gastgewerbe	4813	4700	4706	4741	5366	4643	4815	4580
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7230	7638	10192	6314	8251	6019	5799	5707
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	11301	13494	9131	10320	11510	9539	9564	10500
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	8408	9565	7674	8459	8868	7247	8157	7240
80 Unterrichtswesen	8162	8142	7905	8667	8263	8496	8222	6138
85 Gesundheits- und Sozialwesen	6810	7354	6666	6622	7120	6650	6800	6500
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	7231	7523	6856	6482	8404	5863	6619	[5 608]
01-93 Anforderungsniveau 3	5560	5897	5480	5803	5636	5254	5365	5092
01 Gartenbau	4533	5029	4230	4359	4627	4333	4429	4634
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5783	5614	6012	6310	5375	5778	5979	5511
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	5908	6402	5690	6438	6025	5674	5813	5037
40-41 Energie- und Wasserversorgung	6707	6929	6386	7276	7086	6800	6228	6308
45 Baugewerbe	5581	5794	5550	5726	5741	5317	5457	5365
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4875	5114	4651	5147	4909	4672	4996	4500
55 Gastgewerbe	4113	4235	4027	4094	4286	3910	4075	3810
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5652	5310	6814	5390	5816	4966	5000	4841
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	6905	8728	5833	6659	6793	6500	6044	6171
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	5991	6449	5615	6118	6190	5255	5725	5577
80 Unterrichtswesen	6430	6494	6848	6305	6146	6840	6300	6098
85 Gesundheits- und Sozialwesen	5674	5835	5587	5732	6014	5338	5330	5668
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5379	5714	5048	5348	6356	4480	4952	5036
01-93 Anforderungsniveau 4	4422	4550	4476	4570	4384	4333	4384	3901
01 Gartenbau	3134	3988	2640	3179	2889	2985	3250	3011
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5396	X	5372	X	X	5446	5945	5241
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	4705	5411	4680	4860	4805	4511	4733	3675
40-41 Energie- und Wasserversorgung	6131	6634	5927	X	X	6125	X	X
45 Baugewerbe	5131	5260	5123	5255	5291	4921	4929	5046
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4210	4022	4046	4424	4338	4079	4160	3859
55 Gastgewerbe	3683	3647	3619	3764	3926	3563	3588	3460
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4815	4911	5343	4598	4842	4497	4140	4267
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	6062	6101	5267	5692	6627	5573	5075	4828
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	4334	4699	4663	3942	3911	3812	4281	3667
80 Unterrichtswesen	4368	4291	4605	4434	4862	4399	4214	4339
85 Gesundheits- und Sozialwesen	4561	4717	4470	4536	4686	4330	4492	4707
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	4000	3976	4092	4037	4333	3749	4078	3704

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeit 2 = Verrichtung selbstständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

T46 Monatlicher Bruttoloohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2008

LSE

Privater Sektor Männer	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
01-93 Insgesamt	6198	6250	5994	6500	6958	5801	6008	5215
01 Gartenbau	4487	4723	4230	4519	4540	4333	4643	3992
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5838	5679	5977	6424	5649	5780	6155	5379
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6341	6635	6063	7108	6825	6046	6195	5098
40-41 Energie- und Wasserversorgung	7697	7652	7552	8649	8642	7433	6970	6360
45 Baugewerbe	5713	5761	5664	5928	6041	5486	5631	5330
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgüter	5728	5608	5404	5845	6106	5433	6029	4853
55 Gastgewerbe	4195	4167	4127	4243	4357	4057	4333	3908
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5825	5533	6860	5393	6429	5163	5056	5111
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	10294	11033	8541	9593	10705	9312	9152	8883
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	7548	8125	6681	7659	8091	6738	7631	6250
80 Unterrichtswesen	7992	7412	7695	8766	8639	9013	8242	5952
85 Gesundheits- und Sozialwesen	6686	6428	6570	6622	7120	6805	7006	6338
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	6515	6400	6307	6245	7934	5303	5778	5141
01-93 Anforderungsniveau 1+2	7942	8305	7274	8136	9236	7042	7429	6500
01 Gartenbau	5262	5218	5079	5330	5736	5159	5288	4653
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	6651	X	6420	7213	X	6837	X	5709
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	7802	8082	7323	8732	8251	7407	7475	6670
40-41 Energie- und Wasserversorgung	8913	9140	8443	9465	10424	8489	8169	8430
45 Baugewerbe	6381	6207	6221	6863	7141	6182	6219	5579
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgüter	7531	7481	6667	7169	8667	6525	7564	6863
55 Gastgewerbe	5159	5073	5005	4850	5674	4825	5200	4861
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7734	8125	10494	6665	9231	6222	5867	6077
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	12221	14933	10085	11110	12395	10733	10540	11655
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	9015	10357	8158	8992	9588	7722	8728	8020
80 Unterrichtswesen	8933	8746	8434	9260	9029	9785	9124	6662
85 Gesundheits- und Sozialwesen	7704	8049	7447	7767	7793	7674	7801	7281
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	8068	8269	7800	7187	9127	6608	7667	[6 588]
01-93 Anforderungsniveau 3	5789	6051	5742	6000	5989	5506	5569	5239
01 Gartenbau	4667	5032	4396	4481	4786	4454	4562	4634
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5778	5614	6012	6352	5226	5778	5979	5511
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6031	6512	5850	6478	6188	5830	5949	5134
40-41 Energie- und Wasserversorgung	6845	7050	6580	7522	7274	6838	6340	6375
45 Baugewerbe	5602	5803	5568	5745	5746	5345	5478	5389
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgüter	5366	5410	5093	5606	5590	5196	5379	4694
55 Gastgewerbe	4286	4400	4175	4230	4385	4003	4274	3991
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5754	5405	6857	5469	6115	5039	5007	4945
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	7800	9544	6859	7612	7452	8175	6729	6952
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	6250	6740	5972	6250	6413	5494	6029	5976
80 Unterrichtswesen	6829	6901	7014	6541	6677	7750	6801	5953
85 Gesundheits- und Sozialwesen	6230	6255	6129	6256	6496	6094	5950	6326
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5956	6024	5667	5923	7143	5096	5285	5216
01-93 Anforderungsniveau 4	4806	4936	4856	4912	4758	4746	4825	4333
01 Gartenbau	3429	4237	2707	3291	3273	3200	3558	3560
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5417	X	5412	X	X	5446	5971	5241
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	5116	5837	5071	5276	5176	4929	5125	4332
40-41 Energie- und Wasserversorgung	6343	7022	6163	X	X	X	X	X
45 Baugewerbe	5150	5275	5163	5295	5295	4923	4963	5055
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgüter	4569	4409	4386	4744	4768	4385	4723	4029
55 Gastgewerbe	3729	3741	3566	3810	3915	3486	3754	3577
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4827	4991	5332	4627	4877	4568	4353	4304
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	6602	6844	5610	6261	6861	6175	X	4762
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	4591	4744	4846	4267	4439	4210	4333	4040
80 Unterrichtswesen	4540	4726	4436	X	5407	X	X	X
85 Gesundheits- und Sozialwesen	4662	4739	4489	4593	4797	4452	4421	4973
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	4291	4383	4190	4282	4668	3788	4000	4016

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierig. Arbeiter 2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

T47 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2008

LSE

Privater Sektor Frauen	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
01-93 Insgesamt	4997	5299	4879	5300	5221	4568	4830	4198
01 Gartenbau	3598	3593	3466	3764	3579	3628	3671	3250
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5659	X	X	X	X	X	X	X
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	4996	5571	4777	6088	5417	4586	4800	3450
40-41 Energie- und Wasserversorgung	6400	6150	6341	6829	7043	5931	X	X
45 Baugewerbe	5380	5674	5200	5598	5608	5055	5200	4983
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4395	4383	4246	4563	4444	4233	4518	4117
55 Gastgewerbe	3856	3713	3828	3997	4125	3800	3921	3475
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5300	5124	5966	5107	5414	4677	4528	4541
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	6793	7512	5778	6450	7143	5930	6033	5778
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	5796	6284	5339	6061	6076	5096	5700	4841
80 Unterrichtswesen	6571	6208	6859	7250	6926	6689	6479	5588
85 Gesundheits- und Sozialwesen	5588	5628	5547	5544	6064	5360	5511	5210
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	4922	5260	4803	4738	5992	4176	4415	4000
01-93 Anforderungsniveau 1+2	6456	6992	6085	6492	7099	5715	6142	5513
01 Gartenbau	4333	4513	3972	4457	4983	4119	4189	X
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5932	X	X	X	X	X	X	X
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6822	6955	6265	8548	7125	6175	6426	5481
40-41 Energie- und Wasserversorgung	7835	8743	7588	7820	X	X	X	X
45 Baugewerbe	5796	5958	5742	6088	6057	5416	5637	X
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	5610	5789	5322	5134	6195	4794	5747	5417
55 Gastgewerbe	4516	4282	4378	4566	4952	4442	4639	4120
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5921	6403	6630	5619	6303	5190	5359	5094
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	8968	10353	6905	8214	9365	6803	7143	7178
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	7035	8125	6393	7057	7412	5961	6808	5900
80 Unterrichtswesen	7495	7511	7455	8033	7549	7399	7500	5280
85 Gesundheits- und Sozialwesen	6486	7110	6391	6214	6760	6261	6415	6173
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	6307	6931	6000	5520	7385	5180	4987	4313
01-93 Anforderungsniveau 3	5095	5597	4974	5417	5103	4635	4859	4718
01 Gartenbau	3807	4067	3667	3764	3870	3792	3817	X
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5835	X	X	X	X	X	X	X
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	5416	5980	5125	6284	5482	5017	5198	4572
40-41 Energie- und Wasserversorgung	5928	5994	5730	6216	6768	5746	X	X
45 Baugewerbe	5143	5380	5073	5302	5295	4994	5010	X
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4436	4682	4313	4694	4428	4251	4577	4184
55 Gastgewerbe	3986	3927	3921	4021	4186	3812	4024	3589
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5400	5084	6667	5186	5395	4656	4736	4589
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	6291	7710	5571	6118	6349	5742	5741	5810
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	5673	6097	5208	5969	5958	5019	5326	5098
80 Unterrichtswesen	6208	6203	6744	6234	5905	6241	5929	6160
85 Gesundheits- und Sozialwesen	5539	5701	5474	5610	5871	5171	5237	5456
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	4825	5417	4479	4786	5536	4033	4510	4617
01-93 Anforderungsniveau 4	4116	4160	4168	4255	4219	3886	4047	3458
01 Gartenbau	2711	3280	2560	3085	2506	2679	2779	X
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5200	X	X	X	X	X	X	X
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	4189	4771	4312	4290	4362	3920	4181	2933
40-41 Energie- und Wasserversorgung	5325	5151	4950	X	X	X	X	X
45 Baugewerbe	4550	4767	4203	4507	5111	4223	4571	X
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4045	3861	3940	4289	4224	3921	4027	3700
55 Gastgewerbe	3647	3600	3640	3745	3945	3587	3524	3400
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4792	4768	5354	4519	4816	4231	3810	4006
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	5825	5874	5133	5459	6429	5397	5075	4868
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	4030	4665	4386	3673	3549	3652	4251	3391
80 Unterrichtswesen	4299	4058	4670	4372	4725	4399	4101	4250
85 Gesundheits- und Sozialwesen	4547	4711	4469	4531	4651	4321	4501	4654
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	3815	3667	4027	3880	4065	3717	4111	3285

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwieriger Arbeiten 2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

T48 Monatlicher Nettolohn inklusive Verdienst aus Überstunden und Überzeit nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad, 2008

LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen	Total (Vollzeit + Teilzeit)			Vollzeit			Teilzeit		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Verteilung Arbeitnehmer nach Lohnhöhenklasse, in %									
0-1000 Franken	6,3	2,6	11,1	0,0	X	X	20,7	21,7	20,4
1001-2000 Franken	6,7	2,2	12,5	0,2	0,1	0,5	21,5	17,7	22,6
2001-3000 Franken	8,3	2,9	15,5	2,3	1,1	5,3	22,1	16,0	23,9
3001-4000 Franken	14,7	9,6	21,4	14,2	8,8	27,8	15,9	15,0	16,2
4001-5000 Franken	19,8	22,3	16,5	24,3	23,8	25,7	9,6	12,0	8,8
5001-6000 Franken	15,6	20,2	9,7	20,3	21,9	16,1	5,0	7,3	4,3
6001-7000 Franken	9,4	12,5	5,4	12,5	13,6	9,6	2,3	4,2	1,8
7001-8000 Franken	5,8	8,0	2,9	7,8	8,7	5,4	1,1	2,3	0,7
8001-9000 Franken	3,7	5,3	1,6	5,1	5,9	3,1	0,6	1,4	0,3
9001-1000 Franken	2,5	3,6	0,9	3,4	4,1	1,9	0,2	0,6	0,1
10001-11000 Franken	1,6	2,5	0,6	2,3	2,8	1,2	0,1	0,4	0,0
11001-12000 Franken	1,1	1,7	0,3	1,5	1,9	0,7	0,0	0,1	0,0
12001-13000 Franken	0,7	1,2	0,2	1,1	1,3	0,5	0,0	0,1	0,0
13001-14000 Franken	0,5	0,8	0,1	0,8	1,0	0,3	0,0	0,1	0,0
14001-15000 Franken	0,4	0,6	0,1	0,6	0,7	0,2	0,0	0,0	X
15001-16000 Franken	0,3	0,5	0,0	0,4	0,5	0,1	0,0	X	X
16001-17000 Franken	0,2	0,3	0,0	0,3	0,4	0,1	0,0	X	X
17001-18000 Franken	0,2	0,3	0,0	0,2	0,3	0,1	X	X	X
18001-19000 Franken	0,1	0,2	0,0	0,2	0,3	0,1	X	X	X
19001-20000 Franken	0,1	0,2	0,0	0,1	0,2	0,0	X	X	X
20001+	1,0	1,6	0,2	1,4	1,8	0,4	0,0	0,1	X
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Quantilsgrenzen in Franken									
10% - Quantil	1559	3357	910	3649	3990	3231	540	514	546
20% - Quantil	2857	4143	1731	4148	4468	3594	968	925	981
30% - Quantil	3646	4599	2428	4558	4854	3891	1438	1410	1444
40% - Quantil	4202	5003	3038	4954	5234	4205	1899	2026	1875
50% - Quantil, Median	4698	5440	3520	5379	5679	4571	2340	2645	2282
60% - Quantil	5210	5993	3965	5907	6252	5028	2789	3297	2690
70% - Quantil	5860	6748	4494	6622	7032	5600	3287	3959	3135
80% - Quantil	6843	7902	5225	7709	8231	6389	3967	4746	3731
90% - Quantil	8767	10093	6472	9819	10498	7830	4997	5998	4695

Nettolohn = Bruttolohn abzüglich obligatorische und überobligatorische Sozialabgaben der Arbeitnehmenden.

Von den Komponenten «Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit sowie andere Erschwerniszulagen», «13.+...+ n-ter Monatslohn», «Bruttosonderzahlungen» und «Verdienst aus Überstunden» werden Sozialabgaben abgezogen in der Höhe des Abgabenanteils, wie er für die Komponente «Bruttolohn im Monat Oktober» individuell erhoben wird. Lohnbestandteile, die sich auf das ganze Kalenderjahr beziehen, werden auf die zeitliche Basis 1 Monat = 1/12 Jahr umgerechnet.

Quantilsgrenze: Für xx% der Arbeitnehmer/innen liegt der monatliche Nettolohn unter dem ausgewiesenen Grenzbetrag. Für die übrigen Arbeitnehmer/innen ist der monatliche Nettolohn mindestens so gross. Das 50% - Quantil entspricht dem Zentralwert (Median).

T49 Monatlicher Nettolohn, Verteilung Arbeitnehmer nach Lohnhöhenklasse nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Grossregionen, 2008

	LSE							
Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen In %	Schweiz	Genfersee-region	Espace Mittelland	Nordwest-schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral-schweiz	Tessin
Total (Männer + Frauen)								
0-1000 Franken	6,3	5,2	6,5	6,3	6,6	6,7	7,5	4,0
1001-2000 Franken	6,7	6,0	7,4	6,1	6,5	7,1	7,0	6,3
2001-3000 Franken	8,3	8,4	9,0	7,5	7,5	8,7	7,4	13,4
3001-4000 Franken	14,7	15,3	15,4	12,4	13,2	15,7	14,4	23,0
4001-5000 Franken	19,8	18,3	21,3	19,2	16,8	23,4	21,7	23,5
5001-6000 Franken	15,6	15,1	16,2	16,7	14,3	16,9	16,7	12,6
6001-7000 Franken	9,4	9,6	8,9	10,3	10,0	9,0	9,2	6,4
7001-8000 Franken	5,8	5,9	5,3	6,6	6,7	4,7	5,2	3,3
8001+	13,4	16,2	10,0	14,9	18,4	7,8	10,9	7,5
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer Vollzeit								
0-3000 Franken	1,2	1,6	1,1	0,9	0,8	1,4	1,1	3,7
3001-4000 Franken	8,8	9,7	8,7	6,3	7,0	9,9	8,5	21,9
4001-5000 Franken	23,8	21,4	26,3	22,3	18,0	29,7	26,9	31,1
5001-6000 Franken	21,9	20,4	24,1	22,5	18,8	24,9	24,3	17,6
6001-7000 Franken	13,6	13,2	13,7	14,7	13,8	13,9	13,6	9,0
7001-8000 Franken	8,7	8,4	8,5	9,9	10,1	7,6	8,1	4,8
8001+	22,0	25,3	17,6	23,4	31,5	12,6	17,5	11,9
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen Vollzeit								
0-3000 Franken	5,8	5,5	5,1	3,6	3,3	9,2	4,9	23,4
3001-4000 Franken	27,8	25,6	31,6	23,2	23,4	35,5	31,4	32,6
4001-5000 Franken	25,7	21,5	29,0	25,8	25,1	28,8	28,2	21,1
5001-6000 Franken	16,1	15,8	16,0	18,5	17,1	13,9	15,8	10,6
6001-7000 Franken	9,6	10,6	8,2	10,9	11,8	6,4	8,5	5,8
7001-8000 Franken	5,4	6,8	4,4	6,2	6,8	2,8	4,1	2,6
8001+	9,6	14,2	5,7	11,8	12,5	3,4	7,1	3,9
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer Teilzeit								
0-1000 Franken	21,7	20,4	19,6	23,8	23,5	20,2	27,0	14,0
1001-2000 Franken	17,7	18,8	16,8	17,1	17,7	18,7	17,4	19,1
2001-3000 Franken	16,0	17,1	16,5	14,6	14,4	18,2	14,5	20,3
3001-4000 Franken	15,0	15,4	16,4	14,9	13,0	14,7	14,7	18,8
4001-5000 Franken	12,0	13,0	12,7	11,3	10,3	13,6	10,5	15,8
5001-6000 Franken	7,3	7,0	7,0	8,0	7,8	7,1	7,0	6,3
6001+	10,3	8,3	11,0	10,3	13,3	7,5	8,9	5,7
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen Teilzeit								
0-1000 Franken	20,4	17,3	19,2	20,4	20,8	24,4	24,7	17,9
1001-2000 Franken	22,6	20,7	23,0	21,1	21,5	25,3	24,9	27,5
2001-3000 Franken	23,9	24,0	24,9	23,4	23,0	24,1	22,2	28,8
3001-4000 Franken	16,2	16,9	16,5	17,0	16,5	14,5	14,0	14,7
4001-5000 Franken	8,8	10,2	9,1	9,5	8,7	7,0	8,0	6,8
5001-6000 Franken	4,3	5,4	4,1	4,8	4,9	2,8	3,5	2,6
6001+	3,8	5,5	3,2	3,8	4,6	1,9	2,7	1,7
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Nettolohn = Bruttolohn abzüglich obligatorische und überobligatorische Sozialabgaben der Arbeitnehmenden.

Von den Komponenten «Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit sowie andere Erschwerniszulagen», «13.+...+ n-ter Monatslohn», «Bruttosonderzahlungen» und «Verdienst aus Überstunden» werden Sozialabgaben abgezogen in der Höhe des Abgabenanteils, wie er für die Komponente «Bruttolohn im Monat Oktober» individuell erhoben wird. Lohnbestandteile, die sich auf das ganze Kalenderjahr beziehen, werden auf die zeitliche Basis 1 Monat = 1/12 Jahr umgerechnet.

**T50 Monatlicher Nettolohn, Quantilsgrenzen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und
Grossregionen, 2008**

	LSE							
Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen In Franken	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
Total								
10% - Quantil	1559	1804	1492	1598	1506	1463	1334	1961
20% - Quantil	2857	3018	2696	2994	2914	2742	2755	2789
30% - Quantil	3646	3693	3537	3847	3763	3544	3637	3290
40% - Quantil	4202	4278	4077	4418	4351	4077	4178	3729
50% - Quantil, Median	4698	4810	4551	4915	4950	4503	4633	4129
60% - Quantil	5210	5374	5013	5429	5596	4920	5080	4523
70% - Quantil	5860	6103	5563	6117	6435	5399	5625	4977
80% - Quantil	6843	7232	6387	7140	7658	6097	6464	5697
90% - Quantil	8767	9606	7950	9059	9972	7346	8113	7118
Männer Vollzeit								
10% - Quantil	3990	3915	4004	4174	4151	3929	4019	3400
20% - Quantil	4468	4442	4445	4633	4705	4346	4462	3819
30% - Quantil	4854	4882	4794	5015	5197	4667	4789	4148
40% - Quantil	5234	5304	5128	5404	5710	4966	5110	4452
50% - Quantil, Median	5679	5811	5503	5881	6341	5290	5474	4750
60% - Quantil	6252	6423	5977	6478	7101	5692	5947	5137
70% - Quantil	7032	7329	6637	7267	8121	6223	6604	5693
80% - Quantil	8231	8844	7629	8413	9566	6995	7593	6580
90% - Quantil	10498	12041	9362	10613	12443	8459	9544	8444
Frauen Vollzeit								
10% - Quantil	3231	3219	3261	3408	3475	3033	3243	2546
20% - Quantil	3594	3567	3575	3776	3810	3388	3561	2907
30% - Quantil	3891	3945	3829	4114	4096	3638	3835	3172
40% - Quantil	4205	4387	4088	4462	4451	3876	4101	3457
50% - Quantil, Median	4571	4853	4386	4880	4898	4133	4406	3785
60% - Quantil	5028	5401	4751	5343	5434	4441	4788	4150
70% - Quantil	5600	6093	5201	5915	6054	4834	5264	4558
80% - Quantil	6389	7076	5857	6757	6884	5362	5948	5194
90% - Quantil	7830	8872	6991	8378	8441	6278	7155	6283
Männer Teilzeit								
10% - Quantil	514	566	536	435	526	534	430	752
20% - Quantil	925	979	1016	830	866	998	748	1377
30% - Quantil	1410	1500	1587	1294	1301	1451	1152	1846
40% - Quantil	2026	2038	2225	1921	1924	2057	1707	2344
50% - Quantil, Median	2645	2591	2811	2634	2598	2626	2350	2841
60% - Quantil	3297	3223	3403	3320	3317	3221	3079	3310
70% - Quantil	3959	3875	4027	3962	4102	3876	3754	3849
80% - Quantil	4746	4586	4776	4813	5077	4527	4500	4481
90% - Quantil	5998	5634	6131	6007	6489	5551	5732	5251
Frauen Teilzeit								
10% - Quantil	546	648	565	512	564	448	466	619
20% - Quantil	981	1140	1035	981	963	828	831	1104
30% - Quantil	1444	1645	1494	1474	1439	1227	1199	1485
40% - Quantil	1875	2083	1906	1932	1901	1616	1606	1827
50% - Quantil, Median	2282	2502	2293	2359	2337	2009	2014	2137
60% - Quantil	2690	2910	2691	2781	2767	2400	2424	2460
70% - Quantil	3135	3390	3125	3222	3205	2816	2895	2815
80% - Quantil	3731	4064	3698	3831	3818	3316	3503	3281
90% - Quantil	4695	5093	4615	4774	4873	4156	4448	4111

Quantilsgrenze:

Für xx% der Arbeitnehmer/innen liegt der monatliche Nettolohn unter dem ausgewiesenen Grenzbetrag. Für die übrigen Arbeitnehmer/innen ist der monatliche Nettolohn mindestens so gross. Das 50% - Quantil entspricht dem Zentralwert (Median).

**T51 Nominallohnindex (1993=100) nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen
und Geschlecht, 2005-2010**

SLI

In Punkten		Index 1993 = 100						Veränderung in % gegenüber Vorjahr				
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA												
01-93	Total	115,2	116,6	118,5	120,9	123,4	124,5	1,2	1,6	2,0	2,1	0,8
10-45	Sektor 2	114,7	116,0	117,7	119,9	122,6	123,4	1,1	1,5	1,8	2,3	0,6
10-14/40-41	Bergbau, Energie- und Wasservers.	113,7	115,1	116,8	119,3	121,6	123,0	1,2	1,5	2,2	1,9	1,1
15-37	Verarb. Gewerbe, Industrie	115,0	116,3	118,0	120,1	123,0	123,7	1,1	1,5	1,8	2,4	0,5
15-16	H. Nahrungsm./Getränken/Tabak	114,0	115,2	115,3	117,0	118,8	120,1	1,0	0,1	1,5	1,5	1,1
17-18	H. Textilien und Bekleidung	112,4	114,8	115,5	117,1	119,3	119,5	2,1	0,7	1,3	1,9	0,2
20	Be- und Verarbeitung von Holz	113,4	114,3	115,8	117,9	119,7	120,2	0,8	1,3	1,8	1,6	0,4
21-22	Papier, Verlag und Druck	110,5	110,8	112,0	113,8	116,8	117,2	0,3	1,1	1,6	2,6	0,3
19, 23-25	Chem. Ind./Leder/Schuhen/ Gummi.	123,2	125,3	128,0	130,6	133,9	135,2	1,7	2,2	2,1	2,5	1,0
26	H. sonst. nichtmet. Mineralien	113,3	114,8	116,2	117,8	120,4	120,5	1,3	1,2	1,4	2,2	0,0
27-28	Metallbe- und -verarbeitung	113,8	115,2	116,4	118,1	120,6	121,0	1,3	1,0	1,5	2,1	0,3
29, 34-35	Maschinen- und Fahrzeugbau	112,5	113,8	115,7	118,1	121,2	121,2	1,2	1,7	2,0	2,6	0,0
30-33	H. el. Geräten, Feinmechanik	116,3	117,4	119,5	121,7	126,5	127,3	0,9	1,8	1,8	2,9	0,6
36-37	Sonst. verarbeitendes Gewerbe	113,5	115,3	115,3	117,3	120,2	121,1	1,5	0,0	1,7	2,5	0,7
45	Baugewerbe	114,0	115,2	117,1	119,5	121,8	122,7	1,1	1,7	2,0	2,0	0,7
50-93	Sektor 3	115,7	117,1	119,1	121,6	124,1	125,2	1,2	1,7	2,1	2,0	0,9
50-52/55	Handel; Reparatur; Gastgewerbe	115,9	117,0	118,7	121,2	123,9	124,8	1,0	1,4	2,2	2,2	0,7
50	Handel, Reparatur Automobilen	114,8	115,6	116,4	118,9	121,3	121,7	0,7	0,7	2,2	2,0	0,3
51	Grosshandel und Handelsvermittlung	115,2	116,5	118,3	121,3	123,7	124,9	1,1	1,5	2,6	1,9	1,0
52	Detailhandel und Reparatur	115,9	117,3	119,4	121,7	124,4	125,1	1,2	1,7	1,9	2,3	0,5
55	Gastgewerbe	117,0	117,4	118,7	120,9	123,8	124,9	0,3	1,1	1,8	2,4	0,8
60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	111,9	112,8	114,8	117,0	119,5	120,4	0,8	1,8	1,9	2,2	0,7
60-63	Verkehr	107,2	107,6	109,5	111,4	113,2	114,0	0,4	1,7	1,7	1,6	0,7
64	Nachrichtenübermittlung	120,5	122,1	124,4	127,2	131,3	132,3	1,3	1,9	2,2	3,3	0,7
65-67/70-74	Kredit- und Vers., Immob., DL für Unt.	121,5	123,3	125,9	128,7	131,2	132,6	1,5	2,1	2,2	1,9	1,1
65	Kreditgewerbe	124,0	127,0	130,2	133,3	135,7	137,7	2,5	2,5	2,4	1,8	1,5
66	Versicherungsgewerbe	126,1	128,3	130,2	133,1	134,9	136,3	1,8	1,4	2,3	1,4	1,0
67	M. Kredit/Vers. verb. Tätigk.	125,3	126,5	129,6	131,3	133,9	135,3	1,0	2,4	1,4	2,0	1,0
70-74	Immob.wesen, Informatik, F&E	117,8	118,8	121,2	123,8	126,4	127,6	0,9	2,1	2,1	2,2	0,9
75	Öff. Verw., Landesverteidigung	112,3	113,6	115,4	118,3	121,0	122,4	1,1	1,6	2,5	2,3	1,2
80-93	Unt./Ges./Soz., öff. u. pers. DL	114,1	115,7	117,3	119,7	121,9	123,1	1,4	1,3	2,0	1,9	1,0
80	Unterrichtswesen	110,9	113,3	115,0	117,5	119,7	120,6	2,2	1,5	2,2	1,8	0,8
85	Gesundheits- und Sozialwesen	114,9	116,1	117,8	120,0	122,5	123,8	1,1	1,4	1,9	2,0	1,1
90-93	Sonst. öff. u. persönlichen DL	116,8	117,9	118,7	121,3	122,8	123,9	0,9	0,7	2,2	1,3	0,9
Geschlecht												
Männer		114,3	115,5	117,4	120,0	122,5	123,4	1,1	1,6	2,2	2,1	0,7
Frauen		117,9	119,4	121,2	123,5	126,1	127,4	1,3	1,5	1,8	2,1	1,1

**T52 Reallohnindex (1993=100) nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen
und Geschlecht, 2005-2010**

SLI

In Punkten		Index 1993 = 100						Veränderung in % gegenüber Vorjahr				
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA												
01-93	Total	103,7	103,8	104,7	104,3	107,0	107,2	0,1	0,9	-0,4	2,6	0,1
10-45	Sektor 2	103,2	103,3	104,1	103,5	106,3	106,2	0,1	0,8	-0,6	2,8	-0,1
10-14/40-41	Bergbau, Energie- und Wasservers.	102,3	102,5	103,2	103,0	105,4	105,9	0,2	0,7	-0,2	2,4	0,5
15-37	Verarb. Gewerbe, Industrie	103,5	103,6	104,3	103,6	106,7	106,5	0,1	0,7	-0,6	2,9	-0,2
15-16	H. Nahrungsm./Getränken/Tabak	102,6	102,6	101,9	101,0	103,0	103,4	0,0	-0,6	-0,9	2,0	0,4
17-18	H. Textilien und Bekleidung	101,1	102,2	102,1	101,0	103,4	102,9	1,1	-0,1	-1,1	2,4	-0,5
20	Be- und Verarbeitung von Holz	102,0	101,8	102,3	101,7	103,8	103,5	-0,2	0,5	-0,6	2,1	-0,3
21-22	Papier, Verlag und Druck	99,4	98,6	99,0	98,2	101,3	100,9	-0,8	0,4	-0,8	3,1	-0,4
19, 23-25	Chem. Ind./Leder/Schuhen/ Gummi.	110,8	111,5	113,1	112,7	116,1	116,4	0,6	1,4	-0,4	3,0	0,3
26	H. sonst. nichtmet. Mineralien	101,9	102,2	102,7	101,7	104,4	103,8	0,3	0,4	-1,0	2,7	-0,7
27-28	Metallbe- und -verarbeitung	102,4	102,6	102,9	101,9	104,6	104,2	0,2	0,3	-0,9	2,6	-0,4
29, 34-35	Maschinen- und Fahrzeugbau	101,2	101,3	102,3	101,9	105,1	104,4	0,1	1,0	-0,4	3,1	-0,7
30-33	H. el. Geräten, Feinmechanik	104,6	104,5	105,6	105,0	108,6	108,5	-0,2	1,1	-0,6	3,4	-0,1
36-37	Sonst. verarbeitendes Gewerbe	102,1	102,6	101,9	101,2	104,3	104,3	0,5	-0,7	-0,7	3,0	0,1
45	Baugewerbe	102,6	102,6	103,5	103,1	105,7	105,7	0,0	0,9	-0,4	2,4	0,0
50-93	Sektor 3	104,1	104,3	105,3	104,9	107,6	107,9	0,1	0,9	-0,3	2,5	0,2
50-52/55	Handel; Reparatur; Gastgewerbe	104,3	104,2	104,9	104,6	107,4	107,4	-0,1	0,7	-0,3	2,7	0,0
50	Handel, Reparatur Automobilen	103,3	102,9	102,8	102,6	105,2	104,8	-0,4	-0,1	-0,2	2,5	-0,4
51	Grosshandel und Handelsvermittlung	103,7	103,8	104,5	104,7	107,2	107,5	0,1	0,8	0,2	2,4	0,3
52	Detailhandel und Reparatur	104,3	104,4	105,5	105,0	107,9	107,7	0,2	1,0	-0,5	2,7	-0,1
55	Gastgewerbe	105,3	104,5	104,9	104,3	107,4	107,5	-0,8	0,4	-0,6	2,9	0,1
60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100,7	100,4	101,4	100,9	103,6	103,7	-0,3	1,0	-0,5	2,7	0,0
60-63	Verkehr	96,4	95,8	96,8	96,1	98,1	98,1	-0,6	1,0	-0,7	2,1	0,0
64	Nachrichtenübermittlung	108,5	108,7	109,9	109,7	113,9	113,9	0,2	1,1	-0,2	3,8	0,1
65-67/70-74	Kredit- und Vers., Immob., DL für Unt.	109,3	109,7	111,3	111,0	113,7	114,2	0,4	1,4	-0,2	2,4	0,4
65	Kreditgewerbe	111,5	113,1	115,1	115,0	117,6	118,6	1,4	1,8	-0,1	2,3	0,8
66	Versicherungsgewerbe	113,5	114,3	115,0	114,9	117,0	117,4	0,7	0,7	-0,2	1,9	0,3
67	M. Kredit/Vers. verb. Tätigk.	112,8	112,6	114,5	113,3	116,1	116,5	-0,1	1,7	-1,0	2,5	0,3
70-74	Immob.wesen, Informatik, F&E	106,0	105,8	107,2	106,8	109,6	109,9	-0,2	1,3	-0,3	2,7	0,2
75	Öff. Verw., Landesverteidigung	101,1	101,1	102,0	102,1	104,9	105,4	0,1	0,8	0,1	2,8	0,5
80-93	Unt./Ges./Soz., öff. u. pers. DL	102,7	103,0	103,7	103,3	105,7	106,0	0,3	0,6	-0,4	2,4	0,3
80	Unterrichtswesen	99,8	100,8	101,6	101,4	103,8	103,9	1,1	0,8	-0,2	2,3	0,1
85	Gesundheits- und Sozialwesen	103,4	103,4	104,1	103,6	106,2	106,6	0,0	0,7	-0,5	2,5	0,4
90-93	Sonst. öff. u. persönlichen DL	105,1	105,0	104,9	104,7	106,5	106,7	-0,1	-0,1	-0,2	1,8	0,2
Geschlecht												
Männer		102,8	102,9	103,8	103,6	106,2	106,2	0,1	0,9	-0,2	2,6	0,0
Frauen		106,1	106,3	107,2	106,5	109,3	109,8	0,2	0,8	-0,6	2,6	0,4

T53 Vereinbarte Lohnabschlüsse in den wichtigsten Gesamtarbeitsverträgen¹⁾ nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen, 2011

EGL

Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA			Den wichtigsten GAV unterstellte Arbeitneh-mende	Unterstellte der wichtigsten GAV mit Lohnver-handlungen ²⁾	Vereinbarte nominale Effektivlohnanpassungen		Vereinbarte nominale Mindestlohnanpassungen	
					Unterstellte Arbeitnehm.	Lohnan-passungen in %	Unterstellte Arbeitnehm. ³⁾	Lohnan-passungen in %
A-O	01-93	Total	1 400 600	1 038 200	495 300	1,6	882 300	0,3
A	01	Sektor 1	13 800	13 800	-	*	13 800	2,1
C-F	10-45	Sektor 2	400 700	268 600	194 900	1,1	267 100	0,5
C	10-14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	-	-	-	*	-	*
D	15-37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	247 400	123 000	116 300	0,7	121 500	0,4
	15	Herstellung v. Nahrungsmitteln u. Getränken	21 800	20 300	20 300	0,7	20 300	0,5
	16	Tabakverarbeitung	-	-	-	*	-	*
	17	Textilgewerbe	-	-	-	*	-	*
	18	Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	1 500	1 500	1 500	1,0	1 500	1,0
	19	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	-	-	-	*	-	*
	20	Be- und Verarbeitung von Holz	31 300	31 300	28 100	1,0	31 300	0,2
	21	Papier- und Kartongewerbe	1 700	-	-	*	-	*
	22	Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielfältigung	18 600	-	-	*	-	*
	23	Kokerei; Mineralölverar., nuklear. Behandl.	-	-	-	*	-	*
	24	Chemische Industrie	7 400	3 000	3 000	1,9	1 600	2,0
	25	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-	-	-	*	-	*
	26	Herst. v. sonst. Prod. aus nichtmet. Mineralien	1 900	1 900	1 900	1,0	1 900	1,2
	27	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	-	-	-	*	-	*
	28	Herstellung von Metallerzeugnissen	14 000	14 000	14 000	1,0	14 000	0,2
	29	Maschinenbau	100 000	3 500	-	*	3 500	1,1
	30	Herst. v. Büromaschinen, Computern u. ä.	-	-	-	*	-	*
	31	Herst. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung	-	-	-	*	-	*
	32	Herst. v. Radio-/Fernseh-/Nachrichtengeräten	-	-	-	*	-	*
	33	Herst. v. med. Geräten, Präzisionsinstr.; Uhren	44 400	44 400	44 400	0,3	44 400	0,4
	34	Fahrzeugbau	3 200	3 200	3 200	0,9	3 200	1,3
	35	Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	1 700	-	-	*	-	*
	36	Herstel. v. Möbeln, Schmuck und sonst. Erzeug.	-	-	-	*	-	*
	37	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	*	-	*
E	40-41	Energie- und Wasserversorgung	1 800	-	-	*	-	*
F	45	Baugewerbe	151 500	145 600	78 600	1,7	145 600	0,5
G-O	50-93	Sektor 3	724 200	600 900	300 400	1,9	446 400	0,3
G	50-52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	169 400	158 100	135 100	2,3	53 300	0,5
	50	Handel, Reparatur v. Autos; Tankstellen	12 400	8 400	8 400	1,0	8 400	0,8
	51	Handelsvermittlung und Grosshandel	3 800	3 800	3 800	1,5	-	*
	52	Detailhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	153 100	145 900	122 800	2,5	44 800	0,4
H	55	Gastgewerbe	200 000	200 000	-	*	200 000	0,0
I	60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	108 900	88 100	83 100	1,9	45 800	1,1
	60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	42 100	34 100	29 100	1,5	7 600	1,4
	61	Schifffahrt	-	-	-	*	-	*
	62	Luftfahrt	2 100	-	-	*	-	*
	63	Nebentätigkeiten f. den Verkehr; Reisebüros ⁴⁾	1 900	1 900	1 900	1,5	-	*
	64	Nachrichtenübermittlung	62 700	52 000	52 000	2,1	38 100	1,0
J	65-67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	74 200	-	-	*	-	*
	65	Kreditgewerbe	74 200	-	-	*	-	*
	66	Versicherungsgewerbe	-	-	-	*	-	*
	67	Mit Kredit- u. Vers. verbundene Tätigkeiten	-	-	-	*	-	*
K	70-74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	80 500	80 500	8 100	1,9	80 500	0,5
	70	Immobilienwesen	3 700	3 700	-	*	3 700	0,2
	71	Vermietung beweglicher Sachen	-	-	-	*	-	*
	72	Informatikdienste	-	-	-	*	-	*
	73	Forschung und Entwicklung	-	-	-	*	-	*
	74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	76 800	76 800	8 100	1,9	76 800	0,6
L	75	Oeffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	10 300	10 300	10 300	0,7	10 300	0,7
M	80	Unterrichtswesen	5 300	2 300	2 300	1,5	-	*
N	85	Gesundheits- und Sozialwesen	61 600	56 500	56 500	1,3	56 500	0,4
O	90-93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	14 000	5 100	5 100	2,4	-	*
	90	Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung u. ä.	-	-	-	*	-	*
	91	Interessenvertretungen u. sonst. Vereinig.	-	-	-	*	-	*
	92	Unterhaltung, Kultur und Sport	5 100	5 100	5 100	2,4	-	*
	93	Persönliche Dienstleistungen	9 000	-	-	*	-	*
		Nicht zuzuordnen ⁴⁾	261 900	155 000	-	*	155 000	0,0

1) Gesamtarbeitsverträge im privaten und öffentlichen Sektor mit mindestens 1500 unterstellten Arbeitnehmenden

2) Zu dieser Zahl sind 1'700 Personen zu addieren, die von einer laufenden Schlichtung betroffen sind (1 GAV).

3) Zu dieser Zahl sind 26'500 Personen hinzuzufügen, die zwei GAV unterstellt sind, deren Lohnskalen strukturell verändert wurden (Anpassung nicht berechenbar).

4) Kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal

Zeichenerklärung: « - » Null; « * » nicht berechenbar

T54 Gesamtarbeitsverträge (GAV) nach Typ, Grösse und Wirtschaftssektor, Stand 1. Mai 2007

EGS

	Gesamtarbeitsverträge ¹⁾ insgesamt		Gesamtarbeitsverträge ¹⁾ mit Mindestlöhne		Allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge ^{1),2),3)}	
	GAV	Arbeit- nehmer	GAV	Arbeit- nehmer	GAV	Arbeit- nehmer
Total	615	1 682 900	494	1 243 300	62	588 200
Typ des GAV						
Verbands-GAV	209	1 378 800	177	963 800	62	588 200
Firmen-GAV ⁴⁾	406	304 000	317	279 500	0	0
Grösse (unterstellte Arbeitnehmer)						
< 1'000	471	100 800	383	84 700	30	15 000
1000 - 4'999	87	188 400	69	145 300	16	32 000
5'000 - 9'999	11	67 700	8	48 700	4	28 400
10'000 - 99'999	25	752 400	21	598 500	11	296 700
100'000 und mehr	4	573 600	2	366 000	1	216 000
Ohne Angabe	17		11		0	
Wirtschaftssektor						
1. Sektor	9	7 400	9	7 400	4	2 300
2. Sektor	266	537 800	194	311 100	40	258 800
3. Sektor	332	819 900	286	726 900	18	327 000
Nicht zuzuordnen	8	317 700	5	197 900		

1) Verbandsverträge und Firmenverträge, dem kein anderer GAV übergeordnet ist; ohne die unternehmensinternen GAV. GAV zum spezifischen Thema der beruflichen Vorsorge oder der vorzeitigen Pensionierung eingeschlossen. 2007: 82'200 Personen (4 GAV, 2. Sektor), 2005: 119'800 Personen (6 GAV, 2. Sektor), 2003: 13'100 Personen (2 GAV, 2. Sektor)

2) GAV offiziell für einen bestimmten Bereich (Tätigkeit, Beruf und Wirtschaftszweige) und für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmenden obligatorisch erklärt

3) Am 1. Mai 2007 wurde auch der Geltungsbereich von 3 Zusatzverträgen zu nicht allgemeinverbindlichen Grundverträgen für insgesamt 22'200 Arbeitnehmende erweitert.

4) Einschliesslich der GAV der öffentlichen Verwaltung.

**T55 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten,
standardisierte Erwerbsquote, Erwerbsquote nach Alter, Teilzeitanteil, 2. Quartal 2010**
SAKE / EUROSTAT¹

	Standardisierte Erwerbsquote (15+ Jahre), in %			Erwerbsquote nach Alter, in %				Teilzeitanteil, in %		
	Total	Männer	Frauen	15-64 J.	15-24 J.	25-49 J.	50-64 J.	Total	Männer	Frauen
Schweiz	67,7	75,2	60,6	82,2	66,5	89,7	77,3	34,1	13,7	58,6
EU/EFTA										
EU27	57,5	65,0	50,5	71,1	42,8	85,9	60,9	19,4	8,8	32,1
EU25	57,7	65,2	50,7	71,5	43,6	86,1	61,3	20,0	8,7	33,5
EU15	58,0	65,3	51,1	72,4	46,1	86,1	62,6	22,2	9,4	37,6
Belgien	53,5	60,7	46,6	66,9	30,8	87,3	53,2	24,5	9,3	43,2
Bulgarien	52,2	57,9	47,0	66,9	29,3	84,4	58,3	2,4	2,2	2,7
Tschechische Republik	58,3	67,9	49,1	70,0	29,7	87,4	62,6	6,0	3,0	10,0
Dänemark	65,0	69,6	60,5	80,0	68,9	89,5	70,6	27,1	15,3	39,8
Deutschland	59,3	65,9	53,0	76,5	50,0	87,7	71,3	26,4	9,6	46,0
Estland	60,6	66,5	55,9	73,6	38,6	89,0	70,8	11,6	7,6	15,1
Irland	61,2	69,2	53,4	70,1	42,9	81,8	62,7	22,1	11,6	34,1
Griechenland	54,0	64,3	44,2	68,3	30,2	85,5	55,4	6,4	3,5	10,6
Spanien	59,4	67,5	51,6	73,4	43,0	87,0	60,7	13,5	5,5	23,7
Frankreich	56,7	62,1	51,8	70,5	39,4	89,4	57,6	17,8	6,5	30,3
Italien	48,7	59,7	38,5	62,5	28,4	78,2	50,2	15,1	5,7	28,9
Zypern	65,0	72,7	57,8	74,7	40,8	88,5	68,2	9,1	6,2	12,6
Lettland	59,9	66,0	54,8	73,5	39,9	88,7	70,3	9,3	7,6	10,8
Litauen	57,4	62,6	53,1	69,6	27,1	88,5	68,0	8,2	6,9	9,4
Luxemburg	57,0	65,3	48,9	67,4	23,3	86,5	54,3	18,1	3,5	37,2
Ungarn	50,7	58,4	43,9	62,3	24,4	82,0	51,0	5,6	3,7	7,9
Malta	50,4	68,0	33,2	59,9	53,3	75,0	41,6	11,9	5,5	25,1
Niederlande	65,2	71,6	59,0	78,2	69,3	88,7	65,7	49,1	25,5	76,9
Österreich	60,8	68,1	54,1	74,8	56,3	88,6	59,2	25,4	9,4	44,2
Polen	55,7	64,0	48,3	65,6	34,1	86,3	50,7	8,5	5,8	11,6
Portugal	61,9	67,7	56,5	74,0	36,6	89,9	64,1	11,8	8,1	15,8
Rumänien	55,9	64,3	48,1	64,8	32,4	82,4	54,0	11,9	11,2	12,8
Slowenien	59,2	64,9	53,6	71,7	39,1	92,0	53,2	11,5	8,7	14,9
Slowakei	58,8	67,7	50,5	68,5	30,2	87,3	60,0	4,2	2,9	5,7
Finnland	61,7	65,9	57,7	76,6	59,4	87,8	69,4	14,4	9,4	19,7
Schweden	64,3	68,6	60,1	80,6	56,5	91,1	79,3	26,5	14,1	40,4
Vereinigtes Königreich	62,2	68,8	55,9	75,2	58,1	85,4	67,8	26,9	12,6	43,3
Island	82,4	86,3	78,4	86,8	84,4	88,4	85,3	19,0	9,2	29,8
Norwegen	72,4	75,7	69,1	78,8	59,1	87,7	75,7	29,0	16,0	43,4

1) Datenbank Eurostat (Stand: April 2011)

T56 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten, Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor, Selbständigerwerbende, Erwerbstätige nach Ausbildung, 2. Quartal 2010
SAKE / EUROSTAT¹

	Anteil Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor ² , in %			Anteil Selbständig-erwerbende, in %	Erwerbstätige (25-74 Jahre) nach Ausbildung ³ , in %		
	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor		Ohne nachobl. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Schweiz	3,4	21,6	75,1	13,1 ⁴⁾	12,2	49,8	37,9
EU/EFTA							
EU27	5,3	25,3	69,4	15,2	21,3	48,1	30,5
EU25	4,0	25,1	70,9	15,0	21,3	47,5	31,3
EU15	3,1	23,9	73,0	14,7	23,8	44,1	32,1
Belgien	1,4	23,3	75,3	12,9	20,7	37,0	42,3
Bulgarien	7,3	33,6	59,1	11,9	13,2	58,5	28,3
Tschechische Republik	3,2	37,7	59,1	17,2	4,8	76,1	19,1
Dänemark	2,5	19,5	78,0	8,2	19,3	42,8	37,8
Deutschland	1,6	28,2	70,2	11,0	10,3	59,3	30,4
Estland	4,5	28,0	67,5	7,3	7,8	51,2	41,0
Irland	4,6	19,8	75,7	16,5	19,2	36,2	44,7
Griechenland	12,5	20,0	67,5	30,0	33,5	38,2	28,3
Spanien	4,2	23,4	72,4	16,0	39,0	23,2	37,7
Frankreich	2,9	22,4	74,7	10,8	22,8	43,4	33,8
Italien	3,8	28,6	67,6	24,0	36,2	45,4	18,4
Zypern	3,8	20,4	75,8	16,8	24,0	38,3	37,7
Lettland	9,1	23,6	67,3	10,0	8,6	59,4	32,0
Litauen	9,4	24,2	66,4	9,5	4,5	54,4	41,1
Luxemburg	1,2	13,5	85,3	7,1	17,7	40,5	41,8
Ungarn	4,5	30,7	64,8	11,9	11,3	63,7	25,0
Malta	1,3	25,1	73,5	14,1	60,4	20,4	19,2
Niederlande	3,0	17,3	79,6	14,5	22,3	41,3	36,4
Österreich	5,2	25,0	69,8	11,6	12,7	65,1	22,2
Polen	12,8	30,2	57,0	18,8	7,1	64,4	28,5
Portugal	10,8	27,9	61,3	21,6	65,2	17,1	17,7
Rumänien	31,8	28,0	40,2	22,2	25,2	58,8	16,0
Slowenien	8,3	32,0	59,7	12,0	12,6	59,2	28,2
Slowakei	3,3	37,1	59,6	15,8	4,1	75,3	20,6
Finnland	4,4	23,4	72,2	12,7	12,9	44,4	42,6
Schweden	2,1	20,1	77,8	10,7	15,1	48,2	36,7
Vereinigtes Königreich	1,2	19,3	79,6	13,5	18,4	42,2	39,4
Island	5,8	19,1	75,1	11,9	32,4	33,4	34,1
Norwegen	2,6	19,7	77,7	7,7	14,9	44,3	40,8

1) Datenbank Eurostat (Stand: April 2011)

2) NACE Rev.2

3) Nach internationaler Klassifikation ISCED (International Standard Classification of Education)

4) 2. Quartal 2009

**T57 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich (EU, EFTA), Erwerbslosenquote, Jugend-
erwerbslosigkeit und Langzeiterwerbslosigkeit gemäss ILO, betriebsübliche Arbeitszeit, Bruttolöhne, 2. Q. 2010**
SAKE / EUROSTAT¹ / LSE

	Erwerbslosenquote gem. ILO in %			Jugend- erwerbslosig- keit gem. ILO (15-14 J.), in %	Langzeit- erwerbslosig- keit gem. ILO, in %	Wöchentliche betriebsübliche Arbeitszeit, in Stunden, Vollzeit- beschäftigte (Arbeitnehmer)	Jährliche Bruttolöhne ³⁾ in Euro, 2009	Jährliche Bruttolöhne ³⁾ in KKS ⁴⁾ , 2009
	Total	Männer	Frauen					
Schweiz	4,2	3,8	4,8	7,2	34,3	41,6 ²⁾	47 088 ⁵⁾⁶⁾	36 106 ⁵⁾⁶⁾
EU/EFTA								
EU27	9,5	9,6	9,4	20,8	39,8	40,4	...	...
EU25	9,6	9,7	9,5	20,8	39,9	40,4	...	...
EU15	9,4	9,5	9,4	20,2	39,9	40,3	...	...
Belgien	8,1	8,1	8,2	21,1	50,4	39,1	40 698 ⁶⁾	36 642 ⁶⁾
Bulgarien	10,0	10,6	9,4	21,2	43,3	41,3	3 769	7 146
Tschechische Republik	7,1	6,2	8,3	17,9	41,6	41,2	10 663 ⁷⁾	15 107 ⁷⁾
Dänemark	7,3	8,6	5,8	12,8	18,1	37,7	56 044 ⁸⁾	38 765 ⁸⁾
Deutschland	7,0	7,5	6,5	9,7	48,5	40,6	41 100 ⁸⁾	38 641 ⁸⁾
Estland	18,6	22,6	14,8	39,0	45,6	40,7	...	...
Irland	13,6	16,7	9,7	28,2	46,6	38,4	...	...
Griechenland	11,9	9,4	15,3	31,4	45,4	40,6	29 160 ⁸⁾	29 950 ⁸⁾
Spanien	20,1	19,7	20,6	42,1	36,0	40,4	23 477 ⁶⁾	24 603 ⁶⁾
Frankreich	8,9	8,8	9,1	21,7	40,7	39,4	33 574 ⁶⁾	30 318 ⁶⁾
Italien	8,4	7,6	9,5	27,9	48,7	39,0	...	...
Zypern	6,4	6,1	6,8	18,6	18,3	41,2	...	...
Lettland	19,4	22,5	16,3	34,8	41,6	40,5	8 270	11 060
Litauen	18,3	22,3	14,4	37,1	40,4	39,6	6 895 ⁷⁾	10 166 ⁷⁾
Luxemburg	4,1	4,2	4,0	(16,6)	(31,3)	40,1	48 079	39 638
Ungarn	11,1	11,7	10,5	26,7	49,5	40,5	9 603 ⁸⁾	14 668 ⁸⁾
Malta	6,8	6,2	8,1	14,9	42,5	40,5	16 158 ⁶⁾	20 502 ⁶⁾
Niederlande	4,5	4,5	4,5	8,9	27,2	38,9	44 408	40 947
Österreich	4,4	4,5	4,2	8,8	26,3	42,1	33 384	30 940
Polen	9,5	9,3	9,8	23,1	30,4	40,9	10 787 ⁶⁾⁷⁾⁸⁾	15 609 ⁶⁾⁷⁾⁸⁾
Portugal	10,8	9,9	11,7	20,3	52,7	40,2	17 129 ⁸⁾	19 171 ⁸⁾
Rumänien	6,8	7,3	6,2	20,5	34,9	41,2	4 975	8 656
Slowenien	7,1	7,5	6,7	15,7	44,6	41,1	16 079 ⁷⁾	18 815 ⁷⁾
Slowakei	14,4	14,2	14,7	31,9	63,5	40,6	10 331	14 013
Finnland	9,6	10,3	8,8	27,6	19,8	39,1	39 197 ⁸⁾	31 022 ⁸⁾
Schweden	9,3	9,4	9,2	29,7	16,6	39,9	34 120	31 897
Vereinigtes Königreich	7,7	8,6	6,6	18,9	33,2	42,2	37 418	40 383
Island	8,8	9,4	8,1	21,4	14,9	43,6	...	...
Norwegen	3,8	4,5	3,1	11,5	19,5	38,4	51 343	37 444

1) Datenbank Eurostat (Stand: April/Mai 2011)

2) BUA

3) Gewerbliche Wirtschaft, Wirtschaftsabschnitte B bis N (NACE Rev.2)

4) Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern

5) Median

6) 2008

7) Vollzeitäquivalente

8) Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmer/innen

(Zahl): Statistisch nur bedingt zuverlässig

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

<i>Diffusionsmittel</i>	<i>Kontakt</i>
Individuelle Auskünfte	032 713 60 11 info@bfs.admin.ch
Das BFS im Internet	www.statistik.admin.ch
Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse	www.news-stat.admin.ch
Publikationen zur vertieften Information	032 713 60 60 order@bfs.admin.ch
Online Datenrecherche (Datenbanken)	www.stattab.bfs.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse www.statistik.admin.ch → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz

Arbeit und Erwerb

Detaillierte Datensätze und Informationen zum Arbeitsmarkt finden Sie auf folgender Internetseite:

Detailliertere Informationen zu den methodischen Aspekten einzelner in der Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» vorgestellter Statistiken enthalten folgende Veröffentlichungen:

- La statistique de la population active occupée (SPAO), Bases méthodologiques 2010, (nur in Französisch) (nur als elektronische Version: do-f-03-spao-2011-01)
- Die Beschäftigungsstatistik (BESTA), Methodische Grundlagen 2000, 2002 (Bestell-Nr. 245-0200)
- Statistique de l'emploi, Révision 2007: méthodes d'estimation, 2008 (Bestell-Nr. 338-0055, nur in Französisch)
- Statistique de l'emploi, Révision 2007: cadre de sondage et échantillonnage, 2008 (Bestell-Nr. 338-0052, nur in Französisch)
- Betriebsübliche Arbeitszeit 1997, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen (Bestell-Nr. 169-9700)
- La statistique du chômage au sens du BIT, Bases méthodologiques 2010, (nur in Französisch) (nur als elektronische Version: do-f-03-chom-bit-2011-01)
- Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR), Methodische Grundlagen und Ergebnisse, 1991–1996 (Bestell-Nr. 282-9600)
- Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Konzepte, Methodische Grundlagen, Praktische Ausführung (Bestell-Nr. 180-0400)
- Schweizerische Lohnstrukturerhebung 2008. Kommentierte Ergebnisse, 2010 (Bestell-Nr. 184-0800)
- Lohnentwicklung 2009, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen, 2010 (Bestell-Nr. 166-0900)
- Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2010, 2011 (Bestell-Nr. 318-1000)
- Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz 2007, 2009 (Bestell-Nr. 173-0701)
- Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2010, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen, 2011 (Bestell-Nr. 318-1000)
- Grenzgängerstatistik, Methodologische Grundlagen, 2008 (nur als elektronische Version: do-d-03-staf-2008-01)

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind so gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird. Folgende Themen werden dabei vertieft behandelt: die Erwerbstätigkeit, die Arbeitsstunden, die Arbeitslosigkeit, die offenen Stellen, die dynamischen Aspekte des Arbeitsmarktes sowie die Struktur und die Entwicklung der Löhne.

Im ersten Teil werden die Resultate der Periode 2005 bis 2011 kommentiert. Es folgen die Definitionen der wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren sowie ein Kapitel, in welchem die methodischen Aspekte der verschiedenen statistischen Quellen erläutert werden. Am Schluss der Publikation werden die detaillierten Resultate der verschiedenen Arbeitsmarktstatistiken in Form von mehr als 50 Tabellen präsentiert.

Bestellnummer

206-1101

Bestellungen

Tel.: 032 713 60 60

Fax: 032 713 60 61

E-Mail: order@bfs.admin.ch**Preis**

Fr. 22.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-03253-4